

F3r

# **Harry Potter und Die Eisdrachen I**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Die vier Freunde bekommen einen neuen Lehrer und werden von Scringeur unterstützt. Harry gewinnt immer mehr an Macht und es gelingt ihm sich mehrmals gegen Voldemort zu stellen. Angst und Wut spielen genauso wie Liebe und Hass im alles entscheidenden Kampf eine große Rolle.

## Vorwort

HINWEIS: HP und die Eisdrachen sind eigentlich zwei Geschichten, wobei die erste recht wenig mit dem Titel zu tun hat. Nur für den der des Lesens kundig ist wird es ein paar wenige kleine Hinweise dazu geben. Doch das eigentliche Geheimnis um die Eisdrachen spielt erst im zweiten Teil eine Rolle, während der erste Teil zur Überbrückung dient.

Die Geschichte beginnt nach dem 6. Band. Harry kehrt nach dem Tode seines Mentors Dumbledore zu seiner Muggelverwandschaft zurück. Dort verbringt er eine verhältnismäßig ruhige Zeit, die er mit Lesen und Nachdenken verbringt. Von der Zauberwelt bekommt er nur recht wenig mit. Die Dursleys lassen ihn weitestgehend ungestört. Zu seiner Verwunderung schienen sie sich mehr und mehr vor ihm zu fürchten. Harry hat keine Ahnung wieso, bis ...

# Inhaltsverzeichnis

1. Die Macht des Einzelnen
2. R.A.B.
3. Der Freund
4. Jagt die Erste
5. Zwei Wesen
6. Die Wende
7. Das Gesetz
8. Was ist der Grund?
9. Kein Gryffindor
10. Was ist Normal?
11. Fulmovere, Cassis und andere Zauber
12. Überraschende Erkenntnisse
13. Ein spannender Abend
14. Tierische Verbündete
15. Feuer in der Stadt
16. König der Löwen

# Die Macht des Einzelnen

Harry Potter  
und  
Die Eisdrachen

## Inhaltsangabe

HINWEIS: HP und die Eisdrachen sind eigentlich zwei Geschichten, wobei die erste recht wenig mit dem Titel zu tun hat. Nur für den der des Lesens kundig ist wird es ein paar wenige kleine Hinweise dazu geben. Doch das eigentliche Geheimnis um die Eisdrachen spielt erst im zweiten Teil eine Rolle, während der erste Teil zur Überbrückung dient.

Die vier Freunde bekommen einen neuen Lehrer und werden von Scrimgeour unterstützt. Harry gewinnt immer mehr an Macht und es gelingt ihm sich mehrmals gegen Voldemort zu stellen. Angst und Wut spielen genauso wie Liebe und Hass im alles entscheidenden Kampf eine große Rolle.

Die Geschichte beginnt nach dem 6. Band. Harry kehrt nach dem Tode seines Mentors Dumbledore zu seiner Muggelverwandtschaft zurück. Dort verbringt er eine verhältnismäßig ruhige Zeit, die er mit Lesen und Nachdenken verbringt. Von der Zauberwelt bekommt er nur recht wenig mit. Die Dursleys lassen ihn weitestgehend ungestört. Zu seiner Verwunderung schienen sie sich mehr und mehr vor ihm zu fürchten. Harry hat keine Ahnung wieso, bis ...

## Die Macht des Einzelnen

Es war und trübe im Ligusterweg. Dichter Nebel zog auf und es wurde kälter. Schatten schwebten geräuschlos am Himmel. Weit und breit wahr kein Wesen zu sehen. Nichts außer einer kleinen grauen Katze, die unruhig auf einer Mauer saß und zitternd die Gegend beobachtete. Es wurde windstill und ruhig. Durch die sich immer weiter ausbreitende Kälte ließen die Pflanzen die Blüten und Blätter hängen, sogar der Boden gefror in Sekundenschnelle. Die Straßenlaternen begannen zu flackern. Stück für Stück hörten sie einzeln auf zu leuchten, bis schließlich alle aus waren und die Straße sich in tiefer Dunkelheit hüllte. Die Stille wurde immer Erdrückender. Die Katze starrte nervös in den Himmel, der immer dunkler wurde. Langsam verschwand der Mond hinter einem undefinierbaren Schwarz. Immer mehr Schatten schienen am Himmel zu schweben, bis der Mond schließlich völlig verhüllt wurde und kein Licht mehr auf der Straße zu sehen war. Lange hielt diese Stille an und eigenartige Spannungen bauten sich auf. Minuten, Stunden. Plötzlich, ein zucken. Ein gewaltiger Blitz entlud sich. Krachend schlug er in eines der Häuser ein und prasselte mehrere Sekunden lang. Eine Welle erscholl aus dem hell leuchtendem Hause und strömte in alle Richtungen. Ein Sturm brach aus und riss zusammen mit der Welle alles mit. Der Blitz flackerte ein letztes mal und mit einem gewaltigen Grollen verschwand er. Viele weitere Wellen entluden sich noch aus dem strahlenden Hause in die Freiheit und rissen alles mit sich.

Harry riss die Augen auf. Etwas hatte ihn wachgerissen. Keinerlei Müdigkeit konnte er mehr spüren. Starr sah's er in seinem Bett. Was war das? Vorsichtig tastete er nach seinem Zauberstab und griff fest zu als er ihn erspürte. Dieser erzitterte kurz aber sehr heftig. Langsam setzte er sich die Brille auf und sah sich um. Es wahr noch dunkel, nur der Mond schien durch das Fenster herein. Langsam hob er seinen Zauberstab und lauschte angestrengt, ob etwas zu hören war. Eine rot-goldene Stichflamme schoss vor ihm auf. Doch ehe er die Flamme richtig registriert hatte war sie bereits wieder verschwunden. Harry schüttelte den Kopf. Was passiert hier? Harry fühlte etwas auf seinem Schoß liegen. Er tastete danach und fühlte etwas wie Papier. Ein Brief.

Harry überlegte ob er Licht machen sollte. Vorsichtig griff er nach der Bettlampe und schaltete sie ein. Das Zimmer strahlte in einem schwachen rot auf. Harry hatte eine Decke über die Lampe gelegt, damit sie nicht gar zu hell leuchtete. Schnell blickte Harry sich im Zimmer um, um sicher zu gehen das keiner da war. Als er nichts auffälliges erblickte betrachtete er den Brief. Es wahr kein Absender zu erkennen. Hastig riss er ihn auf und entfaltete ihn. Sofort viel ihn diese eigenartige Schrift auf. Er wusste von wem sie stammte. Seine Hände fingen an zu zittern. Das kann nicht sein. Er wahr doch tot. Harry hatte es Selbst gesehen, wie Snape ihn umbrachte. Harry kniff kurz die Augen zusammen und laß.

*Hallo Harry,*

*erst einmal alles Gute zu deinem Geburtstag. Jetzt, wo du nun Volljährig bist stehen dir alle Wege offen. Ich hoffe du entscheidest dich für den Richtigen.*

*Aber ich muss dir noch etwas wichtiges mitteilen. Jetzt wo du Volljährig bist sind alle Banne und Fesseln die auf einem Kind liegen um es zu Schützen von dir gefallen. Ich weis, oft hast du dich gefragt, was an dir so besonderes sein soll, außer deine Geschichte. Dies wirst du jetzt merken, wenn du dich beim Zaubern versuchst, wobei ich hoffe das du es noch nicht getan hast. Ließ bitte weiter. Auf dir lagen mächtige Banne. Der mächtigste war der deiner Mutter, der dir vor 16 Jahren das leben rettete. Er und viele anderen Banne hinderten deinen Körper deine wahren Kapazitäten zu zeigen. Aber wenn du etwas überlegst wird dir vielleicht einfallen das es dir bereits einmal gelungen ist einige der Banne und fesseln von dir zu lösen. Und zwar bei dem Patronus, den du heraufbeschworen hast, um Sirius und dein Leben zu retten. Keiner wusste das du es warst, der die unzähligen Dementoren besiegt hatte. Sei dir sicher, das dies keinem der damaligen Lehrer von Hogwarts gelungen wäre. Ich hielt es für besser dies zu Verschweigen, um den Trubel darum zu vermeiden. Ich hatte das Gefühl, das du bis heute nicht begriffen hattest, wie mächtig dieser Zauber wirklich war. Nun noch einmal eine Bitte. Versuche nicht zu Zaubern, bevor du nicht deine wahre Kraft entdeckt hast. Diese erprobst du am einfachsten mit dem Patronuszauber. Er verdeutlicht am besten was ihn dir steckt und ist dabei völlig ungefährlich. Sei dir bewusst, das jeder andere Fluch den kennst ernsthafte Schwierigkeiten hervorrufen könnte. Wenn es dir gelungen ist deine Kraft zu erproben habe ich noch ein paar Hinweise für dich. Da du ein Magit bist kannst du auch ohne Zauberstab zaubern. Dies ist aber nicht so einfach wie mit einem Zauberstab. Hier spielt alleine dein Wille die Rolle Harry. Wenn dieser stark genug ist, wird geschehen was immer du willst. Zum Schluss noch einen weiteren Zauber für dich. Es ist ein Fluch, den nur die allerwenigsten Magiere kannten und beherrschten. Wie du siehst schreibe ich von Magieren und nicht von Zauberern. Kein normaler Zauberer kann diesen Fluch je beherrschen. Ich selbst bin seit vielen Jahrzehnten der einzige gewesen der diesen Fluch eingesetzt hatte. Es ist ein Blitzfluch, ähnlich dem Schockzauber und heißt Excalibur. Dieser Fluch benötigt reinste Magie und verbrennt alles unreine in nu. Setze ihn aber nicht zu oft ein, da er in deinen Händen sehr zerstörerisch sein kann. Du musst ihn auch nicht üben. Ich bin überzeugt davon das du ihn, wenn es soweit ist auch ohne Üben ihn wirkungsvoll Einsetzen kannst.*

*Ich wüsche dir für deine Zukunft alles Gute. Wir werden uns wiedersehen.*

*Albus Dumbledore.*

Harry ließ sich in sein Bett zurück sinken. Die Erinnerungen an die letzten Momente von Dumbledore wurden in ihm hervorgerufen. Ihm war als könnte er leise den Gesang des Phönix Fawkes hören. Harry schloss die tränenden Augen und schlief ein.

Wenig später erwachte Harry ein weiteres mal. Das Licht in seinem Zimmer war noch an und in seiner Hand hielt er nach wie vor den Brief von Dumbledore. Der mehrmals reparierte Wecker stand kurz vor Fünf. Draußen ging langsam die Sonne auf. Harry warf sich ein T-Shirt über und zog sich eine Hose an. Mit dem Brief und dem Zauberstab in der Hand verließ er das Zimmer. Als er an der Treppe stand, hörte er, das im Wohnzimmer der Fernseher lief. Leise schlich er sich die Treppe hinunter. „Und hier die neuesten Meldungen aus England. Wie Wissenschaftler und Regierung eben bestätigten gab es in England letzte Nacht ein sehr kurzes Erdbeben, dessen Epiezentrum in einem Ort Namens Little Wingten liegt.“ ertönte es von dem Gerät. Harry horchte auf. Ein Erdbeben? Hier? Vorsichtig sah er sich in Küche und Wohnzimmer um. Doch es war niemand anwesend. „Unklar ist, ob dieses Ungewöhnliche Erdbeben mit den Wetterveränderungen in Zusammenhang gebracht werden kann. Zeitgleich mit dem Erdbeben um 0 Uhr des heutigen Tages verschwand in weiten Teilen Englands der seit Monaten anhaltende Nebel und die Temperaturen nahmen seit

dem stetig zu.“ Harry überlegte. Was hatten diese Meldungen zu bedeuten? Nachdenklich betrachtete er den Brief, den er noch immer in der Hand hielt. Krachend flog die Haustür auf und mehrere Menschen stürmten ins Haus. Jemand stürzte die Treppe hinauf, wie Harry deutlich hören konnte. Mit einem Ruck stand Harry mit erhobenen Zauberstab im Flur und zielte auf den ihm am nächsten stehenden. Die Männer mussten Auroren sein. Sie trugen blaue Mäntel mit dem Zeichen des Ministeriums darauf. Doch was wollten sie? „Harry“ rief der Aurore auf den er eben zielte. Es war Kingsley. Einer aus dem Orden. Erschreckt sahen die anderen drei sich nach Harry um und erstarrten bei dessen Anblick. Offensichtlich hatte von ihnen keiner bemerkt, dass er direkt vor ihnen erschienen war. Kingsley griff nach Harrys Hand und zerrte ihn zur Türe. Die anderen Auroren standen immernoch wie Salzsäulen im Voraum und sahen Harry bleich an. „Tonks, ich hab ihn. Bring seine Sachen mit.“ brüllte Kingsley nach oben und zerrte Harry nach draußen. Draußen standen noch mehr Auroren und sahen sich nervös um. Hinter ihnen hörte er einen Wind aufkommen und all seine Sachen schossen zur Türe hinaus ins freie. Kingsley schritt auf einen bläulich schimmernden Kreis zu, um den fünf weitere Auroren standen. Er zog Harry hinter sich her. Als Kingsley den Kreis betrat, ertönten von rechts her Stimmen und mehrere grüne Blitze schossen über die Straße. „Komm“ zischte Kingsley nun und zog Harry in den Kreis. Noch ehe Harry erkennen konnte wen oder was die Flüche trafen waren sie verschwunden. Sie tauchten nach einem kurzen ziehen in einem anderen Kreis auf, um den sechs Auroren positioniert waren. Drei von ihnen zeigten ihm den Rücken, während die anderen drei den Zauberstab auf ihn hielten. Kingsley murmelte etwas und sie senkten ihre Stäbe. Zusammen marschierten sie aus dem Kreis und schritten auf ein Gebäude zu. Harry erkannte es sofort. Sie waren am Fuchsbau. Doch er hatte keine Zeit sich zu freuen. Rund um den Fuchsbau standen viele Menschen in Blauen Umhängen. Es mussten um die Zwanzig sein. Hinter ihnen trat eine weitere Person aus dem Kreise heraus. Auch sie war in einen blauen Umhang gehüllt. Hinter ihr schwebten Harrys Sachen. Diese Person stürmte an ihnen vorbei und riss die Türe auf. Dann griff die Hand zu Harry und zerrte ihn hinein, wobei er auch noch von hinten einen Schubs bekam. Hinter Harry schritten die zwei Auroren ins Haus und verschlossen die Türe. Erst jetzt erkannte er dass es Tonks war, die seine Sachen mitgebracht hatte und in ins Haus zerrte. Vom Wohnzimmer der Weasleys aus ertönten laute Stimmen, die Harry bekannt vorkamen. Sie klangen sichtlich nervös. „Ich sage euch, Harry hat eine Macht, die wir uns alle nicht vorstellen können.“ rief eine Stimme, die er als McGonagall erkannte. „Übertreib nicht. Du weißt nicht was ich mir vorstellen kann.“ knurrte eine andere Stimme zurück. „Moody, sei still.“ zischte Mrs Weasley. „Sie sagt doch das sie es selbst gesehen hat wie die Dementoren von den Magiewellen weggerissen wurden und ich glaube nicht das Minerva weniger von der Welt gesehen hat als du.“ fuhr sie fort. „RUHE“ rief Tonks und schritt ins Wohnzimmer. Augenblicklich verstummten die Stimmen. „Nyphadora.“ begrüßte Mrs Weasley sie. „Ich dachte“, doch zu mehr kam sie nicht, da Tonks die Türe zuschlug und offensichtlich versiegelte. Kingsley atmete tief durch und setzte sich auf einen Stuhl. Dann sah er Harry an und musterte ihn. „Danke.“ murmelte er dann leise. „Wofür?“ erwiderte Harry trocken. Er erschrak innerlich. War er das? Diese Selbstsicherheit in ihm verwunderte ihn. „Das du uns ohne dich zu wehren gefolgt bist.“ Antwortete Kingsley schwach lächelnd. „Hätte ich mich denn wehren können gegen unzählige Auroren?“ hakte Harry nach und sah Kingsley dabei genau an. Allein den Gedanken fand Harry eigentlich ziemlich witzlos. Alleine gegen unzählige Auroren. Kingsley zuckte kurz zusammen. „Vielleicht.“ murmelte dieser dann nur. Harry überlegte. Er erinnerte sich an die Gesichter der Auroren, als er vor ihnen auftauchte. Was hatte das alles zu bedeuten. Dann fiel ihm der Brief wieder ein. Er hatte ihn noch immer in der Hand. Er ließ ihn nochmals durch und grübelte. Als Harry aufsaß bemerkte er wie Kingsley ihn beobachtete. Dann gab sich Harry einen Ruck und schritt zur Türe. „Was hast du vor?“ rief Kingsley und sprang auf. Doch Harry hatte bereits die Türe geöffnet und lief nach draußen. Der Kreis war verschwunden, aber es standen noch immer ein paar Auroren in der Gegend. Harry machte noch ein paar Schritte vom Haus weg und hob dann seinen Zauberstab. Den Brief faltete er grob zusammen und steckte ihn in eine Tasche. Er wollte es jetzt wissen. Er sammelte sich und konzentrierte sich. Im Kopf schossen viele Bilder vorbei. Der Quittichpokal, der erste Hauspokal, seine Eltern, Sirius, Dumbledore, Ginny. Ginny, das war es was er suchte. Sein Zauberstab fing an zu glühen und das Ungeheuer in Harry knurrte vor Anspannung. Flammen schlungen um ihn aus der Erde. Doch Harry kümmerte es nicht. Er atmete noch einmal tief ein ehe er laut rief: „EXPEKTO PATRONUM“ Goldene Flammen schossen aus seinem Zauberstab und ein heller Schrei war zu hören. Doch dieser Schrei schien vielmehr ein Lied zu sein. Eine Goldene Kugel erschien vor ihm und flammte auf. Aus den Flammen schoss ein riesiger Phönix hervor. Dieser flog den Himmel endgegen und drehte ohne groß mit den Flügeln zu schlagen eine Runde, um dann wieder auf Harry zu schweben. Dieser starrte seinem Patronus gebannt hinterher. Die

Flammen um ihn loderten immernoch. Der Phönix landete wieder direkt vor Harry und lies seine Melodie hören. Harry streichelte über seinen Kopf und flüsterte. „Du weist was du zu tun hast.“ Der Phönix nickte und erhob sich mit wenigen schlägen hoch in die Lüfte. Er drehte noch eine Runde über Harry und verschwand dann. „Was war das?“ ertönte die ängstliche Stimme von Mrs. Weasley. Doch Harry hörte nicht hin. Er sah seinen Phönix hinterher und genoss die Wärme die in und um ihn aufstieg. „Sein Patronus.“ antwortete Kingsley leise. „WAS?“ riefen Tonks und Molly gleichzeitig. „Ich habs doch gesagt.“ zischte McGonagall Moody zu. Doch Harry achtete nicht darauf. Er stierte noch immer zum Himmel, wo sein Phönix bereits verschwunden war. Doch hinterließ dieser eine helle Spur am Himmel, die langsam immer breiter wurde und den Himmel einnahm. „Harry?“ ertönte eine leise Stimme von der Tür her. Sie klang vorsichtig. Langsam sah er sich zu dem Haus um. Hinter Tonks und Kingsley war ein Mädchen in der Türe erschienen. Von den anderen schien es keiner mitbekommen zu haben, denn sie starrten immernoch verblüfft zu Harry. Ihre Blicke kreuzten sich und lange sahen sie sich an. Dann stürmte das Mädchen mit feuerrotem Haar auf Harry zu. Dabei stieß sie Tonks um und erst jetzt bemerkten die anderen ihre Anwesenheit. „Ginny.“ sprach Harry leise und fing sie mit offenen Armen auf. Als Ginny Harry berührte loderten die Flammen um sie hoch und ein glühender Feuerball verschluckte die Beiden. Entsetzt beobachteten die umstehenden das Ereignis und Mrs. Weasley schrie kurz auf. Das Feuer stahlte ein helles Licht aus, ehe es mit einem letzten Aufleuchten verschwand. Harry und Ginny standen unversehrt und eng umschlungen im Garten der Weasleys. „Eurem Verhalten nach zu Urteilen wusstet ihr noch nichts von der Beziehung der Beiden zueinander.“ bemerkte McGonagall trocken, die sich offenbar als erste wieder gefangen hatte. Mrs. Weasley starrte immernoch ungläubig auf die Beiden, die sich langsam voneinander lösten. „Gehen wir rein?“ fragte Harry leise und Ginny nickte lächelnd zur Antwort. Langsam schlenderten die Beiden Hand in Hand zum Haus und strahlten die immernoch entsetzt schauenden Ordensmitglieder an. Sie liefen an ihnen vorbei ins Haus und setzten sich in die Küche. Tonks und Kingsley trieben die anderen ebenfalls wieder ins Haus und Kingsley schloss nach einigen vorsichtigen Blicken die Türe. „Wohin hast du deinen neuen Patronus geschickt?“ fragte Tonks nun an Harry gewandt und brach somit das Schweigen. „Er soll eine Runde durch England fliegen.“ antwortete dieser ruhig. „Potter, es ist gefährlich einen Patronus auf so große Reissen zu schicken.“ Knurrte Moody. „Das ist Verschwendung und was machst du wenn plötzlich hier ein Dementor auftaucht.“ scharrte er. Harry gluckste und mit einem einfachen Schlenker seines Zauberstabes ließ er seinen stolzen silbernen Hirsch in der Küche erscheinen. Moody starrte mit beiden Augen den Patronus an und sackte in sich zusammen. Kingsley konnte ihn gerade noch stützen, ehe er mit den Körper auf dem Boden aufschlug. „Ein zweiter Patronus.“ flüsterte McGonagall. „Das hat nicht einmal Dumbledore geschafft.“ „Sind sie sich so sicher Professor?“ erwiderte Harry mit ernster Stimme. Diese sah Harry verwundert an. „Ich meine.“ und damit wandte sich Harry an alle. „Was wisst ihr denn wirklich über Dumbledore. Niemand kennt seine wahren Fähigkeiten.“ Die Ordensmitglieder starrten Harry verwirrt und unsicher an. Tonks lies den Blick von Harry, der den Patronus wieder aufhob, durch den Raum gleiten. Dann sah sie die Uhr und ihr Kopf schnellte zu Kingsley, welcher dies bemerkte und sogleich nickte. „Also, wir haben wenig Zeit. Deswegen werden wir jetzt ein paar Dinge klären. Erstens. Hermine befindet sich zur Zeit im Ministerium.“ begann Tonks an Harry gewandt. Dieser sah sie bei diesen Worten scharf an. „Todesser hatten versucht, ihre Familie anzugreifen. Doch der Angriff ist durch anwesende Auroren vereitelt worden. Zu ihrer eigenen Sicherheit wurde Hermine danach ins Ministerium verfrachtet. Keine Sorge ihr geht es gut. Sie scheint einen großen gefallen an der Bibliothek des Ministeriums zu haben.“ fügte sie schmunzelnd hinzu. Jetzt musste auch Harry lächeln. „Zweitens. Der Fuchsbau ist ein Hochsicherheitstrackt welcher ständig von Auroren bewacht wird. Niemand kann das Gelände ohne Genehmigung des Ministers und von Arthur Weasley betreten. Apparieren ist unmöglich. Selbst für Elfen. Das Absenden und Empfangen von Eulen ist ebenfalls nicht möglich. Drittens. Hermine wird noch heute hierher verfrachtet. Sie konnte aus Sicherheitsgründen nicht vor dir in den Fuchsbau kommen. Wir werden sie ähnlich wie dich mit einer Hauruckaktion herbringen.“ Fuhr Tonks fort. Harry hörte gespannt zu. Dem Ministerium scheint die Sicherheit von ihm und seinen Freunden wohl am Herzen zu liegen. „Aber glaube jetzt nicht, das das Ministerium alles nur aus reiner Freundschaft macht.“ sprach McGonagall scharf dazwischen. Tonks warf ihr einen zornigen Blick zu. „Sie nutzen uns als Köter, richtig?“ kombinierte Harry. Doch nur Kingsley nickte. „Aber das Ministerium hat noch etwas beschlossen. Kingsley und Moody stehen dir voll zur Verfügung.“ sprach Tonks nun und sah dabei weiterhin zornig zu McGonagall. „Auch in Hogwarts.“ fügte sie hinzu. „Sie sollen dir und deinen Freunden.“ ihr Blick ging zu Ginny. „beibringen wie man kämpft. Dabei dürft ihr vier Überall und jederzeit Zaubern.“ „Ich auch?“ fragte Ginny erstaunt. Tonks

nickte. Harry sah zu Kingsley und Moody. Letzterer hatte sich wieder gefasst, sahs nun aber auf einen Stuhl und beobachtete abwechselnd die anwesenden Personen. „Davon wussten wir noch garnichts.“ wandte sich McGonagall und sah Tonks fragend an. Auch Mrs. Weasley schien überrascht. „Wurde heute Morgen beschlossen, als wir Harry abholten. Hermine und Arthur haben da etwas nachgeholfen.“ Gab Tonks zurück. Ein kurzes nicken. „Tonks, Kingsley? Was ist heut morgen im Ligusterweg passiert? Diese Gestallten da waren Todesser, richtig?“ Tonks nickte und Kingsley begann zu erzählen. „Aus, naja unbekanntem Gründen,“ dabei schielte er zu McGonagall. „sind die Dementoren, die schon seit Tagen dein Haus umzingelten um Mitternacht verschwunden. Deswegen mobilisierte Voldemort“ die meisten anwesenden zuckten zusammen. „einige Todesser, um dich zu fangen. Das Ministerium riegelte daraufhin alles im Umkreis von 10 km ab und entsendete 27 Auroren, um dich dort wegzubringen. Weitere 10 Auroren wurden am Fuchsbau stationiert, wo bereits 8 Auroren anwesend waren. Die Todesser die versucht hatten uns anzugreifen konnten alle festgenommen werden. Dabei gab es keine Verluste auf unserer Seite. Insgesamt konnten heute 19 Todesser festgenommen werden. 4 weitere sind bei den Aktionen ums Leben gekommen.“ Harry überlegte. „Ihr habt ihnen also eine Falle gestellt.“ bemerkte er trocken. „Richtig.“ kam es von Tonks zurück. „Es wird jeden moment loßgehen.“ sprach Moody plötzlich zu Tonks und Kingsley. „Du Potter, bleibst hier. Tonks und Kingsley werden diese Granger holen.“ „Und sie werden mit mir Nebenan noch ein paar Worte wechseln.“ sprach McGonagall scharf dazwischen. Moodys magisches Auge zuckte augenblicklich zu ihr. Doch er schien zu erkennen, das Widerstand zwecklos ist. Langsam erhob er sich und schritt knurrend hinter McGonagall ins Wohnzimmer. Tonks und Kingsley drehten sich zur Türe und warteten. „Was ist d?“ begann Ginny, doch Harry brachte sie mit einer Handbewegung zum Schweigen. Von draussen kam ein blaues leuchten und Tonks riss die Türe auf. Kingsley stürmte nach draussen und ehe man sich versah waren die Beiden Verschwunden. Plötzlich war es ruhig im Haus. „Was ist mit den anderen?“ fragte Harry nun. „Ron schläft noch und Dad ist im Ministerium.“ antwortete Ginnys. „Von den anderen hab ich keine Ahnung.“ Harry sah nun Mrs. Weasley an und auch Ginny schien neugierig. Diese setzte sich auf einen Stuhl und sprach. „Nun Bill und Fleur sind bei Gringotts, wo sie auch übernachten und von den dortigen Wächtern beschützt werden. Die Zwillinge sind in der Winkelgasse. Auch sie haben zwei Auroren vor ihrem Hause stationiert bekommen. Aber sie dürfen zur Zeit nicht in den Fuchsbau.“ „Weil das Ministerium dies nicht gestattet hat.“ endete Harry den Satz. „Noch nicht.“ fügter er noch hinzu und überlegte. Ginny und Mrs. Weasley sahen ihn mit großen Augen an. doch Harry ignorierte dies. Woher hatte das Ministerium so viele Auroren zur Verfügung, sie mussten doch sonst so an ihnen sparen. „Was ist mit der Hochzeit?“ fragte er nun. „Sie wird im Ministerium stattfinden.“ antwortete Ginny schnell und sah vorsichtig zu ihrer Mutter. Harry verstand, das er nicht weiter fragen sollte und schwieg. Doch Ms. Weasley schien irgendetwas zu beschäftigen. „Ihr Seit also ein Paar?“ fragte sie dann endlich und sah die Beiden mit Tränen in den Augen an. Doch Harry kam nicht zur Antwort, als erneut die Türe Aufgerissen wurde und Hermine gefolgt von Tonks und Kingsley eintraten. Als Hermine Harry erblickte erstarrte sie. Lange musterte sie ihn und ihr Mund zeigte ein lächeln. „Sie an. Unser Harry Potter ist über Nacht erwachsen geworden.“ sprach sie schließlich. „Sieht so aus.“ erwiderte dieser grinsend. Doch dann viel sein Blick ein. Er starrte Hermine ins Gesicht, welche blass wirkte. „Was ist passiert?“ fragte Harry nun. Hermine schluckte. Doch Tonks begann zu erzählen. „So ein dummer Spion versuchte uns aufzuhalten und wollte sie verfluchen.“ Mrs. Weasley und Ginny sahen Hermine entsetzt an. „Und?“ fragte Harry ruhig weiter. „Nun, Scrimgeour hat ihn kurzerhand getötet.“ erwiderte Tonks. „Scrimgeour?“ rief Harry nun ebenfalls erstaunt. „Nun, ja. Wir unterhielten uns gerade, als Tonks und Kingsley mit einigen anderen Auroren heranstürmten.“ Erzählte Hermine. „Da sprang dieser Todesser hinter einem Bücheregal hervor und zielt mit dem Zauberstab auf mich. Doch Scrimgeour hatte bereits seinen Zauberstab auf ihn gerichtet und ein grüner Blitz schoss auf ihn zu. Danach sackte der Todesser leblos zusammen.“ Harry zog die Augenbrauen hoch. Das hatte er nicht erwartet. Weder das Hermine mit Scrimgeour redete noch dessen Reaktion. „Seit ihr nicht dafür zuständig?“ fragte Ginny argwöhnisch und sah Tonks schief an. Kingsley gluckste. „Auch wir hatten bereits Flüche auf ihn loßgelassen die schnell genug gewesen wären. Nachdem Scrimgeours Todesfluch traf schlugen unzählige Schockzauber in den Körper des Todessers ein.“ erklärte Tonks. „Und die hätten die gleiche Wirkung gehabt.“ fügte Kingsley noch leise hinzu. „Er wäre durch Schockzauber gestorben?“ fragte Harry, der Kingsleys Worte anscheinend als einziger Verstanden hatte. „Ja“ antworteten Tonks und Kingsley knapp. „Glücklicherweise hatte ich Hermine bereits weggerissen, so das sie den Körper des Todessers nicht mehr sehen konnte.“ bemerkte Tonks nach kurzem Schweigen. Mrs. Weasley schien entsetzt. „Keine sorge Molly. Arthur geht es gut und er ist in Sicherheit.“ versuchte Kingsley sie sogleich zu beruhigen. „Wo ist Ron?“



fragte Hermine schließlich und versuchte ein ausdrucksloses Gesicht zu machen. Doch Harry wusste genau, was sie beschäftigte. „Oben, er schläft noch. Kannst du ihn Wecken gehen?“ wandte sich Mrs. Weasley an Harry. „Das kann doch auch Hermine machen.“ gab dieser ruhig zurück. Mrs. Weasley starrte Harry verwundert an, doch Hermine war bereits mit einem kurzem Lächeln verschwunden. „Was machst du eigentlich jetzt, Tonks?“ fragte Harry nach kurzem Schweigen. „Eine Runde durch England fliegen.“ gab diese grinsend zurück. Ginny und Mrs. Weasley sahen sie verwirrt an, worauf Tonks die Augen verdrehte. „Ich werde mich mit einigen Deutschen Auroren auf den Weg machen und die Dementoren die dein Patronus aufscheucht zusammentreiben.“ „Deutsche Auroren?“ hakte Harry nach. „Ja, die Deutsche Regierung hat der unseren 60 ihrer besten Auroren zugeteilt. Zur Unterstützung.“ erklärte sie und wandt sich dann der Türe zu. „Na dann, bis später.“ verabschiedete sie sich und verschwand. „Übrigens, ist London mittlerweile fast von Dementoren bereinigt.“ schmunzelte Kingsley, als wieder Ruhe eingekehrt war. Harry gluckste und sah zum Fenster hinaus. Vorsichtig griff Ginny nach Harrys Hand. „Mum, wegen deiner Frage von Vorhin.“ begann sie zögernd und ihre Mutter horschte auf. „Also, Harry und ich sind seit ungefähr zwei Monaten zusammen.“ sprach Ginny schließlich. Harry drehte sich lächelnd vom Fenster zu Ginny und beobachtete dann Mrs. Weasley. Diese war sprachlos. „Na wenn das mal keine guten Neuigkeiten sind, Molly.“ Sprach Kingsley freundlich und schritt auf das Wohnzimmer zu. Er klopfte mehrmals an, bis McGonagall die Türe öffnete und ihn einließ. „Gehen wir hoch?“ fragte Harry an Ginny gewandt, als ihre Mutter nicht weiter reagierte. Dieser nickte und die beiden erhoben sich von ihren Stühlen. Harry lies dabei seinen Zauberstab schnippsen und seine Sachen stapelten sich fein säuberlich in Kisten verpackt in einer Zimmerecke. Es viel ihm überraschend leicht zu Zaubern, stellte er fest. „Kann ich sie vorerst?“ begann Harry Mrs. Weasley wegen der Sachen zu fragen. Diese winkte nur nickend ab und wandt ihr Gesicht von ihnen ab. Harry sah Ginny fragend an. Doch diese zuckte nur mit den Schultern und gemeinsam stiegen sie hoch zu Rons Zimmer. Harry klopfte vorsichtig an der Türe und lauschte. „Herein“ ertönte Hermines freundliche Stimme von drinnen. Harry öffnete die Türe und trat hinter Ginny ein. Ron sahs noch etwas verschlafen im Bett. Er war nur in Unterhose und sah Harry erstaunt an. Hermine hockte neben ihn und hielt lächelnd seine Hand. „Harry“ rief Ron und erhob sich. Der angesprochene grinste und reichte ihm die Hand zur Begrüßung. Ron griff nach ihr und zog Harry ruckartig zu sich heran. Sie umarmten sich kurz und standen dann sich beäugend voreinander im Zimmer. Ron wahr kräftiger geworden, was nicht nur daran lag das er noch ein stückchen gewachsen war. „Und ich dachte schon du kommst nicht mehr.“ begann Ron. „Seit Wochen dürfen wir keine Nachrichten mehr schreiben und ankommen tun auch keine.“ Harry sah überascht zu Ginny, welche etwas traurig nickte. „Bei mir war das genauso.“ fügte Hermine zögernd hinzu. „Offensichtlich hattest du nette Gesellschaft.“ Erwiderte Harry ohne sie anzusehen. „Was wollte Scrimgeour denn eigentlich?“ „Scrimgeour?“ wunderte sich Ron und sah Hermine erstaunt an. „Diese machte ein besorgtes Gesicht und murmelte etwas was wie später klang.“ Ein kurzes Schweigen trat ein. Harry stand einfach da und schaute an Ron vorbei zum Fenster hinaus. Er überlegte. McGonagall schien einiges zu Wissen. Sie hatte irgendwas gesehen heute Nacht. Und dann die Veränderungen die in ihm vorgingen. Die Leichtigkeit, mit der er Zauberde verwunderte ihn. Dumbledores Brief erklärte für Harry nicht alles. Ron und Hermine beobachteten Harry sorgfältig. Ginny stand hinter Harry und wusste nicht was loß war. Sie fühlte sich auf einmal so fehl am Platz. „Ginny? Könntest du uns bitte kurz allein lassen?“ bat Harry und sah sie flehend an. Diese schaute ihn verwundert an, zuckte dann aber nur mit den Schultern und verließ ohne ein weiteres Wort den Raum. Kaum war die Türe zu zog Hermine ihren Zauberstab hervor und murmelte ein paar Worte. Harry wusste das sie den Raum versiegelte, damit sie keiner belauschen konnte. „Also,“ fing Harry an. „Es geht um Ginny.“ Ron und Hermine sahen ihn gespannt an. „Ich habe beschlossen sie in unsere Geheimnisse einzuweisen und sie mitkommen zu lassen.“ Ron sah verblüfft auf. „Wieso das denn auf einmal?“ fragte er. Hermine schien nicht zu wissen was da so besonderes war und sah Ron verwundert an. „Du weist davon?“ fragte Harry nun. Ron schwieg kurz. „Sie hat es mir erzählt. Sie wollte wissen was mit dir ist und was du vorhast. Da ich das ja aber selbst nicht wusste konnte ich ihr nicht helfen. Sie war ziemlich aufgewühlt die Tage. Mich wundert das Mum das nicht gemerkt hat.“ „Was denn gemerkt.“ fragte Hermine etwas gereizt. Harry atmte tief durch, ehe er antwortete. „Ich hatte Ginny gesagt das ich mich nicht mehr mit ihr treffen will, damit sie nicht in Voldemorts Visier gerät. Ich wollte sie so schützen.“ sprach er schließlich. „Oh“ kam es nur von Hermine. „Aber jetzt willst du sie mitnehmen? Sie darf doch nicht einmal Zaubern.“ hakte sie dann nach einer weile vorsichtig nach. „Doch darf sie.“ erwiderte Harry. „Sie hat heute die Erlaubnis des Ministeriums bekommen. Kingsley und Moody sind uns vier zugeteilt worden. Sie sollen uns helfen.“ Ron sah Harry entgeistert an. Auch Hermine machte ein erstauntes Gesicht.

„Ich hätte nicht gedacht das er das wirklich tut.“ sprach sie leise. „Wer?“ wande sich Ron nun an Hermine, doch Harry war es der antwortete. „Scrimgeour.“ Ron sah abwechselnd auf Harry und Hermine. Diese atmete schwer aus und begann zu erzählen. „Scrimgeour hat mich nach einen Todesserangriff ins Ministerium geholt. Er stellte mir dort die gesammte Bibliothek zur Verfügung und teilte mir seine Pläne mit. Er fragte mich sogar nach meiner Meinung und wollte wissen wie er Harry und euch Weasleys helfen kann. Ich machte ihm schließlich den Vorschlag Tonks und Kingsley Harry zur Verfügung zu stellen.“ „Und das hat er geschluckt? Hast du ihn von du weist schon was erzählt?“ wunderte sich Ron. Hermine schaute vorsichtig zu Harry, der jedoch nicht ragierte. „Nein, ich habe nichts veraten. Nicht einmal angedeutet habe ich etwas. Er hat aber auch nicht danach gefragt. Es scheint als würde er uns Vertrauen.“ fuhr sie fort. „Seit den Angriff auf mein Muggelhaus, geht es auch ständig aufwärts im Ministerium. Einige Spione konnten entarnt werden und insgesamt wurden bis Gestern 21 Todesser unschädlich gemacht. Auch hat man Spuren von Voldemort gefunden. Sie führten zu dir Harry. Scrimgeour hat daraufhin beschlossen uns zu Helfen, wo immer es nur geht, weil er hofft somit auf Voldemort zu stoßen. Er hat auf deiner Bitte hin, wie er mir sagte, Stan freigelassen, sowie einen weiteren unschuldigen. Remus und McGonagall haben sogar einen Freibrief erhalten.“ endete Hermine. Ron staunte nicht schlecht. „21 Todesser haben sie geschnappt?“ sprach er. „Nun, heute sind nocheinmal 23 dazugekommen.“ bemerkte Harry trocken. „Ach 24, der Spion im Ministerium war ja auch noch.“ fügte er hinzu. Ron sah Harry mit großen Augen an. „Was hast du eigentlich die Tage gemacht.“ fragte dieser schließlich an Ron gewandt. Dieser stöhnte kurz auf und setzte sich auf einen Stuhl. „Ich durfte Seit meiner Ankunft den Fuchsbau nicht mehr Verlassen und keinerlei Kontakt zur Außenwelt aufnehmen. Vor lauter langeweile hab ich dann sogar angefangen zu lesen.“ Hermine machte große Augen, als sie das hörte. Harry wusste warum, denn Ron hasste lesen über alles. „Eines Tages kam dann Ginny zu mir und wollte über dich reden. Da hat sie auch von eurer Trennung berichtet. Danach habe ich angefangen zu Trainieren. Ich habe Sport getrieben und ungesagtes Zaubern geübt. Ginny hat mir so gut sie konnte dabei geholfen. Ich schaffe jetzt sogar den Protego ungesagt.“ endete er Stolz. Hermine sah immernoch staunend zu ihren Ron. Harry schmunzelte über ihr Gesicht und Rons unverkennbaren Stolz. „So, jetzt bist du an der Reihe.“ sprach Ron ernst und schaute Harry dabei an. „Das ist schnell erzählt. Ich habe wie Dumbledore es wünschte den Ligusterweg nicht verlassen und bin den ganzen Tag im Haus geblieben. Hab mich an Liegestützen probiert, damit ich wenigstens etwas mache. Ansonsten habe ich den ganzen Tag nur nachgedacht oder gelesen.“ endete Harry. „Und zu welchen entschluss bist du nun gekommen?“ fragte Hermine. „Nun, was Ginny betrifft hab ich bereits gesagt. Ansonsten werde ich doch nach Hogwarts gehen, um von dort aus auf Jagt zu gehen.“ sprach Harry, wobei er das Wort Jagt besonders betonte. „Desweiteren glaube ich das in Hogwarts noch viele interessante Informationen versteckt sind, die uns vielleicht weiterhelfen könnten.“ Hermines Gesicht hellte sich auf, als sie das hörte. „Allerdings werde ich noch mit McGonagall darüber reden, wenn sie einwände dagegen hat, wenn wir Hogwarts verlassen, so werde ich einen anderen Ort aufsuchen.“ bemerkte Harry noch, worauf sich die Gesichter von Ron und Hermine sofort wieder verfinsterten.

„Wann willst du Ginny eigentlich in unsere Geheimnisse einweisen?“ fragte Hermine schließlich, nachdem Ron noch etwas über seine Trainingsmethoten erzählt hatte. „Heute Abend.“ gab Harry kurz zurück und horschte zur Türe. Ein Summen war zu hören. „Oh, da will uns wohl jemand sprechen.“ Sprach Hermine und hob den Schutzzauber auf. Harry schritt zur Türe und öffnete sie. „Professor?“ fragte Harry argwöhnisch. „Nun, sie können den Imperturbatio-Zauber gleich wieder anbringen. Ich habe ihnen wichtiges mitzuteilen.“ sagte sie kühl und trat zusammen mit Kingsley ins Zimmer. Harry schloss hinter ihnen die Türe und Hermine versiegelte diese darauf wieder. „Also, ich komme gleich zur Sache. Wie Tonks ihnen Mr Potter gesagt hat, wird Kingsley ihnen unterstellt werden. Er soll ihnen Helfen ihre Mission, wie es Dumbledore geheimnisvoll ausgedrückt hat, zu erfüllen.“ Bei diesen Worten zogen sich ihre Lippen zu einen dünnen Strich zusammen. Offenbar missfiel ihr das sie nicht eingeweiht wurde. „Er wird ihnen allerlei Zauber und Flüche beibringen, die vielleicht von nutzen sind. Moody hingegen wird nur in Hogwarts ihnen zur Verfügung stehen. Er wird dort die Rolle des Lehrers für Verteidigung gegen die dunklen Künste übernehmen. Sie werden zusammen mit Mrs. Weasley Zusatzstunden bei ihm bekommen.“ Harry nickte. Ron starrte staunend abwechselnd vom ausdruckslosen Harry zur schnunzelnden Hermine. „Haben sie vor jemanden in ihre Geheimnisse einzuweihen, Mr Potter?“ fragte McGonagall plötzlich. Sie wirkte dabei etwas besorgt und sah Harry fragend an. Doch dieser schüttelte mit ausdruckslosen Gesicht den Kopf. „Nein Professor. Ich werde keiner weiteren Person Dumbledores Geheimnisse verraten.“ Schweigend sahen sie sich an. Hermine räusperte sich vorsichtig.

McGonagall sah etwas verwirrt zu ihr hinüber. „Bitte Professor. Sie müssen Harry vertrauen. Es ist furchtbar wichtig.“ sprach Hermine vorsichtig. Die jetzige Schulleiterin sah die drei enttäuscht an. „Minerva?“ ertönte Kingsleys Stimme. Doch McGonagall ignorierte ihn. „Weiß Mrs Ginny Weasley davon?“ fragte sie schließlich und wandt sich von ihnen ab. „nur Teilweise“, log Harry trocken. „Nun gut, wir sehen uns in Hogwarts wieder. Auf Wiedersehen.“ verabschiedete sie sich und Schritt an Kingsley vorbei auf die Tür zu. Hermine hob hastig den Imperturbatio-Zauber wieder auf und McGonagall öffnete die Türe. Sie würdigte Hermine eines letzten Blickes, welcher wohl Hoffnung widerspiegelte und verschwand. Kingsley sah ihr kurz hinterher und wandt sich dann an die drei Freunde. „Ich bin ab jetzt bis zu eurer Abreise im Fuchsbau und danach in Hogwarts. Wenn ihr was vorhabt lasst es mich ruhig Wissen. Und ich werde allen gegenüber schweigen wie ein Grab.“ fügte er hinzu. Die drei nickten. Harry grübelte kurz. „Ähm, Kingsley?“ „Ja?“ „Könntest du uns morgen etwas über Schildzauber erklären und eventuel zeigen?“ fragte Harry nun. „Klar, kein Problem. Vor oder nach dem Frühstück?“ „Danach.“ gluckste Harry und Kingsley verließ nach kurzem winken ebenfalls das Zimmer. Plötzlich war ein grummeln zu hören. Hermine sah ruckartig zu Ron und starrte ihn an. Harry musste schmunzeln bei diesen Anblick. „Entschuldigung, hab seit gestern Abend nichts mehr Gegessen.“ sprach Ron leise. „Na schön, aber erst ziehst du dir was an.“ entgegnete Hermine und lächelte dabei. Ron sah an sich herunter und stellte fest das er immernoch nichts weiter als seine Unterhose anhatte. Harry gluckste und drehte sich mit einem nicken zu Hermine zur Türe und lief zu Ginnys Zimmer. Vorsichtig klopfte er an Ginnys Tür und wartete. „Hm“ war von drinne zu Hören. Harry trat ein und sah wie Ginny auf dem Bauch liegend zum Fenster hinaus schaute. Harry schloss die Türe und setzte sich ohne ein Wort zu sagen neben sie aufs Bett. Langsam drehte sich Ginnys Kopf zu Harry und ihre Augen sahen ihn neugierig an. Dieser lächelte eher er antwortete. „Ich werde dir alles heut Abend erklären. Ich wollte dies nur mit den anderen Beiden absprechen.“ „Was absprechen.“ fragte Ginny. „Später“ sprach Harry und zog Ginny zu sich rann. Einen Moment lang sahen sich die beiden an. Harry wusste das Ginny versuchte mehr heraus zu bekommen. Doch das hatte Zeit. Langsam näherten sich ihre Gesichter und ihre Lippen trafen sich zu einen innigen Kuss.

Gemeinsam stiegen sie zur Küche runter, wo Mrs Weasley sich zu schaffen machte. Kingsley sahs auf einem Stuhl und drank offensichtlich Tee. Er bemerkte die Beiden als erster und lächelte ihnen zu. „Mrs. Weasley? Könnten sie bitte für uns vier etwas zu essen machen?“ fragte Harry vorsichtig, aber wohl wissend, das sie unmöglich ablehnen würde. Diese schreckte hoch und schaute auf die Uhr. „Oh, bei Merlin. Ihr habt doch noch gar nicht Gefrühstückt.“ stellte sie fest. „Natürlich Harry, ich werde sofort etwas fertig machen für euch. Du auch Kingsley?“ wandte sie sich hastig an den Auror der nickend Antwortete: „Ja bitte, Molly.“ Harry und Ginny setzten sich neben ihn und gaben sich kurz ein Küsschen. „Arthur muss auch jeden Moment aufkreuzen.“ Bemerkte Mrs. Weasley nach einem Blick auf die Familienuhr. „McGonagall und Moody sind schon weg?“ fragte Ginny. Ja sie sind vor einer halben Stunde gegangen. Antwortete ihre Mutter. „Wie kommen sie eigentlich weg vom Fuchsbau, beziehungsweise hierher?“ wandte sich Harry an Kingsley. Dieser nahm einen Schluck Tee und sah Harry dann an. „Nun, was das herkommen betrifft, so müssen sie ins Ministerium um sich anzumelden und werden dann von einem oder mehreren Auroren hierher gebracht, solange sie berechtigt sind hier aufzukreuzen. Beim gehen werden sie einfach von einem der anwesenden Auroren ins Ministerium geschickt.“ erklärte er. „Und Mr Weasley muss sich auch jedesmal anmelden?“ hakte Harry nach. „Nein, er ist in ständiger begleitung von Dawlish, übrigens seit ein paar Wochen auch im Orden. Dieser kann Arthur jederzeit übers Ministerium zum Fuchsbau bringen.“ Harry nickte. Es war doch grausam, welche Methoten das Ministerium auffahren musste um ihre Leute und seine Freunde zu schützen.

Hermine und Ron kamen gerade in die Küche, wobei sie argwöhnisch von Rons Mutter beobachtet wurden, als Arthur gefolgt von Dawlish zur Türe herein kam. „Guten Tag alle zusammen.“ grüßte Arthur die Anwesenden freundlich. Wirkte dabei aber ziemlich fertig. Auch Dawlish schien etwas Müde zu sein. Kingsley schien dies zu bemerken und erhob sich. „Dawlish, leg dich ruhig ein bisschen hin.“ begrüßte er seinen Kolegen. „Ich übernehme für ein paar Minuten deinen Jop. Hab gerade nichts zu tun.“ fügte er mit einem Prüfenden Blick zu Harry, welcher kurz nickte, noch hinzu. „Danke.“ murmelte Dawlish und schlenderte ins Wohnzimmer. Arthur begrüßte Harry und die anderen der Reihe nach und setzte sich an den Tisch. „Gibt es was neues?“ fragte seine Frau ihn und verteilte die Teller auf den Tisch. „Ja, Fred und George dürfen von heute Nachmittag bis morgen Mittag zu uns kommen. Tonks bringt sie dann mit.“ sprach dieser und schaufelte sich den Teller voll Suppe. Mrs. Weasley machte große Augen und warf Harry dann einen kurzen Blick zu. Doch dieser ignorierte ihn gekonnt und tat als hätte er nichts bemerkt. „Das ist doch

großartig.“ rief Ron hervor und schob sich einen weiteren Löffel Suppe in den Mund. Doch keiner reagierte weiter darauf.

Alle aßen stumm ihre Suppe, als plötzlich wieder die Haustüre aufging und Remus Lupin eintrat. Alle wandten sich ihm zu. „Remus, was machst du denn hier?“ fragte Mrs. Weasley verwundert. „Was wohl, ich bin hier um Harry zu gratulieren.“ begrüßte er die Anwesenden freundlich lächelnd. Doch eine unheimliche Stille brach plötzlich herein und Remus sah sich verblüfft um. Hatte er was falsches gesagt? Einzig allein Harry grinste ihm zu. Löffel klapperten auf dem Tisch. Offensichtlich hatten alle außer Kingsley und Harry ihren Löffel fallen gelassen. Starre Gesichter blickten Remus nun schweigend an. Nur langsam blickten einige zu Harry. „Sagt bloß ihr hattet das Vergessen?“ stöhnte Remus sichtlich erstaunt. Harry sagte nichts und grinste Remus weiterhin an. In seinem Augenwinkel sah Harry wie Ginny immer kleiner wurde und unterm Tisch versank. Keiner machte irgendwelche Geräusche, so das eine unangenehme Ruhe sich breit machte. Ron und Hermine tauschten sich unsichere Blicke aus. Arthur sah Harry entschuldigend an und Molly starrte nach wie vor entsetzt zu Remus. Dieser stand Kopfschüttelnd vor der Türe und starrte Harry an. „Nun, komm und setz dich erst einmal Remus.“ unterbrach Kingsley das lange schweigen schließlich und schob einen Stuhl neben sich zurecht. Harry griff nach Ginnys Hand und zog sie wieder hoch. „Es ist heut etwas hektisch gewesen und bereits einiges Passiert.“ entschuldigte Kingsley sich bei Remus. Dieser schritt unbeirrt auf Harry zu und umarmte ihn kräftig. „Alles gute mein Junge.“ sprach er leise. „Danke“ erwiderte Harry weiterhin grinsend und Remus setzte sich dann neben Kingsley. „Ich denke wir vergessen das mal ganz schnell und verschieben die Feierlichkeiten auf nach dem Essen. Vielleicht warten wir bis Fred und Georg eintreffen.“ wandte sich Harry an alle. Einige nickten Stumm und Ron wandt sich sogleich seinem Teller zu. Remus blickte in die Runde während Mrs. Weasley ihn stumm einen Teller hinstellte. Sein Blick blieb auf Ginny hängen, die zwischen Ron, Hermine und Harry sahs. Harry spürte wie Remus kurz von Ginny zu ihm sah, doch er beschloss das nachher zu erklären, falls nötig.

Nach dem Essen gratulierten alle Harry der Reihe nach und begannen über die neuesten Ereignisse zu diskutieren, wobei Arthur und Molly sich stark zurückhielten. Harry wusste das Molly wahrscheinlich nichts weiter wusste und Arthur nichts sagen durfte. Am meisten Aufregung verursachte aber Harrys Patronus, der noch immer durch England zog und Dementoren aufscheuchte. Remus staunte nicht schlecht, als er hörte das Harry zwei Patroni erschaffen konnte und einer von ihnen ein goldener Phönix sei. Er hatte gesehen, wie einige Auroren Dementoren zusammentrieben und hatte sie sogar kurzzeitig dabei unterstützt. Aber den Grund für dieses Verhalten der Dementoren hatte er bis dahin nicht erfahren. Ron schluckte bei den Erzählungen und sah betreten auf den Tisch, während Hermine offensichtlich versuchte ihn etwas aufzumundern. Harry wusste, das Ron Stolz darauf war, den Protego schweigend hervorzubringen. Und das in voller Stärke, wie Harry vermutete. Doch Harry hatte ihn wieder mal gezeigt, wo der Hammer hängt. Wenn auch nicht absichtlich. Doch darum würde er sich morgen kümmern.

Mit einem lauten Knall kamen schließlich Tonks und die beiden Zwillingenbrüder ins Haus gestürzt und feierten Harry sogleich, ohne auf die Mißmutigen Blicke von Mrs. Weasley zu achten. Tonks umarmte Remus zärtlich und machte es sich neben ihm bequem. Harry schmunzelte bei dem Anblick. Von Fred und Georg erhielt er als erstes ein Geschenk. Eine große Kiste stand nun vor ihm, welche von den umstehenden misstrauich beobachtet wurde. Sie kannten die Scherze von den Zwillingen nur zu gut. Doch Harry machte sich keine Sorgen. Er kannte die beiden gut genug, um zu Wissen, das sie ihm nichts gefährliches Schenken würden. Also öffnete er mit einem Schlenker seines Zauberstabes die Kiste und ließ deren Inhalt in der Luft schweben. Ein Umhang sowie allerlei Kleinkram kamen zum vorschein. „Alles unsere eigene Entwicklung. Der Umhang ist der erste seiner Art, den wir rausgeben.“ erzählte Fred stolz. „Er ist mit mehreren Schildzaubern und anderen Funktionen ausgerüstet. Zieh ihn doch einfach mal an.“ forderte George ihn auf und Harry folgte der Anweisung. Der Silberschwarze Umhang passte ihm Perfekt. In den Unterarmen und am Rücken waren Schienen eingelassen, die ihn etwas versteiften. Doch er war dennoch Bequem und vor allem Leicht. „Es sind mehrere Platten aus reinstem Gold eingelassen.“ erklärte George nun und bei den Umstehenden weiteten sich die Augen, als sie das hörten. Vor allem bei Ron. „Dieses verstärkt die Schutz und Schildzauber. Die Armschienen können sogar schwerere Flüche abhalten. Die Schilde am Rücken reichen sogar bis über den Nacken hinweg.“ „Aber jetzt setz doch mal die Kaputze auf.“ verlangte Fred. Harry, der alles sehr genau begutachtete und zuhörte, tat wie ihm geheisen. Ginny jappste auf und auch einige anderen starrte Harrys Gesicht seltsam an. „Was ist denn?“ fragte Harry nun und sah sich nach einem Spiegel um. „Sie selbst“ meinte Fred fröhlich und beschwor vor Harry einen Mannsgroßen Spiegel hervor. Jetzt sah Harry was

die anderen störte. Sein Gesicht war nicht zu sehen. Egal wie er sich drehte, es war nur ein dunkler Schatten zu sehen, wo eigentlich sein Gesicht sein sollte. „Das ist praktisch, wenn man unerkannt irgendwo durchkommen will. Er verstellt übrigens auch noch die Stimme.“ sprach Fred. Langsam nahm Harry die Kaputze herunter und beobachtete sich dabei im Spiegel. Sein Kopf kam wieder zum Vorschein und er betrachtete sich genauer. Der Umhang bedeckte den Großteil des Körpers, ohne diesen aber irgendwie zu behindern. „Weiterhin ist der Umhang hitzebeständig und Wasserdicht.“ erklärte George beiläufig. Harry betrachtete die nützlichen Utensilien, die dem Umhang beigelegt wurden und verstaute sie in dessen Innentaschen. Dann kamen Remus und Tonks mit einem Päckchen auf ihn zu. Harry bedankte sich und öffnete es vorsichtig. Es kam ein silberner Ring zum Vorschein, auf dem ein bläulicher Stein eingelassen war. Dieser hatte ein kleines rotweißes X in seiner Mitte, welches aber kaum zu erkennen war. Hermine war schon vom ersten Blick an wie gebannt und starrte ihn an. Harry betrachtete den Ring etwas irretiert, bis er eine winzige Gravierung aufviel. „Dies, Harry, ist der Ring des Lebens. Trage ihn und er wird dir vielleicht einmal das Leben retten, wenn es andere für Beendet erklären.“ erläuterte Remus feierlich. Harry horchte auf und wollte ihn gerade auf einen Finger seiner linken Hand aufschieben, als Hermine laut aufschrie. Alle wandten sich ihr zu. „Das ist gefährlich Harry.“ stammelte sie. Dieser sah verwundert von Hermine zu Remus, welcher schmunzelte. „Er enthält eine Seelenperle. Sie saugt einem Menschen die Energie auf, einige sind dabei gestorben, als sie ihn trugen.“ fuhr Hermine fort und sah entsetzt zu Remus. „Das ist mir bekannt.“ erwiderte dieser. „Nun, aber Dumbledore war der Meinung, dass Harry genügend Reserven hat, um ihn ohne Probleme tragen zu können. Er meinte ich solle dich Harry, einen Patronus heraufbeschwören lassen. Wenn dieser golden ist statt silbern, so wärst du dazu in der Lage.“ Wieder starrte alle zu Harry, welcher den Ring nun glucksend aufschob. Die Perle fing schwach an zu leuchten und ein Schleier schien in ihr schnell zu rotieren. Doch ansonsten passierte nichts, worauf Remus Harry freundlich anlächelte. Von Hermine erhielt Harry dann ein Buch über praktischen Zaubertränke und eine Tasche mit mehreren Tränken dazu. Harry beschloss sich dies später genauer anzusehen. Von Ron bekam er zwei Murmeln geschenkt. Die eine war eine schwarze Murmel in Größe eines Tennisballes, welche immer wieder zu seinem Besitzer zurückflog, wenn man sie wegwarf. Dieser Bumerangball schien besonders die beiden Zwillingbrüder von Ron zu interessieren, die sogleich einige Ideen hatten, wie man sie im Kampf einsetzen könnte. Die andere Murmel war, wie Harry sofort erkannte, ein Schnatz, der immer um seinen Körper herum flatterte. Ginny versuchte diesen mehrmals in der Luft zu schnappen, was ihr aber nicht gelang. Als der Schnatz frech vor Ginneys verärgerten Gesicht tanzte schnappte Harry schnell zu und hielt ihn zwischen zwei Fingern fest. Ginny stutzte über Harrys Reaktionsvermögen und auch Kingsley und Tonks schienen beeindruckt. Nur Remus grinste und murmelte etwas, was wie ganz der Vater klang. Harry steckte die beiden Murmeln in seinen neuen Umhang, als er bemerkte wie Arthur auf ihn zuschritt. Dann zog dieser einen Koffer hervor. „Der ist von Bill, Fleur, Molly und mir.“ sprach er freudig und stellte den Koffer vor Harry. Harry legte ihn hin und öffnete ihn sogleich. Zu seinem Erstaunen war der Koffer innen viel größer als außen. Als Harry genauer hinsah bemerkte er, dass der Koffer auch noch ein zweites Fach besaß. „Dahinter ist ein Geheimfach angebracht, welches durch einen Fideliuszauber nur du öffnen kannst. Auch ist der Koffer noch magisch vor äußeren Zugriffen geschützt.“ erzählte Mr. Weasley stolz. Harry zielte mit seinem Zauberstab zu seinen halbwegs ordentlich in die Ecke gestapelten Sachen, welche sogleich heranschwebten und sich in den Koffer legten. Die Bücher und die anderen Schulsachen verstaute er in dem zweiten, etwas kleineren Fach, während er seinen Besen, den alten Koffer, den Kessel und seine Kleidung in das große Hauptfach verstaute. Als alles verstaut war hatte Harry noch immer ausreichend Platz in seinem Koffer. Jetzt betrachtete er das Geheimfach. Noch sollte man es problemlos öffnen können, da der Zauber noch nicht angebracht wurde. Vorsichtig berührte Harry die Tür, welche darauf rot aufleuchtete. Er hielt sie an einem unsichtbaren Griff fest und zog sie auf. In dem Fach lag ein Münzgroßes Amulet aus Stein und ein Brief. „Von Charlie.“ bemerkte Mrs. Weasley als Harry es herausnahm. Er öffnete den Brief und las.

*Hallo Harry,*

*alles Gute zu deinem 17. Geburtstag. Ich habe dir ein magisches Bestiavigilo geschenkt. Es ist ein Steineinschluss, der dem Träger Macht über Tiere gibt. Damit solltest du einige Kreaturen bändigen können. Ich habe es einst von Hagrid bekommen, brauche es aber nicht mehr und hoffe das es dir in Zukunft helfen wird.*

*Charlie Weasley*

Als Harry sich dieses Bestiavigilo genauer betrachtete hatte und es weglegte kam Ginny auf ihn zu, wobei

alle ihr Platz machten und das folgende genau beobachteten. Ginny nahm Harrys rechte Hand und Schob einen Ring auf seinen kleinen Finger. Dieser war wie eine Kordel gewunden und schimmerte Golden im Licht. „Damit weist du immer wie es mir geht.“ Flüsterte Ginny Harry ins Ohr. Dieser zog sie darauf zu sich ran und die Beiden küssten sich innig vor den freundlich schweigenden Freunden und Verwandten. Selbst die Zwillinge, die noch nichts von der glücklichen Beziehung wussten blieben ruhig. Der Ring fing an golden zu Leuchten, was Mrs. Weasley etwas verwunderte. Doch Remus gebot ihr mit einer Handbewegung zu schweigen. Nur langsam lösten sich die zwei wieder. Harry bedankte sich anschließend noch bei allen für die Geschenke und Mrs Weasley zog das Abendessen vor. Währenddessen liehen Fred und George sich den Bumerangball aus, um ihn genauer zu untersuchen. Ron und Hermine saßen zusammen in in einer Ecke der Küche und schienen sich ernst zu Unterhalten. Harry wandt sich an Tonks, die ihren Arm um Remus Schulter gelegt hatte und mit Arthur und Kingsley sprach. „Ähm, Tonks?“ fragte Harry vorsichtig. „ja Harry?“ Tonks sah ihn lächelnd an. „Könnte ich kurz mit dir unter vier Augen sprechen?“ „Klar, worum geht es?“ Harry, Kingsley und Remus glucksten. Tonks verstand schnell warum und erhob sich hastig. „Also gut, wohin?“ fragte sie Harry und warf Remus einen enttäuchten Blick zu, der aber nur zurüclächelte. „Hoch“ antwortete Harry und deutete mit dem Daumen zur Treppe. Ginny sah Harry neugierig an. „Später“ murmelte Harry ihr zu und lächelte sie an. Er stieg dicht gefolgt von Tonks zu Rons Zimmer und schloss hinter ihnen die Türe. Dann deutete er mit dem Zauberstab auf die Türe und murmelte: „Imperturbatio“ „Also, worum geht es?“ fragte Tonks nun neugierig. „Ich wollte dich fragen, ob du es einrichten kannst, das ich morgen den Minister treffen kann. Nachmittags dachte ich.“ sprach Harry ruhig und sah Tonks dabei genau an. „Was hast du denn vor?“ fragte diese argwöhnisch. „Ich will mit ihm reden.“ Tonks sah Harry zweifelnd an, fragte aber nicht weiter und überlegte. „Ich werde am besten gleich loß machen um ihn zu fragen.“ sprach sie schließlich. „Vielen Dank.“ sagte Harry etwas fröhlicher. „Wofür?“ „Das du mir hilfst. Und vor allem das du dich so gut um Remus kümmerst.“ fügte er Harry hinzu. Tonks errötete. „Das meine ich ernst Tonks. Er sah, naja, ziemlich schlecht aus vor einem Jahr. Aber das weist du ja selber.“ Tonks nickte. „Na gut, ich werde dann gleich einmal loß machen. Bis später.“ Harry hob den Zauber auf und lief hinter Tonks hinunter. Diese verabschiedete sich kurz von Remus und sagte kurz etwas zu Kingsley, bevor sie zur Türe hinaus lief. Die anderen schauten ihr verwundert hinterher. Kingsley hingegen lief zum Wohnzimmer und weckte Dawlish. Gemeinsam setzten sie sich an den Tisch und aßen Abendbrot, was jetzt sehr üppig ausviel. Tonks kam nach relativ kurzer Zeit wieder und gab Harry einen Brief, den er schnell verschwinden ließ, ohne auf die vielen neugierigen Blicke zu achten. Dawlish wollte sich erheben, als Tonks sprach: „ist schon geprüft.“ „Und vom Chef“ flüsterte Kingsley seinen Kollegen noch ins Ohr. Dieser starrte verwirrt auf den Brief, oder Besser, wo er ihn bei Harry vermutete.

Die kleine Party ging noch tief in den Abend. Nach dem Abendbrot versuchten sie eine neue Version von Snape explodiert, wo alle mitspielen konnten. Bis auf Dawlish und Mrs Weasley nahmen auch alle am Spiel teil. Am Abend dann stiegen die vier Freunde hoch zu ihren Zimmern. Harry warf Hermine einen fragenden Blick zu. Diese nickte und ging mit Ron in dessen Zimmer. Harry hingegen folgte Ginny in das ihres. Ginny hatte sich auf ihr Bett gesetzt und sah Harry erwartungsvoll an. Dieser Schloss die Türe und öffnete an die Wand gelend den Brief, den Tonks ihm vorhin gab. Unter Ginnys neugierigen Blicken ließ er ihn.

*Hallo Harry,*

*mich freut es zu Hören, das du den Wunsch hast mich um ein Gespräch aufzusuchen. Ich denke das ich ihnen weiterhelfen kann. Zumal ich seit kurzen über wichtige Informationen über Du-weist-schon-wem verfüge. Keine Sorge, Diese Informationen habe ich keinem ihrer Ordensmitglieder zu verdanken, sondern von einem Todesser. Doch genaueres würde ich auf Morgen verschieben. Kingsley wird dich morgen um 14 Uhr durch das Sprungtor ins Ministerium bringen. Befolge bitte die Anweisungen des Sicherheitspersonals. Bei Problemen wende dich umgehend an Kingsley. Versuche bitte weitgehend unerkannt zu bleiben. In deinen eigenem Interesse. Halten sie bitte unser Treffen auch weitestgehend Geheim. Ich werde es ebenfalls so handhaben. Ich wünsche ihnen ansonsten einen friedlichen aufendhalt im Fuchsbau.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Rufus Scrimgeour*

„Was ist das?“ fragte Ginny, als Harry vom Brief aufsaß. „Eine Einladung von Rufus Scrimgeour.“ Erwiderte dieser freundlich lächelnd. Ginny sah Harry mit großen Augen an. „Der Minister läd dich ein?“ Harry gluckste. „Naja, eigentlich habe ich mich eher selbst bei ihm Eingeladen.“ Ginny schaute Harry jetzt noch verwunderter an. „Ich hab ein paar Fragen und etwas zu klären.“ begründete Harry das treffen. „Doch

dazu nachher. Ich wollte dich in meine Geheimnisse einweihen, also fange ich am besten von vorne an.“ Harry richtete den Zauberstab auf die Türe und murmelte: „Imperturbatio“ Dann setzte er sich neben Ginny aufs Bett und überlegte kurz. „Also, du kennst sicherlich die Geschichte, wie meine Eltern umgekommen sind.“ begann er. Ginny nickte vorsichtig und hörte weiter gebannt zu. „Nun, Voldemort hatte einen Grund für diese Taten. Meine Eltern hätten überleben können, wenn sie mich damals ausgeliefert hätten. Doch sie weigerten sich und so tötete er sie. Anschließend versuchte er mich zu töten, doch der Totesfluch prallte ab und traf ihn selbst. So starb sein Körper, aber aufgrund eines Zaubers nicht seine Seele. Doch ersteinmal zu dem Grund warum Voldemort mich töten wollte. Dumbledore gegenüber wurde einst eine Prophezeiung gemacht. Diese besagt, das der Junge, der den dunklen Lord besiegen könnte bald geboren wird und der Lord ihn als ebenbürtig kennzeichnet. Dieser Junge wurde ich. Die Prophezeiung besagt weiter, das der eine durch des anderen Hand sterben wird. Denn keiner kann leben, während der andere überlebt.“ Harry lies diese Worte wirken und beobachtete Ginny. Diese nahm die informationen ziemlich gefasst auf. „Also bist du wirklich der Auserwählte, wie der Tagesprophet behauptet.“ sagte sie leise. „Nun, gewissermaßen ja. Wenn auch keiner außer vier Menschen diese Prophezeiung vollständig kennt. Lediglich zwei weiteren ist diese teilweise bekannt. Lord Voldemort und Severus Snape.“ bei der Nennung dieser Namen stieg eine kälte in ihm hoch. Doch Ginny reagierte nicht weiter auf die Namen und durch ihre anwesenheit machte sich sofort die wärme wieder in Harry breit. Ginny nickte stumm und schien etwas zu überlegen. „Ist was?“ fragte Harry nun Vorsichtig. „Neinnein, erzähl bitte weiter.“ Harry musterte Ginny etwas ungläubig, fuhr aber dann fort mit seinen Erzählungen. „Nun, zurück zu Voldemort, oder besser Tom Vorlost Riddle, sein richtiger Name wie du weist.“ Ginny nickte wieder. Sie konnte sich noch gut an ihr erstes Schuljahr in Hogwarts erinnern. Damals stand sie teilweise unter kontrolle dieses Tom Riddles. „Er hat, um sich unsterblich zu machen, sogenannte Horkruxe geschaffen.“ Ginny sah Harry fragend an. „Horkruxe sind Seelensplitter, die in Gegenständen eingeschlossen werden. Dazu wird durch Mord die Seele gespalten und in einen Gegenstand gebannt. Niemand hatte diese Kunst mehr als einmal angewandt.“ „Außer Vol-demort“ sprach Ginny nachdenklich. Harry nickte. „Er hat seine Seele in sieben Teile gespalten, indem er sechs Horkruxe erschuf.“ Ginny erschauerte. „Einen Horkruxe kennst du sogar. Das Tagebuch von Tom Riddle war einer. Doch unwissendlich habe ich ihn damals in der Kammer des Schreckens zerstört.“ „Damit hat er nur noch Fünf“ erwiderte Ginny. Harry sah Ginny stolz an. Sie begriff schnell. „Stimmt nicht ganz.“ sprach Harry weiter. Ginna sah auf. „Dumbledore ist es ebenfalls gelungen einen zu Zerstören. Dafür hat er aber eine Hand Opfern müssen. Ein weiterer Horkrux wurde von einem gewissen R.A.B. von seinem ursprünglichen Platz entfernt.“ „Woher weist du das?“ Fragte Ginny. Harry schluckte. „Nun, Dumbledore und ich waren an jenen Abend auf der Suche nach diesen Horkrux. Deswegen war Dumbledore so geschwächt und konnte sich nicht wehren gegen die Todesser. Doch was wir fanden war nur ein Fake. Dieser R.A.B. hatte etwas von Voldemorts Horkrux gewusst und ihn an sich gebracht. Er hinterließ an Voldemort eine Nachricht, in der er schrieb, das er sich gegen ihn gewendet hat und den Horkrux zerstören will. Ungewiss ist aber was geschehen ist und ob der Horkrux wirklich zerstört wurde. Auch wer R.A.B. ist wissen wir nicht.“ Ginny sah Harry weiterhin an. „Mit mir meinst du Ron und Hermine, richtig?“ fragte sie dann. Harry nickte. Ginny atmete tief durch, schwieg aber. Nach einer weile, in der sie Nachzudenken schien wandte sie sich wieder an Harry. „Diese Horkruxe müssen also alle gefunden und Zerstört werden, ehe du Voldemort töten kannst?“ Harry wunderte sie über die formulierung die Ginny wählte, nickte aber. „Und wer weis alles von den Horkruxen?“ fragte sie weiter. Harry überlegte kurz. „Nun, Hermine, Ron, ich, dieser R.A.B., Voldemort selber sowie Dumbledore und Slughorn.“ „Slughorn?“ hakte Ginny verwirrt nach. „Er weis eigentlich nichts, außer das Voldemort aller wahrscheinlichkeit welche erschaffen hat. Er hat, Voldemort als Schüler Tom Riddle, ihm erzählt wie Horkruxe entstehen. Ohne böse hintergedanken aber. Er wusste damals nicht, was er falsch gemacht hatte. Ich gebe ihm auch keine Schuld. Voldemort hätte es später sowieso herausgefunden. Es ist ein Wunder das er überhaupt von den Horkruxen erfahren hat in Hogwarts. Dieser R.A.B. weis wahrscheinlich auch nicht viel. Wenn ich mich recht entsinne geht er nur von einen Horkrux aus.“ Das schoss Harry etwas durch den Kopf. Was wenn Scrimgeour von den Horkruxen erfahren hatte. Er hatte die informationen von einem Todesser. R.A.B. bezeichnete Voldemort als den Dunklen Lord, wie es eigentlich nur die Todesser taten. Doch Harry schüttelte den Kopf. Das wahr unwahrscheinlich. Außerdem würde er morgen erfahren, was Scrimgeour nun weis. „Wir werden morgen früh mit Kingsley etwas üben.“ sprach Harry nun um das Thema zu wechseln. Er hatte genug erzählt, das sich Ginny ein Bild machen konnte. Auserdem hatte er gemerkt, das sie ziemlich schnell von Begriff war. Also würde sie den rest auch noch früh genug verstehen. Ginny schien zu merken,

das Harry nicht weiter über seine Geheimnisse erzählen wollte. Sie wusste auch nicht was da noch fehlen sollte. Harry schien keine Ahnung zu haben wo die anderen Horkruxe sind. Das hatte sie vorhin so herausgehört. „Was will er den mit uns Üben?“ fragte sie schließlich. „Ich dachte da an Schildzauber und ähnliches.“ erwiderte dieser und ließ sich in ihr Bett plumsen. Ginny grinste, als sie Harry so daliegen sah und lies sich auf ihn drauf fallen, so das dieser erschreckt ausatmete. Doch sein Gesicht verzog sich schnell wieder zu einen Grinsen. Er wollte gerade Ginny an sich drücken, al ein Summen von der Tür aus zu vernehmen war. Fragend sahen sich die Beiden an. „Was ist? Soll ich die Person vor der Tür hereinlassen?“ fragte Harry schließlich. Er hatte eigentlich keine lust dazu. Auch Ginny schien nicht weiter gestört werde zu wollen. Doch schlieslich nickte sie. „Besser ist.“ Harry erhob sich ruckartig, so das Ginny zur seite purzelte, was ihn einen knuff einbrachte. Grinsend hob er den Zauber wieder auf und rief: „herein“ Langsam öffnete sich die Türe und Fred schaute herein. Grinsend sah er Harry an. Dachte ich mirs doch. Rons Türe ist auch verschlossen übrigens. Nur scheinen die zwei schon weiter zu sein. Bemerkte George kichernd. Zu Harrys überraschung wurde Ginny dabei ziemlich Sauer. „Haltet euch da bloß raus.“ giftete sie ihre beiden Brüder an. Diese sahen Ginny, welche aufgesprungen, war verblüfft an. „Schon gut.“ bemerkte George dann schnell und wandte sich an Harry. „Hast du mal einen Moment Zeit?“ Harry sah ihn fragend an. „Kommt drauf an worum es geht.“ George schaute unsicher zu der ernst dreinblickenden Ginny. „Keine sorge, sie kann mithören.“ sprach Harry und zog Ginny zu sich ran. Diese ließ sich nun mit ausdruckslosen Gesicht neben Harry auf ihr Bett plumsen. „Also was ist? Kommt ihr rein?“ fragte Harry nun. Zögernd kamen Fred und George herein und schlossen die Türe hinter sich. „Hast du denn noch ein Geheimnis?“ fragte Ginny an Harry gewandt. Dieser Verschloss und versiegelte schweigend, aber mit grinsenden Gesichtsausdruck die Türe. „Jep. Eins das nicht einmal Ron und Hermine Wissen. Nur wir drei.“ sprach Harry grinsend und deutete auf die beiden Zwillinge. Ginny sah in fragend an. „Aber nur wenn du jedem gegenüber schweigst. Und ich meine wirklich JEDEM“ vorderte Harry. Ginny nickte und sah ihn weiterhin erwartungsvoll an. „Und vor ALLEM MUM“ fügten die Zwillinge im Chor hinzu. Ginny wunderte diese Bemerkung. „Sag mal, hast du dich nie gewundert, wo die beiden das ganze Geld für ihren Laden her hatten?“ fragte Harry sie nun. Diese sah ihn schief an und schien zu begreifen. „Du hast ihnen das Startkapital dafür gegeben?“ Harry grinste. „Kein Wunder das es Mum nicht erfahren soll. Wieviel war es denn?“ Harry gluckste. „Das bleibt vorerst Geschäftsgeheimnis.“ sprach er schmunzelt. „Da wären wir aber gleich beim Thema.“ sprach Fred nun ernst. Harry sah ihn fragend an. Doch George war es der weiter sprach: „Es geht drum, das wir kurzfristig eine größere Summe Geld benötigen, die wir leider nicht übrig haben. Wir haben vor einige Produkte für das Ministerium und den Orden zu Produzieren. Diese sind aber in der Herstellung sehr Teuer und wir müssen die Rohware kaufen dafür.“ Harry hörte genau zu. „Fragt Grinsgots doch nach einen Kredit.“ meinte Ginny. Doch Fred schüttelte den Kopf. „Das haben wir bereits. Doch aufgrund der derzeitigen Situation gehen die auf nummer Sicher. Sie stellen nur noch sehr kleine Geldmengen zu hohen Zinsen zur Verfügung.“ „Und mit unmöglichen Auflagen.“ fügte George hinzu. „Was wir dir nun Vorschlagen wollen ist eine Geschäftsbeteiligung.“ wandte er sich an Harry welcher mit ausdruckslosen Gesicht die beiden Weasleybrüder beobachtete. „Unser Vorschlag wäre dieser: Du zahlst einmalig zum Beispiel 2000 Galeonen“ bei der Nennung dieser Zahl machte Ginny überraschend große Augen. „und wir Zahlen dir in Zukunft 50 Prozent des Monatlichen Gewinnes, den wir machen, aus. Auf Lebenszeit.“ Fügte George noch hinzu. Harry rechnete die Sache Durch und überlegte. Er hatte sich während der Ferien einmal wegen seiner Zukunft mit Ginny auch Gedanken um sein Geld gemacht und sich per Eule melden lassen welchen Umfang sein Konto hatte. Zur seiner Überraschung hatte der sich ohnehin schon große Geldbetrag um ein vielfaches Vergrößert. Zum einen hatte er Sirius Vermögen geerbt und zum anderen hatte er viele Spenden bekommen. Unter anderen vom Tagespropheten und dem Klitterer. Aber auch einige andere hatten immer wieder Geld überweisen lassen, ohne das Harry davon wusste. So hatte Sein Vermögen nun ein gewaltiges Ausmaß erreicht, wenn man bedenkt das ihm auch noch ein Riesiges Haus gehörte. „Also, ich mache einen Gegenvorschlag.“ begann er. Die beiden Brüder sahen ihn gespannt an und schwiegen. Auch Ginny, die von der hohen Zahl immernoch geschockt war horchte auf. „Ihr gebt mit 30 Prozent eures Gewinnes, von mir aus auf Lebenszeit und ich überweise euch 3000 Galeonen. Einverstanden?“ Harry hörte hinter sich, wie Ginny ins Bett viel. Als er sich umsa sah schaute ihn ein entsetztes Gesicht an. Auch die Zwillinge schienen überrascht und wirkten seltsam blass. Doch George schien sich schnell wieder zu fangen. Er warf Fred einen kurzen blick zu und wandt sich dann wieder an Harry. „Nun, ich fürchte wir können das Angebot nicht annehmen Harry.“ Dieser gluckste. Wenn ihr wüsstet. George schien kurz Nachzudenken. „Ein neuer Vorschlag. Du Zahlst uns deine Vorgeschlagenen 3000 Galeonen und nimmst dafür 40 Prozent unseres



Gewinnes an. Weitere 10 Prozent gehen an Ginny.“ Dieses Angebot überraschte Harry. Auch Ginny schien sehr überrascht zu sein. „Warum ich?“ fragte sie sogleich. „Nun, weil du unsere liebe kleine Schwester bist und ihr Beide zusammengehört.“ schmunzelte Fred. Ginny schüttelte ungläubig den Kopf. „Hast du denn überhaupt genug Geld? Du musst doch auch noch an deine Ausgaben denken. Du bist nach diesem Jahr fertig mit der Schule.“ sprach sie auf Harry ein. „Mach dir deswegen mal keinen Kopf.“ lachte Harry. „Da ist noch genug da, um uns beiden ein Beschauliches Leben führen zu lassen.“ „Verzeih meine neugierige Harry, aber wieviel Geld hast du eigentlich?“ fragte Fred vorsichtig, worauf er von Ginny und George böse Blicke abbekam. „Etwas über 11000 glaube ich.“ sprach Harry schmunzelnd. Eine Stille machte sich in dem Zimmer breit. Nach längeren Schweigen sprach George nun Harry an. „Wie sieht es aus. Nimmst du das Angebot an?“ Harry überlegte kurz. „Nun Ginny, würdest du das Angebot deinerseits annehmen?“ wandt sich dieser an seine Freundin. Diese sah komisch von einem zum anderen. „Ich habe doch gar kein Konto.“ bemerkte sie schließlich. „Das ist kein Problem, wir haben erst neulich drei beantragt. Du kannst eines davon nehmen.“ sprach Fred schnell. Etwas zu schnell, wie George bemerkte. Ginny sah sie neugierig an. „Warum habt ihr denn neue bestellt?“ Fred erschrak. George atmete tief durch. „Ich gehe davon aus, das sowieso keine Informationen diesen Raum verlassen. Richtig?“ fragte er schließlich. „Klar“ kam es von Harry. „Nun wir haben beschlossen unsere Familie an unseren erfolgen teilhaben zu lassen. So haben wir für unsere Eltern, Ron und für dich ein Konto eingerichtet, welche wir euch zu Weihnachten schenken wollten. Wir wollen uns einmal bei unseren Eltern revanchieren und zum anderen euch einen einfacheren Weg in die Zukunft zu ermöglichen. Was uns ja durch Harry ebenfalls ermöglicht wurde.“ Harry und Ginny sahen sie erstaunt an. „Nun, nehmt ihr unser Angebot nun an?“ fragte Fred etwas ungeduldig. Harry sah Ginny fragend an. Diese nickte schließlich. „Also unsere Antwort lautet JA.“ Antortete dieser nun und erhob sich. Er nahm von Ginneys Tisch einen Zettel und eine Feder. „Was hast du vor?“ fragte Ginny. „Ich werde deinen Brüdern eine Vollmacht schreiben.“ gab dieser zurück und tauchte die Feder kurz in das Tintenfasschen.

*Hiermit gestatte ich, Harry James Potter, Fred und George Weasley 4500 Galeonen von meinem Konto abzuheben. 1000 Galeonen sind auf die von ihnen neu beantragten Konten, welche die oben genannten Gebrüder Weasley ihnen nennen werden, zu Verteilen, während 3000 Galeonen auf ihr Hauptkonto gehen.*

Harry unterschrieb den Zettel und faltete ihn zusammen. Mit einem schmunzeln drückte er George die Vollmacht in die Hand und bugsierte die beiden Zwillinge zur Türe. George warf noch einen kurzen Blick auf den Zettel. Er runzelte die Stirn, nickte Harry aber zu und verließ den Raum. „Nacht ihr Beiden“ rief Fred seiner Schwester noch grinsend zu und dann verschwanden sie. Harry schloss die Türe und sah Ginny glücklich an. Diese sah nachdenklich aus dem Fenster und schwieg. Harry lente sich lässig an die Wand und beobachtete seine Freundin. Als er seine Hände in die Hosentasche steckte, bemerkte er, das er noch einen Zettel darin hatte. Langsam zog er ihn heraus und erkannte, das es Dumbledores Brief war. Vorsichtig öffnete er ihn und ließ ihn ein weiteres mal durch. Ginny, durch das knistern vom Papier aufmerksam gemacht, schlich sich heran und lente sich an Harry. Als dieser nicht reagierte ließ sie ebenfalls den Brief. „Deshalb hast du den Patronus heraufbeschworen.“ flüsterte Ginny nach einer weile. Harry nickte nur. Er faltete den Brief sorgsam zusammen und steckte ihn in seinen neuen Umhang, wo sich bereits der vom Zaubereiminister befand. Nach einem kurzen Blick aus dem Fenster zog er den Umhang aus und legte ihn über den Stuhl. „Ich schätze die anderen Beiden sind beschäftigt. Was dagegen wenn ich bei dir übernachtete?“ fragte Harry an Ginny gewandt. Deutlich sah er das strahlen in ihren Augen. Stürmich ging sie auf ihn los und stieß ihn in ihr Bett. „Ich hätte was dagegen wenn du es nicht tun würdest.“ flüsterte sie ihn ins Ohr, als sie sich auf ihn geschmissen hatte. Harry legte grinsend seine Brille zur Seite und schloss die Augen. Er konnte spüren wie Ginny ihn förmlich anstarrte. Dann legte sie ihren Kopf auf Harrys Bauch. Harry ließ seine Augen geschlossen und genoss ihre Wärme. Vorsichtig deckte er sie Beide zu und legte seinen Arm um ihren Körper. Im nu waren die Beiden eingeschlafen.

## R.A.B.

Harry wachte am nächsten Morgen früh auf. Ginny lag neben ihm und schlief seelenruhig. Auch er hatte gut geschlafen. So gut wie schon viel Jahre nicht mehr. Vorsichtig fasste er nach seiner Narbe. Sie war ungewohnt warm. Sonst ging immer ein kaltes ziepen von ihr aus. Wenn nicht sogar schlimmer. Doch nichts dergleichen war zu spüren. Vorsichtig, ohne Ginny zu wecken, tastete er nach seiner Brille und setzte sie auf. Er sah sich in Ginnys Zimmer nach einer Uhr um, fand aber keine. So erhob er sich bedächtig und lief zu seinem neuen Umhang. Da viel ihm ein, das er sich noch mit einigen Geschenken näher befassen wollte. Harry warf ein Blick auf die noch immer friedlich schlafende Ginny und warf sich den Umhang über. Dann schlich er sich leise nach draussen und stieg zur Küche hinunter. Wieder seiner erwartungen war dort keiner anwesend. Harry zuckte kurz mit den Schultern und wandt sich seinen Sachen zu. Aus dem Koffer von Familie Weasley holte er Hermines Geschenk heraus. Harry warf seinen Umhang über einen Stuhl. Sogleich schoss eine golden Schimmernde Kugel heraus und sirrte um Harry durch den Raum. Harry schmunzelte, lies den Schnatz aber fliegen. Das Buch beschäftigte sich mit allerlei Zaubertänken, die nützlich sein konnten. Angefangen von Heiltränken, zu Schutztränken vor anderen Wesen, darunter auch der Wolfsbanntank, bis hin zu Felix Felicis. Es stand zu jedem Trank, die offizielle Herstellungsmethode, ein paar notizen, die wohl Hermine selbst gemacht hatte und noch ein zwei Seiten, auf denen er sich selbst Notizen machen konnte. In der Tasche mit Zaubertänken waren zwei Heiltränke, Veritaserum, Vielsafttrank und etwas, was sich Diademaserum nannte. Harry, der keine Ahnung hatte was es ist, griff sogleich wieder nach Hermines Buch und sah nach. Er plärrerte eine Weile ehe er es fand.

Das Diademaserum, oder auch Trank der Königswürde genannt.

*Er ist ein Mittel, welches den Kopf reinigt und die Gedanken klärt. Er wirkt beruhigend auf Körper und Seele, spornt aber gleichzeitig die Gehirnfunktionen zu Höchstleistungen an. Gibt dem ausgelaugten Körper auch eine weile zusätzlich Kraft. Die stärker der reaktionen hängt von den Eigenarten der jeweiligen Person ab. Unabhängig davon sollte der Trank nicht zu häufig eingenommen werden. Bei häufiger einnahme in großen Mengen, kann es zur Abhängigkeit und zur Senkung der Hirnfähigkeiten kommen.*

Dieser Trank konnte sich als sehr nützlich erweisen. Das war Harry nun sofort klar. Doch warum nur ein Flässchen? Er überflog kurz den weiteren Text. Aha, ein Esslöffel reicht also für 2 bis 3 Stunden. Stellte Harry fest. Vom Wohnzimmer her kamen leise Geräusche. Harry sah über Hermines Tränkebuch hinweg zur Wohnzimmertüre. Er wusste das dort Kingsley und Dawlish einquartiert wurden. Nach kurzen Momenten öffnete sich leise die Türe und Kingsley trat heraus. Dieser erblickte Harry sofort. Harry fiel auf, das auch er seinen Zauberstab griffbereit hatte. „Morgen Harry, auch ein Frühaufsteher?“ begrüßte Kingsley ihn. „Morgen, nein eigentlich nicht.“ erwiderte dieser freundlich. Kingsley sah interessiert auf Harrys Buch. Sein Blick blieb auf dem Flässchen, was Harry hatte vor sich stehen, hängen. „Ah, Diademaserum. Von Hermine?“ erkundigte er sich neugierig. Harry nickte. Woher wusste Kingsley darüber bescheid? Da vielen ihm die Worte von McGonagall ein, die ihm einmal sagte welche Fächer von großer Bedeutung für Auroren seien. Da zählte auch Zaubertänke dazu. Und Kingsley war ein Auror. „Sag mal, was weist du den über diesen Trank?“ fragte Harry schließlich. Kingsley setzte sich Harry gegenüber. „Nun“ begann er. „Es ist ein Stärkungstrank und ein Konzentrationsmittel zugleich. Für Schul- und Wettbewerbsveranstaltungen eine Verbotene Substanz.“ erklärte er. Harry nickte. „Wir Auroren nutzen ihn im Einsatz, wenn die Gefahr besteht, das man Freidreht oder Verückt wird. Dabei bereitet eigentlich jeder seinen Eigenen zu. Es gibt bei den Rezepten kleine Unterschiede, um den Trank auf die Personen abzustimmen.“ „Weil dieser bei jedem etwas anders wirkt.“ fügte Harry hinzu. Kingsley nickte. Harry wusste jetzt, wozu Hermine soviel Platz gelassen hatte. Er lies mit seinem Zauberstab sein Schreibzeug heranschweben und begann sich einige Notizen zu machen. „Nun, ich zum Beispiel füge eine Spur Dracheklaue hinzu. Dadurch wirkt er etwas offensiver. Da ich, wie Dumbledore es einmal sagte, nicht aus der Ruhe zu bringen bin, ist dies für mich sinnvoller, um schneller handeln zu können.“ Sprach Kingsley weiter und beobachtete freudig, wie Harry einiges notierte. „Hast vielleicht eine Idee, was den Trank etwas auf mich abstimmen könnte?“ fragte Harry nach kurzer Zeit. Kingsley überlegte. „Bei dir wäre gesteigerte Offensivität sinnlos. So wie ich dich damals im Ministerium, oder gestern früh bei

dir zu Hause kennen gelernt habe fehlt es daran nicht. Auch gesteigerter Mut sollte dir als echtem Griffingdor nicht viel nützen.“ sprach Kingsley und überlegte dabei weiter. Harry lauchte während er seine Feder über die leere Seite flitzen lies. „Ich würde sagen, bei dir wäre Zeriebenes Schildkrötenhirn passend. Es lässt einen reifer und überzeugter wirken. Aber vor allem beruhigt es ungemein, in scheinbar aussichtslosen Situationen. Sonst noch fragen?“ hagte Kingsley freundlich nach. Harry ließ seine Notizen durch und überflog die Herstellungsanleitung. „Nein, im Moment nicht. Danke“ erwiderte er schließlich. „Nichts zu danken. Ist schließlich seit Gestern mein Job.“ grinste Kingsley. „Aber ich hätte da ein paar.“ bemerkte er schließlich. „Was genau soll ich euch denn nachher zeigen?“ Harry dachte kurz nach, ehe er antwortete. „Nun, allgemeines über Schildzauber, dachte ich. Wie sie funktionieren, welche es gibt und was zu beachten ist. Vor allem der Protego würde mich interessieren. Was kann dieser eigentlich leisten?“ „Nun, der Protego ist ein recht simpler Schildzauber. Seine Vorteile sind aber eben die Einfachheit und die kurze Zeit die er benötigt, um sich aufzubauen. Was er leistet, hängt vom magischem Potential des Zauberers ab und welcher Art er angehört. Bei defensiven Zauberern, wie zum Beispiel Dumbledore es war, ist seine Wirkung deutlich größer als bei offensiven, wie dein Vater oder Sirius es waren.“ „Es gibt also Zauberer, die für defensive und welche die für offensive Magie geeignet sind.“ schlussfolgerte Harry. Kingsley nickte. „Weiterhin gibt es welche deren Heilende Wirkung besser hervortritt und andere, die mit komplizierten neutralen Zaubern, wie zum Beispiel der Fidelius, besser zurecht kommen.“ Plötzlich stoppte Kingsley und lauchte offensichtlich. Harry hörte ebenfalls Geräusche von der Treppe kommend. „Ist Ginny.“ bemerkte er kurz. Und er sollte recht behalten. Kurz darauf kam eine Verschlafene Ginny die Treppe heruntergetapst. „woher wustest du das?“ fragte Kingsley leise, so das es nur Harry hören konnte. „Keine Ahnung. Spürte es irgendwie.“ gab dieser Schulterzuckend zurück. Kingsley hob eine Augenbraue und musterte Harry kurz. „Hmm? Morgen“ gähnte Ginny und ließ sich neben Harry auf einen Stuhl plumsen. Harry gab ihr einen Kuss auf die Wange zur Begrüßung und Kingsley nickte ihr freundlich zu. „Wo ist Mum?“ fragte sie nach kurzem Schweigen. „Keine Ahnung.“ antwortete Harry und sah fragend zu Kingsley. „Macht euch da mal keine Sorgen.“ sprach er schmunzelnd. Jetzt viel Ginny der Schnatz auf, der im Zimmer herumflatterte. Kingsley folgte ihrem Blick und erkannte ihn ebenfalls. „Ich beobachte ihn schon seit ich hier bin.“ sprach Harry ruhig. Kingsley wandte den Blick vom Schnatz zu Harry. Erst jetzt viel ihm auf, das Harrys Augen in regelmäßigen Abständen unmerklich zuckten. „Und du weist immer wo er ist?“ fragte er schließlich. „Nein, nicht ganz.“ antwortete Harry ehrlich und seine Hand schoss an Ginny vorbei. Diese zuckte erschreckt zusammen, während Kingsley genauso schnell seinen Zauberstab zückte. Harry zog langsam seine Hand, in der er nun den Schnatz hielt, zurück und bäugte Kingsleys Zauberstab. „Nicht schlecht.“ murmelte er. „Und das muss ich mir von dir Anhören?“ glückte dieser, während er seinen Zauberstab wieder wegsteckte. Doch Harry reagierte nicht darauf und sein Kopf ruckte in Richtung Treppe. Dort schlichen soeben Fred und George herunter. Diese staunten offensichtlich nicht schlecht, als sie sahen das sie nicht die ersten waren. „Morgen“ begrüßte Harry die Zwillinge. „Morgen, Schlafstörungen gehabt?“ fragte Fred grinsend. „Nö, noch nie war mein Schlaf erhosamer als heute.“ gab Harry ruhig und ohne scham zurück. Ginny hingegen lief dabei leicht rot an. Kingsley und die Brüder glückten. „Was macht ihr denn eigentlich schon hier?“ fragte Ginny schließlich um das Thema zu wechseln. „Nun, wir wollten abreisen.“ Gab George zur Antwort. „Schon?“ hagte seine Schwester überrascht nach. „Ja, wir haben vom Ministerium nur eine Aufenthaltsgenehmigung bis heute bekommen. Wir müssen nun zu unseren Laden zurück.“ erklärte Fred. „Und noch einige Geldgeschäfte regeln.“ Fügte George hinzu, wobei er Harry kurz ansah. Gerade als Fred und George durch die Türe gehen wollten, kam Ron herunter. Harry glückte. Einer nach dem anderen kam die Treppe herunter. Dachte er sich und überlegte wer der nächste sein wird. „Du bist ja heute Spät drann.“ bemerkte Kingsley zu Ron. Jetzt bemerkten auch die Zwillinge, die noch vor der Tür stehen blieben, die Anwesenheit ihres Bruders. „Hm, ging heut nicht so schnell.“ gab Ron zurück und sah sich um. „Ihr geht?“ fragte er plötzlich Fred und Georg. Diese nickten. Sie schienen Ron erst einmal genau zu Mustern. „Wir müssen.“ Sprach Georg. „Was hast du denn eigentlich jetzt vor, Bruderherz?“ fragte Fred. „Trainieren“, gab Ron trotzig zur Antwort. Harry war sich ziemlich sicher, das die Zwillinge sich darüber lustig machen würden. Doch zu Harrys erstaunen nickten die beiden Ron nur andächtig zu. „Na dann wollen wir euch mal nicht weiter aufhalten.“ verabschiedete sich George und die Beiden gingen nach draußen. „Du Trainierst jeden Tag um die Zeit?“ fragte Harry nach kurzer Zeit. „Jep, jetzt hab ich noch meine Ruhe.“ gab Ron zurück und schritt auf die Tür zu. „Denk dran, den inneren Kreis nicht verlassen.“ rief Kingsley ihm noch hinterher.

„Den inneren Kreis? Wieso soll er ihn nicht verlassen?“ wandte sich Harry an den Auror. „Nun, der innere

Kreis ist eine Verteidigungslinie. In dieser darf er sich zu gewissen Zeiten frei bewegen. Er hat gefragt, wann er Trainieren könnte, und so hat er jeden Morgen und jeden Mittag eine Stunde Zeit, in der er draußen seinen persönlichen Verpflichtungen nachkommen kann. Die wachenden Auroren wissen darüber bescheid.“ erklärte Kingsley. „Und er nutzt jede Stunde?“ bohrte Harry weiter. „Ja, er hat erst zwei Stunden ausgelassen. Eine davon war gestern Mittag.“ antwortete Ginny. Sie wirkte etwas stolz auf ihren Bruder. Ron erstaunte Harry immer mehr. Mit diesem ergeiz kannte er ihn gar nicht. Er wirkte selbstbewusst und stark. Das schienen auch Fred, George und Ginny zu akzeptieren.

Nach dem Frühstück verschwand Kingsley nach draußen. Die vier Freunde gingen hoch in ihre Zimmer und zogen sich passend fürs Üben an. Harry wählte einen Anderen Umhang als sein neuer. Er wollte ihn nicht zum Üben nutzen um die Schutzzauber zu schonen. Allerdings würde er ihn mit nach draußen nehmen, zur Sicherheit. Der Umhang der Weasleyzwillinge war ihm mittlerweile genauso wichtig, wie sein Zauberstab, den er immer bei sich trug. Er stieg schnell wieder in die Küche hinunter und wartete vor der Türe.

Nacheinander kamen Ron, Ginny und Hermine hinzu. Kurz darauf kam Kingsley wieder herein. „Ihr seit fertig? Gut. Die Auroren wissen bescheid. Wir können anfangen.“ Er lies die Vier nach draußen treten und Schloss von außen die Türe. Sie übten zwei Stunden lang den Protego unter dem Beschuss von Kingsley. Dieser hatte ihnen die eigentliche Funktionsweise des Schildzaubers erklärt und auf seine Eigenheiten hingewiesen. Besonders gut machte sich Ron. Er brachte den Protego in erstaunlicher stärke hervor. Und das schweigend. Wobei außer Ginny ihn alle schweigend ausführen konnten. Harrys Schildzauber war zwar ziemlich stark, aber auch ziemlich aggressiv, was es Anfällig machte. Dafür passierte es öfters, das eine Harry zu nahestehende Person durch sein Schild einfach hinweggerissen wurde. Meistens war dies Ginny. Einmal gelang es Harry ihren Sturz auf seltsamer weise abzufangen. Doch zu seiner Verwunderung schien es keiner bemerkt zu haben. Als Ginny ein weiteres mal von Harrys Schild hinweggerissen wurde versuchte Harry nach ihr zu greifen. Doch es gelang ihm nicht sie zu fassen. Den Arm ihm ihre Richtung gerichtet starrte Harry Ginny hinterher. Diese landete recht Sanft im Gras und sah sich verwirrt um. „Tschuldigung.“ murmelte Harry, während Ron und Hermine die beiden belustigt ansahen.

„Was machen wir den Rest des Tages?“ fragte Ron, nachdem die zwei Stunden um waren und sie wieder ins Haus gingen. Da viel Harry ein, das er Ron und Hermine noch gar nicht von seinem Termin im Ministerium erzählt hatte. „Nun, Harry und ich haben heut noch einen Termin.“ sprach Kingsley, der hinter ihnen die Türe schloss. Hermine und Ron sahen Harry mit erhobenen Augenbrauen an. „Nachher oben.“ winkte Harry ab. Ron sah Harry schief an und Hermine zuckte mit den Schultern. Harry achtete nicht weiter darauf und stieg die Treppe hinauf. Ginny blieb unten in der Küche um ihrer Mutter beim Küchendienst zu helfen. Auf Hermines anfrage ob sie mit hoch käme schüttelte sie nur den Kopf. Harry ging in Rons Zimmer, wo sich mittlerweile Sein neuer Koffer befand. Ron und Hermine kamen kurz danach ebenfalls ins Zimmer. Hermine schloss die Türe und ließ sich auf Rons Bett fallen. „Ginny wollte gar nicht mitkommen.“ bemerkte sie. „Warum sollte sie?“ fragte Harry nach, während er über seinen Koffer gebeugt seine Sachen ordnete. Hermine schien zu stutzen. Sie schwieg lange und das hieß sie dachte nach. Harry schmunzelte. Er öffnete das kleinere Fach seines Koffers und zog einen Zettel heraus. Es war der Brief des Zaubereiministers. „Sie weis von deinem ‚Termin‘?“ fragte Hermine argwöhnlich. Harry wandte sich um und sah in die enttäuchten Gesichter seiner beiden Freunde. „Hier, ist gestern abend gekommen.“ gab er tonlos zurück und reichte Hermine den Brief. Diese begann ihn eifrig zu lesen und Ron stellte sich hinter sie, um ebenfalls etwas erkennen zu können. „Was meint der mit ‚wichtige Informationen über Du-weist-schon-wem‘?“ fragte Ron, noch ehe er den Brief zu Ende gelesen hatte. „Keine Ahnung. Das Treffen hat schließlich noch nicht stattgefunden.“ erwiderte Harry. Er betrachtete Hermine, die den Brief mehrmals durchlaß und offenbar ihren eigenen Gedanken nachging. „Sag mal Harry.“ begann sie zögerlich, ohne vom Brief aufzusehen. „hast du eine Vorstellung welche informationen über Voldemort als wichtig erachtet werden könnten?“ Harry gluckste er hatte gestern abend ähnliche gedanken. „So viel kommt da nicht in Frage. Wenn er irgendwelche Aufenthaltsorte meint zu kennen, so hätte Scrimgeour sie schon längst ausgeräumt.“ Antwortete Harry. „Was kommt den also dann in Frage?“ bohrte Ron nach. Hermine sah vom Blatt auf und starrte Harry an. Eine Zeit lang kreuzten sich ihre Blicke und Harry ahnte, das sie an das selbe dachte wie er. Ron schien die Stumme Unterhaltung der Beiden nicht ganz so zu gefallen. „Was denn?“ hagte er leicht generft nach. „Horkruxe.“ murmelte Hermine leise. Harry nickte. „Was?“ begann Ronn wieder, doch Hermine bot ihm zu schweigen. Schnell richtete sie den Zauberstab auf die Türe und versiegelte den Raum. Dann wandte sie sich wieder den

beiden Jungs zu und rief: „Horkruxe, sie sind die wichtigste Information, die über Voldemort existiert und weitgehendst Geheim ist.“ sprudelte es aus ihr heraus. „Richtig.“ stimmte Harry ihr zu. „Alles andere an Wissen über Voldemort ist belanglos, weil man ihn damit nicht beseitigen kann oder anderweitig an ihn herankommt. Aber jetzt spinnt einmal weiter. Welcher Todesser weiß etwas über Horkruxe.“ Ron verzog das Gesicht. „Seit ihr Sicher das Scrimgeour etwas über die Horkruxe weiß? Ich glaube das nicht. Und er hat die Information von einem Todesser. Doch wir wissen das keiner der Todesser etwas über die Horkruxe weis.“ „Falsch“ unterbrach Hermine ihn. Ron sah sie blöd an. „Hermine hat recht.“ schmunzelte Harry. „Wir kennen einen der offensichtlich über einen oder mehrere Horkruxe bescheid weis.“ Ron schien ratlos. „Und wen bitte? Snape?“ Harry seufzte. Ron konnte wirklich schwer von Begriff sein. „Nein nicht Snape, R.A.B.“ zischte Hermine etwas generft. Es dauerte eine weile ehe es bei Ron klick machte. Doch dann schien er ihre Gedanken zu begreifen. „Ihr meint er hat diesen RAB gefangen?“ rief er dann. „Nun, es klingt zumindest logisch. Auch wenn ich es nicht recht glaube. Wäre ein Verdammst dummer zufall.“ Erwidert Harry. „Vielleicht hat er sich ja gar nicht fangen gelassen?“ bemerkte Hermine Nachdenklich. „Was soll das jetzt wieder heisen?“ fragte Ron. „Naja, dem Zettel den R.A.B. hinterlassen hatte zu folge hat er sich nicht sonderlich gut mit Voldemort verstanden. Vielleicht hat er sich ja gestellt und Scrimgeour über die Horkruxe aufgeklärt?“ Ron sah Hermine verblüfft an. Harry hingegen ließ sich die Worte durch den Kopf gehen und nickte. „Das passt eher.“ Aber gut. Lassen wir das Spegulieren. Ich wird es ja nachher erfahren. Ich wird es euch selbstverständlich weitersagen.“ Fuhr er fort. „Und vielleicht mal uns als erstes.“ bemerkte Ron spitz. „Nun, ich denke es hätte euch gestern abend wenig gepasst, wenn ich mit dem Brief geradewegs in dein Zimmer spaziert wäre.“ erwiderte Harry kühl. Im Augenwinkel konnte Harry erkennen wie Hermine leicht rot anlief. Ron gab nur ein grunzendes Geräuch von sich und sah dann aus dem Fenster. „Was glaubst du wie lange es dauern wird.“ Nahm Hermine das Gespräch nach einer Minute wieder auf. „Keine Ahnung. Kommt darauf an was er zu sagen hat.“ Hermine sah Harry prüfend an. „Was denn?“ hakte Harry nach. „Ähm, lass ihn bitte nicht sofort abblitzen. Bleib Höflich.“ gab sie zurück. Harry gluckste. „Ich geb mir mühe.“ Hermines Gesicht erhellte sich. „Wenn er es auch tut.“ fügte Harry hinzu und verpasste Hermine somit einen Dämpfer.

Nach dem Essen verließen Harry und Kingsley den Fuchsbau. Am Sprungtor wurden sie schon von Tonks erwartet. „Hy ihr beiden. Alles in Butter?“ begrüßte die Aurorin die beiden fröhlich. Sie hatte zwar die Kaputze aufgesetzt, aber ihre rosanen Haare waren deutlich zu erkennen. „Ja“ antwortete Harry und reichte ihr die Hand. Nachdem Harry seine Kaputze aufgesetzt hatte stiegen sie sogleich in das Tor und nach einem kurzem Ziepen standen sie auch schon im Ministerium. Es war ein nebenraum der Eingangshalle. Vor ihnen standen einige Auroren, die zum Teil mit ihren zauberstäben auf die Ankömmlinge zielten. Kingsley murmelte ein paar Worte und sofort liesen sie ihre Stäbe sinken. Fast Erfürchtig gingen sie zur Seite und gaben den Weg zur Eingangshalle frei. Harry spürte dabei die fragenden Blick in seinem Nacken. Sie schienen nicht zu Wissen wer er war und erkennen konnten sie ihn dank des Umhanges der Werasleybrüder nicht. Tonks führte Kingsley und Harry durch die Gänge bis vor die Türe des Zaubereiministers. Auf den Weg hierher musste Harry viele neugierige Blicke ertragen. Manche versuchten Kingsley anzusprechen, verstummten aber sofort, nachdem Kingsley ihnen mit einer Handgeste zu schweigen gebot. „Nun, bis später.“ verabschiedete sich Tonks schließlich und verschwand ohne auf eine Antwort zu warten. Kingsley klopfte mit seinem Zauberstab an die Türe. Nach einem kurzen Aufleuchten schwang sie schließlich auf. Langsam betraten sie den nächsten Raum, der mit einigen maskierten Auroren gefüllt war. Diese versperrten ihnen sofort den Weg und richteten ihre Zauberstäbe drohend auf Harry und Kingsley. Letzterer zog vorsichtig ein Stück pergament hervor und reichte es einem der Auroren. Dieser sah kurz darauf, um sich anschließend an die Türe hinter sich zu wenden. Wie schon zufur Kingsley schlug er mit dem Zauberstab gegen die Tür und wartete. Diese öffnet sich kurz darauf und Scrimgeour stand in ihr. Sein Blick viel erst auf Harry, den er etwas seltsam ansah und dann auf Kingsley. Er nicke schließlich und befahl den Auroren sie herein zu lassen. „Sollen wir mit reinkommen, Sir?“ erkundigte sich einer der Maskierten. „Nicht nötig, ich denke die Anwesenheit von Kingsley genügt.“ erwiderte der Minister kühl und machte Harry den Weg in sein Büro frei. Scrimgeour schritt sogleich, nachdem Harry eingetreten war, hinter seinen Schreibtisch und gebot Harry platz zu nehmen. Kingsley schloss die Türe und Versiegelte sogleich den Raum. Dann nahm er neben Harry platz. „Wie ich sehe, haben sie eine Gute Methode gefunden unerkannt durch das Ministerium zu kommen.“ begann Scrimgeour und schritt auf Harry zu, um ihn die Hand zu reichen. Harry nahm die Kaputze ab und drückte die Hand des Ministers. „Ja, es ist ein Geschenk von ein paar guten Freunden.“ erwiderte Harry betont freundlich. „Verstehe. Nun, kommen wir gleich zur Sache. Ich würde sie der Tarnung halber gerne bei einen anderen Namen nennen. Ich weis wie

viel es ihnen bedeutet, sie haben mich was unsere Zusammenarbeit betrifft bei unserem letzten Treffen überzeugt. Wie Währe es mit ihren zweiten Vornamen? James?“ „Einverstanden, wenn ich recht verstanden habe, hat auch Hermine Granger einen Anteil daran?“ gab Harry zurück. „Sicher.“ schmunzelte der Minister. „Aber nun zu ihnen. Sie haben mich um ein Gespräch gebeten. Haben sie ein spezielles Anliegen?“ Harry überlegte wie er beginnen sollte. Er wollte Scrimgeour nicht gleich vorm Kopf stoßen. „Nun, verzeihen sie bitte, aber ich wundere mich über die Handlungen des Ministeriums. Es ist als erlebe es einen Wandel.“ begann er schließlich. Scrimgeour nickte. „Mit dem tragischen Todesfall von Albus Dumbledore hat sich vieles verändert. Wir haben eine Menge Probleme mehr. Albus ersetzte allein durch seine Existenz gute 100 Auroren. Wir waren gezwungen umzudenken. Auch machte ich mir keine Gedanken mehr über Dumbledores Gedanken und Tätigkeiten. Er hat seine Spuren perfekt verwischt und jetzt wo er Tot ist können wir auf keinerlei Informationen seinerseits mehr hoffen.“ sprach der Minister. Ließ dabei Harry nicht aus den Augen. Vergiss es. Dachte sich Harry. Ich werde dir Dumbledores Wissen nicht auf die Nase binden. „Und deshalb sehen sie mich und meine Freunde als Schützenswert an?“ fragte Harry betont freundlich. Scrimgeour schien einen Moment lang nachzudenken. „Es hat einige Gründe, warum wir sie schützen wollen. Zu aller erst werde ich den Gedanken nicht loß, sie könnten im Kampf gegen Voldemort eine entscheidende Rolle einnehmen.“ „Wie begründen sie sich das?“ hakte Harry interessiert nach. Der Minister lachte auf. „Also Ha ähm James. Mir ist durchaus bekannt, wessen Patronus gestern hunderte von Dementoren zusammengetrieben hatte. Aber dies war für mich nur eine Art Bestätigung. Albus schien sehr viel von ihnen zu halten und es gibt eine Menge Gerüchte. Letzteres kann, für den der sie zu deuten versteht, sehr Informativ sein.“ Harry nickte. „Zu guter letzt zeigt aber allein wie oft sie Sie-Wissen-schon-wen gegenüber gestanden haben und sie sich mehr oder weniger erfolgreich wehren konnten, wie gut sie zweifelfrei sein müssen.“ Harry ging im Kopf seine Treffen mit Voldemort durch. Er fühlte sich nicht wie ein mächtiger Zauberer dabei. Eher hilflos und klein. Doch das war er jetzt nicht mehr. Jetzt, wo er seine ganze Kraft einsetzen konnte. Harry wusste, das es jetzt nur noch auf Wissen und Übung ankommen würde. „Sie deuteten an, das währe nur ein Grund, warum sie uns helfen.“ sprach Harry. „Ja, ein anderer ist eher nicht so glücklich. Um ehrlich zu sein. Wir nutzen sie und ihre Freunde als Köder. Dabei geben wir uns selbstverständlich alle erdenkliche Mühe das ihnen nichts zustößt. Aber wie sie selbts sicherlich Wissen ist es uns meistens nur mit ihrer Hilfe gelungen Todesser dingfest zu machen.“ Mit besorgtem Gesichtsausdruck wartete Scrimgeour auf eine Reaktion von Harry. Doch dieser sahs mit ausdruckslosen Gesicht da und überlegte. „Hm, ich danke ihnen, das sie Hermine Granger und die Familie Weasley so gut beschützen. Doch zu einem anderen Thema. Sie schrieben dass sie jetzt wichtige Informationen von einem Todesser haben.“ „Das ist Richtig. Wir haben einen Todesser, oder besser ehemaligen Todesser, der freiwillig zu uns kam und sehr interessante Informationen über Sie-Wissen-schon-wen gab.“ „Wie heist er?“ fragte Harry nach. Viele Todessernamen waren ihm mittlerweile ein Begriff. „Er hat seinen vollständigen Namen nicht bekannt gegeben. Auch konnten wir ihn nicht identifizieren, aber er nannte sich R.A.B. Ziemlich komisch, ich weis.“ antwortete Scrimgeour. Harry versuchte ruhig zu bleiben. Bloß nichts anmerken lassen schoss es ihm durch den Kopf. „Diese Sache ist streng Geheim. Nur drei Personen wissen bis jetzt über ihn bescheid. Das sind Kingsley, ein weiterer Aurore und ich.“ erzählte der Minister. Harry nickte. „Also soll ich nicht weiter fragen.“ bemerkte er trocken. Scrimgeour gluckste. „Nicht doch, ich denke wir werden sie in einige Dinge einweisen.“ begann der Minister. „Wissen sie zufällig was ein Horkrux ist?“ „Ja, gab Harry knapp zur Antwort.“ Kingsley neben ihn bekam einen kurzen Hustenanfall und als Harry ihn kurz anschaute, starrte Kingsley ihn überrascht an. Der Zaubereiminister lächelte milde. „Albus Dumbledore hat mir etwas darüber erklärt.“ begründete Harry seine Antwort. „Ah, verstehe. Dürfte ich fragen wieso?“ „Dumbledore wollte mir Möglichkeiten darbioten, wie Voldemort zu seiner Macht kommt.“ wich Harry aus. Er hatte damit ja nicht einmal ganz unrecht. Der Minister lächelte, als Harry den verbotenen Namen sprach. „Eine weiße Entscheidung, wenn man bedenkt zu was ihr Vol-de-mort fähig ist. Ich möchte nun dem Wissen Dumbledores meines hinzufügen. Kommen sie, wir gehen in die Mysteriumsabteilung. Dort werde ich alles weitere erklären.“ Harry nickte dem Minister anerkennend zu. „Sie fürchten sich nicht vor dem Namen wie ich sehe.“ „Nein Mr Scrimgeour. Ich fürchte weder den Namen noch die Person. Wenn ich ihnen einen Rat meinerseits geben darf. Wer kämpft kann verlieren, aber wer Angst hat, der hat schon verloren. Und Voldemort hat große Angst.“ fügte Harry leicht grinsend hinzu. Scrimgeour erhob sich lächelnd und deutete zur Türe.

„Wir befinden uns hier im Kerker der Mysteriumsabteilung. Er ist für höchstgefährliche Geschöpfe vorgesehen.“ erklärte der Minister, als sie in der Mysteriumsabteilung angekommen sind. Sie standen vor

einer schwarzen Wand. Kingsley lief auf die Wand zu und Verschwand. „Folgen sie ihm.“ forderte Scrimgeour Harry auf. Dieser nickte kaum merklich und trat in die Wand. Mit einem mal stand er auf der anderen Seite neben Kingsley. Hinter ihnen tauchte der Minister wieder auf. Kingsley lief durch den sich vor ihnen auftuenden Saal. Rechts und links neben ihnen taten sich Käfigartige gebilde auf. Es gelang Harry jedoch nicht in ihnen etwas zu erblicken. Plötzlich hörte er ein Zischen. Harry blieb stehen und wandt den Kopf nach rechts dem Käfig zu. „Wer isst da?“ ertönte eine Stimme. Es war Parsel. Harry überlegte ob er antworten sollte. „Darin befindet sich eine Schlange.“ Bemerkte Scrimgeour hinter ihm. Toll, das weis ich auch. Dachte sich Harry. „Was für eine ist es denn? Sie scheint mir so“ er grübelte. „Naja, irgendwie intelligent.“ Es kam lange keine Antwort. Also beschloss Harry die Schlange selber zu fragen. „Wer s bissst du?“ fragte er auf Parsel. „SSS endlich einer sss der spricht. Wer ich bin sss fragst du? Mein Name isst Mulsusa. Ich sss bin eine Hydra.“ Harry überlegte. Den Namen hatte er ganz sicher noch nicht gehört. Aber eine Hydra? War das nicht dieses mehrköpfige Ungeheuer, was angeblich dieser Herakles besiegt hatte? „Alles in Ordnung Harry?“ ertönte Kingsley Stimme hinter Harry. „Ja, ich unterhalte mich nur.“ gab dieser zurück ohne sich umzusehen. „Wie lange bist du schon hier?“ zischte Harry der Hydra auf Parsel zu. „Keine Ahnung. Viele Jahre bin ss ich nun hier gefangen sss.“ kam eine Zischende Antwort. „Warum interesssiert dich dasss?“ fragte sie weiter. Harry sah, wie sich etwas der Käfigwand näherte. „Du bissst eine Hydra. Hassst du dann mehrere Köpfe?“ erwiderte Harry neugierig. Doch die frage konnte er sich sparen. Kurz darauf tauchten drei große Schlangenköpfe vor ihm auf. „Ähm, James. Könnten wir dann weitergehen. Ich hab nicht unbegrenzt Zeit müssen sie wissen.“ ertönte die Stimme des Ministers hinter Harry. Harry überlegte. Die Schlange faszinierte ihn. „Darf ich nachher noch einmal mit ihr reden?“ fragte er und sah zu Scrimgeour. Dieser verzog sein Gesicht zu einer angewiderten Miene. „Hmm, von mir aus. Aber jetzt kommen sie bitte.“ Harry nickte und trat in Richtung Kingsley. „Bissst gleich.“ zischte Harry noch der Schlange zu und deren Köpfe nickten. „Sie spechen Parsel?“ fragte der Minister. Es klang als fühle er sich nicht recht wohl dabei. „Ja.“ gab Harry knapp zur Antwort. „Natürlich. Ich hörte dies bereits vor einigen Jahren. Doch hatte ich es als Gerücht abgetan. Man hörte ja schließlich vieles über sie.“ Harry nickte stumm. Ihm war bekannt, das seine Tädigkeiten oft sxchnell die große Runde machten. „Nun, ich denke Dumbledore wird nötiges getan haben, um es nicht an die große Glocke zu hängen. Ist auch klug so. Wie sie vielleicht schon Wissen ist Parsel eine Fähigkeit die wenig beliebt ist in der Bevölkerung. Es gibt da gewisse Vorurteile.“ „Wie so oft in der Welt.“ fügte Harry sarkastisch hinzu. Nun war es Scrimgeour der stumm nickte. Nach kurzer Zeit standen sie vor einer weiteren Wand. Kingsley hob seinen Zauberstab und murmelte ein paar Worte. Ein weis schimmernder Bogen tat sich auf und der Auror eutete Harry hindurch zu schreiten. Dieser betrachtete Scrimgeour noch mit einem prüfenden Blick ehe er gegen den Bogen lief. Mit einem kurzen ziepen war er auf der anderen Seite. Vor ihm tat sich ein kuppelartiges Gewöhlbe auf das von einem Gitter getrennt wurde. Es war schwach beleuchtet. Das einzige Licht ging von einer roten Kugel aus. Diese befand sich hinter dem Gitter und schwebte etwa einen Meter in der Luft. Die ausmaße der Kugel waren wahrscheinlich groß genug, um einen Riesen darin einzuschließen. Auf dem Boden der Kugel saß im Schneidersitz ein im Schwarzen Umhang eingewickelter Man. Er hatte seine Augen geschlossen. „Nun, dies ist der sogenannte R.A.B.“ sprach Scrimgeour laut. Harry beobachtete wie der Man bei den letzten drei Buchstaben leicht zuckte. Langsam erhob er seinen Kopf und öffnete die Augen. Sein Blick huschte schnell von Scrimgeour, über Kingsley, zu Harry. Starr sah der Man ihn an. Ohne den Blick von Harry abzuwenden sprach er zu Scrimgeour: „Ich dachte sie würden keine weiteren Personen einweihen verehrter Minister. Wie ich sehe haben sie heute dennoch jemanden mitgebracht.“ „Ich ging davon aus, das die Person bereits von einigen Einzelheiten wusste.“ erwiderte der Minister trocken. Der Mann schreckte auf. Mit starren Blick starrte er entsetzt weiter Harry an. Dieser konnte deutlich die Furcht in den Augen von R.A.B. sehen. „W-wer is ist er? Ein Todesser?“ sprach der Man mit zittriger Stimme. Scrimgeour und Kingsley schwiegen. Harry konnte deutlich sehen wie R.A.B. immer unruhiger wurde. „Sie werden das Wissen um meine Identität jedem verschweigen müssen.“ sprach Harry. R.A.B. reagierte nicht und starrte weiterhin auf die das Gesicht verummenden Kaputze. „Es ist von gleicher Bedeutung, wie das Wissen über den Dunklen Lord, welches wir teilen.“ fuhr Harry fort. Harry wählte bewusst die Bezeichnung die die Todesser für ihren Meister verwenden. Sie schienen auch nicht ihre Wirkung zu verfehlen. Das Gesicht des im Bannkreis gefangenen Mannes wurde aschfahl und die Arme baumelten leblos am Körper. Harry wartete nun nicht länger und zog mit einem Schwung die Kaputze zurück. Der Kopf des Mannes zuckte ruckartig zurück. Seine Augen blieben wie gebannt auf Harry Stirn hängen. „Sie sehen richtig. Es steht kein geringerer als Harry Potter selbst vor ihnen.“ R.A.B. drehte den Kopf langsam von Harry zu dem Minister und Kingsley, um dann

wieder schnell Harry anzusehen. „Aber, er ist ein Kind. Woher soll er das Wissen darum haben haben. Es ist völlig unmöglich.“ erwiderte R.A.B. unruhig. Wenn er auch deutlich wieder an Farbe gewann, so sah er dennoch besorgt aus. „Erstens“ begann Harryforsch. „Ich bin kein Kind. Zweitens: Es ist nichts unmöglich. Und Drittens: Die Quelle des Wissens ist hier völlig unwichtig. Verstanden?“ Harry sah denn immer kleiner werdenden Mann scharf an. „Ich denke Mr. Potter wünscht eine Antwort.“ bemerkte Kingsley lässig, als es keine Gegenreaktion gab. „Ja, ich habe es Verstanden.“ rief R.A.B. dann hastig. „Gut, nun was weist du über Voldemorts Macht und dessen Horkrux?“ fragte Harry. „Du sprichst den Namen.“ murmelte R.A.B. nachdenklich. „Wo soll ich anfangen?“ fragte er dann laut. „Was Horkruxe sind weiß ich. Auch wie man sie erstellt. Was ist sein Horkrux und hat er noch andere Quellen der Macht?“ Antwortete Harry ruhig. Er war wohl darauf bedacht nur von einem Horkrux zu sprechen. Der Mann sah Harry leich erstaunt an. „Du hast Mut. Ein wahrer Griffingdor. Ich weiß das Voldemort aus einem Medaillon, was ein Slythering gehörte seinen Horkrux machte. Dieser verhindert seinen Tod.“ „Weist du wo es ist?“ sprach Kingsley dazwischen. „Das hab ich ihnen doch bereits gesagt. Ich weiß es nicht.“ erwiderte R.A.B. verärgert. „Doch.“ zischte Harry. „Du lügst. Du musst ziemlich genau wissen wo er ist, wo du ihn doch selbst von seinem Ursprünglichen Platz entfernt hast.“ Entsetzt sah der Mann zu Harry, während die anderen beiden Anwesenden eher neugierig schienen. Doch Harry ignorierte sie und holte den Zettel, welcher dem falschen Horkrux hinzugefügt war, aus dem Umhang hervor. Er hatte R.A.B. nicht aus den Augen lassen und konnte dessen Schweißperlen sehen. Mit einem Schwenk seines Zauberstabes ließ Harry R.A.B. den Zettel entgehen schweben. Dieser lehnte sich an den Bannkreis, um diesen besser erkennen zu können. Als er den Zettel einmal durchgelesen hatte keuchte er auf. Die Schmerzen, die der Bannkreis seinen Händen zufügte ignorierend starrte er den Zettel an. Völlig entsetzt wich wieder jede Farbe von ihm und das Gesicht wurde noch weiser als vorhin. „Du warst in der Höhle?“ fragte R.A.B. dann seltsam bestimmt. Harry nickte nur. Scrimgeour öffnete den Mund um etwas zu fragen. „Ist unwichtig.“ unterbrach ihn Harry sofort. „Wo ist er?“ wandte er sich an R.A.B. Dieser schlugte und schien nachzudenken. „Ich hätte nicht gedacht, dass jemand anderes als der Dunkle Lord in die Höhle hinein kommt.“ murmelte er schließlich. „So kann man sich irren.“ bemerkte Harry trocken. R.A.B. hob den Kopf und sah Harry an. „Ich konnte ihn nicht zerstören und habe ihn so gut versteckt. Er ist im Atlantik vor dem Europäischen Schelf versenkt. Niemand kommt dorthin. Zumal keiner die Position kennt.“ Harry runzelte die Stirn. „Du hast ihn einfach versenkt?“ „Ja. Er befindet sich jetzt ihn gut 2000 Meter Tiefe. Aber wo du jetzt mein Geheimnis weist würde ich gerne deine erfahren. Was weist du über Horkruxe? Ich bezweifle aber das du mehr weist als ich.“ Harry gluckste. „Glaub mir. Wenn du wüsstest was ich weiß, dann würdest du vor Angst sterben wollen.“ Die Augen des Mannes weiteten sich. „Dennoch waren deine Informationen eine große Hilfe für mich. Kennst du noch andere Quellen, aus denen Voldemort seine Macht und sein Wissen bezieht?“ fügte Harry noch hinzu. „Er hat einige Bücher, die er von Hogwarts, dem Zaubereiministerium und einigen Läden der Winkelögasse gestohlen hatte. Einige von ihnen konnte ich zerstören.“ „Du hast sie zerstört?“ hakte Harry argwöhnlich nach. „Ich konnte sie nicht öffnen.“ erwiderte R.A.B. zu seiner Verteidigung. „Weiter sind mir keine Gegenstände bekannt. Nur das er einen seltsamen Zauberstab besitzt.“ endete dieser. Harry schmunzelte. Auch er hatte einen seltsamen Zauberstab. Eine Frage noch. „Wer bist du wirklich? Bist du ein Todesser?“ „Das sind zwei Fragen.“ erwiderte R.A.B. misstrauisch. Harry blickte ihn zornig, so dass er leicht zusammen zuckte. „Ich bin ein ehemaliger Todesser aus Deutschland, der sich vom Dunklen Lord loßgeist hatte. Mein Urgroßvater war ein untergebener Grindelwalds und hatte mich einiges gelehrt. Ich habe mich Voldemort angeschlossen, damit ich mein Wissen um die Magie erweitern konnte.“ Harry sah R.A.B. eine Weile lang schweigend an, nickte dann und setzte sich die Kapuze auf. Er sah zu Scrimgeour und Kingsley, welche begriffen, dass er fertig war. Sie schritten auf den Bogen in der schwarzen Wand zu, als plötzlich: „Harry“ Der angesprochene blieb stehen und sah zu dem im Bannkreis Gefangenen zurück. „Ich bitte dich. Erfülle die Prophezeiung. Vernichte den Lord.“ Die Stimme klang bittend. Harry nickte stumm und schritt durch den Bogen.

Sie liefen wieder an den Käfigen entlang. Scrimgeour blieb unweit vor dem Käfig der Hydra stehen. „James, ich habe leider nicht viel Zeit.“ begann er zu Reden. Harry blieb ebenfalls stehen und sah zum Minister welcher fortfuhr. „Ich werde mich für heute von ihnen verabschieden. Ich hoffe ich konnte ihnen helfen. Wenn sie mich wieder einmal sprechen wollen, so sagen sie nur bescheid. Ich würde mich darüber freuen.“ „Danke Mr Scrimgeour. Ich werde bestimmt darauf zurückkommen. Einen Wunsch möchte ich aber noch äußern.“ „Der wäre?“ „Es geht um Neville Longbottom. Er ist ein sehr guter Freund von mir. Ich möchte dass er mich demnächst im Fuchsbau besuchen kommt, wenn sich das einrichten ließe.“ „Ich werde mich



persönlich darum kümmern. Zur Sicherheit, das keiner an solche Informationen kommt. Kingsley wird ihnen demnächst bescheid geben. Auf wiedersehen“ „Danke, auf wiedersehen.“ Sie schüttelten sich kurz die Hand und der Minister verschwand schnurstracks aus der Mysteriumsabteilung. Harry wandt sich dem Käfig zu. „SSS ich bin esss wieder.“ Zischte Harry auf Parsel in den dunklen Käfig hinein. Ein leises Zischen kam aus dessen inneren. Langsam kamen drei Schlangenköpfe zum vorschein. „SS Du bisst szurück.“ hörte Harry. Er griff in seinen Umhang. Das Bestiavigilo von Charlie konnte ihm jetzt sicherlich helfen. „Ja. Ich habe fragen. Wie kommst du hier her?“ Die Schlange sah Harry eine weile lang zischelnd an. „Ich gehörte einssst einem guten Zauberer, der wie du die Sprache der Schlangen sprach. Er hat mich aufgezogen und gepflegt. Eines Tages kam ein mächtiger Magier. Zusammen gingen sie um einen Schwarzmagier zu vernichten. Mein Meister wusste etwasss über den Horkrux des bösssen Zauberers und machte sssich auf ihn zu zersstören. Es mussss ihm gelungen sein, da der ssschwarze Magier von dem guten besssiegt wurde. Aber mein Meister issst nie zurückgekehrt.“ Harry horchte gespannt. Sollte es sich bei den Magiern um Dumbledore und Grindelwald handeln? „Wann war das?“ fragte er. „Ich weiß nicht wie lange es her ist. Aber es war im Jahre 1945.“ Das passt. Dachte sich Harry. „Wie ging es damals weiter?“ hakte er nach. „Tage später kamen Menschen in das Haus meines Meisters. Offenbar suchten sie etwas. Doch ich habe ihnen den Weg versperrt. Und als sie mich angriffen habe ich sie getötet. Niemand kommt einfach so an das Erbe meines Meisters. Dann kamen weitere Menschen. Sie waren zurückhaltend und untersuchten die Leichen. Als sie mich entdeckten versuchte einer auf mich einzureden. Die Leichen schienen ihm egal zu sein. Er war ruhig und freundlich. Als ich einem anderen den zutritt in einen Flur verwehrte hatte er diesen zurück geholt und den Flur versiegelt. Dann wurde es Hell, so das ich nichts mehr sah. Als ich wieder etwas erkennen konnte war ich hier. Und das bin ich bis heute.“ Harry nickte. „Ich danke dir. Ich werde mir mühegeben, das man sich um dich kümmert. Hast du einen Wunsch?“ Die Schlange schien zu überlegen. Dann nickte sie. „Ich möchte den guten Magier sehen.“ Harry säufzte auf. Seine Erinnerungen kreisten wieder um seinen ehemaligen Mentor. „Es tut mir leid. Aber er ist Tot.“ gab Harry nach kurzer Zeit zurück. Die Schlange hielt still und sah Harry mit ihren sechs Augen an. „Ich muss loß. Auf wiedersehen.“ verabschiedete sich Harry und drehte sich vom Käfig weg. „Können wir?“ fragte Kingsley. Harry nickte und sie verließen das Ministerium.

„Darf ich fragen was du nun vor hast?“ fragte Kingsley, als sie am Fuchsbau angekommen waren. Sie standen vor dem dem Sprungtor, aus dem sie eben herauskamen. Zwei maskierte Auroren ließen ews Verschwinden und nahmen wieder ihren Posten ein. „Ich werde ihn holen und zerstören.“ antwortete Harry und sah den beiden Auroren hinterher. „Und wie bitte?“ fragte Kingsley neugierig. Er schien mit einer Überraschung zu rechnen. „Warst du bei meinem Drachenkampf im Trimagischem Tunier dabei?“ fragte Harry grinsend und hob seinen Zauberstab. „Ja, wahr ich.“ gab dieser irretiert zurück. Harry gluckste und rief laut: „Accio“ Der Zauberstab von Harry zuckte einmal heftig. Doch weiter passierte nichts. „Du glaubst das der Horkrux einfach zu dir fliegt?“ sprach Kingsley argwöhnlich. „Jep, R.A.B. hat ihn einfach versenkt, ohne ihn mit Schutzzauber zu versehen. Demnach müsste er gleich hier auftauchen.“ Harry beobachtete weiter den Himmel und hielt seinen Zauberstab bereit. Kingsley runzelte die Stirn und sah ebenfalls dem Himmel entgegen. Nach ein paar Minuten war ein kleines leuchtendes Objekt zu erkennen, welches auf sie zuraste. Harry zögerte nicht lange und rief: „Stupor!“ Ein roter Schockzauber schoss aus dem Zauberstab hervor und raste auf den herannahenden Horkrux zu. Mit einem hellen Lichtblitz schlug der Zauber in das Medalion ein. Harry und Kingsley hielten sich die Arme schützend vor das Gesicht. Das glühende Medalion fiel senkrecht vom Himmel, wobei es feine Rauchschwaden hinter sich herzog. „Alles in Ordnung.“ brüllte Kingsley den in der nähe stehenden Auroren zu. Harry lief auf das nun unten liegende Medalion zu. Oder besser gesagt was davon übrig war. Das Goldene Medalion, welches Harry aus Dumbledores Erinnerungen kannte war nur noch ein qualmender schwarzer Klumpen. Harry hob es auf und warf es Kingsley zu. „Vielleicht könnt ihr noch damit etwas anfangen. Es hat einmal Slythering gehört.“ rief Harry ihm zu und wandte sich dem Haus zu.

„Was war das?“ rief Hermine, die zusammen mit Ron und Ginny in der Küche warteten, als Harry eintrat. „Ein Horkrux weniger.“ grinste dieser und setzte sich zu ihnen an den Küchentisch. „Im ernst?“ hakte Ron mit überraschten Gesicht nach. Harry setzte die Kaputze ab und schaute zu Ginny, die ihn einfach nur glücklich ansah. „Jep, im ernst.“ Gab Harry dann weiterhin grinsend zur Antwort.

# Der Freund

Hallo,

hier kommt das wohl schon lange erwartete 3. Chap welches etwas kürzer als die vorherigen ist. Das nächste wird iweder länger. Sorry das es solange gedauert hat, aber sowas schreibt sich leider nicht von alleine...

Vielen dan für die Kommiss und auch für die Kritik.

Aber zu meiner Verteidigung: bei mir ist nichts "einfach" es gibt da immer einen Hagen, welcher im Laufe der Story aufgelöst wird. Ich hoffe Hermine kann die Sache mit dem Schockzauber euch verständlich erklären. Denn auch ihr ging es irgendwie zu "einfach"...

---

Harry saß mit Ron in dessen Zimmer bei einer Partie Schach. Zwei Tage ist der Besuch beim Zaubereiminister bereits her. Für Harry hatte er einige Fragen beantwortet und einen Horkrux beseitigt. Zu seiner Überraschung schien aber Hermine etwas besorgt. Gestern hatte sie von Dawlish ein paar Bücher aus dem Ministerium bekommen, die sie am Abend zuvor bei Kingsley beordert hatte. Sie war anschließend mit Kingsley im Wohnzimmer verschwunden und erst zum Abendessen wieder aufgetaucht. Harry hatte Kingsley bereits erklärt, das es mit dem einem Horkrux nicht getan war. Es galt noch drei weitere Horkruxe ausfindig zu machen und sie zu zerstören. Das Medaillon wurde zur Untersuchung dem Ministerium übergeben. Doch diese konnten jedoch nichts weiter feststellen, als das es sich um einen Klumpen aus Gold und einigen anderen Metallegierungen handelte. Es war weder auf Form noch auf Funktion des ehemaligen Horkruxes zur schließen. Kingsley war über die Information das es mehrere Horkruxe gäbe zwar Anfangs entsetzt, meinte hinterher aber das es nur logisch sei, das Voldemort mehrere Geschaffen hatte. „Willst du Scrimgeour eigentlich noch weiter mit Informationen versorgen?“ fragte Ron, während er seine Türme antrieb. Harry versuchte seine Dame aus den Klauen der Türme zu befreien. „Ja. Ich muss mir Vertrauen schaffen. Ich hab keine Lust ihn als weiteren Feind zu haben. Ich glaube wir brauchen ihn noch.“ „Brauchen? Scrimgeour?“ hakte Ron misstrauisch nach. „Weniger seine Person. Vielmehr seine Position. Ich habe nicht vor alleine gegen die unzähligen Todesser dazustehen. Was nicht heißt, das ich Voldemort nicht selbst erledigen will.“ fügte Harry noch hinzu, als Ron dabei war etwas dazwischen zu werfen. Plötzlich sprang die Türe auf und Harry griff instinktiv zu seinem Zauberstab. Ließ ihn aber gleich wieder sinken, als er erkannte um wen es sich handelte. „Autsch“ ertönte Ginneys Stimme. Sie war gegen die plötzlich erstarrte Hermine gelaufen. „Du solltest etwas vorsichtiger sein, wenn du Räume betrittst.“ stellte Ron fest, während er seinen Zauberstab wieder verschwinden ließ. „Nicht das dich noch einmal jemand versehentlich verflucht.“ Hermine nickte nur und gab sich einen Ruck. Sie lief zu der Ron und Harry gegenüberliegenden Wand und lehnte sich dagegen. Ginny setzte sich im Schneidersitz vor Harry Füße und lehnte ihren Kopf an dessen Knie. „Ich habe mit Kingsley einiges über deinen Schockzauber herausgefunden.“ sprach Hermine und zog ein paar Notizen hervor. „Soll ich gleich anfangen?“ sprach sie und sah fragend in die Runde. Harry nickte. „Also, erst einmal zum Schockzauber. Er ist einer der ältesten Zauber den es gibt. Das besondere an ihm ist, er ist rein Weismagisch. Deshalb ist er ohne Einschränkungen zugelassen.“ „Und er ist nicht allzu schwer.“ fügte Ron noch hinzu. „Falsch, er ist sogar extrem schwer.“ gab Hermine bedeutungsvoll zurück. „Wie bitte?“ wunderte sich Ginny. Auch Ron sah Hermine skeptisch an. „Fahre bitte fort.“ forderte Harry sie auf. „Der Schockzauber den wir bisher kannten, ein simpler Zauber mit einem Zauberstab, blockiert nur bei einem Volltreffer kurzzeitig ein paar wenige Hirnfunktionen. Wir werden zeitweise ohnmächtig. Sollte aber auch nur ein Hauch defensive Magie im Spiel sein, wird er völlig wirkungslos. Der echte Schockzauber ist viel älter und rührt noch von der stabloßen Magie her. Dieser mächtige Zauber durchbricht einfache defensive Magie ohne an Kraft zu verlieren und blockiert bei einem Treffer fast alle Hirnfunktionen, mit Ausnahme der lebensnotwendigen. Wir werden ohnmächtig ohne die Chance zu haben von alleine aufzuwachen. Er muss mittels Magie wieder aufgehoben werden.“ Ron sah seine Freundin etwas verwirrt an. „Könntest du es nicht an einem Beispiel erklären?“ fragte Ginny nach. Hermine überlegte eine weile ehe sie antwortete. „Ja, nehmen wir zum Beispiel einen Drachen. Mit nem Schockzauber erreichst du bei ihm genauso viel wie mit nem Kieselstein.“ Die Anwesenden nickten. „Ist ja klar. Der Drache ist um einiges größer als ein Mensch.“

bemerkte Ron beiläufig. „Das stimmt nur zum Teil.“ erwiderte Hermine sofort. „Die Größe eines Lebewesens spielt in der Magie eine untergeordnete Rolle, wenn es darum geht Flüche zu überstehen. Im unseren Fall sogar überhaupt keine. Ein Drache wirkt übrigens durch seine Gestalt um einiges größer als er tatsächlich ist.“ „Stimmt, sonst könnte er nicht so einfach fliegen.“ bemerkte Ginny. „Genau. Beim Drachen spielen vielmehr andere Faktoren eine Rolle, wenn es darum geht Flüche zu überstehen. Zum einen hätten wir da die Drachenschuppen. Diese haben ein dauerhaftes Schild, welches selbst nach dem Ableben des Trägers schwach weiter wirkt.“ „Weshalb wir sie zum Beispiel bei Handschuhen verwenden.“ sprach Harry dazwischen. Hermine nickte und fuhr fort. „Als zweites wirkt beim Drachen das körpereigene Blut als, ähm naja, sagen wir mal als magisches Gegengift. Versteht ihr was ich meine?“ „Wenn mein Fluch das magische Gift ist, was den Drachen zum Beispiel schocken soll, so kämpft das Blut des Drachens automatisch gegen die Auswirkungen des Zaubers an. Richtig?“ versuchte Harry Hermines Erklärung zu deuten. Ihr Gesicht erhellte sich deutlich. „Genau Harry. Danke. Und beides zusammen verhindert dann, dass ein Schockzauber wirkt. Bei einem richtigen Schockzauber würden die Schutzfunktionen aber nicht funktionieren. Die Drachenhüter versuchen dies zu erreichen, indem sie je nach Fähigkeiten der Hüter fünf bis zehn Schockzauber gleichzeitig einsetzen. Diese werden dann zu einem Richtigen, welcher dann alles aus den Angeln hebt. Dabei ist es uninteressant, wie groß das Opfer ist.“ Hermine holte erst einmal Luft und beobachtete wie die anderen ihre Erklärungen verstanden hatten. „Und du meinst, der richtige Schockzauber wie du ihn nennst, würde egal ob Mensch, Drache oder Maus immer gleich wirken?“ fragte Ron nach einer weile etwas ungläubig. „ja, es sei denn es wirken noch zusätzliche Schutzzauber, die stark genug sind den Schockzauber aufzuheben bevor er das Opfer erreicht. Bei einem richtigen Schockzauber gibt es nur ein ganz oder gar nicht. Und bei ganz sind alle Wesen gleich dran.“ beantwortete Hermine die Frage. Ron sah noch immer Hermine etwas ungläubig an, schien es aber wenigstens verstanden zu haben. „Ein richtiger Schockzauber erreicht man also nur wenn mehrere gleichzeitig wirken, oder aber wenn man genug magisches Potential und Geschick hat.“ fasste Ginny nachdenklich zusammen. Hermine nickte bestätigend. „Das erklärt aber nicht alles. Kingsley sagte indirekt nach deiner Ankunft im Fuchsbau, das ein richtiger Schockzauber töten kann.“ Überlegte Harry laut. Hermine räusperte sich ehe sie antwortete. „Das war mir bis dahin auch nicht bekannt. Es ergibt eigentlich auch keinen Sinn. Der Schockzauber blockiert zwar Teile des Gehirns, schränkt aber nicht die wichtigen Lebensfunktionen ein und hinterlässt auch keine bleibenden Schäden.“ „Ich würde sagen der Tod ist ein bleibender Schaden.“ bemerkte Ron sarkastisch, wobei Hermine die Augen verdrehte. „Der Schockzauber tötet nicht. Das einzige was er noch bewirkt ist, das verbrennen schwarzer Magie. Die Todesser sterben nicht durch den Schockzauber sondern durch das dunkle Mal, was sie auf ihren Unterarm tragen. Es bringt sie um, wenn es verschwindet.“ „Dann wäre ja der beste Beweis das es sich um einen Todesser handelt, dessen Tod durch einen Schockzauber.“ meinte Ginny daraufhin. „Nein.“ widersprach ihr Harry sofort, wofür er fragende Blicke abbekam. „Erstens ist der Tod nicht immer als die beste Lösung anzusehen und zweitens können auch unschuldige Menschen das dunkle Mal verpasst bekommen.“ begründete er seinen Einspruch. „Schön und gut, aber mal wieder zurück zu unserem Schockzauber.“ sprach Ron. „Harry hat also genügend Potential um einen richtigen Schockzauber einzusetzen. Hab ich das Richtig verstanden?“ „Offensichtlich“ beantwortete Hermine knapp auf seine Frage. „Aber es braucht fünf oder mehr andere Zauberer um einen Hinzukriegen?“ hakte Ron mit ungläubiger Miene nach. Hermine nickte etwas genervt. „Das wiederum würde doch bedeuten, dass Harry genauso Mächtig ist wie fünf andere Zauberer gleichzeitig. Ist das euer ERNST?“ erwiderte Ron sofort. Harry verdrehte nun die Augen während Hermine und Ginny sich ansahen. Nach kurzem Schweigen fand Hermine wieder das Wort. „Ja, es ist unser ernst. Aber das lässt sich nicht so einfach vergleichen. Jeder Zauberer hat unterschiedliche Fähigkeiten und Eigenschaften.“ Hermine brach kurz ab und sah zu Harry. „Ich hatte mich auch noch wegen des Patronus sachkundig gemacht.“ sprach sie weiter. „Und?“ ertönte Ginnys neugierige Stimme. „Nun“ begann Hermine zögerlich. „Dem Patronus zu folge ist Harry wahrscheinlich Mächtiger als der ganze Phönixorden. Dumbledore noch einmal mitgezählt.“ fügte sie leise hinzu. Ron sah jetzt Harry entsetzt an. Auch Hermine schien besorgt. Einzig allein Ginny machte ein ausdrucksloses Gesicht. Alle sahen sie schweigend Harry an. Dieser stöhnte leise auf. „Ich weiß Leute, dass ich mich verändert habe. Auch das es etwas unheimlich ist. Aber ich bitte euch. Hab Vertrauen und Gewöhnt euch daran. Zumindest bis das ganze vorbei ist. Ich verspreche euch auch mir alle erdenkliche Mühe zu geben, wieder ganz der alte Harry zu sein, wenn wir das alles hinter uns haben.“ sprach Harry ruhig und sah seine Freunde bittend an. Diese warfen sich kurz fragende Blicke zu, nickten schließlich und grinsten Harry an. „Wir sind deine Freunde und wir haben dir vor ein paar Wochen versprochen dir zu folgen und dir zu helfen. Das machen wir auch.“ sprach Hermine

freundlich. „Und ich werde sowieso an deiner Seite stehen.“ fügte Ginny noch selbstsicher hinzu. „Danke“ murmelte Harry etwas erleichtert.

„Wann wollte eigentlich Neville kommen?“ fragte Hermine nach einer Weile, während sie auf ihre Armbanduhr sah. „Gegen eins meinte Kingsley heut morgen.“ antwortete Harry. „Nach dem Essen also. Laßt uns runter gehen und eurer Mum helfen.“ sprach Hermine und stieß sich von der Wand ab. Ron nickte und schritt zur Türe. Harry half Ginny hochzukommen, während Hermine kurz Ron hinterher sah. Offensichtlich wollte sie sichergehen, das er weg war. Harry blickte Hermine skeptisch an. Diese sah weiterhin zur Türe und sprach ohne Harry anzusehen. „Sag Harry, hatte es irgendeinen speziellen Grund, das du Neville eingeladen hattest?“ fragte sie. Ginny sah etwas Verwundert von Hermine zu Harry, welcher nachdachte. „Nein, eigentlich nicht. Ich habe mich spontan über Neville erkundigt bei Scrimgeour. Keine Ahnung warum ich da die Idee hatte. Aber er ist ja unser Freund und naja, in Zeiten wie diesen denke ich ist es nicht schlecht sich einfach mal zu sehen.“ Antwortete Harry. Hermine nickte kaum merklich und lief dann Ron hinterher, welcher bereits ungeduldig in der Küche wartete. Ginny sah Harry schulterzuckend an und gemeinsam stiegen sie die Treppe runter.

„Wie kommt Neville hierher?“ fragte Harry Kingsley, als dieser fertig gegessen hatte und seine Teller wegschob. Mr. Weasley, Dawlish, Ron und Hermine aßen noch. Mr Weasley und Dawlish, weil sie später erschienen, Hermine weil sie langsam aß und Ron weil er viel aß. „Tonks wird ihn zusammen mit einem anderen Auror Zuhause abholen und übers Ministerium herbringen.“ antwortete Kingsley, nachdem er sich den Mund abgewischt hatte. Harry nickte nur und sah zum Fenster hinaus. „Was gibt es eigentlich neues?“ fragte Ginny an ihren Vater gewandt. Hermine Harry und Ron sahen ebenfalls Erwartungsvoll zum Familienvater. „Nichts weiter liebes. Im Moment ist es ziemlich ruhig. Zu ruhig wenn du mich fragst.“ fügte Mr Weasley noch hinzu. Harry sah Stirnrunzelnd nach draußen zum Fenster hinaus. „Keine Ahnung was, aber ich bin mir Sicher das die Todesser etwas planen.“ sprach Mr Weasley mit vollem Munde weiter. Kingsley stöhnte leise. „Scrimgeour geht auch davon aus. Doch weder er noch Remus haben irgendwelche Hinweise die darauf hindeuten. Wir suchen in alle Richtungen.“ sprach er. Harry erblickte draußen ein blaues aufleuchten und rief. „Neville kommt.“ Die Blicke der anwesenden wanderten zur Türe, welche im folgendem Moment aufprang. Tonks schritt, den Zauberstab in der Hand, herein und sah sich kurz um. Hinter ihr erschien Neville, dich gefolgt von dessen Großmutter. Harry sah noch wie hinter Mrs. Longbottom ein Auror die Türe von außen schloss. „Hallo Tonks.“ rief Ginny der Rosahaarigen Aurorin zu. „Hallo alle zusammen. Ich hab euch jemanden mitgebracht.“ kam von Tonks zurück. „Hallo“ sprach Neville und sah sich neugierig nach den Anwesenden um. „Guten Tag die Damen und Herren. Wie ich sehe seit ihr noch beim essen. Ich hoffe doch wir stören nicht?“ sprach Mrs Longbottom höflich an Mr und Mrs Weasley gewandt. Molly sprang sofort auf und erwiderte: „Nein nein, kein Problem. Kann ich ihnen noch etwas anbieten?“ Mrs Weasley blickte bei den letzten Worten zu Tonks, die doch ziemlich abgekämpft aussah. Diese registrierte dies und ließ sich gleich auf einen freien Stuhl plumpsen. „Ja Danke Molly.“ murmelte sie. Mrs Weasley sah zu Nevilles Großmutter die nur Kopfschüttelnd Antwortete. „Nein Danke, wir haben bereits gegessen. Oh und vielen dank für die Einladung Mr Potter.“ wandte sie sich an Harry, welcher aufgestanden war um Neville zu begrüßen. Harry schüttelte Nevilles Hand und sprach. „Nichts zu Danken Mrs Longbottom. Neville ist ein guter Freund und wir haben uns eigentlich noch nie außerhalb der Schule getroffen. Ich denke es wird langsam Zeit.“ Neville errötete etwas. „Ich freue mich so, das Neville solche Freunde hat.“ schwärmte Nevilles Großmutter. Ron verdrehte hinter ihren Rücken die Augen und rief. „Wie wär’s Neville. Gehen wir hoch in mein Zimmer?“ Neville zuckte mit den Schultern und sah Harry an. „Klar los geht’s.“ gab dieser zurück und schob Neville in Richtung Treppe. Ron stieg vorneweg und sprach auf Neville ein. Ginny lief direkt hinter Neville, während Harry sah wie Hermine zögerte. Er nickte in Richtung Treppe und sie liefen gemeinsam nach oben. „Du hast ihn ziemlich genau inspiziert.“ gluckste Harry auf den weg nach oben. „Hm.“ gab Hermine zurück. Harry blieb stehen und sah sie an. „Was ist?“ fragte Hermine. „Hermine, ich kenne dich nun seit fast Sieben Jahren. Ich weiß das dich was bedrückt. Also was ist es?“ meinte Harry. „Ich denke nach. Neville hat soweit ich mich erinnere einen Tag vor dir Geburtstag. Richtig?“ „Ja.“ gab Harry knapp zur Antwort. „Meinst du nicht auch das er sich Verändert hat seit unserem letzten Treffen?“ Harry überlegte. Da kam ihm wieder die Prophezeiung in den Sinn. Harry wusste das auch Neville damit gemeint sein konnte. Doch er hatte es nie weiter erzählt. „Nun, er ist Volljährig geworden. Aber das hat nicht unbedingt viel zu bedeuten. Ich glaube nach dem letzten Schuljahr haben sich fast alle Schüler verändert.“ versuchte er die Bedenken von Hermine herunter zu spielen.

Diese nickte und sie liefen in Rons Zimmer, wo Neville die Quittichposter bestaunte.

Sie erzählten eine weile über Quittich, die vergangenen Schuljahre und überlegten was sie in der Zukunft machen wollten. Neville fragte ob denn seine Großmutter hereinkommen könnte, worauf Hermine einen Alarmzauber einrichtete. Er hatte, wie sich herausstellte sehr genaue Vorstellungen, was er in der Zukunft machen wollte. Neville hat ein gutes Händchen für allerlei Pflanzen, was richtiggehend zu einem Hobby geworden ist. Dank Professor McGonagall und Professor Sprout duldet seine Großmutter seine Experimente, die er Zuhause mit seinen selbst großgezogenen Pflanzen macht. Professor Sprout hatte ihm gegen Ende des letzten Schuljahres einige Stecklinge gegeben, die er nun hegte und pflegte.

„Hermine? Du weißt doch sicherlich was eine Teufelsschlinge ist.“ Hermine nickte. „Wußtest du auch das man sie zähmen kann?“ Hermine runzelte die Stirn. „Das ist ne Pflanze Neville.“ bemerkte sie irritiert. „Ja, und dennoch kann man sie Zähmen. Ich hatte mal was in einem Buch darüber gelesen. Wollte es selbst nicht glauben. Aber vor ein paar Tagen, naja. Meine Teufelsschlinge sah aus als gehorche sie mir.“ Hermine grübelte. Harry konnte sich lebhaft vorstellen, wie sie alle Bücher durchging, die sie gelesen hatte. „Du hast ne Teufelsschlinge zu Hause?“ fragte Ron entsetzt. „Ja, eine ganz kleine. Noch keine 5 Monate alt. Richtig niedlich.“ gab Neville schwärmerisch zurück. „Ähm, du weist das sie gefährlich sind oder?“ hakte Ginny vorsichtig nach. „Gefährlich? Nun ja, bei großen sollte man aufpassen, das man nicht ihre Reflexe auslöst. Aber die ist noch zu klein um einer Maus etwas zuleite zu tun.“ erwiderte Neville unerwartet gelassen.

Es war mittlerweile später Abend und Neville ist mit seiner Großmutter wieder nach Hause gebracht worden. Harry wollte gerade aus dem Bad herauskommen, als Hermine Hereinschlüpfte und die Türe schloss. Harry sah sie mit großen Augen an. „Dürfte ich hinaus gehen?“ fragte Harry etwas amüsiert. „Nein“ kam es trocken zur Antwort. Harry sah sie an. Dann viel ihm ein was sie wollte. Er stöhnte leicht auf. „Was gibt's?“ fragte er. „Es geht um Neville. Er hat eine seltene Fähigkeit. Er kann mittels Magie Pflanzen manipulieren. Auch deren Verhalten.“ „Das hat er erzählt. Und?“ „Er scheint sich dessen Bedeutung nicht bewusst zu sein. Aber darum geht es mir nicht. Ich glaube das du mir etwas verschweigst über Neville. Und ich denke es könnte etwas mit der Prophezeiung zu tun haben.“ fügte Hermine hinzu. „Ein andermal Hermine. Aber nicht heute. Erst recht nicht hier und jetzt.“ sprach Harry bestimmt auf sie ein. Sie versuchte etwas zu erwidern, doch Harry unterbrach sie sogleich. „Ich glaube nicht, das Ron begeistert davon wäre uns Beide hier zu Treffen. Und Ginny sicherlich auch nicht.“ Mit diesen Worten lies er Hermine alleine im Bad stehen und ging zu Ginny ins Zimmer.

# Jagt die Erste

Harry saß wach im Bett. Neben sich die schlafende Ginny liegend. Er war Unruhig. Er hatte seine Gedanken sortiert und seiner Erinnerungen durchforstet. Harry war sich sicher, das Hermine ihn heute am liebsten über Neville ausgequettet hätte. Er hatte sie gestern im Bad eiskalt Abserviert. Nun, kalt war ihm dort wirklich, da er nur in Hose bekleidet im Bad stand. Doch Hermine hatte ihn heute nicht gefragt. Nicht einmal angesprochen hatte sie das Thema. Sie schien ihm zu vertrauen und akzeptierte sein zurückhalten wahrscheinlich. Ist auch besser so. Dachte sich Harry. Wo er selbst noch nicht wusste welche Rolle Neville wohl spielen wird.

Nun versuchte er irgendetwas in seinen Erinnerungen und Gedanken zu finden was ich n helfen könnte, bevor er einschlafen wollte. Seine Gedanken wanderten schließlich von seinem Mentor, Albus Dumbledore, zu seinem Feind. Zu Lord Voldemort oder auch Tom Riddle. Harry versuchte diese Gedanken fest zu halten und sich darauf zu konzentrieren. Dabei vernahm er plötzlich ein Zischen in der Luft. Harry begriff sofort, das es nicht wirklich in der ihn umgebenden Luft war. Doch er vernahm es deutlich. Er hatte die Augen geschlossen und sich darauf konzentriert. Doch plötzlich tat sich in seinem Geiste eine Mauer auf. Oklumentig? Sicher, dieses Zischen war eindeutig Parsel und das konnte außer ihm nur Voldemort. Er plante etwas und es hatte mit ihm zu tun. Soweit war Harry sich sicher. Unruhig blickte er durchs Zimmer. Hatte er Angst? Harry musste schmunzeln bei diesen Gedanken. Nein, er hatte schon seit Tagen keine Angst mehr gespürt. Eigentlich seit seinem Geburtstag nicht mehr. Dennoch ließ ihn das keine Ruhe. Er erhob sich langsam vom Bett. Er griff seinen Zauberstab und schritt zu dem Stuhl, wo sein Umhang war. Er warf ihn sich über und sah sich flüchtig um. Zielstrebig schritt er zu Ginny zurück und gab ihr einen Kuss auf ihre Stirn. In Ihr Gesicht kam ein Lächeln auf, aber die Augen blieben Geschlossen. Harry zog sie hoch, so das sie eine sitzende Position einnahm. Erst jetzt öffnete sie langsam ihre Augen. „Harry?“ töhnte leise ihre Stimme und sie blinzelte den Angesprochenen an. Plötzlich war sie hellwach, als sie Harry erkannte, wie er in Umhang und mit Zauberstab vor ihr stand und starrte ihn entsetzt an. „Steh auf und mach dich schnell fertig. Es droht Gefahr.“ murmelte er leise. Bei dem letzten Wort zuckte sie zusammen. Doch Harry lächelte sie aufmundernt an. „Keine sorge ich kümmerge mich um weiteres. Aber jetzt mach dich fertig.“ Harry lächelte Ginny noch ein letztes mal an, ehe er sich der Türe zuwande und laut „Enervate“ rief. Sogleich schritt er hinaus aus dem Fluhr und lies schweigend seinen Zauberstab aufleuchten. Hinter sich hörte er wie Ginny sich schnell ein paar andere Sachen überwarf. Die Tür gegenüber wurde vorsichtig geöffnet und Harry konnte ein Haarbüschel hervorlugen sehen. „Hermine“ flüsterte er leise. Diese öffnete die Türe und sah Harry verwundert an. Jetzt konnte Harry auch Ron hinter ihr erkennen. „Macht euch fertig, er kommt.“ sprach Harry bestimmt und sah die Beiden ernst an. Ron schien etwas erwiedern zu wollen, doch Hermine nickte ohne ein Wort und schloss die Türe wieder. Er hörte Schritte. Zum einen hinter sich, die von Ginny ausgingen und von oben. Mr. Weasley kam mit leuchtendem Zauberstab vorsichtig die Treppe herunter. Dieser sah Harry und die eben neben diesem erschiene Ginny verblüfft an. „Harry?“ ertönte leise eine Stimme von unten her. Es war Kingsley. Harry sprach nun leise und bestimmt. „Macht euch Kampfbereit. Er kommt und wird in kürze hier sein.“ Kingsley begriff sofort und verschwand schnell wieder. Doch Mr. Weasley sah Harry erschüttert an. Doch nach einem ernsten Blick von Harry schlich er sich schnell wieder zurück nach oben. Harry deutete die Treppe hinunter und Ginny begriff. Gemeinsam stiegen sie leise die Treppe hinab zur Küche. Dort erschienen auch sogleich Kingsley und Dawlish. Letzterer lief direkt zur Türe und verschwand flink nach draußen. „Er verstärkt die Reihen und sensibilisiert den Alarmzauber.“ sprach Kingsley leise. Harry nickte und wandt den Kopf zur Treppe, wo sogleich Ron und Hermine herunterkamen. „Hast du uns alle geweckt?“ fragte Ron nach einen kurzen Blick auf Kingsley an Harry gewandt. „Ja, deine Eltern wissen auch bescheid.“ gab dieser zurück. „Und was jetzt?“ fragte Hermine unsicher. „Wir warten.“ sprach Kingsley. Harry nickte zustimmend. Dawlish kam wieder flink hereingeschlichen. Sogleich wurden mehrere Zauberstäbe auf ihn gerichtet. „Alles in Ordnung. Rufus und die Leute draussen wissen bescheid.“ wandte sich dieser unbeirrt an Kingsley. Der nickte und sah zu Mr. Weasley, welcher im Ministeriumsumhang die Treppe herunter kam, den Zauberstab fest in der Hand. „Ist er hier?“ fragte er nach ein paar prüfenden Blicken in die Runde. „Noch nicht.“ antwortete Dawlish. „Woher?“ begann der Familienvater wieder, wurde aber von Ginny unterbrochen. „Er hat

sich versehendlich bei Harry angekündigt.“ klärte sie die anwesenden auf. Harry gluckste leise bei den Worten. Ron, Hermine und Kingsley schienen nicht weiter besorgt darüber. Dawlish sah Harry etwas unsicher an und Atmete tief durch. „Molly, komm runter.“ rief Mr. Weasley leise zur Treppe, nachdem er Harry eine weile lang anstarrte. Die aufgerufene kam sogleich in die Küche gestürzt und sah die Anwesenden mit versteinertes Miene an. „Sobald es loß geht, bleibt ihr hier in der Küche.“ wandte Kingsley sich nun an die Familie. Harry wusste das er damit nicht angesprochen wurde. „Du Harry, deckst die Türe.“ sprach Kingsley sogleich weiter. Mrs. Weasley zog scharf uft ein. Doch Kingsley sah sie nur kurz an, ehe er in Befehlstone fortfuhr. „Ron und Mr Weasley decken die restlichen Anwesenden in der Küche gegen mögliche Eindringlinge. Aber seit vorsichtig wen ihr trifft. Bleibt ruhig und reagiert langsam. Sie werden es extrem Schwer haben hier einzudringen.“ Damit endete sein Vortrag und Dawlish nickte ihm zu. Harry prüfte mit schnellen Blicken Zauberstab und Umhang und setzte sich die Kaputze auf.

Sie warteten noch vielleicht zwei Minuten, als ein lautes dröhnen, ähnlich dem eines Schiffhorns ertönte. Der Alarmzauber hatte reagiert. Die Wände leuchteten Blau auf und weisse Blitze zuckten durch die Nacht. Kingsley und Dawlish stürzten, dicht gefolgt von Harry zur Türe hinaus. Draußen sah Harry, wie ein Lichtstrahl vom Haus senkrecht in die Höhe schoss und sich dann zerteilte. Ein bläulicher Schimmer schoss in alle Richtungen über den Himmel. Es musste die erweiterte Appariersperre sein. Durchzuckte es Harry. In der Ferne konnte er viele Schattenhafte Wesen sehen, die langsam auf den Fuchsbau zukamen. Rote und Gelbe Blitze schosse in alle Richtungen auf sie zu. Die vorhandenen Auroren hatten das Feuer eröffnet. Dawlish und Kingsley stellten sich gegenüber und murmelten mit dem Zauberstab schwingend einige lange Formeln herunter. Plötzlich leuchtete der Boden auf und der bereits Harry bekannte Kreis erschien. Sie hatte also das Sprungtor zum Ministerium geöffnet. Sogleich erschienen mehrere Zauberer in Blauen Umhängen darin. Ohne weitere Worte stürmten sie in unterschiedliche Richtungen und nahmen Kampfpositionen ein. Einer kam direkt auf Harry zu. Es war der Minister persönlich. „James, alles klar?“ rief dieser ihm zu. Harry nickte nur. Scrimgeour stellte sich neben ihm mit dem Rücken zur Türe und blickte in die Ferne. Kingsley und Dawlish traten zu ihnen und liesen 8 Auroren am Kreis wache stehen. Etwa 28 Auroren sind aus dem Ministerium gekommen und verstärkten die Reihen der 10 vorhandenen Auroren. Ein blasses kreischen war zu hören und kälte machte sich ungewöhnlich schnell breit. Harry starrte zu einem der vielen Maskierten, der von schwebenden Schatten umgeben war. Dementoren schoss es Harry durch den Kopf. Ein kräftiges Zucken ging durch seinen Zauberstab und Harrys goldener Patronus schoss auf die maskierte Gestalt zu. Sofort versträuten sich die Schatten und sausten unkontrolliert über den Himmel, dicht gefolgt von Harrys Phönix. Die Gestalt, von der Harry schon lange wusste das es Voldemort war stockte. Die ersten Todesser erreichten die äußere Verteidigungslinie und jetzt schossen die Auroren aus vollen Rohren. Vor allem Kingsley und Dawlish brachten ihre Zauberstäbe regelrecht zum glühen. Die Flüche schossen wie Maschienengewehrfeuer aus ihren Zauberstäben hervor. Dem rasanten Dauerfeuer der Zwei fielen sogleich mehrere Todesser zum Opfer und sackten leblos zusammen. Andere stockten augenblicklich und versuchten sich gegen die unzähligen Blitze zu wehren. Da vernahm Harry wieder das ihm so bekannte Zischen. „Schnapp sie dir. Töde sie.“ konnte Harry Voldemorts Stimme auf Parsel hören. Durch das Licht der vielen Blitze und leuchtenden Zauberstäbe sah Harry etwas großes zwischen den Bäumen. Aber es machte keine Geräuche. „Verdammt.“ fluchte Harry. „Was ist?“ fragte Scrimgeour sofort. Doch Harry rief die Antwort laut. „Achtung, ein Basilisk“ ertönte Harrys Stimme laut über dem Fuchsbau. Sofort wanden sich einige Auroren dem Wesen zwischen den Bäumen zu, wobei sie sich Rücken an Rücken hockten und einer mit nem Spiegel in der Hand über seine und die Schultern des Anderen auf das Schlangenwesen feuerte. Scrimgeour zuckte nicht länger und schoss einen grünen Blitz auf den Basilisken ab. Harry wandte seinen Blick auf die Wiese und hob seinen Zauberstab gegen den Himmel. Der Phönix stimmte einen Zärtlichen Schrei an und leuchtete hell auf, so das er den Mond bei weitem überstrahlte. Harry lies seinen Patronus über den schmerzvoll aufzischenden Basilisken fliegen, so das er dessen Schatten auf der Wiese sehen konnte. „Töde sie“ hörte Harry erneut Voldemorts Stimme auf Parsel. Sie wurde eindeutig unruhig. Dawlish und Kingsley deckten Voldemort mit unengen von Flüchen ein, so das dieser schließlich anderes zu tun hatte. Erstaunt über die Feuerkraft und den Mut der zwei Auroren hielt Harry einen Moment inne. Dann hörte er die Schlange laut Zischen. Ein Baum schien unter ihr zu Zerbersten. Harry sah zu deren Schatten auf der Wiese und suchte den Kopf. Die Augen dachte Harry angestrengt und versuchte sich angestrengt an den Basilisken in seinem zweiten Hogwartsjahr zu erinnern. Dann schoss ihn das Bild vom Aufgeschlitzten Malfoy in den Kopf. „Sectumsempra“ rief Harry laut und wedelte ruckartig in

die Richtung, wo er den Kopf des Basilisken vermutete. Harry ignorierte die verwirrten Blicke des Zaubereiministers und achtete auf die Bewegung des Schattens. Sein Phönix leistete ganze Arbeit. Von den Dementoren war weder etwas zu sehen noch etwas zu Spüren. Die Schlange Zischte unter dem leuchtenden Patronus wild herum und wedelte mit ihrem Kopf. Harry deckte sie jedoch unbeirrt weiter mit dem Sectumsempra ein. Er vernahm deutlich das zornige Fluchen von Voldemort, der noch immer von einigen Auroren beschäftigt wurde. „SSNEINSSS“ stöhnte die Schlange auf. Harry lies sogleich seinen Zauberstab sinken und rief an die Auroren gewandt: „Er ist geblendet.“ Dann wandte er sich kurz den anderen Feinden um. Doch keiner der Todesser schien weiter zu kommen. Vereinzelt kamen ein paar grüne Flüche durch, tarfen aber nie ihr Ziel. Alles andere Verschwand einfach im nichts, noch bevor es die Opfer erreichen konnte. Harry sah wie einige Todesser sich um die Schlange gestellt hatten und die Auroren in ihrer Nähe mit Flüchen bedeckten. Hier und da explodierte ein Todesfluch im Gras. Harry hatte plötzlich eine Idee. Er griff mit der freien Hand in seine Umhangtasche nach dem Bestiavigilo von Charlie. „Sei Still“ zischte Harry zu der Schlange und deutete mit dem Zauberstab auf sie. Sofort erstarrte sie. „Töte sie!“ konnte Harry Voldemort zischen hören. Doch der schien Probleme zu haben. „Kommt zurück“, rief Harry den Auroren bei der Schlange zu. Scrimgeour fackelte nicht lange und schoss ein paar Zauber auf die betroffenen Auroren zu. Diese folgten nun der Aufforderung und wichen sich gegenseitig deckend zügig zurück. Harry überlegte. Als wieder Voldemorts Parselstimme zu hören war. „FASS“ zischte Harry barsch, wobei sich seine Hände um das Bestiavigilo und seinem auf die Schlange gerichteten Zauberstab verkrampften, so stark umfasste er sie. In seinen Worten fehlte es an jeglichem Zweifel. Der Basilisk reagierte sofort auf den Befehl von Harry und stürzte mit dem Kopf auf einen nahestehenden Todesser. Dieser war zu überrascht um sich auch nur Wehren zu können und so zeriss der Basilisk ihn in Sekundenschnelle in der Luft, um sich dann gleich auf den nächsten zu stürzen. Die anderen Todesser wichen schlagartig von ihm zurück und versuchten zu Flüchten. Wurden dabei aber größtenteils von den Auroren gehindert, die sie weiterhin mit Flüchen allerlei Art beschossen. „Nein, Schnapp dir den Jungen.“ zischte Voldemort auf Parsel. Er war wütend. Der Basilisk hielt inne und ließ den dritten Todesser fallen, welcher geräuchvoll auf dem Boden landete, wo er regungslos liegenblieb. Langsam wandt der Basilisk sich wieder dem Haus zu, vor dem Harry stand. „Avada Kedavra“ ertönten die Rufe vieler Auroren gleichzeitig und die Schlange leuchtete nach unzähligen Treffern für einen Moment grün auf. Ein letztes Zischen drang an Harrys Ohr ehe das Monster entgültig zusammenbrach. „Nein“ zischte Voldemort. Wütend schoss er einen Fluch auf die Gruppe Auroren die dem Basilisk soeben dem Garaus gemacht hatten. Dieser wurde immer schwächer, mit jedem Zentimeter den der Fluch ihnen näher kam. Dennoch schlug er noch mitten unter ihnen ein und explodierte laut krachend. Die Auroren riss es von den Beinen. „Harry“ ertönte Rons Stimme hinter dem Aufgerufenen. Etwas flog von der Explosion im hohen Bogen auf Harry zu, wurde aber noch bevor er reagieren konnte schnell von Ron abgeblockt. „Alles in Ordnung Ron. Geh rein“ befahl Harry barsch seinem Freund. Doch dieser reagierte nicht darauf und schoss sofort einen Schockzauber auf einen relativ nahen Todesser. Harry fluchte innerlich, ging aber nicht weiter darauf ein und tat es zusammen mit dem Minister Ron gleich und deckte einige noch Kampffähige Todesser mit Flüchen ein. Fast alles wandte sich jetzt Voldemort zu, der jedoch immer leichter mit den Flüchen fertig zu werden schien. Er baute um sich ein großes Schutzschild auf. „Zurück“ ertönte Voldemorts Stimme plötzlich in Menschengsprache. Die übrigen Todesser reagierten sofort und flüchteten in auf die Appariergrenze zu. Scrimgeour Schoss einen Lila Blitz in den Himmel, wo er laut krachend explodierte und den ganzen Himmel im hellen rosa erleuchtete. Auf einmal stellten die Auroren das Feuer ein und die innere Verteidigungslinie leuchtete stärker auf. Von Seiten der Appariergrenze her schossen nun rote Blitze auf die flüchtenden Todesser zu. „Unsere Deutsche Unterstützung.“ erklärte Scrimgeour trocken. Doch Harry war es egal. Sein Blick fiel auf Voldemort, der nun von seinem schützendem Schild umgeben davonschwebte. Harry hob seinen Zauberstab und zielte. „Das hat keinen Sinn“ meinte der Minister, der das sofort bemerkte. Doch Harry lies sich nicht beeindrucken und rief laut: „Stupor“ Der Schockzauber schoss auf Voldemort zu und durchbrach die Verteidigungslinien des Fuchsbaues von innen. Voldemort hielt aprubt an und sah sich um. Mit ein paar Schlenkern seines Zauberstabes erschuf er schnell ein Paar zusätzliche Schilde, die jedoch unter Harrys Fluch sofort laut zerbarsteten. Ungebremst schlug der mächtige Schockzauber auf das letzte Schild, welches mit einem hellen Aufleuchten geräuchvoll verschwand. Ein tiefer Gong ertönte und schallte lange nach. Harry kannte das Geräuch. Er hatte es bereits im Ministerium gehört, als Dumbledore mit Voldemort gekämpft hatten. Voldemort hatte nun wiederum zu seiner letzten Rettung ein Goldenes Schild heraufbeschworen, welches er nun Schützend vor sich hielt. Doch der Treffer von Harry hatte ihn mehrere Meter weit zurück



geschleudert. Schnell ließ Voldemort das Schild verschwinden und schwebte davon, ohne von einen der vielen abgeschossenen Flüchen getroffen zu werden.

„Verdammt.“ rief Ron, als er sah wie Voldemort entgültig verschwand. Sein Blick richtete sich nun auf Harry, der bereits die Blicke von Scrimgeour, Dawlish und Kingsley abbekam. Doch Harry starrte auf die Stelle, wo Voldemort Verschwunden war. Langsam schloss er die Augen und konzentrierte sich auf seinen Feind. Er erschien in irgendeiner Gasse. „Wurmschwanz, zum Ministerium“ hörte er sich sagen und mehrere Todesser traten hervor. Sie mussten in London sein. „Zum Angriff“ befahl Harry barsch. Harry riss die Augen auf und sah zum Minister, der jetzt besorgt vor ihm stand. „Schnell“ rief er ihm im Befehlston zu. „Ins Ministerium. Er startet einen Angriff.“ Scrimgeour sah ebenso wie Ron Harry einen Moment lang verduzt an. Doch dann gab sich einen Ruck und rief den näherkommenden Auroren zu: „Ins Ministerium. Szenario Q“ Diese erstarrten einen Moment und stürzten gleich darauf zum Sprungtor. Scrimgeour nickte Dawlish zu und die beiden liefen ebenfalls hinein. Es blieben nur noch Kingsley, Sieben weitere Auroren und 4 verletzte Auroren zurück. Das Schild, welches um und über den Fuchsbau sich aufbaute hielt weiterhin und schimmerte bläulich durch die Nacht. Es war ruhig geworden. Kein Fluch war mehr zu sehen oder zu hören. „kommt, wir bringen die Verletzten rein.“ befahl Kingsley und ließ zwei bewusstlose Auroren schweben, die weiter weg im Gras lagen. Harry und Ron liefen zu den anderen, um sie zu stützen und ins Haus zu bringen.

Mrs. Weasley stürmte sogleich wütent auf Ron zu, keuchte aber noch ehe sie was sagen konnte laut auf. Sie starrte auf die zwei von Voldemort übel zugerichteten bewusstlosen Auroren, die Kingsley hereinschweben ließ. Hinter Kingsley schloss einer der 7 übrigen Auroren die Türe, während die anderen offensichtlich draußen warteten. „Was ist passiert? Ist es vorbei?“ bestürmte Hermine Ron und Harry mit fragen. „Für uns vorerst ja.“ beantwortete Kingsley die letzte Frage. „Was heist das?“ bohrte Mrs. Weasley sofort nach. „Voldemort greift jetzt das Ministerium an.“ erklärte Harry trocken und half den Auror auf einen Stuhl. „Mourio, kümmerst du dich bitte um die zwei?“ wandte sich Kingsley an den Auror hinter sich und deutete auf die zwei noch immer in der Luft schwebenden ohnmächtigen Auroren. Dieser nickte und beschwor schweigend zwei Tragen herauf. Kingsley lies die Auroren vorsichtig auf diese hinabschweben. Der Auror verschwand mit den zwei Verletzten im Wohnzimmer. Mrs. Weasley kümmerte sich indessen zähneknirschend um den Auror, den Ron noch immer stützte. Ihr Mann stand starr in der Küche und sah abwechselnd Harry und Kingsley an. „Was ist?“ fragte letzterer, als ihn wieder einmal der Blick traf. Der Angesprochene schüttelte den Kopf. „Ihr seit so, so seltsam ruhig. D da drausen war Ihr-wisst-schon-wer. Jetzt greift er das Ministerium an. Ihr steht hier da als wäre nichts. Da ist der größte Schwarzmagier aller Zeiten. Die Unzähligen Opfer.“ Mr Weasley brach schlieslich auf einen Stuhl zusammen. Ginny stürzte sogleich nach vorne, um ihren Vater zu stützen. Harry und Kingsley sahen sich an. „Fals es dich interresiert Arthur, das was du hier siehst waren die einzigsten Opfer auf unserer Seite hier. Es gab keine Toden“ sprach Kingsley schließlich. „Und beim Ministerium?“ hakte Mr Weasley nach. Die Stimme war zittrig. In seinen Augen war panische Angst zu sehen und er zitterte am ganzen Körper. Nur mit Mühe konnte Ginny ihn auf dem Stuhl halten. „Wir wurden rechtzeitig gewarnd. Das Ministerium hat über ein umfangreiches Sicherheitssystem und es sind über 40 Auroren von uns vor Ort. Dazu kommen in kürze noch 20 von den deutschen Einheiten. Es wird diesmal zwar sicherlich nicht ohne Opfer ausgehen, aber dank der Warnung wird Voldemort heute ein zweites mal Scheitern.“ erklärte Kingsley, wobei er betont ruhig sprach. „Warnung? Was für eine Warnung. Woher wusstet ihr was er vor hat.“ sprach Mr. Weasley wieder panisch. Auch seine Frau schien unruhig zu werden. „Harry wusste es.“ antwortete Kingsley nun. „Harry? Aber woher?“ Die Angst des Familienvaters schien noch größer zu werden. Mit panischen Blicken sah er nun Harry an. Dieser Atmete tief durch. „Seit Voldemort das erste mal versuchte mich zu töten, sind unsere Geister verbunden.“ begann Harry zu erklären. Schweigend sahen ihn die anwesenden an. „Dadurch kann ich manchmal einblick in Voldemorts Gedanken nehmen. Meistens, ohne das er es merkt. So hab ich sie damals in der Mysteriumsabteilung entdeckt.“ „Wie bitte?“ ertönte die Stimme des Aurors den Harry vorhin auf den Stuhl setzte. „Damals war Voldemort da?“ fragte nun Mrs Weasley ängstlich und ihr Mann sah noch ängstlicher aus. „Nein, Mr Weasley war vor der Mysteriumsabteilung im Ministerium. Voldemort hatte seine ähm, sagem wir mal Hausschlange, Nagini beherrscht. Er ist in ihr Geist eingedrungen und hat sie so gesteuert, um das Ministerium auszuspionieren. Dabei hat die Schlange Mr. Weasley gefunden. Ich sah nur, was Voldemort sah, konnte aber leider keinen Einfluss darauf nehmen, was dann geschah.“ „Moment mal, du wusstest das Voldemort das Ministerium ausspionierte? Warum hast du dann nichts gesagt.“ sprach der Aurorforsch. Wütende Blicke von Ron,

Hermine, Ginny und Kingsley schossen auf ihn zu. Der Auror schwieg augenblicklich und sah Verwirrt in die Runde. „Ich und Dumbledore hatten mehrmals Versucht Fudge davon zu überzeugen, das Voldemort zurückgekehrt ist. Ich denke sie wissen selber was damals vor 2 Jahren so war.“ sprach Harry ruhig, wobei der Vorwurf deutlich zu spüren war. „Und Fudge hat sich bis heute nicht dafür entschuldigt, wie du weist, Stanley.“ fügte Kingsley ernst hinzu. „Kann den Voldemort denn auch in deine Gedanken eindringen?“ fragte Mrs Weasley vorsichtig. „Er könnte. Doch er wird sich hüten das zu tun. Er hat es damals, als ich in der Mysteriumsabteilung war einmal versucht. Es hätte ihn fast seinen Körper gekostet und die Qualen die er litt müssen gigantisch gewesen sein.“ gab Harry zurück. „Weist du warum er dabei Qualen leiden musste?“ fragte nun Kingsley. Harry überlegte ehe er antwortete. Er setzte sich an den Tisch und sah Ginny schief an. „Ich weis es nicht genau. Aber Dumbledore hat mir gegenüber ein paar Vermutungen geäußert.“ Kingsley lehnte sich an eine Wand in der Küche und beobachtete Harry, wobei er die anderen nicht aus den Augen verlor. „In meinem Körper würde die Liebe meiner Mutter und die meine stecken. Sie sei ziemlich groß meinte Dumbledore.“ begann Harry zu erläutern. „für Voldemort sei sie sowas wie Gift, da er seine Seele zerstört hat. Es könnte ihn schlimmstenfalls das Leben kosten.“ endete er. Kingsley nickte. Harry sah nun zu Mr Weasley, der immernoch zitternd auf dem Stuhl sahs und von seiner Tochter festgehalten wurde. Dann kam ihm eine Idee. Harry pfiß kurz und laut, so das alle anwesenden erschracken. Harry sah zur Türe und wartete. Nach kurzer Zeit schoss sein Patronus durch die Geschlossene Türe und landete vor Harry auf dem Tisch. Alle Blicke waren auf den goldenen Phönix gerichtet. Dieser lies sich von Harry streicheln und gab leise seinen Gesang von sich. Im Augenwinkel beobachtete Harry weiterhin Mr Weasley, der sich langsam zu beruhigen schien. Der Phönix leuchtete ein letztes mal auf, ehe er geräuchlos verschwand. Übrig blieb allein eine wohltuende Wärme. Ginny lies nun ihren Vater loß und schlenderte zu Harry, um sich auf seinen Schoß zu setzen. Ron setzte seinen Auroren auf einen von Hermine hergezauberten Stuhl, um sich dann selbst auf einen anderen zu setzen. „Was machen wir jetzt?“ fragte Hermine an Kingsley gewandt. „Wir werden warten, bis es aus dem Ministerium Entwarnung gibt.“ antwortete dieser. „Und wenn dies nicht passiert?“ hakte Ron nach. „Dann verschwinden wir besser nach Hogwarts.“ antwortete nun Harry. „Das ist richtig. Hogwarts ist der Sicherste Ort, den das Ministerium zur Zeit bieten kann. Es sozusagen unsere letzte Bastion. Wenn das Ministerium fällt, werden alle sich dort versammeln.“ fügte Kingsley hinzu. „Aber ich bezweifle, das es Voldemort gelingt das Ministerium einzunehmen. Dazu hatte er zu viele Verluste eben.“ Der Auror Stanley nickte zustimmend. „Da gebe ich Kingsley recht. Nicht zu vergessen der Basilisk.“ Ein schock ging durch die Anwesenden, so das der Auror sofort verstummte. Kingsley startete ihn Böse an. Er scheint ziemlich unüberlegt zu handeln, wenn es um die Wortwahl geht schoss es Harry durch den Kopf. „Ein Basilisk?“ flüsterte Hermine und sah Harry besorgt an. Auch Ginny schien sich plötzlich unwohl zu fühlen. „Wir haben doch bereits gesagt, das es keine Opfer auf unserer Seite gab.“ stöhnte Harry. Mr. und Mrs. Weasley schien das nicht besonders zu beruhigen. Sie starrten immernoch Stanley an, in der Hoffnung er würde noch etwas veraten. Doch dieser hatte den Drohenden Blick von Kingsley verstanden und schwieg etwas betroffen. „Aber wie?“ begann Hermine wieder. „Hermine, das sind Auroren, sie sind für solche Fälle ausgebildet.“ unterbrach Harry sie. „Richtig, und wir hatten einen Experten für Schlangen auf unserer Seite.“ fügte Kingsley hinzu und grinste Harry an. Ginny sah Harry erschreckt an. „Du hast doch nicht etwa schon wieder gegen einen Basilisken gekämpft?“ fragte sie Harry entsetzt. Dieser sah Kingsley schief an und gab ein grummeln von sich. „Nein hat er nicht.“ unterbrach Ron das Schweigen. „Harry hat die Tür nicht verlassen. Ich selbst bin ja Raus, nachdem dieses grüne Leuchten zu sehen war.“ „Welches übrigens der sterbende Basilisk war.“ fügte Harry nun hinzu und warf Ron einen dankenden Blick zu. „Dennoch waren deine Fähigkeiten und dein Handeln für uns sehr Hilfreich.“ bemerkte Kingsley stur. „Der Basilisk hat uns um einige Todesser gebracht.“ fügte er noch hinzu. „Das Parsel“ murmelte Hermine. „Er hat Todesser angegriffen?“ fragte Ron aufgeregt. „Angegriffen? Zerfetzt trifft es eher.“ murmelte Stanley. Ginny verzog das Gesicht, als würde sie sich vorstellen wie das aussah. Harry griff in seine Umhanttasche und beförderte das Bestiavigilo zu Tage. „Bedankt euch bei Charlie.“ sprach er dann an die anderen gerichtet. „Durch sein Geschenk konnte ich die Schlange von der Kontrolle Voldemorts befreien.“ „Und sie hat sich dann gegen die Todesser gerichtet?“ bohrte Mrs Weasley zweifelnd nach. Harry nickte nur und sah schweigend zum Fenster. Ginny legte ihren ihren Kopf neben den seinen und Umarmte ihn kräftig. „Warum bist du eigentlich rausgekommen?“ wandte sich Kingsley nach ein paar Minuten schweigen an Ron. Dieser lief leicht rot an und sah betreten zu Harry. Hermine und Mrs. Weasley starrten in wütend an. Diese Frage schien sie offensichtlich auch zu beschäftigen. „Ich habe den Avada Kedafra gespürt. Er war mächtig, und da bin ich rausgerannt, um zu sehen wen es

getroffen hat.“ murmelte Ron schlieslich. Er hatte den Todesfluch gespürt? Wunderte sich Harry, lies sich dabei aber nichts anmerken. „Die Auroren haben mit dem Fluch den Basilisken getötet. Mehrere setzten ihn gleichzeitig ein, um die Wirkung zu verstärken.“ erklärte Harry schließlich. „Deshalb kam er einem so mächtig vor. Allerdings erklärt das nicht das grüne leuchten.“ Bemerkte Harry und sah fragend zu Kingsley. „Er war zusätzlich durch ein zusätzlichen Schildzauber geschützt.“ antwortete dieser. Harry nickte. Das würde einiges erklären. „Wie kommt es, das sein Blick niemand getötet hat?“ fragte Hermine nun wieder. „Nun, erstens: Wie schon gesagt, die Auroren sind für solche Fälle ausgebildet. Und Zweitens: Harry hat ihn abgelenkt und geblendet.“ gab Kingsley zurück. Die fragenden Blicke wanderten von Kingsley zu Harry, der den Auror innerlich verfluchte. „Ich hab den Patronus über dem Basilisken schweben und hell aufleuchten lassen.“ begann er schließlich zu erklären. Dabei mied er es in die Entsetzten Augen von Hermine und Mrs Weasley zu blicken. „Im Schatten des Lichtes hab ich den Kopf des Basilisken gesucht um ihn dann die Augen zu zerstören.“ Die Weasleys waren offensichtlich erstaunt, über Harrys handeln. „Wie das?“ bohrte Hermine weiter. Harry stöhnte auf. Er wusste das sie diesen Fluch nicht guthieß. Er wollte eigentlich keine Diskussionen darüber führen müssen. „Ich habe seinen Kopf mit dem Sectumsempra bearbeitet.“ sagte er schließlich. Hermines Augen weiteten sich. „Sectum-was?“ wunderte sich Mrs. Weasley. „Ein nicht angemeldeter Fluch, der fast unblockbar ist. Eigentlich Verboten.“ erklärte Kingsley. „Aber ich frage mich lediglich, woher du ihn kennst. Harry. Er ist eigentlich unbekannt. Selbst ich kenne ihn nur durch einen zufall.“ „Ich hab ihn von seinem Erfinder.“ gab Harry knapp zur Antwort und hoffte, das es damit erledigt wäre. Doch zu seiner Verwunderung sah Kingsley ihn jetzt entsetzt an. „Du hättest doch jemanden damit verletzen können?“ schimpfte Hermine auf Harry ein. Doch bevor dieser sich wehren konnte wurde sie von Ron unterbrochen. „Hermine. Was hätte er denn tun sollen? Er war durch ein Schild geschützt. Überhaupt, welche Flüche hätten denn deiner Meinung nach überhaupt etwas gebracht.“ holte er sie auf den Boden zurück. Hermine sah Ron etwas verstört an, erwiderte aber nichts. Ginny musterte indessen das immernoch entsetzte Gesicht von Kingsley. Jetzt wurde auch Harry unwohl. „Du weist wer der Erfinder ist?“ fragte Ginny unsicher. Kingsley nickte. „Er war zeitgleich mit James und Sirius in Hogwarts. Zwei Jahre über mir. Und ich glaube nicht, das er ihn euch im Unterricht gezeigt hat.“ fügte er forsch hinzu und sah Harry prüfend an. „Was macht der Fluch denn?“ fragte Stanley. „Er schneidet wie eine Sichel. Wurde deshalb auch von den Rumtreibern als Sichelzauber bezeichnet.“ „Die Rumtreiber kannten den Fluch?“ hagte Stanley nach. „Snape hat ihn oft genug bei ihnen eingesetzt.“ erwiderte Harry ernst. „Snape? Severus hat ihn erfunden?“ fragte Mrs Weasley entsetzt. Kingsley nickte nur. „Hey, können wir das Thema mal lassen, ich glaube Harry hatte deswegen schon genug um die Ohren gehabt.“ rief Ron ärgerlich. Harry nickte Ron dankend zu und sah dann Kingsley an. Dieser sah aber nur auf die Uhr und schwieg. Harry wusste, das für ihn das Thema noch nicht abgeschlossen war. Aber Ron hatte Harry nun bereits das dritte mal aus der Patsche geholfen, wofür er ihm sehr dankbar war. Es vergingen wieder ein paar Minuten, die sie im Schweigen verbrachten. Kingsley und Stanley gingen kurz ins Wohnzimmer, wo die beiden verletzten Auroren mittlerweile erwacht sind. Der andere Auror der noch in der Küche sahs, startte mit ausdruckslosen Gesicht zum Fenster hinaus und schieg.

Plötzlich wurde die Türe geöffnet. Harry stand sofort mit erhobenen Zauberstab und hielt mit dem freien Arm Ginny fest. Ein blutiger Dawlish kam herein und sah sich schnell um. „Wo ist Kingsley?“ keuchte er. Der gesuchte kam sogleich aus dem Wohnzimmer gestürzt. „Was gibt’s neues?“ fragte Kingsley sogleich. Dawlish holte erst einmal Luft ehe er antwortete. „Der Angriff ist gescheidert. Wir kamen gerade rechtzeitig. Allerdings ist Voldemort uns wieder entlommen.“ schaufte Dawlish noch schwer atmend. „Opfer?“ fragte Stanley, der hinter Kingsley in die Küche kam. „Zwei Jungauroren.“ gab Dawlish trocken zur Antwort. „Snape hatte sie überrascht und trotz Protego in der Luft zerfetzt. Keine Ahnung wie er das gemacht hat.“ erläuterte er ihr Ende. Einige Köpfe zuckten ruckartig zu Harry. Doch Dawlish kümmerte sich nicht darum. „Es werden gleich 9 Auroren kommen, um die Anwesenden abzulösen. Allerdings müssen diese noch die Verletzten ins Ministerium bringen. Wir sollen hier bleiben.“ ordnete er an. Die Auroren nickten. „Rufus wird jeden Moment hier auftauchen.“ fügte Dawlish noch hinzu. „In Ordnung, aber jetzt geh erst mal ins Bad.“ bemerkte Kingsley und musterte seinen Gefährten. Seine Kleidung war teilweise Zerissen und Verbrannt. Sein Körper war von Ruß und Blut bedeckt. Dieser nickte und stieg die Treppe hinauf.

Kurz darauf klopfte es an der Türe und der Minister kam ohne auf eine Anforderung zu warten hinein. Dicht gefolgt von einem Auror und zwei Harry bekannten gestalten. „Remus, Alastor“ rief Mrs. Weasley. Die

Aufgerufenen Ordensmitglieder nickten ihnen nur zu. „Guten Abend zusammen.“ begrüßte Scrimgeour die anwesenden. Kingsley nickte Stanley und dem Anderen Auror zu. Die Beiden gingen ins Wohnzimmer und holten die zwei Verletzten. Die Tragen vor sich schwebend kamen sie wieder in die Küche und gingen nach draussen. „Was ist im Ministerium geschehen.“ wandte sich Harry sofort an den Zaubereiminister. „Voldemort hat mit einigen seiner Anhänger versucht ins Ministerium einzudringen. Die Ziele waren eindeutig. Sie wollten es nicht einnehmen sondern nur Informationen und vielleicht ein paar Gegenstände gewinnen. So wollten sie in die Auroren und in die Mysteriumsabteilung.“ bei dem letzten Wort horschte Harry auf. „Haben sie etwas gefunden?“ fragte er schnell. „Nein“ beruhigte Scrimgeour ihn. „Ich konnte allerdings eine Ratte gerade noch davon abhalten einzudringen.“ Remus zuckte zusammen. „Pettigrew“ zischte Harry sogleich. Der Minister sah ihn überrascht an. „Sie wissen das er ein Animagus ist? Er hatte sich schnell zurückverwandelt um zu flüchten. Dabei hat leider Snape ihn gerettet. Sonst hätte ich ihn erwischt.“ Das Gesicht des Ministers verdüsterte sich. „Snape hat zwei ihrer Leute erwischt?“ fragte Harry weiter. Der Zaubereiminister nickte mürrisch. „Er hat uns die einzigen Opfer des Tages beschert. Die armen Beiden waren noch in der Ausbildung. Hat sie ohne zu zögern in der Luft zerfetzt.“ Seine Wut war unverkennbar. Auch Harry ging es nicht besser. Nach kurzen Schweigen räusperte sich Scrimgeour und sah Harry eindringlich an. „Trotz der beiden Opfer weiß ich nicht, wie ich mich bei dir Bedanken soll. Du hast unzähligen Leuten heute das Leben gerettet, Harry.“ Wieder blickten die Anwesenden auf den schwarzhaarigen Jungen. Dieser stöhnte leise auf. Er wollte nicht schon wieder den Helden spielen müssen und groß im Tagespropheten stehen. „Ähm, was werden sie dem Propheten sagen?“ fragte er vorsichtig. Der Minister überlegte kurz. „Das es zwei Angriffe der Todesser gab und das Ministerium sowie einige Ministeriumsangestellte das Ziel waren. Die zwei Opfer werde ich leider auch erwähnen müssen.“ erzählte er schließlich. Harry dankte ihm insgeheim. Allerdings ist es für Lobe noch zu Früh. Der Prophet hatte mehrere Quellen, als nur den Zaubereiminister. Harrys blicke fielen auf die beiden Ordensmitglieder, die zusammen mit Scrimgeour eingetroffen sind. Diese standen Schweigend vor der Türe und musterten die Anwesenden. Moodys Magisches Auge rotierte in alle Richtungen. „Nun, ich denke sie werden Müde sein. Die beiden Freunde von ihnen haben sich bereit erklärt, den Rest der Nacht im Haus Wache zu schieben. Ich denke es ist ihnen angenehmer, als wenn ich ein paar fremde Auroren in ihrer Küche plaziere.“ wandte sich Scrimgeour an die Weasleys. Molly nickte. „Ich denke aber nicht, das wir heute noch mit einem weiteren Angriff rechnen müssen.“ sprach er mit einem Lächeln im Gesicht zu Arthur. Dieser saß nach wie vor auf dem Stuhl und sah seltsam blaß aus. „Wieviele konnten sie den dingfest machen?“ fragte Ron laut. Harry sah auf. „Nun, Mr Weasley Junjor. Es konnten in dieser Nacht durch die Hilfe der Deutschen Auroren 21 Todesser unschädlich gemacht werden. Insgesamt beträgt die Liste nun 69 unschädlicher Todesser.“ Harry war der Meinung ein wenig Stolz heraus gehört zu haben. „Nun, ich werde jetzt ins Ministerium zurückkehren. Einen ruhigen Abend noch ihnen allen.“ sprach Scrimgeour weiter und verschwand nach einer kurzen Verbeugung zur Türe hinaus, dicht gefolgt von dem Auror der ihn begleitete.

Remus sah dem Zaubereiminister argwöhnlich hinterher. Auch Moodys Auge schien auf ihn fixiert. „So, jetzt isser weg.“ knurte er schließlich. „Wie ich sehe, habt ihr alle den Angriff mehr oder weniger unbeschadet überstanden.“ brummte er weiter. Sein reales Auge schielte dabei zu Athur Weasley, der noch immer ziemlich blaß dasaß. „Arthur? Ist alles in Ordnung?“ Nun wandten sich alle Köpfe dem Familienvater zu. Doch dieser reagierte nicht. „Er hat ne Art Schock. Er kann nicht wahrhaben was heute Nacht passiert ist. Er hat große Angst.“ versuchte Harry zu erklären. Remus sah ihn irretiert an. Nickte schließlich aber. „Komm Arthur, wir bringen dich hoch ins Bett.“ wandte er sich an Mr Weasley und schritt auf ihn zu. Ron spang sogleich hinzu und gemeinsam bugsierten sie ihn aus den Stuhl. Mr Weasley zugte gar nicht und ließ sich anstandslos die Treppe hinauf führen. Seine Frau lief dicht hinter ihnen aus der Küche. „Nun, ihr solltet ebenfalls auf eure Zimmer gehen.“ wandte sich Harry an Hermine und Ginny. Hermine sah Harry perplex an, wurde aber von Ginny mit zur Treppe geschleift. Harry wartete bis es wieder ruhig wurde. Dann wandt er sich an Kingsey und sprach: „Den Zauber hab ich aus einem alten Schulbuch, was einmal Snape gehört hatte. Er hatte ihn dort niedergeschrieben.“ Moody zuckte bei dem Namen des verhassten Todessers zusammen und starrte Harry mit dem gesunden Auge an. Kingsley schwieg einen Moment und sah Harry prüfend an. „Gut, ich glaube dir. Ich denke aber du solltest jetzt aber ebenfalls ins Bett verschwinden.“ Harry überlegte. Er hatte eigentlich keine Lust sich schlafen zu legen. Zu viel ist in dieser Nacht passiert. Aber hier rumsitzen und warten würde ihm auch nichts bringen. Also erhob sich Harry langsam und schritt auf die Treppe zu. „Gute Nacht“ sprach er und stieg zu Ginnys Zimmer hinauf.

Dort angekommen stellte er sich ans Fenster und sah nach draußen. In der ferne konnte er einige Auroren sehen, die mit erleuchteten Zauberstäben noch die Appariergrenze absuchten. Es war der erste offene Angriff von Voldemort gewesen. Zumindest seit seiner Wiederauferstehung. Sie hatten ihn abgewehrt. Er hatte sogar mit seinem Schockzauber Voldemorts Schilde durchbrochen. Und dennoch ist er entkommen. Genauso wie dem Ministerium Snape und Pettigrew entwischt sind. Es wurmde Harry, obwohl er wusste, das es noch lange nicht an der Zeit dafür war. „Harry?“ fragte Ginny verschlafen. Harry gab sich einen ruck und legte seinen Umhang. Anschließend ließ er sich neben Ginny ins Bett plumsen und gab ihr einen kurzen Kuss.

## Zwei Wesen

So, wieder ist ein Kapitel fertig. Es hat einen etwas anderen Schreibstil, weil es sich vor allem mit Gedanken befasst. Ich hoffe es gefällt euch dennoch.

Viel Spass beim Lesen

F3r

---

Im Fuchsbau liefen die letzten Vorbereitungen für die morgige Hochzeit von Bill und Fleur. Bill ist mit Charlie, den er als seinen Trauzeugen gewählt hat, in den Fuchsbau gekommen um die Einzelheiten abzusprechen. Ins Ministerium konnten sie leider nicht und so musste alles hier geklärt werden. Harry war froh, das trotz der Angriffe auf Fuchsbau und Ministerium vorgestern alles wie geplant durchgeführt werden würde. Auch wenn es Arthur, dem Familienvater der Weasleys nach wie vor schlecht ging. Die meiste Zeit befand er sich im Schlafzimmer und ließ sich nicht bliecken. In regelmäßigen Abständen wurde er von Kingsley, Remus oder seiner Frau besucht. Lief er doch einmal durchs Haus, so wirkte er wie paralisiert. Mrs Weasley schien ihre Sorgen in Arbeit zu ertränken, so wuselte sie durch Haus. „Hallo“ begrüßte Harry die zwei ältesten Weasleybrüder. „Hy Harry. Wie geht’s dir? Muss ja ziemlich heftig gewesen sein vor zwei Tagen.“ gab Bill zurück. „Mir geht’s gut. Ach, danke für die Geburtstagsgeschenke. Vor allem dein Bestiavigilo Charlie hat sich bereits als sehr nützlich erwiesen.“ „Keine Ursache.“ erwiderte dieser. „Was machen eigentlich deine Wunden? Gibt es irgendwelche Auswirkungen?“ fragte Harry vorsichtig an Bill gewandt. „Nun, es bleiben wie du siehst ein paar Narben und die Geschmacksnerven haben sich etwas verändert. Zu Vollmond leide ich leider etwas unter Schlaflosigkeit. Aber ist auch schon alles und nicht weiter tragisch.“ Antwortete Bill. „Harry, hier bist du.“ rief Ginny und stürzte auf Harry zu. „Hy“ rief sie ihren großen Brüdern zu und gab Harry einen Kuss. „Haben wir was verpasst?“ fragte Charlie, nachdem die Beiden sich gelöst hatten. „Kann schon sein.“ gab Ginny grinsend ihren Bruder zur Antwort. Charlie und Bill sahen Harry amüsiert an. „Na dann wünsche ich dir mal viel Glück Harry.“ sprach Bill föhlich. „Könntest es vielleicht brauchen.“ fügte Charlie grinsend hinzu. „Hey“ rief Ginny empört und gab ihren Bruder zusammen mit Bill einen Knuff, so das Charlie laut aufkeuchte. „Hey, lasst euren Bruder leben. Er soll schließlich noch Trauzeuge sein. Das wird nichts wenn ihr ihn gleich fertig macht.“ rief Mrs Weasley von weiten durch die Küche und marschierte die Treppe hinauf. „Wo ist denn Ron?“ erkundigte sich Bill, während Charlie versuchte wieder Luft zu holen, wobei er immernoch böse von Ginny angestarrt wurde. Harry zog sie zu sich rann ehe er Bill antwortete. „Er ist oben in seinem Zimmer.“ „Zusammen mit Hermine“ fügte Ginny glucksend hinzu, nicht aber ohne Charlie noch einen vernichtenden Blick zuzuwerfen. „Ach, das klappt wohl endlich?“ hagte Bill neugierig nach. „Was meinst du?“ fragte Harry mit gespielt lässiger Miene. „Mach mir nichts vor Harry. Du weißt genau was ich meine. Die beiden sind schon seit dem Trimagischem aufeinander scharf, wenn nicht sogar noch länger.“ „Bill entgeht sowas nicht. Der hat in solchen Dingen viel Erfahrung musst du wissen.“ sprach Charlie, wobei er einen Sicherheitsabstand zu seinem Bruder einhielt. „Ich bin eben Mutig genug mich mit Frauen zu beschäftigen und nicht mit irgendwelchen harmlosen Drachen wie du es tust.“ gab Bill trocken zurück. Harry gluckste. „Was sollte das jetzt wieder heißen?“ fragte Ginny argwöhnisch. „Oh, ach nichts.“ bemerkte Bill schnell. „Also, was meint ihr? Wird das was mit den Zweien?“ fragte Bill an Harry gewandt. „Ich hoffe doch. Zumindest vertragen sie sich zur Zeit ziemlich gut. Hermine sorgt sich sogar richtig um Ron.“ antwortete Harry. „Wer sorgt sich um Ron?“ ertönten zwei Stimmen von der Tür her. „Sieh an. Das personifizierte Chaos.“ wandt sich Charlie zu den beiden Zwillingen um. „Fred, George? Was macht ihr den hier?“ fragte Ginny überrascht. „Na was wohl, die aktuellen Liebesbeziehungen überprüfen.“ gab Fred zurück. „Behandelst du unseren lieben Harry auch immer Richtig?“ bemerkte George. Ginny verzog das Gesicht, während ihre vier Brüder lachten. Sie gab Harry, der ebenfalls grinsen musste einen Knuff. „Kann nicht klagen.“ beantwortete er schnell Georges Frage. „Dann ist ja Gut. Können wir Harry mal kurz zu einem Geschäftsgespräch entführen?“ fragte Fred übertrieben höflich seine Schwester. Harry gluckste und meinte. „kommt mit.“ Er stieg gefolgt von den Zwillingen die Treppe hinauf. Bill und Charlie sahen fragend Ginny an welche nur mit den Schultern zuckte.

„Also, was gibt’s neues? Ich hoffe nur erfreuliches.“ eröffnete Harry das Geschäftsgespräch, wie es die

Zwillinge nannten. „Nun, fangen wir von Vorne an.“ begann Fred. „Wir haben deine Anweisungen der Geldverteilung erfüllt.“ fuhr George fort und reichte Harry eine Bescheinigung von Gringotts. Dieser überflog sie nur schnell und sah dann wieder zu den Weasleybrüdern. „Anschließend haben wir sofort mit der Produktion neuer Umhänge begonnen. In zwei Ausführungen. Eine für Auroren und eine die aussieht wie dein Umhang.“ erklärte Fred weiter. „Das Ministerium hat uns bereits einige abgenommen und weitere bestellt. Sie sehen wegen der Produktion nun uns als Wichtig an und haben weiteres Schutzpersonal zu unserer Sicherheit eingestellt. Sie haben jetzt ein neues Sicherheitssystem in der Winkelgasse errichtet.“ Harry sah Fred neugierig an. „Hauptsächlich sind deutsche Auroren dabei beteiligt. Nur vor unseren Laden und vor Gringotts stehen ein paar eigene.“ bemerkte George beiläufig. „Jedenfalls haben wir bereits einige Umhänge und andere teure Ausrüstungsgegenstände verkauft. Der Scherzartikelbereich macht sich trotz der schwierigen Lage auch noch erstaunlich gut.“ fuhr Fred fort. „Und das heist?“ hakte Harry nach. „Das soll heißen das wir eure ersten 50% Gewinnanteil auszahlen wollen. Wir machen aller zwei Wochen Bilanz und würden in diesem Zusammenhang die Gewinnausschüttung vornehmen wollen.“ „Wieviel ist es denn?“ fragte Harry etwas uninteressiert. Geld hatte ihn noch nie gereizt. So auch jetzt nicht. Fred und George grinnten, worauf hin Harry nachdenklich die Stirn runzelte. „2000 Galeonen, wovon 400 an Ginny und logischerweise dann 1600 an dich gehen.“ sprachen die beiden Brüder stolz im Chor. Harrys Augen weiteten sich. „2000? Wieviel Umhänge habt ihr denn verkauft?“ „Nicht so viele bis jetzt. Die Produktion geht nur langsam voran. Haben bis jetzt erst 10 Stück von ihnen verkauft. Aber der Gewinn wird ja vom Gesamtumsatz des Unternehmens berechnet. Und der war so hoch wie noch nie.“ Harry nickte. „Ich hoffe doch, ihr nehmt eure Kunden nicht aus?“ Fred gluckste. „Nein, tun wir nicht Harry. Wir spielen zwar gerne Streiche und ärgern gerne andere Menschen aber so böseartig wie das wir sie ausnehmen sind wir nicht. Wir müssen von dem Gewinn leben und investieren. Die Geschäfte liefen nicht immer so wie die letzten zwei Wochen. Die waren wohl eher die Ausnahme.“ verteidigte sich George. „Nun ja, damit hätte ich bei euch insgesamt 4000 gezahlten Galeonen schon fast die Hälfte wieder rein.“ Überschlug Harry laut. Die Zwillinge nickten. „Fehlen noch 400.“ fügte Fred hinzu. „Entschuldige unsere Neugierde, aber wir haben von dem Angriff vorgestern Abend gehört.“ begann George vorsichtig. „Und wollt nun wissen was genau vorgefallen ist.“ beendete Harry den Satz. George und Fred sahen Harry verplüfft an. „Ich dachte ihr fragt schon gar nicht mehr danach.“ gluckste Harry. „Bill meint Dad würde es seit dem nicht besonders gut gehen.“ sprach Fred unbeirrt weiter. „Euer Vater ist nicht Opfer irgendwelcher Flüche geworden. Er hat lediglich eine Art Schock.“ begründete Harry das Verhalten von Mr Weasley. „Er kommt mit der Tatsache, dass Voldemort den Fuchsbau und damit seine Familie angegriffen hat nicht so recht klar.“ Die Zwillinge zuckten leicht zusammen, als Harry den verbotenen Namen erwähnte. „Du-weist-schon-wer war also wirklich persönlich hier?“ fragte Fred aufgeregt. „Ja war er. Aber wie wäre es wenn ihr das Übel beim Namen nennt? Ich finde das Affig ihn so zu bezeichnen. Wovor habt ihr die Angst, wenn ihr den Namen aussprecht. Das er verflucht ist? Es gibt viele die ihn aussprechen.“ „Und die mittlerweile Tot sind.“ fügte George ernst hinzu. Harry sah ihn perplex an. „Dumbledore und Sirius Black hatten den Mut ihn auszusprechen. Du weißt selber am besten was mit ihnen passiert ist.“ fuhr George fort. „Das hat nichts direkt mit dem Namen zu tun. Das liegt daran dass sie den Mut hatten sich ihm offen entgegen zu stellen.“ gab Harry bissig zurück. „Wie dem auch sei. Aber auch du wirst nicht gerade vom Glück verfolgt Harry.“ Der angesprochene schnaufte. „Was ist eigentlich nun beim Angriff passiert?“ versuchte Fred wieder zum eigentlichen Thema zurück zu kehren. „Voldemort versuchte mit seinen Todessern und Dementoren die Verteidigungslinien des Fuchsbaues zu durchbrechen. Sie wurden aber zurückgeschlagen. Die Dementoren wurden ziemlich schnell verscheucht und die meisten Todesser unschädlich gemacht. Voldemort konnte leider fliehen.“ fasste Harry das Geschehene schnell grob zusammen. „Harry?“ ertönte Rons Stimme im Flur vor der Tür. „Ich werde verlangt.“ entschuldigte sich Harry und schritt aus Ginnys Zimmer hinaus.

„Ich bin hier.“ rief er vor der Tür Ron zu. „Du sollst zu Kingsley.“ meinte dieser, als er auf Harry zuschritt. „Gut, Danke.“ „Hallo Bruderherz“ begrüßten die hinter Harry stehenden Weasleyzwillinge ihren jüngeren Bruder. „Hallo“ gab er kurz zurück. „gut das ihr da seit. Hermine hat ein paar Fragen an euch.“ fügte er noch hinzu. „Was denn. Die gute alte Hermine Granger lässt sich auf ein Gespräch mit uns herab? Worum geht es denn, wir haben nichts verbochen?“ stichelte Fred. „Das müsst ihr sie schon selber fragen.“ antwortete Ron und schritt hinter dem glucksenden Harry die Treppe hinab.

Harry klopfte am Wohnzimmer an und wartete. Nach einem Moment öffnete Dawlish die Tür. „Kingsley

wollte mich sprechen?“ fragte Harry höflich. Dawlish machte einen Schritt zur Seite und ließ Harry eintreten. „Ah, Harry. Hat Ron dich also gefunden.“ stellte Kingsley zufrieden fest, als er Harry erblickte. „Sieht so aus. Was gibt es denn?“ erwiderte dieser. „Es geht um den morgigen Ablauf.“ begann Kingsley zu erzählen. Harry lauschte interessiert.

„Ach, und der Minister wünscht bei Gelegenheit mal wieder mit dir zu sprechen.“ endete Kingsley und sah wie dawlish die Türe von außen schloss. „Hm, Heut und Morgen find ichs eher ungünstig.“ erwiderte Harry nachdenklich. Er sah ebenfalls zur Türe, durch die Dawlish eben den Raum verlassen hatte. „Ist es dringend?“ „Scheint nicht so. Der Minister selber hat die tage auch nicht viel Zeit. Ich denke Ende nächste Woche wird er wenn du nichts dagegen hast mal vorbeikommen.“ Antwortete Kingsley. Harry nickte. „Was wird eigentlich mit Mr Weasley?“ fragte er schließlich. „nun, ich denke er wird der morgigen Feier beiwohnen können. Remus wird sich um ihn kümmern. Er hofft, das die Hochzeit etwas positives bei Arthur bewirkt.“ „Dann wollen wir ihm mal die Daumen drücken.“ bemerkte Harry. „Ja, es wäre wirklich Schade für die Familie wenn er nicht der Hochzeit beiwohnen könnte. Schon schlimm genug das Percy nicht erscheint.“ sprach Kingsley leise. „Nicht?“ wunderte sich Harry. Obwohl, eigentlich wäre eher das Gegenteil verwunderlich. Korrigierte er sich in Gedanken. „Nein, er muss Arbeiten.“ Harry runzelte die Stirn. Kingsley gluckste leise. „Unter uns, er hat sich seine Termine von Scrimgeour extra so legen lassen. Behalt das aber bitte für dich. Ich glaube Molly würde das nicht besonders gut auffassen.“ Harry nickte stumm. Die Reaktion der übrigen Familienmitglieder konnte er sich ebenfalls recht gut Vorstellen wenn sie das erfahren würden. „Nun, gibt es bei dir was neues?“ fragte Kingsley und sah Harry dabei neugierig an. „Nicht wirklich. Ich habe mit den anderen ein paar Überlegungen angestellt. Wir haben ein paar Vermutungen, welche Gegenstände in Betracht kommen könnten, hilft uns aber nicht viel, da wir nicht Wissen wo und wie wir sie Suchen sollten.“ Kingsley nickte nachdenklich. „Was für einen Gegenstand vermutest du denn?“ fragte er schließlich ohne aufzusehen. „Einen Kelch. Ich weis das noch ein Kelch von Helga Hufflepuff existiert. Aber niemand scheint zu Wissen wo er ist.“ erklärte Harry. Kingsley überlegte eine Weile, ehe er etwas sagte. „hast du etwas dagegen, wenn ich zwei Ministeriumsabteilungen mit einbeziehe? Selbstverständlich ohne sie einzuweihen.“ fragte er schließlich. „Was schwebt dir denn vor?“ hakte Harry nach. „Nun, es gibt zum einen die Abteilung für Magische und seltene Objekte und zum anderen die Abteilung für magische Anomalien. Ich glaube zwar nicht, das sie uns einen der Gegenstände bringen werden, aber sie könnten vielleicht die eine odere andere Information für uns haben. Das könnte es für uns vielleicht vereinfachen.“ Harry nickte. „Könntest Recht haben. Ist vielleicht gar nicht so schlecht, sie mal zu fragen. Auch wenn ich ebenfalls bezweifle, das sie großartig mehr Wissen als wir.“ „Also abgemacht?“ „Ja“ antwortete Harry dem Auror. „Na dann, ich glaube wir werden heute noch anderweitig verlangt.“ sprach dieser und erhob sich.

Sie schritten aus dem Wohnzimmer hinaus und sahen sich in der Küche um. Harry sah, wie Hermine sich leise mit den Weasleyzwillingen unterhielt. Diese wirkten dabei ungewohnt ernst. Harry war es gewohnt, das sie Hermine versuchten zu provozieren. Doch schienen sie heute anderes im Sinn zu haben. Harry ließ sie in Ruhe und begab sich auf die Suche nach Ron. Er fand ihn in seinen Zimmer, wie er versuchte etwas aus einem Buch, welches offensichtlich Hermine gehörte, zu verstehen. Der Kopf war leicht rot angelaufen und die Augen hatten sich zu Schlitzern verengt. Ron schien gar nicht bemerkt zu haben, wie Harry hereinkam. In Gedanken versunken kritzelte ein paar Seiten Pergament hervor. Harry setzte sich leise auf einen Stuhl in der hintersten Ecke des Zimmers und beobachtete schweigend seinen Freund. Er hirschte in sich rein. Etwas in ihm regte sich. Ein Ungehäuer lenkte sanft seinen Blick auf seinen Freund.

Wie lange kannte er in schon. Den Trottel mit einen Gefühlssinn einer Stumpfen Axt, wie der Fast Kopflose Nick zu sagen Pflgte. Ron war ein eigenartiger Typ. Schach, das komplizierteste Spiel, was Harry kannte. Er brachte es wie kein anderer. Hatte selbst mcGonagall geschlagen am ende des ersten Jahres in Hogwarts. Harry hatte unzählige male gegen ihn gespielt. Er hatte nie eine Chance. Nicht einmal ein Remie ist ihm gelungen, von einem Matt ganz zu Schweigen. Und dennoch machte es ihm Spaß mit Ron zu spielen. Aber wie kann ein so genialer Schachspieler nur so schwer von Begriff sein wie Ron? Dann seine Angst vor Spinnen. Gut, eine Phobie soll schwierig sein und vor Spinnen füchten sich viele. Aber so wie Ron? Insgesamt hatte Ron ein schlechtes Selbstbewusstsein. Es mangelte ihm an Selbstvertrauen wie kaum einen anderen. Harry kannte da nur einen der Ron da Konkurrenz machte. Neville, sein Freund und Zimmergenosse in Hogwarts. Fast am selben Tag Geboren wie Harry. Und doch waren sie so verschieden. Neville hatte wie es



schien für fast gar nichts talent. Nur in Kräuterkunde brachte er etwas zustande. Da machte er sogar Hermine noch was vor. Auch wenn es oft daran lag, das Hermine einen gewissen Respekt hatte vor Pflanzen. Manchmal konnte man es beruhigt Egel nennen. Nevilles schlechtes Selbstbewusstsein wurde lediglich von seiner Vergesslichkeit noch übertroffen. Auch wenn es sich die letzten Jahre etwas verbessert hatte, fragte sich Harry wie Neville überhaupt soweit gekommen ist. Das selbe galt eigentlich auch für seinen Freund, der jetzt vor ihm saß und lächelte. Für Ron. Kaum ein Unterrichtsfach bereitete ihm keine Probleme. Und doch sind sie weit gekommen. Alle beide hatten es bis zum UTZ Niveau geschafft. Und das nur, weil sie nie aufgegeben hatten. Sie hatten die ganzen Jahre immer gekämpft. Wenn auch oft widerwillig. Aber sie taten es, ganz wie es sich für Griffingdors gehörte. Trotz der vielen Schwächen war Harry sich sicher. Sie würden es noch weit bringen. Die Frage ist nicht wie sonder einzig allein wann. Doch wenn es soweit war konnte er sich auf sie verlassen. Sie hatten das Zeug zu mehr und sie würden es eines Tages der Welt beweisen. Eines Tages würden sie als Magier auf der Erde stehen und der selbigen zeigen wofür es sich zu kämpfen lohnt. Und er, Harry, würde einer von ihnen sein. Zu Fünft würden sie die Welt verändern, würden das erreichen, wofür der letzte Magier sein ganzes Leben gekämpft hat. Es aber doch nicht schaffte. Doch Dumbledore hatte nicht versagt. Er hatte gezeigt worauf es ankommt und sie würden seine Ziele vollenden. Wieder sah Harry Ron vor sich. Er saß mit dem Buch und kämpfte sich verbissen hindurch. Ja er kämpfte. Harry konnte sehen wie er sich abmühte. Augenblicklich musste er lächeln. Er saß hier vor seinem kämpfenden Freund und lauschte. Er hörte sich selbst. Er spürte wie seine Gedanken andere Wege nahmen. Etwas machte ihn zuversichtlich. Ron fürchtete sich vor Harrys neuen Kräften. Das hatte Harry sofort begriffen. Etwas ihm Harry sagte jedoch das Ron ihm dennoch vertraute. Harry wusste es einfach.

Die Tür ging auf und Hermine kam rein. Sie sah Ron und schloss leise die Tür. Gebannt stand sie da und beobachtete den Rotschopf. Ein lächeln kam ihr auf die Lippen. Langsam schlich sie auf Ron zu und setzte sich neben ihn aufs Bett. Ron schien wieder einmal nichts zu bemerken. Etwas entsetzt schüttelte er den Kopf. Doch er würde nicht aufgeben. Das wusste Harry. Er konnte es förmlich sehen, wie Rons Gedanken rasten. Er würde nicht aufgeben. Langsam ordneten sich seine Gedanken wieder und er sah auf seine Notizen. Schnell strich er etwas weg und widmete sich wieder dem Buch. Hermine schaute ihm dabei schweigend über die Schultern. Ihr schien es zu gefallen, wie Ron sich abmühte. Vorsichtig kroch sie hinter Ron und kniete sich hin. Harry sah wieder wie Rons Gedanken durcheinander kamen. Wo steht das nur? Ron sagte es nicht. Harry wusste aber das er es dachte. Doch niemand sagte etwas. Langsam streckte Hermine den Arm aus und deutete auf eine Stelle im Buch. Augenblicklich starrte Ron die Stelle unter Hermines Finger an. Seine Gedanken fanden sich wieder. Offensichtlich ohne zu merken, wer ihm gerade geholfen hatte arbeitete Ron wortlos weiter. Doch etwas schien sich in Ron zu verändern. Er wurde freundlicher und strahlte Wärme aus. Zwar war es immer noch ein Kampf, doch er wirkte glücklich. Hermine lies ihre Hände langsam auf Rons Schultern sinken und begann ihn vorsichtig zu massieren. Erst jetzt registrierte Ron, das noch jemand im Raum war. Er ließ das Buch sinken und schloss genieserisch die Augen „Danke Hermine.“ flüsterte er leise. Doch Harry verstand es deutlich. Er hätte auch schweigen können. Selbst dann hätte Harry es verstanden. Hermine massierte Ron eine noch weile. Harry beobachtete sie. Um Hermine musste er sich nie sorgen machen. Sie wusste was sie kann. Und er wusste es auch. Sie würde die Schule mit bestnoten verlassen. Das stand fest und war genauso sicher wie das Amen in der Kirche. Auch sie vertraute Harry. Und er vertraute ihr. Er würde ihre Hilfe brauchen in Zukunft. Das war sicher. Genauso wie Ron jetzt ihre Hilfe braucht. Doch die Zeit wird kommen und sie konnte ihnen nicht mehr helfen. Nichts konnte sie dann noch für sie tun. Zu groß waren die Unterschiede. Zu klein ihre Kraft. Zu gering ihre Fähigkeiten. Sie konnte nichts dafür und sie konnte nichts dagegen tun. Und er konnte ihr nicht helfen. Sie würde in der Zeit keine große Rolle spielen. Doch für ihn spielte sie eine große Rolle. Und zwar hier und jetzt. Die Zukunft ist die Vergangenheit. Es gab jemanden für den sie noch eine größere Rolle spielte. Jemand für den sie wohl unverzichtbar werden würde. Und dieser jemand drehte sich eben zu ihr um. Ihre Blicke kreuzten sich. Lange starrten sie sich an. Beide mit einem lächeln im Gesicht. Dann kamen sich ihre Köpfe näher. Und sie trafen sich. Es war ihr erster Kuss. Da war Harry sich sicher. Nein, er wusste es definitiv. Harry wurde Zeuge, wie seine langjährigen Freunde, die sich schon ewigkeiten liebten, endlich zusammen kamen. Seine besten Freunde hatten sich nun gefunden. Lange hatte er darauf gewartet. Gehofft und gebangt. Harry erhob sich langsam. Er wollte die beiden noch immer verschlungen alleine lassen. Er hatte genug erfahren. Sie wussten nichts von seiner Anwesenheit. Er lief durchs Zimmer und verließ es vorsichtig. Doch das Paar bemerkte nichts.

Draußen lief Remus an ihm vorbei nach oben. Er schien Harry nicht gesehen zu haben. Harry sah ihm

lächelnd hinterher. Er würde jetzt zu Mr. Weasley gehen und nach ihm sehen. Aus dem Bad kam Dawlish heraus. Der Auror würdigte Harry keines Blickes und lief die Treppe hinunter. Harry hörte, wie er in der Küche Fred und George freundlich grüßte. Harry hielt inne und lauschte. Die beiden Weasleyzwillinge stiegen kurz darauf nach oben. Auch sie liefen an Harry vorbei und liefen in ihr Zimmer. Harry öffnete die Türe von Ginnys Zimmer und trat geräuchlos ein. Ginny lag im Bett und starrte gedankenverloren nach draussen. Ein Engel. Das war das erste was Harry einfiel, als er sie sah. Er lief auf sie zu und setzte sich neben sie aufs Bett. Sie reagierte nicht. Gebannt von der Sonne waren ihre schönen Augen auf das Fenster gerichtet. Harry legte sich neben sie und sah ebenfalls zur Sonne. Nach ein paar Minuten schloss er die Augen.

„Ginny“ rief eine Stimme. „Ja Mum?“ rief Ginny laut zurück. Harry zuckte augenblicklich zusammen, so laut hatte seine Freundin gerufen. „Oh, Tschuldigung.“ murmelte sie. Plötzlich erstarrte sie und sah Harry verwundert an. „Was ist?“ fragte dieser irretiert. „Ähm, seit wann bist du eigentlich hier?“ fragte sie Vorsichtig. Harry lächelte. Er hatte keine Ahnung. Er musste schon eine ewigkeit hier liegen. Zumindest kam es ihm so vor. „gabs was was ich hätte nicht sehen sollen?“ fragte Harry belustigt. Ginny lief leicht rot an. „Nein, ich hab dich nur nicht kommen hören.“ erwiderte sie. Da bist du nicht die einzige. Dachte Harry. Fragte sich aber sogleich warum er sowas dachte. „Kommst du bitte Ginny?“ ertönte die Stimme von Mrs Weasley. „Ja, bin gleich da.“ rief Ginny laut zurück, so das Harry abermals zusammenzuckte und lief zur Türe. „Bis gleich.“ sprach sie und sah sich noch einmal kurz lächelnd nach Harry um. Er lächelte zurück. „Ist irgendwas?“ fragte sie neugierig. Harry überlegte. „Hermine und Ron sind zusammen.“ Antwortete er, wengleich er nicht ganz sicher war, woher es wusste. „Endlich“ flüsterte Ginny und verließ mit einem glücklichen Lächeln das Zimmer. Harry ließ sich ins Bett zurück fallen. Was war loß? Er überlegte, woran er sich noch erinnern konnte. Fred und George hatten sich mit ihm heute morgen unterhalten. Kingsley hatte ihn anschließend den morgigen Tag erläutert. Und dann? Dann war er hier aufgewacht. Doch was war dazwischen? Harry erinnerte sich an etwas, was ihn wie ein Traum vorkam. Wie ein Geist, von keinem gesehen beobachtete er seine Freunde. Doch war es ein Traum. Harry schüttelte seinen Kopf. Er versuchte an etwas anderes zu denken. Als einzigstes viel ihm Dumbledore ein. Harry dachte an den Brief. Wenn dein Wille stark genug ist, wird geschehen, was immer du willst. Das hatte er geschrieben. Doch was sollten diese Worte bedeuten. Hatten sie etwas mit seinem Traum zu tun. Wenn es denn überhaupt ein Traum war. Doch er erinnerte Harry an etwas. Harry hatte schon öfters solche Träume. Den ganzen Sommer schon hatte er sie, seit er aus Hogwarts zurück ist. Den ganzen Tag hatte er im Bett gelegen und Nachgedacht bei den Dursleys. Und er hatte geträumt. Zumindest kam es ihm so vor. Seine Gedanken machten sich selbstständig. Er dachte an die seltsamsten Dinge und kam auf die eigenartigsten Überlegungen. Dann kam sein geburtstag. Diese Träume wurden stärker. Es war als würde er in die Zukunft und in die Vergangenheit zugleich schauen. Und was blieb nach den Träumen? Wissen. Die seltsame zuversicht etwas zu Wissen und nicht nur zu Glauben oder Ahnen. Er wusste. Nur woher? Harry schüttelte mit geschlossenen Augen energisch den Kopf. Was war nur loß mit ihm. Nach weiteren Überlegungen kam er zu den Entschluss mal mit Hermine zu reden. Doch dann viel ihm ein das sie ja jetzt mit Ron zusammen war. Harry sah da kein problem. Nur war er sich sicher, das die Beiden wohl jetzt anderes vorhatten, als Harrys sorgen zu lauschen. Harry grinste bei den Gedanken. Da blieb also nur noch Ginny. Wieso er nicht gleich darauf gekommen ist? Nun, Hermine kannte er besser als Ginny und er wusste sie war gut im zuhören. Doch Harry war sich sicher, das Ginny ihm ebenfalls zuhören würde. Also stand die Entscheidung fest. Er würde mit Ginny darüber reden.

„Harry? Es gibt Mittag.“ Sprach Ginny, während ihr Kopf durch die Türe lugte. Sie zog ihn zügig wieder zurück und schritt auf die Tür ihres Bruders zu. „Warte“ rief Harry schnell. „Was denn?“ fragte Ginny irretiert. Dann viel ihr Blick wieder auf Rons Türe und ihr dämmerte es. Ginnys Mund verformte sich zu einem breiten grinsen. „Lass sie.“ befahl Harry freundlich und schritt lächelnd auf Ginny zu. „Wir werden sie jetzt in Ruhe lassen.“ sprach er bestimmt weiter, als Ginnys Hand zur Türklinke wanderte. Ginny machte einen schmollmund und sah Harry enttäucht an, so das dieser lachen musste. Doch Harry gab nicht nach und schob Ginny in Richtung Treppe. „Na gut. Aber willst du ihnen keine Nachricht hinterlassen?“ fragte sie. „Ich denke das wird nicht nötig sein. Du kennst doch den Magen deines Bruders. Der wird die Beiden schon daran erinnern, das es jetzt Essen geben müsste.“ erwiderte Harry glucksend und lief die Treppe hinunter.

„Wo bleiben den Ron und Hermine?“ fragte Mrs Weasley, als die beiden in der Küche erschienen. „Hermine versucht Ron etwas über Zauberei zu erklären.“ antwortete Harry und nahm auf einen der freien Stühle platz. „Oh, dann kannst du die beiden auch gleich zum Abendessen abschreiben, Mum.“ sprach Fred.

Die meisten Anwesenden lachten. Nur Mrs Weasley sah Harry weiterhin argwöhnlich an. „Was versucht sie ihm denn zu Erklären?“ hakte sie nach. Ginny schluckte und sah Harry an. Ihre Brüder hingegen schauten verwundert zu ihrer Mutter. „Es geht um Schildzauber. Ron will Wissen wie man sie verformen kann. Und das kann wirklich dauern bis es versteht.“ fügte Harry mit einem Seitenblick auf Fred hinzu, worauf die Zwillinge wieder anfangen zu lachen. „Schildverformung? Das ist Kompliziert.“ bemerkte Bill nachdenklich. „Glaubst du Ron packt sowas?“ wandte sich Charlie, welcher ebenfalls nachdenklich wirkte an Harry. „Ja“ gab Harry kurz zurück und nahm sich etwas zu essen. Ginny musterte ihren Freund etwas irretiert. Doch Kingsley war es, der ihren Bruder verteidigte. „Ron ist besser als ihr denkt.“ begann dieser. „Er ist talentiert, was defensive Magie angeht. Bei unseren letzten Übungen war sein Protego das Beste. Ich hab selten so gute Schildzauber gesehen.“ sprach er seelenruhig weiter, während er sich den Teller mit Suppe füllte. Die Zwillinge sahen ihn ungläubig an. „Du meinst wirklich sein Protego kann mit dem eines Aurors mithalten?“ höhnte Fred. „Das sollte nicht weiter schwer sein.“ sprach Bill dazwischen. „Der Protego ist ein recht einfacher Schildzauber und wenn er ihn Perfekt beherrscht ist er Perfekt. Da kann auch ein Auror nicht besser sein.“ Fred sah George etwas verwirrt an. „Hätte die Schule mal nicht so schnell schmeißen sollen.“ grinste Charlie, worauf ihm die Zwillinge einen tödlichen Blick zuwarfen. „Was ist eigentlich mit Harrys Protego. Was ist anders als an Rons.“ fragte Bill interessiert an den Auror. „Harrys Schild ist zu Aggressiv. Er richtet es zu sehr auf einen Punkt aus, kann dafür Dimension und zu schützendes Umfeld nicht richtig regulieren.“ erklärte Kingsley nach ein paar Löffeln Zwiebelsuppe. „Hat aber den Vorteil stärker zu sein.“ meinte Charlie. Harry hörte interessiert zu, beobachtete aber lieber Mrs. Weasley. Diese saß unruhig auf ihren Stuhl und schaute immer wieder zur Treppe. „Nun, Ron kann diesen Effekt ja ebenfalls erreichen, nur Harry umgekehrt halt nicht richtig. Wenn ich dir einen Tipp geben darf. Halt dich fern von Harry, wenn jemand versucht ihn zu verfluchen.“ erwiderte Kingsley an Charlie gewandt. „Ist es denn so schlimm?“ hakte Bill nach. „Da fragst du am besten Ginny. Die anderen beiden sind ja nicht da.“ fügte er noch hinzu. „Ginny? Mal erlich. Wie war Harrys Schild wirklich?“ fragte George seine Schwester. „Umwerfend.“ gab diese grinsend zurück. „Und das im warsten Sinne des Wortes.“ glückte Kingsley. „Könntet ihr kongreter weren?“ fragte Fred etwas gereizt. „Nachdem ich den Protego heraufbeschworen hatte, wurden sämtliche mir nahe stehenden Personen hinweggerissen und mehr als 3 Meter weggeschleudert.“ sprach Harry mit ernster Stimme. „Ich meine mit nahestehend übrigens die räumliche Entfernung.“ fügte er noch hinzu. „Also egal ob Freund oder Feind. Sie fliegen alle.“ gab Bill zurück. „Was bei Ron nicht der Fall ist, zumindest so lange er es nicht will.“ bemerkte Kingsley. „Da kommt ihr ja endlich.“ rief Mrs Weasley. Alle am Tisch Sitzenden sahen sie verwirrt an. doch dann sahen sie, wem sie meinte. Ron und Hermine kamen die Treppe herunter. „Was ist bei mir nicht so?“ fragte Ron neugierig an den Auror gewandt. „Dein Schildzauber, Ron. Wir hatten Harrys Protego mit deinem verglichen. Aber du kennst ja meine Meinung.“ Antwortete dieser. Ron wurde leicht rot im Gesicht. „Wie weit bist du eigentlich?“ fragte Bill interessiert. „Womit?“ wunderte sich Ron und nahm neben Harry platz. Hermine, die sich neben Ron setzte, wurde durchdringend von Mrs Weasley beobachtet. „Mit deiner Schildverformung meinte ich.“ sprach Bill geduldtig. Ron und Hermine sahen ihn verwundert an. „Woher wisst ihr davon?“ fragte Hermine argwöhnlich. „Von Harry.“ gab Charlie kurz zur Antwort. Hermine blickte schnell zu Harry hinüber. „Woher weist du denn davon. Wir hatten es doch noch niemandem erzählt?“ fragte sie. Doch Harry zuckte nur mit den Schultern. Hermine starrte ihn weiterhin an. Man konnte förmlich sehen, wie es in ihren Kopf arbeitete. „Was weist du noch?“ hakte sie schließlich nach. „Glaube nicht das es dir passt wenn ich es jetzt erzähle.“ erwiderte Harry leicht grinsend. Die 5 Weasleybrüder sahen Hermine, die leicht erötete und Harry verwirrt an. Doch in seinen Augenwinkeln sah Harry, wie Mrs Weasley diese Bemerkung aufnahm. Sie wollte eben den Mund öffnen, wobei Harry schon die Luft anhielt und scharf überlegte, wie er seine Freunde helfen konnte, als eine Stimme von oben her rief. „Molly. Komm bitte schnell.“ Es war Remus. Er war zusammen mit Dawlish im Schlafzimmer der Weasleys. Mrs Weasley sprang auf und stürmte nach oben, das es ihren Kindern hören und sehen verging. Staunend starteten sie zur Treppe, die ihre Mutter eben hinauf gerannt war. Nicht einmal Harry hatte damit gerechnet, das Mrs Weasley noch so flink sein konnte. Doch damit war die Situation für Ron und Hermine erst einmal entschärft.

Der Nachmittag verlief ruhig. Arthur ging es zusehenst besser und er war gewillt bei der Hochzeit des nächsten Tages dabei zu sein. Allein der Wille schien ihn zu beflügeln, so das er beim Abendessen mit unten in der Küche saß. Bill, Charlie und die Zwillingenbrüder waren bereits wieder aus dem Hause verschwunden. Mrs Weasley war damit beschäftigt sich um Arthur zu kümmern und Remus versuchte es mit ein wenig schlaf.

Hermine und Ron hatten sich schnell wieder in Rons Zimmer zurückgezogen. Diesmal klopfte Harry an Rons Türe, als es Abenessen gab. „Herein“ ertönte sofort Hermines Stimme. Harry zögerte noch einen Moment. Wenn Hermine sofort herein rief, würde er sie sicherlich nicht bei irgendwelchen peinlichen Dingen stören. Also öffnete er die Türe und trat ein. Hermine saß auf Rons Bett und blickte kurz zur Türe, wo Harry war. Ron stand mitten im Raum, den Zauberstab erhoben und die Augen geschlossen. Harry schloss leise die Türe hinter sich. „Also Ron, noch einmal. Und jetzt konzentriere dich bitte richtig auf deine Umgebung.“ sprach Hermine im ernstesten Tonfall. Ron nickte nur kurz. Er zog seinen Zauberstab nach oben, um ihn dann in einer Seitwärtsbewegung nach rechts zu schwenken. Augenblicklich baute sich ein Schild um Ron auf. Doch es war nicht wie sonst kreisförmig, sondern nahm die Form eines Ovals ein. Es begann zu flimmern und wapperte wie Wasser. Doch es nahm keine bestimmte Form an. Harry sah, wie Hermine sich auf die Lippen biss. „Nimmst du deine Umgebung auch richtig wahr?“ fragte Harry. Erschreckt öffnete Ron die Augen, woraufhin das Schild sofort verschwand. Harry hob seinen Zauberstab und zielte auf Hermine. „Was?“ begann Ron, doch Harry sah ihn zornig an und sprach: „Crucio“ Rons Augen weiteten sich und auch Hermine starrte Harry entsetzt an. Ein weiser Fluch schoss auf sie zu, doch Harry sah weiter Ron scharf in die Augen. Wieder vollführte Ron die Zauberstabbewegungen und erschuf ein Schild. Doch dieses hatte weder die Form eines Kreises noch die eines Ovals. Wie eine schmal wie eine Lanze durchstach es die Luft und das speerartige Ende schnellte zwischen Harrys Fluch und Hermines Kopf. Doch der Fluch schoss ungehindert hindurch. Harry, der noch immer auf Ron sah konnte dessen verstörtes Gesicht erkennen. Rons Lippen formten sich zu einem Nein. Sein Schild war verschwunden und der Fluch flog ungehindert weiter. Dieser traf Hermine genau zwischen ihren Augen, welche stark zuckten. Für einen Moment war es ruhig und keiner rührte sich. Hermine war die erste, die sich wieder bewegte. Sie drehte ihren Kopf langsam zu Ron. „Was war das?“ rief dieser und sah verwirrt zu Harry. „Enervate, Ron. Als Nonverbaler Zauber.“ antwortete Harry grinsend. „Ich wollte dich einmal fordern.“ „Ist dir auch gelungen. Das war Rons bester Versuch.“ bemerkte Hermine anerkennend. „Dann könntet ihr ja mal eine Pause machen und zum Abendessen kommen.“ sprach Harry. „Ich soll euch holen.“ Hermine nickte. Ron stand immernoch starr in seinem Zimmer und sah Harry verstört an. Hermine stand auf und gab ihm einen Kuss. „Danke das du versucht hat mich zu retten.“ Flüsterte sie, als sie sich von ihm löste. „Du küsst mich vor Harry?“ fragte Ron. „Er weiß es eh schon, wenngleich mich auch interessieren würde woher.“ antwortete diese, wobei sie sich zu Harry umdrehte. „Wollt ihr es vor deiner Mutter geheimhalten?“ fragte Harry, um Hermines Frage auszuweichen, was dieser deutlich sichtbar missfiel. Ron runzelte die Stirn. „Ich hab keine Lust mir das Theater anzuhören.“ bemerkte Ron bissig. „Bei mir und Ginny hat sie überhaupt nichts gesagt.“ begann Harry. „Übrigens scheint sie sowieso bereits etwas zu vermuten. Ich glaube ihr solltet ihr es besser mitteilen, wenn du nicht willst das sie euch nachspioniert. Ich verspreche dir euch auch zu helfen, wenn deine Mutter irgendwelche Anstalten macht.“ fügte Harry noch hinzu. Ron und Hermine sahen sich einen Augenblick lang fragend an. „Ich denke Harry hat recht.“ sprach sie schließlich. Harry zuckte nur mit den Schultern und schritt nach draußen.

„Üben die beiden den immernoch?“ fragte Mrs. Weasley argwöhnlich, als Harry in die Küche kam. Sie schien drauf und drann nach oben zu gehen. „Haben eben aufgehört und kommen gleich. Ich hab mir nur Rons letzten Versuch angesehen.“ antwortete Harry. „Und?“ hakte die bereits am Tisch sitzende Ginny nach. Harry setzte sich neben sie und zuckte mit den Schultern. „Er hat es geschafft.“ sprach er trocken. Kingsley sah von seinem Teller auf und starrte Harry erstaunt an. „So schnell hätte ich es nicht erwartet.“ sprach er. „Nun, Ron war damit nicht besonders erfolgreich. Er hat einen Enervate nicht einmal abschwächen können. Doch das Schild hatte sich verformt und dem Zauber in den Weg gestellt.“ erklärte Harry. „Ich hätte dir auch nichts anderes geklebt Harry. Es ist so, das die Schildverformung schon ungemein kompliziert ist. Das Schild dann noch aufrecht zu erhalten ist nicht wirklich einfacher.“ bemerkte er. „Ron hat sein Schild verformt?“ fragte Remus erstaunt. „Ja, einen Protego.“ gab Harry zurück. „War nur wenig erfolgreich.“ ertönte Rons Stimme hinter Harry. „haben schon davon gehört.“ glückte Kingsley. „Aber mach dir nichts draus. Ist bereits erstaunlich genug, das du es überhaupt so schnell geschafft hast. Den Rest packst du dann auch noch.“ fügte er noch aufmundernd hinzu. Ron und Hermine setzten sich, wobei sie aufmerksam von Rons Mutter beobachtet wurden. „Ich muss dir gratulieren Ron. Ich bin nie soweit gekommen.“ bemerkte Remus anerkennend. „Deine Stärken liegen woanders Remus, das weißt du.“ sprach Kingsley dazwischen. „Sicher, aber James war auch kein defensiver Zauberer und brachte es dennoch zustande. In seinem 6. Hogwartsjahr Kingsley. Wie oft ist es dir eigentlich gelungen, Ron?“ Ron, der bereits kaute hob seinen Daumen. Remus nickte und aß nachdenklich

weiter. „Sag mal Ron, auf was wurde der Fluch oder Zauber den du blocken wolltest abgeschossen?“ fragte Dawlish neugierig. „Hermine“ kam von Ron nur zwischen zwei Bissen heraus. Seine Mutter zuckte kaum merklich zusammen. Hermine schien dies ebenfalls ebenfalls gesehen zu haben. „Wir haben etwas mitzuteilen.“ begann sie, worauf hin sich alle Blicke auf sie richteten. „Ron und ich sind seit heute ein Paar.“ sprach Hermine weiter. Harry, Ginny und Remus grinsten sich gegenseitig an. Kingsley nickte ihnen anerkennend zu. Dawlish schien dies nicht weiter zu interessieren. Doch Mr und Mrs Weasley sahen Ron baff an. Allerdings sagten sie kein Wort. Ron wollte schon aufatmen, als seine Mutter schließlich doch den Mund öffnete. Sie sah die vier jungen Freunde scharf an. „Nicht das ihr auf Dumme Ideen kommt. Die Zimmer werden nicht getauscht. Verstanden?“ Harry hatte Mühe sich sein Grinsen zu verkneifen. Hatten sie doch genau das seit ihrer Ankunft im Fuchsbau getan. Aber wie auch Ron, Hermine und Ginny machte er ein ausdrucksloses Gesicht. „Sag mal Molly. Findest du nicht auch, dass sie mittlerweile alt genug sind die Dinge selbst zu entscheiden?“ sprach Remus milde lächelnd. „Nein.“ erwiderte Mrs Weasley sofort. „Sie sind noch zu jung. Ginny ist ja noch nicht einmal Volljährig.“ brauste sie auf, wobei Ron die Augen verdrehte und Harry ansah. „Hab ich es nicht gesagt? Schien er sagen zu wollen.“ „Nun, wir waren um einiges jünger damals.“ begann Remus freundlich. „Ihr wart ja auch keine Vorbilder.“ zischte Mrs Weasley zurück. „Das waren andere Zeiten bei dir James und Sirius. Bei meinen Kindern hat es das nicht gegeben.“ „Oh, da scheinst du Bill aber schlecht zu kennen.“ gluckste Remus und sah sie grinsend an. „Was soll das heißen?“ fragte sie weiter. „Na was wohl. Bill war wie viele Jungen auch.“ sprach ihr Mann dazwischen. „Und Ron, Hermine und Harry sind übrigens Volljährig. Du kannst nicht bestimmen was sie tun und nicht tun sollen. Eine Tatsache, die ich dir bei jedem deiner Kinder erklären musste, soweit ich mich erinnern kann.“ fügte Mr Weasley noch hinzu. Seine Frau starrte ihn zähneknirschend an. Soweit Harry sich erinnern konnte, gab es diese Diskussionen vor zwei Jahren im Grimaulplatz Nummer 12 bereits mit den Zwillingen. Auch sie waren Volljährig, was ihre Mutter nicht so recht akzeptieren wollte. „Also ich würde sagen.“ begann Mr Weasley an die vier Freunde gewandt. „Ihr geht sobald ihr fertig gegessen habt nach oben und macht euch einen schönen Abend. Wir haben dann noch ein paar Dinge wegen der morgigen Hochzeit zu klären.“ „Das seh ich auch so.“ sprach Remus freundlich lächelnd. Harry, der die ganze Zeit über mit Mrs Weasley im Blick hatte tastete vorsichtig nach seinem Zauberstab. Sie sah aus, als würde sie jeden Moment explodieren. Ihr Blick viel plötzlich auf Ginny. Harry gefiel dies gar nicht. Den Ginny war als einzige noch nicht Volljährig. Doch jetzt sprang Kingsley, der Mollys Gedanken zu erraten schien, für Ginny ein. „Molly, wir sind im freien Land. Da kann jeder selber entscheiden was er zu tun und zu lassen vermag. Ginny ist bereits 16 und somit alt und reif genug würde ich sagen. Übrigens hat auch sie fast den Status einer Volljährigen. Immerhin darf sie bereits jederzeit zaubern.“ Harry, der mit Ginny bereits fertig gegessen hatte erhob sich langsam und stieg nach oben, dicht gefolgt von Ginny. Mrs Weasley sah dabei demonstrativ weg und starrte den armen Ron an.

„Mensch, Mum kann manchmal so kompliziert sein.“ schimpfte Ginny, als sie die Treppe hinauf stiegen. „Sie versucht halt euch zu beschützen.“ erwiderte Harry, worauf hin von Ginny nur ein Grummeln kam. „Ich glaube sie verkräftet es nicht richtig keine Kinder mehr zu haben.“ sprach Harry, als sie Ginneys Zimmer erreichten. „Muss sie aber. Das ist der Lauf der Dinge.“ entgegnete Ginny. Harry nickte nur stumm. Er erinnerte sich an seine Gedanken, die er vor dem Mittagessen hatte. „Ginny? Können wir dann mal in Ruhe reden?“ fragte er und sah sie lächelnd an. „Klar, kannst du dich aber noch einen Moment gedulden?“ erwiderte sie. Harry nickte. Ginny lief zur Zimmertüre und forderte Harry auf ihr zu folgen.

Harry schritt Ginny hinterher. Sie liefen die Treppen zum Dachboden hinauf. Vorsichtig stieß Ginny die Falltüre auf und kletterte hinein. Harry folgte ihr und schloss die Falltüre wieder. Er machte in gebückter Haltung einen Schritt zur Seite und sah sich um. Im faalen Licht des Mondes, welches durch ein Dachfenster schien, erkannte er Ginny. Sie hatte etwas Großes unter ihren linken Arm geklemmt und griff mit der anderen Hand zum Fenster nach oben. Mit einem Stoß öffnete es sich. Ginny sah sich nach Harry um, welcher nun langsam näher trat. Im Gegensatz zu Ginny musste er seinen Kopf einziehen, um nicht irgendwo anzustoßen. Ginny deutete wortlos auf eine kleine bereitstehende Treppe und entstieg hinaus ins Freie. Harry folgte ihr aufs Dach. Jetzt erkannte er, was Ginny unter ihren Arm hatte. Ein Paar Decken. Das Dach war unerwartet flach, stellte Harry fest. Ginny hatte bereits eine Decke darauf ausgebreitet und machte es sich darauf bequem. Die Nacht war mild und angenehm klar. Der Mond schien in voller Stärke, so dass Harry die Gesichtszüge seiner Freundin deutlich erkennen konnte. „Kommst du?“ fragte sie lächelnd und klopfte auf das freie Stück

Decke neben sich. Harry ließ sie nicht länger warten und setzte sich neben sie. Ginny lehnte ihren Kopf an Harrys Schulter, während er seinen Arm um ihre Schultern legte. So sitzend sahen sie schweigend in den klaren Sternenhimmel.

„Du wolltest mit mir reden?“ begann Ginny nach langer Zeit des angenehmen Schweigens. Harry nickte leicht. „Worum geht es?“ fragte sie weiter und sah ihn dabei erwartungsvoll an. Es war eine Unsicherheit bei ihr zu spüren. „Nur um mich. Keine Angst?“ antwortete Harry beruhigend, als könnte er ihre Gedanken lesen. Harry wusste, das sie sich nach wie vor Sorgen um ihre Beziehung machte. Nur woher er, das wusste Harry wieder einmal nicht. Womit er eigentlich bei seinem Thema wäre, welches er ansprechen wollte. „Ich weiß noch nicht ganz wie ich anfangen soll.“ begann er zögerlich. „Hast du irgendein Problem?“ fragte Ginny unsicher. Harry überlegte. „Das weiß ich eben nicht.“ gab er dann zurück, woraufhin Ginny ihn ungläubig ansah. „Du weißt es nicht?“ „Ja, es ist so, das ich in letzter Zeit vieles weiß, ohne aber zu wissen woher.“ sprach er. Ginny sah ihn irretiert an. „Ich versteh nicht ganz.“ „gut, fangen wir mal mit heute Vormittag an. Du fragtest mich, wie lange ich bereits neben dir gelegen habe. Kannst du dich daran erinnern?“ Sie nickte. „Der Punkt ist aber, ich weiß es selber nicht. Ich weiß nicht einmal wie ich zu dir ins Zimmer gekommen bin.“ Harry holte tief Luft. „Dann das mit Hermine und Ron. Ich wusste das sie zusammen sind noch bevor sie irgendetwas sagten. Hab aber keine Ahnung woher. Auch welches Problem Ron den ganzen Tag bearbeitete wusste ich, ohne je davon gehört zu haben.“ „Du meinst das mit den Schildzaubern?“ hakte Ginny nach. Harry nickte stumm. Ihre Blicke waren wieder zu den Sternen gerichtet.

„Seit wann hast dieses, hm, Phänomen?“ fragte Ginny nach einer Weile. Das war eine gute Frage. Seit wann? Überlegte Harry. „Eigentlich erst seit meinem Geburtstag.“ grübelte Harry laut. „und uneigentlich?“ hakte Ginny nach. Die Beiden sahen sich einen Augenblick lang an. „Naja, schon seit ich mich erinnern kann, gab es immer wieder Ereignisse, die die völlig verückt waren.“ „Was meinst du mit verückt?“ „Nun, ich tat es was ohne zu wissen warum. Dinge die normalerweise keinen Sinn machten.“ „Und dann doch einen ergaben?“ beendete Ginny den Satz. Harry nickte wieder. „Kannst du Beispiele nennen?“ erkundigte sie sich bei ihm. „Ja, einige. Das erste was mir einfällt, ist das ich als ich noch in der Grundschule war appariert bin. Damals war ich gerade mal acht Jahre alt und glaubte noch nicht einmal an Zauberei.“ Ginny runzelte die Stirn, sah Harry aber weiterhin schweigend an. „Ich flüchtete vor ein paar anderen Schülern, als ich stürzte. Doch im selben Moment tauchte ich sanft auf dem Dach eines nahestehenden Hauses auf, was mir mächtig ärger einbrachte. Dann wäre da das Trimagische Tunier. Als ich zum Beispiel das Drachenei stehlen musste. Gerade erst vom Feuer des Hornschwanzes getroffen stürzte ich mich auf das Ei. Ich hab vorher keine Sekunde an das Ei denken können wegen des Drachens und auf einmal schnapp ich es mir einfach.“ „Vielleicht lässt das sich mit deinen besonderen Fähigkeiten wie deine Reflexe und Fähigkeiten beim Quittich erklären.“ warf Ginny ein. „Hm, vielleicht. Aber es gibt da einige Dinge die nicht so zu erklären sind. Ich meine damit meine Begegnungen mit Voldemort.“ fügte Harry auf Ginnys fragenden Blick hinzu. „Da tat ich Dinge, die ich eigentlich nie vorhatte zu tun. Schon alleine weil sie völlig sinnlos erschienen. Aber sie waren es nicht. Jedesmal retteten sie mir, einem ahnungslosem Kind, das Leben.“ Harry atmete einmal tief durch, ehe er weitersprach. „Als meine Mutter für mich starb, erschuf sie einen Schutzzauber. Doch kein Schild oder Schutzzauber ist stark genug einen Todesfluch abzuhalten. Und doch werte ich ihn ab. Als Voldemort den Todesfluch aussprach erwachte ich und sah den grünen Blitz. Dann war schon alles vorbei. In meinem ersten Hogwartsjahr traf ich auf Voldemort. Er drohte mich zu erwürgen. Doch dann fasste ich ihn an. Ich tat nichts weiter als ihn zu berühren. Quirrel, dem Träger Voldemorts kostete dies das Leben und meins war gerettet. Im folgenden Jahr drohte mich Tom Riddles Basilisk zu töten. Ich setzte den alten Hut auf. Eigentlich sinnlos, da es nichts weiter als ein alter oller und halb zerissener Hut ohne irgendwelche Schutzfunktionen war. Doch ich erhielt dadurch eine Waffe, mit der ich mich gegen den Basilisken wehren konnte. Daraufhin versuchte mich Riddle selber zu töten und abermals tat ich was völlig blödes. Ich zerstückte sein Tagebuch mit einem abgebrochenen Zahn der Schlange. Durch dadurch starb Tom Riddle und ich war wieder einmal gerettet. Als nächstes traf ich bei Voldemorts Auferstehung in meinem vierten Hogwartsjahr wieder auf ihn. Wir waren umringt von unzähligen Todessern, als Voldemort den Todesfluch aussprach. Wohl wissend, das es eigentlich bescheuert ist zauberte ich. Ich setzte den Entwaffnungszauber ein, was eigentlich sinnlos war, da ich mich in Underzahl befand. Die Flüche trafen sich und es kam zu einem äußerst seltenem Ereignis. Die Zauberstäbe verbanden sich aufgrund des selben Kerns. Damit war Voldemort vorübergehend außer Gefecht, die Todesser

außer Reichweite und mir gelang mit dem toten Körper von Cedrig die Flucht durch den Portschlüssel.“  
endete Harry seine Erzählungen. Wieder einmal trat ein längeres schweigen ein, in dem die beiden je ihren eigenen Gedanken nachgingen.

„Harry, du bist etwas besonderes und das weißt du. Du weißt auch das ich damit nicht deine Narbe meinte. Für mich bist du nicht wegen Voldemort oder der Narbe was besonderes, sondern wegen deiner Fähigkeiten und Eigenarten. Weißt du, als ich dich das erste mal sah, da dachte ich ein Ungehäuer zu sehen. Ein mächtiges gutes Wesen. Ein Wesen das allein war und doch nicht verlassen. Es hatte sich selbst, als wäre es zwei Persönlichkeiten auf einmal. Es hatte Mut und eine besondere Art zu lieben.“ Ginny betrachtete Harry genau. „Ich war damals noch Jung und ein kleines Kind. Doch ich wurde älter und klüger. Immer dachte ich an das erste mal, als wir uns sahen. Ich sah dich immer anders als die anderen. Nicht nur als Freund, wie Hermine und Ron, oder als armes Kind ohne Eltern wie meine Mutter. Ich sah in dir einen Zauberer auf der Suche. Jemanden der zu etwas gemacht wurde, was er nie sein wollte und doch tat was alle erwarteten. Doch er tat es nicht für sie. Er tat es für sich selbst, weil es seine eigene Überzeugung war. Du warst in dem Moment, wo du etwas getan hattest überzeugt das richtige zu tun. Und das war es auch. Du wurdest geführt, aber nicht von der Masse sondern allein von dir selber. Einem mächtigen Wesen was dir den Weg des Guten zeigte.“ Harry hatte die ganze Zeit schweigend zugehört. Es war das erste mal, das Ginny ihre Gedanken über ihn laut äußerte. „Danke“ flüsterte er, als Ginny aufhörte zu reden. „Nichts zu danken. Ich vertraue dir. Ich denke du solltest dein seltsam erworbenes Wissen einfach hinnehmen. Du hast nie bewusst etwas wirklich Böses getan. Und du wirst es bestimmt auch nie tun. Du solltest nicht weiter darüber nachdenken woher das Wissen kommt, sondern vielmehr wofür es gut sein könnte und was es dir nützt. Ich denke das ist in deiner Mission wichtiger.“ erzählte Ginny, wobei sie immer leiser wurde und als sie endete Harry einen langen Kuss gab.

# Die Wende

Harry wurde am nächsten Morgen früh wach. Im Hause schien bereits einiges los zu sein. Es war ungewohnt kalt im Zimmer. Er blickte rüber zu dem anderen Bett, wo Ron lag und noch schlief. Als sie gestern Abend kurz vor Mitternacht wieder vom Dach kamen, mussten sie feststellen, dass Hermine bereits in Ginnys Zimmer lag. Harry hatte daraufhin die Nacht bei Ron verbracht. Schwungvoll erhob sich Harry aus dem Bett und schloss das Fenster. Ron schien davon nichts zu bemerken. Harry ignorierte ihn und zog sich etwas an, um dann raus zu gehen und nachzusehen, was zu tun war. Er fand Remus, Dawlish, Mr Weasley und dessen Frau, sowie Tonks in der Küche. Letztere war diesmal nicht im Aurorenumhang sondern in Civil anwesend. „Oh, Harry. Haben wir dich geweckt?“ rief Mrs Weasley hervor, als sie Harry erblickte. „Nein. Kann man Helfen?“ erwiderte dieser höflich. „Nein Harry. Was getan werden musste ist soweit getan. Den Rest machen Bill, Charlie und die Zwillinge im Ministerium.“ sprach sie, wobei ihr dies offensichtlich nicht zu gefallen schien, dass ihre Kinder die Hochzeit alleine vorbereiteten. „Wir werden dann recht früh ins Ministerium aufbrechen, zusammen mit Dawlish.“ begann Mr Weasley nun. Er sah zwar etwas blass und geschwächt aus, machte aber ansonsten einen recht munteren Eindruck, wie Harry erfreut feststellte. „Ihr werdet dann gegen 10 Uhr zusammen mit Tonks, Remus und Kingsley aufbrechen.“ fuhr er fort. Harry nickte. Hatte er dies doch bereits am Vortag Kingsley gesagt bekommen. „Ihr solltet eure Mädels beizeiten wecken Harry. Du weißt ja, dass sie immer etwas länger brauchen, wenn es um Feste geht.“ bemerkte Tonks verknügt. „Was übrigens auch für dich gilt.“ bemerkte Remus glucksend. Tonks sah auf die Uhr und erstarrte, worauf die anwesenden Herren zu lachen angingen. „Ich werd dann mal hochgehen.“ sprach Harry an Mrs Weasley gewandt. Diese sah ihn mit einem prüfenden Blick an und nickte anschließend. Harry drehte sich um und stieg hinter Tonks, die vorneweg stürzte, die Treppe hoch. Leise öffnete er die Tür und hob seinen Zauberstab. Sofort kam aus diesem ein Wasserstrahl herausgeschossen. „Uah, igitt, was ist das?“ brüllte Ron laut auf. „Wasser Ron. H<sub>2</sub>O. Eines der vier Elementen.“ bemerkte Harry frech. Ron stuzte und sah seinen Freund an. „Ach komm, starr mich nicht so an. Hätte ich den Levicorbus nehmen sollen?“ meinte Harry grinsend, worauf Ron die Stirn runzelte. „Aber mal was anderes, wir sollten unsere Damen wecken.“ sprach Harry, während er Ron wieder mit seinem Zauberstab trocknete. „Danke. Klar, aber jetzt schon?“ fragte Ron mit einem Blick auf die Uhr. „Weißt du noch wie lange Hermine beim Tanzball gebraucht hat, in unserem 4. Jahr.“ Ron grummelte irgendetwas unverständliches, wobei Harry der Meinung war das Wort Krum gehört zu haben. „Na los, gehen wir rüber.“ munterte Harry ihn auf und verließ das Zimmer.

Vorsichtig öffnete Harry die Tür und schlüpfte dicht gefolgt von Ron in Ginnys Zimmer. Leise schloss er die Tür und sah sich flüchtig um. Hermine lag da zusammengerollt wie ein Igel, die Bettdecke am Fußende des Bettes zusammenknüllt. Nur mit Mühe konnte man erkennen, wo sich bei ihr oben und unten befand. Ginny war in ihrem Bett und lag gerade auf der Seite, die Arme vor sich zusammen gefaltet. Ihr langes rotes Haar verteilte sich auf dem ganzem Kopfkissen. Die Decke bedeckte den gesamten Unterkörper von Ginny. Wie ein Engel dachte sich Harry und schritt lächelnd auf sie zu. Ron hatte sich bereits auf die Bettkante von Hermines Bett gesetzt und streichelte behutsam ihren Rücken. Langsam begann sich Hermine wie ein Schmetterling zu entfalten, bis sie schließlich alle viere von sich gestreckt auf dem Rücken lag und Ron müde anlinselte. Harry nahm behutsam Ginny Hände und rollte Ginny auf den Rücken, um sich dann neben sie zu setzen. Er beugte sich zu ihr herunter und gab ihr einen langen Kuss. Ginnys Mund wurde zu einem Lächeln und ging auf den Kuss ein. „Harry?“ ertönte Hermines Stimme hinter ihm. Sie klang verwundert. Doch Ron schubste sie wieder in ihr Bett zurück, so dass Hermine erschreckt aufschrie. Jetzt öffnete auch Ginny die Augen. „Morgen“ gab sie gähmend von sich. „Guten Morgen Ginny.“ grüßte Harry freundlich. „Müssen wir schon aufstehen?“ fragte Ginny müde und sah zum Fenster hinaus. „Das kommt darauf an wie lange ihr braucht, um euch auf die Hochzeit vorzubereiten.“ gab Harry zurück. Sofort waren Ginny und Hermine hellwach. „Na dann. Wir sind unten.“ sprach Harry und erhob sich. „Jep, bis gleich.“ fügte Ron hinzu und die Beiden verließen das Mädchenzimmer um zu Frühstücken.

Unten am Tisch angekommen fehlten von Tonks und Mrs. Weasley nach wie vor jede Spur. „Hallo Remus. Was macht denn eigentlich Tonks?“ begrüßte Ron den Werwolf. „Hallo Ron. Sie versucht sich noch schnell



für die Hochzeit fertig zu machen.“ gab dieser grinsend zurück. Die Beiden setzten sich nebeneinander an den Küchentisch und luten sich die Teller voll. Harry schmierte sich gerade den Honig aufs Toast, als Mrs. Weasley wieder die Treppe herunter kam. „Morgen Ronny. Sind die anderen Beiden schon Wach, Harry?“ Harry öffnete den Mund um zu antworten, doch Ron war schneller. „Ja, Mum. Sie müssten gleich runter kommen.“ sprach er und biss anschließend in sein Toast hinein. Mrs. Weasley setzte sich nun mit zu den anderen an den Tisch und schwieg. „Remus?“ begann Harry nach ein paar Bissen. „Ja Harry?“ „Ich hätte da mal eine Frage.“ fuhr Harry fort. „Immer zu.“ sprach Remus lächelnd. Harry schluckte den letzten Bissen hinunter und überlegte kurz, ehe er fragte: „Wie hat Dumbledore eigentlich damals diesen Grindelwald besiegt?“ Remus machte große Augen und auch die anderen Anwesenden sahen Harry erstaunt an. „Nun, das weiß keiner genau. Es war damals keiner dabei und von uns hier lebte zu dieser Zeit noch keiner.“ gab Remus zurück. „Hm.“ „Wie kommst du eigentlich darauf?“ hakte nun der Werwolf seinerseits nach. „Ich hab im Ministerium eine Schlange getroffen.“ begann Harry zögerlich. Die meisten Anwesenden sahen Harry verwirrt an. Doch Remus hörte weiterhin interessiert zu. „Sie lebte damals bereits und gehörte einen guten Parselmund.“ „Einem guten Parselmund?“ unterbrach Ron ihn mit ungläubigen Ton. „Harry ist auch ein Parselmund.“ wies Remus Ron zurecht und wandte sich dann wieder Harry zu. Ron sah seinen Freund entschuldigend an, so das Harry grinsen musste. „Jedenfalls sagte sie das Dumbledore ein Freund ihres Meisters war und sie eines Tages gemeinsam fortgingen um einen bösen Schwarzmagier zu vernichten. Aber nur Dumbledore sei zurückgekehrt.“ endete Harry. „Das klingt interessant.“ meinte Remus nach einer weile, in der er nachzudenken schien. „Hilft uns aber nicht weiter, da keiner genaueres weiß.“ bemerkte Mr. Weasley. „Das zeigt aber welche Geheimnisse Dumbledore noch vor uns verbirgt.“ erwiderte der Werwolf. „Ja, Dumbledore war ein mächtiger Zauberer.“ seufzte Mrs. Weasley. „Magier würde ich sagen passt eher.“ korrigierte Remus ihn. „Ich würde sagen das er es durchaus mit Merlin aufnehmen könnte.“ fügte er noch hinzu. „Mit Merlin?“ Mr. Weasley sah Remus etwas ungläubig an. „Aber, wenn er so mächtig wahr, warum ist er dann gestorben anstatt Ihr-Wisst-schon-Wen zu vernichten?“ fragte Ron. Ein kurzes schweigen trat ein. „Das Alter, Ron. Auch Merlin ist gestorben. Der Legende nach auch ziemlich unspektakulär. Jeder stirbt irgendwann. Dumbledore hätte sicher noch ein paar Jahre gehabt, doch war er ohne zweifel alt. Älter als die meisten Menschen jemals werden könnten. Das Alter schwächt den Körper mit der Zeit und niemand kann diesen Prozess aufhalten. Mann kann ihn höchstens etwas verzögern. Und Voldemort vernichten ist wahrscheinlich schwerer als wir uns vorstellen können. Zumal dieser Auseinandersetzungen mit Dumbledore bekannter weise immer aus dem Wege gegangen ist. Aber ich glaube man nennt Voldemort nicht umsonst den größten Schwarzmagier der letzten Jahrhunderte.“ „Aber Grindelwald konnte doch auch besiegt werden?“ hakte Ron nach. „Damals wahr Dumbledore um einiges Jünger und, wie wir eben erfahren haben offensichtlich nicht alleine. Außerdem galt Grindelwald als Draufgängerisch und Überheblich, was ihm dann wohl zum Verhängnis wurde. Voldemort hindessen würde ich als Vorsichtig bezeichnen.“ erklärte Remus geduldig. Harry musste ihm bei der letzten Bemerkung sogar recht geben. Voldemort war vorsichtig. Er hat sich selten blicken lassen und wenn, so wahr Dumbledore nicht in seiner Nähe. Selbst bei dem letzten Angriff vor drei Tagen war er nicht übermäßig mutig. Sicher, er hatte einen offenen Angriff gewagt. Doch hatte selbst Harry nicht damit gerechnet das die Verteidigung so gut wahr. Und das mit dem Basilisken hätte auch ganz anders ausgehen können. Schließlich hat Voldemort den Angriff abgeblasen und ist geflohen. Beim Angriff auf dem Ministerium war er nicht dabei gewesen. „Man munkelt ja sogar das Voldemort Unsterblichkeit errungen hätte. An sich ist der Gedanke ja gar nicht so abwegig.“ meinte Mr. Weasley. „Wie kommst du denn darauf?“ rief seine Frau entsetzt. „Naja, er hat schließlich seinen eigenen Todesfluch überlebt. Das ist außer Harry keinem gelungen.“ begründete er. Ron sah Harry bedeutungsvoll an. Doch der Ignorierte dies und dachte nach. Würden die Horkruxe Voldemort auch vor dem Alter schützen? Auch Voldemort war nicht mehr der jüngste. Das wusste Harry. Sicher war er um einiges jünger als Dumbledore, doch dieser besaß eine intakte Seele. Was man von Voldemort nicht behaupten konnte. Hinzu kommt noch, das der Körper nicht einmal sein richtiger ist. Nur ein Klumpen Magie, die Knochen seines Muggelvaters und etwas von Harrys Blut. Letzteres würde für Voldemort eher ein Gift sein als ein Lebenselixier. Der Prophezeiung von dem Zentauren Firenze nach hätte Voldemort nur noch ein halbes Leben, da er sich an dem Blut eines Einhornes gut getan hatte. Vieles sprach dafür, das Voldemort eigentlich schon praktisch Tot war. Nur ein letzter Schubs fehlte noch. So langsam verstand Harry, was Dumbledore ihn immerzu sagen wollte. „Alles in Ordnung Harry?“ fragte Remus vorsichtig. Harry schreckte hoch und sah den Werwolf an. „Ja, war nur etwas in Gedanken.“ „Ich denke es ist besser du verschiebst das auf morgen Harry. Heute sollte ein fröhlicher Tag sein.“ meinte Remus

schließlich. Alle Anwesenden nickten. „Eine Frage hätte ich noch.“ bemerkte Harry. „Und die wäre?“ „Hatte Merlin eigentlich Nachfahren oder Verwandte? Ich habe diesen Sommer einiges über ihn und andere Zauberer gelesen, aber es wird nie etwas von Nachfahren erzählt.“ Remus lächelte und griff nach seiner Kaffeetasse. Während er den geduldig wartenden Harry ansah nippte er vorsichtig an der dampfenden Tasse. „Ich glaube ich weiß worauf du anspielen willst.“ sprach er zwischen zwei Schlucken. Harry sah ihn nur weiterhin schweigend an. Mr und Mrs Weasley schauten dagegen etwas verwundert drein. „Zu deiner Frage. Offiziell hatte Merlin keinerlei Nachfahren und seine einzige bekannte Liebe scheiterte kläglich.“ fuhr Remus fort. „Aber?“ hakte Harry nach. Remus gluckste. „Unter einer Reihe anerkannter Zauberer gibt es andere Meinungen. Zu denen gehörten übrigens auch Sirius und dein Vater, ebenso wie Alastor und Frank Longbottom.“ „Du und meine Mutter wohl nicht?“ fragte Harry verwundert. „Ich schon, nur war ich nicht besonders anerkannt. Deine Mutter machte sich darüber keine Gedanken. Lily hielt sich, ähnlich wie Hermine es heute tut, an die Fakten. Die wohl einzige Schwäche die deine Mutter Besaß, soweit ich weiß.“ Remus setzte seine Tasse ab und sah flüchtig in die Runde. „Dumbledore wird sicher auch zu denen gehört haben.“ sprach Mrs Weasley halb abwesend. „Nein“ erwiderte Remus. Die drei anwesenden Weasleys sahen ihn verblüfft an. Doch Harry schien zu ahnen worum es ging. „Welche Meinung hattet ihr denn?“ fragte er direkt. Remus wartete eine Sekunde und schien zu überlegen. „Es ging darum das Merlin sehr wohl Nachkommen hatte. Und das bis heute.“ „Und warum glaubte Dumbledore das nicht?“ unterbrach Mr Weasley den Werwolf ungläubig. „Ich meine wen er nicht daran glaubte, warum dann ihr?“ „Was er glaubte oder wusste weiß keiner. Er hat nie gegenteiliges behauptet.“ Gab Remus geduldig zurück. „Die Sache ist nur die. Wir gingen davon aus, das er selbst Nachfahre Merlins ist.“ Ron und seine Eltern hielten den Atem an, bzw. hörten auf zu kauen. „Es gab eine Reihe von Zauberern, von denen man ausgeht, das sie Merlins Nachfahren sind. Es gibt sogar eine Liste. Alle diese Menschen hatten viele Gemeinsamkeiten mit Merlin.“ „Und die wären?“ fragte Harry, obwohl er sich bereits einige denken konnte. „Sie hatten offiziell nie eine Frau. Sie schwörten dennoch auf die Liebe. Waren allesamt Magiere, wenngleich auch nicht so stark wie Merlin oder Dumbledore. Oder zumindest traten sie nicht so in Erscheinung. Und sie wurden allesamt weit älter, als es ein normaler Mensch wurde.“ Harry nickte. Das mit dem Alter hatte er vermutet. Er wollte gerade zu einer weiteren Frage ansetzen, als Remus ihn unterbrach. „Aber das soll uns jetzt nicht weiter beschäftigen. Es gibt auch keinerlei Beweise dafür.“ Remus sah Harry dabei durchdringend an und machte diesem somit unmissverständlich klar, das dieses Thema zumindest für den Moment beendet war. „Wo ist eigentlich Kingsley?“ erkundigte Harry sich schließlich bei Dawlish um das Thema zu wechseln. „Er schläft noch. Hat die halbe Nacht damit verbracht einen Zauber zu verstehen.“ gab dieser zurück. „Einen Zauber? Was für einen denn?“ hakte Ron neugierig nach. Remus nickte Harry kurz zu, womit er ihm wohl zu verstehen geben wollte das der Themenwechsel gelungen war. „Keine Ahnung. Da müsst ihr ihn schon selber fragen.“ Antwortete der Auror auf Rons Frage.

Von oben kamen knarrende Geräusche und alle drehten ihre Köpfe zu der Treppe. Kurz darauf kamen Ginny und Hermine herunter. „Hat ja lange gedauert.“ meinte Ron. „Daran ist Tonks schuld.“ wehrte sich Ginny. „Sie hat die ganze Zeit das Bad blockiert.“ schimpfte sie, worauf Remus und Harry glucksten. „Das lachen wird dir noch vergehen.“ meinte Hermine grinsend und sah Remus dabei schief an. „Wie meinst du das?“ fragte dieser irritiert. „Das wirst du gleich sehen.“ gab Hermine zurück und lief zu Ron um ihn einen kurzen Kuss zu geben. Remus sah jetzt unsicher zur Treppe. „Er hat keine Ahnung, was da gleich auf ihn zukommt.“ flüsterte Ginny Harry ins Ohr. Dieser grinste nur und beobachtete Remus weiterhin. „Wann müssen wir denn los?“ erkundigte sich Hermine. „Gegen Zehn“ gab Harry zurück, ohne Remus aus den Augen zu verlieren.

Diese weiteten sich plötzlich, als wieder jemand die Treppe herunter kam. Starr und mit geöffneten Mund sahs er am Tisch. Hermine und Ginny grinnten sich schelmisch an. „Wer ist das?“ fragte Ron argwöhnisch. „Darf ich vorstellen? Nymphadora Tonks.“ sprach Hermine feierlich. Jetzt blieb auch Ron der Mund offen stehen. „Wie oft hab ich gesagt ihr sollt nicht diesen schrecklichen Namen verwenden.“ murrte Tonks zu Hermine. Harry sah nun von Remus und seinem Freund zu der Aurorin, die auf den Werwolf zuschritt. Sie war nicht wieder zuerkennen. Sie hatte jetzt schulterlanges rotbraunes Haar mit einzelnen rosanen Strähnen. Dazu trug sie ein schwarzes Kleid, was sich nach unten hin weitete. Ihre Nase war diesmal klein und unauffällig und die Ohren verschwanden fast völlig unter ihrem Haar. Amüsiert blieb sie vor Remus stehen und sah ihn an. „Ist es so schrecklich dass dir gleich der Mund offen stehen bleibt?“ fragte sie gespielt beleidigt. Remus schüttelte sich kurz mit geschlossenen Augen. „Nein, überhaupt nicht. Ich bin nur, naja,

positiv überrascht.“ versuchte Remus sich zu verteidigen, wobei er Tonks von oben bis unten betrachtete. „Mich täte mal interessieren, wer das nicht wäre.“ meinte Mr. Weasley. „Behalts für dich.“ fauchte Tonks ihren Kollegen Dawlish an. „Ich hab nichts gesagt.“ sprach dieser grinsend, wobei er abwehrend beide Hände hob. „Was denn?“ erkundigte sich Remus. „Nichts, erzähl ich dir später.“ meinte Tonks schnell, wobei sie Dawlish warnend ansah. „Nun, wir sollten uns auch fertig machen, damit wir dann los können.“ meinte Mr. Weasley und erhob sich langsam. „Vorsichtig Arthur.“ rief seine Frau und sprang auf um ihn unter die Arme zu greifen. „Danke, geht schon Molly.“ gemeinsam Stiegen sie die Treppe hoch, wobei sie von den Anwesenden unsicher beobachtet wurden. Nur Remus hatte seine Augen woanders. „Willst du dich nicht auch umziehen?“ fragte Harry ihn. Remus sah ihn an und fragte. „Meintest du mich?“ „Ja, ich glaube nicht, das Tonks dich so mit nimmt.“ grinste Harry. Remus nickte und stieg ebenfalls die Treppe nach oben. Dawlish blieb allerdings sitzen. „Gehst du dich nicht Umziehen?“ fragte Ginny an den Auroren gewandt. „Nein, bin bei der Hochzeit im Dienst. Wie Kingsley.“ Gab dieser zurück. „Tonks? Was sollte denn Dawlish für sich behalten?“ fragte Ginny nun Tonks. „Geht euch nichts an.“ erwiderte diese und sah dabei scharf zu Dawlish. „Ansonsten hätte ich es ja sagen dürfen.“ meinte dieser grinsend, wobei er sich erhob und auf die Wohnzimmertüre zu trat. Ginny und Hermine sahen sich Schulterzuckend an. Ron schien nichts weiter mitbekommen zu haben, da er mit essen beschäftigt war.

Stunden später standen Ron, Harry und dem etwas müden Kingsley an der Treppe, bereit zum losgehen. Nur die beiden Mädels fehlten noch. Ron schien sich sichtlich unwohl zu fühlen. Die beiden hatten ihnen nichts verraten und sich vor einer halben Ewigkeit zurückgezogen. Im Gegensatz zu Ron nahm Harry das Nichtwissen, was sie da erwartet ziemlich gelassen. Er wunderte sich Eigentlich selbst darüber. Langsam kamen die beiden Damen nun die Treppe herunter gestiegen. Ron betrachtete die in einem blauen Kleid gekleidete Hermine mit offenem Mund von oben bis unten. Hermine sah in dabei lächelnd an. Sie war klug genug sich die Frage ob sie ihm gefiel zu sparen. Ginny hingegen schien etwas bestimmtes hören zu wollen. „Und?“ fragte sie ungeduldig nach. In einem blassblauen Kleid stand sie vor Harry. Die Roten Haare leuchteten und einzelne goldene Strähnen gaben einen das Gefühl als wären es lodernde Flammen und keine Haare. Harry lächelte matt. „Wie erwartet. Genauso schön wie immer.“ sprach er und gab ihr einen Kuss auf ihre Stirn. „Mehr nicht?“ fragte Ginny. In ihrer Stimme lag ein hauch Enttäuschung. „Mehr ist für mich nicht möglich.“ gab Harry zurück. „Sie es einmal so: Nur Engel können einen Drachen zähmen. Und deiner ist Zahm wie ein Lamm.“ schmunzelte Hermine. Harry und Ron sahen Hermine verwundert an. Irgendwie passte dieses Kommentar gerade nicht meinte Harry zu sich selbst. Doch Ginny lächelte der zwinkernden Hermine zu und nickte. „Können wir dann?“ fragte Kingsley vorsichtig. „Ja“ riefen die Vier im Chor. Für eine Sekunde sahen sie sich dann erstarrt an, ehe sie laut anfangen zu Lachen. Kingsley lief kopfschüttelnd nach draußen und schloss die Türe, als Ron das Haus als letzter verlassen hatte. Der Himmel war Klar und die Luft kühl. Harry sah stirnrunzelnd nach oben. Im Sommer so niedrige Temperaturen? Von Dementoren war keine Spur und die Klare Luft besagte das dies schon eine ganze weile so war und es wahrscheinlich auch so bleiben würde. Harry spürte innerlich keine Kälte, dennoch fröstelte ihn. Kingsley öffnete mit einem anderen Auror das Sprungtor zum Ministerium und gemeinsam traten sie hinein.

Im Ministerium waren Unmengen Leute unterwegs. Es schien als würden sämtliche Zauberer Englands der Hochzeit beiwohnen. Harry wusste, das die Weasleys einen breiten Bekanntschaftsgrad hatten, aber das übertraf seine Vorstellungen über die Eigentlich gerne belächelte Familie. Hinzu kam da noch die Familie und die Bekanntschaft von Fleur aus Frankreich, die der Familie Weasley in nichts nach standen. In vielen kleineren Gruppen wurden sie durch ein breites Tor in den Festsaal des Ministeriums geführt. Die vier Freunde gesellten sich unbemerkt zu den Weasleyzwillingen, die leise tuschelnd irgendetwas besprachen. Offenbar war einmal wieder mit einer Überraschung der beiden zu rechnen. Hermine Rümpfte leicht die Nase. „Ich hoffe ihr löst nachher keinen Großalarm aus.“ sprach sie die beiden von hinten an. Erschreckt drehten sich die Zwillinge herum und erstarrten bei Hermines Anblick. „Guten Morgen ihr Beide.“ grüßte Harry sie freundlich. „Ach ihr seit es.“ sprach Fred beruhigt. Sein Blick viel auf Ginny. Anerkennend nickte er ihr zu. „Und Ron, wie geht es uns?“ wandte sich George an seinen Bruder. „Gut“ antwortete dieser knapp. „Wir sollten uns mit anstellen, sonst kommen wir nie rein.“ bemerkte Ginny. Die anderen nickten und reihten sich mit ein.

„Warum dauert das denn solange?“ fragte Ron nach einer weile. „Weil jeder vorgestellt wird.“ antworteten

die Zwillinge im Chor. Harry runzelte die Stirn. „Da musst du durch.“ sprach Ginny grinsend, als könnte sie Gedanken lesen. „Auch wenn es dir nicht gefällt.“ Harry nickte mürrisch. „Entspann dich Harry. Am besten du gehst gleich nach uns rein.“ sprach George, wobei er Ginny zuzwinkerte. Die Schlange vor ihnen wurde schnell kürzer und sie konnten den zunehmend lauter werdenden Geräuschpegel im Festsaal gut hören. Vor ihnen wurden gerade zwei Französische Paare eingelassen und dabei laut ihre Namen verkündet. Die Zwillinge traten nun zum Tor und warteten auf ihren Aufruf. „Die Herren Fred und Georg Weasley, Brüder des Ehemannes.“ rief der Zauberer am Eingang mit Magisch verstärkter Stimme. Die Zwillinge gaben dem Auror neben dem Tor ein Zeichen und traten grinsend in den Saal ein. Dabei ließen sie je zwei Murmeln fallen, welche kurz vor ihren Aufprall hell aufleuchteten und in den Saal schossen. Im synchronem Flug durch den Festsaal zogen die vier summenden Murmeln lange Leuchtspuren hinterher. Ein raunen ging durch die Reihen der Anwesenden. Nach drei Runden durch den Saal flogen sie in dessen Mitte eng umeinander und bildeten eine schimmernde Kugel. Plötzlich trafen sich die vier Murmeln und vereinten sich mit einem hellen Lichtblitz zu einem in Regenbogenfarben schimmernden Stern. „UND NUN VEREHRTE GÄSTE. BEGRÜSSEN SIE DEN STARGAST DES ABENDS“ ertönte eine laute Stimme aus dem Stern heraus. Harry stöhnte auf. „DEN GROSSEN SIEGER DES LETZTEN TRIMAGISCHEN TURNIERES. HARRY POTTER“. Ginny griff grinsend Harrys Hand und zog ihn in den Saal hinein. Mit großem Applaus wurde er empfangen. Harry sah sich unschlüssig um. Dabei erkannte er, das vor allem die vier schon anwesenden Weasleybrüder am lautesten applaudierten. Harry spürte deutlich die Unmengen Blicke, die auf ihn gerichtet waren. Erst jetzt registrierte er, wie viele Menschen wirklich anwesend waren. Da erkannte er den Minister Scrimgeour mit einigen anderen Ministeriumsangestellten, die Harry nur vom sehen her kannte, von denen er aber wusste, das sie von hohem Rang waren. Auf der anderen Seite des Saales war eine Delegation aus Ägyptern und anderen Menschen sowie einigen Kobolden da. Harry schätzte das es alles Mitarbeiter von Grinsgotts waren. Neben ihnen erkannte Harry einige Drachenhüter. Er kannte sie noch aus dem ersten und viertem Schuljahr. Auch sie applaudierten besonders stark. Harry und Ginny schritten zu den Zwillingen. Zwischen ihnen und Charlie waren noch vier Plätze freigehalten. Ginny setzte sich sogleich neben George. „Das nehm ich euch übel.“ flüsterte Harry den Zwillingen zu, wobei er sie böse ansah. „Wir können nichts dafür. Das war Bills Idee.“ verteidigte sich George. Harry sah die beiden ungläubig an, doch es schien nicht, als würden sie ihn verarschen. Also sah er sich um und sah noch wie Bill ihm kurz zuzwinkerte. „Ronald Weasley, jüngster Bruder des Ehemannes in Begleitung von Hermine Granger. Bekannte des Hauses Weasley“ ertönte jetzt wieder die Stimme des Zauberers am Einlass. Ron und Hermine traten unter höflichen Beifall ein und liefen direkt auf Harry zu. Ron ließ sich sogleich neben Harry fallen und sah diesen erstaunt an. „Du bekommst aber auch alles zugeschoben.“ „Und das wie immer unfreiwillig.“ erwiderte Harry.

Der Einlass war nach Harry und Ron schnell zu ende. Als alle Platz gefunden hatten erhob sich der Zaubereiminister. Er wartete bis es ruhiger wurde und begann mit starker Stimme zu sprechen: „Meine Damen und Herren, verehrte Gäste. Hiermit begrüße ich Rufus Scrimgeour sie ganz herzlich zu der Hochzeit von Bill Weasley und Fleur Delacour. Ich begrüße diesen Schritt der Ehe und sehe es als meine Pflicht sie in diesen schweren Zeiten sie zu unterstützen. Sollte sie als Zeichen gelten, dafür, das es noch Liebe gibt und wir sie offen Zeigen können. Das Ministerium wird für ihre Sicherheit sorgen und die einzigartige Macht der Liebe über uns wachen. Mögen die Feierlichkeiten beginnen.“ Mit diesen Worten setzte Scrimgeour sich wieder unter starken Beifall. Harry sah den Minister verblüfft an. Scrimgeour hatte sich in vielen Ansichten verändert, aber das hatte er ihm nun wiederum nicht zugetraut. Ein alter weishaariger Zauberer in purpurnem Gewand erschien und trat in die Mitte des Saales. Dort erschien aus dem nichts ein kleiner Altar mit zwei brennenden Kerzen. Schweigend erhoben sich Bill und Charlie um zu den Altar zu schreiten. Der alte Zauberer nickte und rief: „Möge die Braut erscheinen.“ Eine Seitentüre sprang auf und ein Windstoß machte sich breit. Durch die Türe trat eine ganz in weis gekleidete Gestalt. Das lange Silberne Haar hing ihr über die Schultern hinab und gab der Gestalt den Anschein als würde sie unter einem Vorhang stecken. Um den Hals trug sie ein großes goldenes Halsband. Harry erinnerte sich, wie Mrs. Weasley es einmal erwähnt hatte. Sämtliche Blicke waren nun auf die langsam auf den Altar zu schreitende Fleur gerichtet. Zu seiner Überraschung war er seltsam gelassen bei ihren Anblick, was man von Ron nicht behaupten konnte. Dieser starrte sie völlig perplex, wie die meisten Männer im Saal, mit geöffnetem Mund an. Hermine jedoch lächelte nur und klappte behutsam Rons Kinn wieder hoch. Harry spürte wie Ginny ihn argwöhnisch beäugte.

Als Fleur am Altar ankam stellte sie sich rechts neben Bill. Der alte Zauberer breitete seine Arme aus und hielt jedem der Beiden eine geöffnete Hand hin. Bill legte vorsichtig seine rechte darauf, während Fleur ihre Linke auf die andere Hand legte. Kurz darauf begannen die Hände des Zauberers weis zu leuchten. „Hiermit beginnen wir mit der Zeremonie der Eheschließung.“ ertönte seine Stimme. „Sind sie Bill Weasley, der älteste Sohn des Familienvaters Arthur Weasley?“ fragte er Bill. „Der bin ich.“ Antwortete dieser wahrheitsgemäß. Ein silberner Schimmer breitete sich um ihn aus. „Und du. Bist du Fleur Delacour, die älteste Tochter des Familienvaters Ludwig Delacour?“ „Ja, die bin ich.“ Antwortete Fleur mit fester Stimme und auch sie wurde in einen undefinierbaren Schimmer gehüllt. Der Zauberer nickte und wartete einen Moment. „Nun Bill Weasley. Willst du, die hier Anwesende Fleur Delacour zur Frau nehmen, um sie auf Lebzeiten zu lieben und zu schützen?“ fragte er mit ungewöhnlich mächtiger Stimme. Eine seltsame Spannung breitete sich aus. „Ja, ich Will.“ Antwortete Bill. Bei vielen schien Erleichterung ins Gesicht zu kommen. Wieder erhob der Zauberer seine mächtige Stimme und sprach: „Und willst du Fleur Delacour, den hier Anwesenden Bill Weasley zum Manne nehmen, um ihn auf Lebzeiten zu lieben und zu ehren?“ Viele hielten die Luft an und warteten gespannt. „Ja, ich will.“ sprach Fleur. Harry schien es, als könnte man die Lawine von Steinen hören, die zu Boden zu fallen schien. Der Zauberer nickte abermals und führte langsam die noch immer hoch gehaltenen Hände zusammen. Charlie trat hervor und hielt Bill eine kleine geöffnete Kiste hin. Bill griff mit seiner linken hinein und holte einen Ring heraus, um ihn an Fluers Hand zu stecken. Charlie schritt nun zu Fleur und hielt jetzt ihr die Kiste hin. Auch sie griff hinein um einen weiteren Ring zu Tage zu fördern. Sie steckte ihn an die ihr von Bill entgegengehaltene Hand. Charlie schritt wieder in den Hintergrund. Bill und Fleur drehten sich wieder dem Zauberer zu und sahen ihn an. „Hiermit erkläre ich euch zu Mann und Frau der neuen Familie Weasley. Ihr dürft euch jetzt küssen.“ sprach dieser mit nun Sanfter Stimme und einem lächeln im Gesicht. Langsam kamen sich ihre Köpfe näher, bis sie sich schließlich mit den Lippen berührten. Nach fast einer Minute erst lösten sie sich wieder voneinander und große beifalstürme brachen im Saal aus. Von der Decke begann es Blumen zu regnen und ein Orchester begann Musik zu spielen. Eine lange Schlange bildete sich vor dem Hochzeitspaar.

Harry schritt nun auf Bill zu, welcher sich zusammen mit zusammen mit zwei ihm unbekanntem Mädchen von losgelöst hatte. Bill lachte, als die offensichtlich ältere etwas sagte. Dann erblickte er Harry. „Hallo Harry“ rief Bill ihm entgegen. „Hallo Bill. Wie ich höre verdanke ich den Auftritt vorhin dir.“ meinte Harry mit entrüstetem Unterton. Bill grinste. „Hat dir wohl nicht gereicht?“ fragte das ältere Mädchen, Harry schätzte es in etwa auf Bills alter, schnippisch. Harry sah sie stirnrunzelnd an. Sie war groß gewachsen und hatte relativ kurzes blondes Haar. Ihre blauen Augen sahen ihn herausfordernd an. Er wollte schon etwas erwidern, als Bill schmunzelnd sprach: „Da hast du Harry missverstanden. Er ist alles andere als begeistert, weil er es hasst berühmt zu sein Marleen.“ Die angesprochene sah Bill ungläubig an. „Wie oft hat man dir gesagt du sollst dich nicht an diesen dämlichen Tagespropheten halten?“ stichelte das andere Mädchen. Offenbar ihre jüngere Schwester. Sie hatte hellbraune Harry und ihre Augen strahlten in der gleichen Farbe wie ihr Haar. Sie war etwas kleiner als Harry und wirkte sportlich. Das Mädchen konnte nur unwesentlich älter sein als er selbst. Auch glaubte er sie bereits ein paar mal gesehen zu haben. Marleen funkelte ihre kleinere Schwester böse an. „Brauchst auch nicht so blöde zu gucken. Du kennst Harry doch nicht einmal.“ sprach diese ungerührt weiter. „Aber du kennst ihn, ja Anna?“ zischte Marleen. Harry sah Bill fragend an, doch der zuckte nur grinsend mit den Schultern. „Zumindest besser als du. Schließlich waren wir eine Zeit lang gemeinsam auf Hogwarts.“ gab Anna zurück. „Wenn ich sie dir einmal vorstellen darf, Harry. Das sind Marleen und Anna Fortescue. Marleene ist eine alte Freundin aus Hogwartszeiten. Ihre Schwester Anna ging eine zeit lang mit dir zusammen nach Hogwarts und ist glaube 2 Jahre älter als du. Beide waren übrigens Ravenclaw.“ endete Bill die Vorstellung. Anna reichte Harry auch sogleich ihre Hand. „Freut mich.“ sprach Harry und schüttelte ihre Hand. „Fortescue? Seit ihr mit der Eisverkäuferin aus der Winkelgasse verwandt?“ fragte Harry. Die Miene von Marleen verdüsterte sich, doch Anna antwortete ihm freundlich: „Ja, Florean Fortescue ist unsere Tante.“ Marleen sah Harry mürrisch an, doch ehe sie etwas sagen konnte trat Bill vor sie. „Marleen, das kannst du ihm nicht übel nehmen.“ Harry sah Bill irritiert an. „Und warum nicht?“ fauchte die angesprochene. „Er kennt euch nicht und viele Familien haben Opfer zu beklagen. Harry kann sie wohl unmöglich alle kennen. Und des weiteren glaube ich, das ER um einiges größere Verluste erlitten hat in den letzten Jahren als du.“ „Unsere Tante Florean wurde wahrscheinlich entführt oder sowas. Wird seit Monaten vermisst.“ erklärte Anna dem verwirrten Harry auf. Dieser nickte leicht.

„Hallo Harry.“ rief eine wohl bekannte Stimme. Harry sah sich nach ihr um und erkannte Neville. Er trat zu Harry und schüttelte ihm die Hand. „Ich hoffe ich störe nicht?“ fragte er mit einem Seitenblick auf Anna. „Hallo Neville. Nein tust du nicht. Du wurdest auch eingeladen?“ Fragte Harry zurück. „Ja, zusammen mit Großmutter von Mrs Weasley.“ Antwortete Neville, wobei er weiterhin zu Anna schielte. „Anna Fortescue. Neville Longbottom“ stellte Harry die beiden einander vor. „Wir haben uns eben erst kennen gelernt.“ fügte er noch an Neville gewandt hinzu. „Du bist Neville Longbottom?“ fragte Anna leicht ungläubig. Etwas besorgt musterte sie ihn von oben bis unten. „Ja“ gab Dieser nervös zurück. Anna nickte kurz. „Wisst ihr eigentlich schon was ihr nach der Schule machen wollt?“ fragte sie um ein Thema zu finden. Die beiden Jungs sahen sich fragend an. „Nicht wirklich.“ begann Neville. „Was haltet ihr denn von Quittich? Soweit ich mich erinnern kann warst du doch ein spitzen Sucher Harry.“ bohrte sie weiter. Harry gluckste. „Was ist?“ „Nun, das hab ich nie im Sinn gehabt. Quittich als Beruf zu machen meine ich.“ fügte er noch hinzu. „Was machst du denn?“ fragte Neville. „Ich bin Jägerin bei den London Dragons.“ Antwortete sie stolz. Neville riss die Augen auf. „Die Spielen in der obersten Liga.“ meinte er. „Jep. Letzte Saison vierter. Diese ist ja leider nicht.“ bemerkte Anna. „Klingt gut. Den vierten Platz meine ich.“ sprach Harry. „Wahr er auch. Kam recht unerwartet. London hat seit Jahren schon nichts mehr gezeigt.“ warf Bill ein. „Seit dein Bruder Charlie abgelehnt hat um genau zu sein.“ seufzte Marleen. „Sag mal Bill.“ begann sie. „Was hat denn deine Fleur was ich nicht habe?“ Bill gluckste. „Sie waren einmal zusammen.“ flüsterte Anna Harry und Neville zu. „Ja, wenigstens kann ich dennoch mit ihm reden, was man von den anderen nicht behaupten kann.“ ging Marleen ihre Schwester an. „Du vergisst Tonks.“ bemerkte Bill beiläufig. „Tonks?“ sprach sie abfällig. „Die kann sich trotz ihrer Fähigkeiten ja nicht einmal hübsch machen.“ „Da scheinst du sie schlecht zu kennen. Aber vielleicht überzeugst du dich am besten selbst. Sie ist hier.“ sprach Bill und deutete zu Remus und Tonks. Marleen folgte seinem Blick und erstarrte, worauf Bill grinste und Anna kicherte. „Komm Harry, ich will dir meinen Schwiegervater vorstellen.“ meinte er schließlich und schob ihn in eine Richtung. „Bis später.“ winkte Harry Neville zu, der noch immer neben Anna stand.

„Das Harry, ist mein Schwiegervater Ludwig Delacour. Übrigens französischer Zaubereiminister.“ stellte Bill einen Franzosen, der mit Scrimgeour auf Französisch diskutierte vor. „Dein Schwiegervater ist Minister?“ fragte Harry leise etwas ungläubig. „Jep. Seit vier Monaten.“ gab Bill zur Antwort. „Ludwig?, darf ich euch kurz stören?“ wandte er sich an seinen Schwiegervater. „Bill, mein Junge. Was gibt es denn?“ fragte dieser mit für Harry überraschend perfektem Englisch. „Wenn ich dir einmal Harry Potter vorstellen darf?“ sprach Bill höflich. Mr. Delacour sah Harry einen Augenblick lang schweigend an. „Sie sind also der vorhin so pompös vorgestellte Harry Potter.“ gluckste er schließlich. „Ein Umstand der ihn weniger glücklich stimmt und dessen Schuld auf mich zurück geht.“ sprach Bill betont lässig. „Ihr Weasleys seit wohl immer wieder für eine Überraschung gut, was?“ „Das Stimmt. Und das gilt für ausnahmslos alle in der Familie.“ mischte Harry sich ein. Er reichte erst Mr Delacour und dann Scrimgeour die Hand. „Freut mich dich so wohlauf zu sehen.“ sprach letzterer ihn an. „Danke. Wie steht es denn um die Sicherheit? gibt’s irgendetwas neues?“ fragte Harry. Der Minister lächelte. „Nein, nichts weiter. Mir wurde heut morgen nur gemeldet sie hätten sich zurück gezogen. Aber wir nehmen es dennoch alles hier sehr ernst.“ „Sie scheinen sich ja gut zu verstehen.“ warf Delacour ein. „Die Umstände verlangen es.“ Gab Harry zurück. „Und die selben Umstände sind es warum ich dir Harry vorstellen wollte.“ begann Bill. Delacour sah ihn prüfend an. Dann schüttelte er den Kopf und sah Bill und Scrimgeour abwechselnd an. „Was ist denn an diesem Jungen so besonders.“ sprach er, wobei sein Blick auf Scrimgeour hängen blieb. Dieser schwieg einen Moment und warf Harry einen fragenden Blick zu. „Vielleicht allein der Umstand, das ihm es gelungen ist Sie-Wissen-schon-Wem mehrfach entgegen zu stellen. Sie sollten wissen, das Harry ihn vor wenigen Tagen erst in die Flucht geschlagen hat, nachdem er einen Basilisk unschädlich machte.“ Harry stöhnte innerlich auf, doch er ließ sich nichts anmerken und beobachtete den französischen Minister. „Sie meinen den Angriff vor wenigen Tagen? Da war ihr Lord persönlich dabei? Mit einem Basilisk?“ Scrimgeour nickte stumm. Delacour lies seinen Blick auf Harry ruhen. „Hast du denn eigentlich irgendwelche besonderen Fähigkeiten?“ fragte er schließlich geradeaus. „Ich bin ein Griffingdor und ein Parselmund. In meinen Augen sehr wohl etwas besonderes.“ gab Harry zurück. „Hmm. Meine Töchter behaupten du hättest in diesem Trimagischem Turnier Gabrielle gerettet. Stimmt das?“ „Ja.“ gab Harry knapp zurück. „Auch wenn sie nicht wirklich in Gefahr war wie sich hinterher herausstellte.“ Bill gluckste. Auch Mr. Delacour schmunzelte. „Nun gut mein Junge. Wenn wir dir behilflich sein können, frag einfach. Entweder es klappt oder es klappt nicht. In Ordnung?“ sprach er und klopfte Harry auf die Schulter. „Ja, Danke.“ erwiderte dieser. „Doch nun geht euch schön amüsieren.“ wies Bills Schwiegervater seinen Sohn und Harry an. Bill

nickte Harry zu und schritt in Richtung Essenstische davon. Harry lief direkt neben ihm her und sah sich suchend nach seinen Freunden um. In der ferne konnte er Ginnys Haarschopf erkennen. „Ich glaube ich muss mich noch einmal bei dir entschuldigen, wegen der Aktion von vorhin. Es sollte eine Überraschung für dich und alle anwesenden sein, weshalb wir euch dreien nichts gesagt hatten.“ Harry blieb ruckartig stehen und sah in Ginnys Richtung. Bill blieb leicht verwundert stehen und sah Harry fragend an. „DREI hast du gesagt?“ fragte Harry nach, ohne den Blick von Ginny zu richten. Bill verfolgte kurz seinen Blick und grinste. „Jep, Ginny wusste bescheid. Nur Ron, Hermine und dir haben wir nichts gesagt.“ Harry grummelte etwas und schritt dann auf Ginny zu. Diese sprach mit Gabrielle und drehte sich nach deren Hinweis zu Harry um. Freudestrahlend lief sie Harry entgegen.

„Wo sind den Ron und Hermine?“ fragte Harry nach einem kurzen Kuss. „Hermine versucht ihn zum Tanzen zu überreden.“ erwiderte Ginny augenzwinkernd. Harry gluckste und sah sich im Saal um. Sein Blick viel auf ein anderes Paar, welches von der Tanzfläche herunter kam. Es waren Tonks und Remus. Letzterer sah plötzlich zu ihnen herüber. Remus gab Tonks einen flüchtigen Kuss und schritt auf Harry und Ginny zu. „Dürfte ich ihnen den Herrn zeitweise entführen?“ fragte er letztere übertrieben höflich und verbeugte sich kurz vor ihr. Ginny begann zu grinsen und erwiderte: „Wenn es nach mir ginge nein Remus. Aber leider darf das der heute viel gefragte Herr selber entscheiden.“ Sie gab den ebenfalls grinsenden Harry einen langen Kuss und flüsterte: „Bis nachher.“ dann drehte sie sich um und verschwand in der Menge. Harry und Remus sahen ihr einen Moment lang hinterher. „Was gibt es denn?“ wandte sich Harry schließlich an Remus. „Ich habe Nachgedacht.“ erwiderte dieser. „Und worüber?“ Harry sah den Werwolf fragend an. Dieser wiederum wirkte etwas verwundert über Harrys Reaktion. „Über die Geschichte von heut Morgen. Merlin und Dumbledore.“ „Achso. Es wirkte heut morgen als wölltest du nicht darüber reden?“ fragte Harry weiter. „Nun, das wollte ich wirklich nicht. Aber du hast bei mir einige Erinnerungen geweckt. Ich kam ins grübeln.“ „worüber denn?“ hakte Harry nach. „Nun, ich hatte damals wie heute so meine Theorien. Auch wenn ich dem Grundgedanken nie angezweifelt habe. Mich würde deine Meinung interessieren Harry. Ich hatte dich heut morgen nicht danach gefragt, weil ich im ersten Moment davon ausging du hättest die selbe wie James. Aber mir viel ein das du Harry und nicht James bist.“ Harry überlegte eine weile. Remus lies ihn gewähren und beobachtete das bunte Treiben der Hochzeit. „Dürfte ich sie Mr Potter zu einen Tänzchen bitten?“ säuselte eine weibliche Stimme hinter ihnen. Die beiden sahen sich um und Harry erblickte ein zierliches blondes Mädchen. Sie war ganze zwei Köpfe kleiner als er und wirkte noch wie ein Kind. „Tut mir Leid, aber ich bin im Moment in einem wichtigen Gespräch. Wenn sie uns bitte entschuldigen würden.“ sprach Harry höflich, verbeugte sich kurz und schritt mit Remus zur Seite. Das Mädchen sah ihnen enttäuscht hinterher. „Scheinst ja doch was von deinem Vater abbekommen zu haben.“ stichelte Remus. „Ja, nur kann ich dies nicht wirklich gebrauchen. Eigentlich bin ich froh darüber, das mir die vielen Jahre kaum Mädchen hinterher gerannt sind. Nur seit ein paar Monaten scheint sich dies geändert zu haben.“ sprach Harry etwas generft. „Das liegt an deiner Ausstrahlung. Sie hat in den letzten zwei Jahren eine große Veränderung durchgemacht. James hatte solche Veränderungen während seiner Schulzeit nicht. Zumindest nicht so stark.“ Harry nickte, wenngleich er der Meinung war, das sehr große Veränderungen von Nöten waren, um seine Eltern zusammen zu bringen. Die Erinnerungen, die er gesehen hatte ließ zumindest darauf schlussfolgern. Aber vielleicht hatte ja seine Mutter solche Veränderungen durch. „Was ist nun mit deiner Meinung?“ fragte Remus schließlich. „Was? Ach so ja. Ich hab nicht so viele Vorstellungen davon. Ich denke dafür fehlt es mir an Wissen. Aber als ich in einem Buch über Merlin gelesen habe, erinnerte mich das sofort an Dumbledore. Als ob Dumbledore und Merlin eine Person wären.“ Antwortete Harry nachdenklich. Remus schwieg einen Moment ehe er sprach: „Unsere Sichtweisen sind damit ziemlich ähnlich.“ „Wäre es denn möglich, das die zwei ein und de selbe Person wären?“ fragte Harry. Remus gluckste. „Ich weiß es nicht. Aber es gab vieles in meinem Leben, was ich nicht für möglich hielt und es aber am ende doch war.“ gab Remus zurück. Harry nickte. „Das ging mir auch so. Na gut. Ich schau dann mal wo Ginny steckt. Ehe mich noch mehr zu einem Tanz auffordern.“ sprach Harry. Remus grinste ihn kurz an und lief wieder zu Tonks, die bei Bill Fleur und Marleen stand. Harry sah sich nach Ginny um. Weiter hinten konnte er Hermines Kopf ausmachen und er lief schnurstracks darauf zu.

Als er Hermine näher kam, erkannte er auch Ginny, welche neben ihr sahs. „Hallo ihr zwei.“ sprach er. Als er hinter ihnen stand. „Schon zurück? Ich dachte da wollte noch jemand mit dir Tanzen?“ erwiderte Ginny frech. Harry stutzte einen Moment lang. Fing sich aber schnell wieder und sprach: „Ich bin auf reifere Frauen

aus. Wie wäre es Eigentlich mit uns Hermine?“ Ginny riss die Augen auf und sah Harry verdattert an. „Aber gern.“ sprach Hermine und erhob sich lächelnd. Harry bot ihr grinsend den Arm an, in den sich Hermine sogleich einhängte. „Was wird das denn?“ ertönte Rons verdatterte Stimme. Er kam gerade mit zwei gefüllten Gläsern zum Tisch. „Wir gehen Tanzen.“ gab Hermine milde lächelnd zurück. Während Ron und Ginny sich völlig verblüfft ansahen schritten Harry und Hermine zur Tanzfläche und gesellten sich zu den anderen Tanzpaaren. „Glaubst du das wahr eine gute Idee?“ fragte Hermine leicht besorgt nach einigen Tanzschritten. „Weiß nicht. Um Ron tut es mir ehrlich gesagt Leid, aber ich war auf Ginnys Gesicht gespannt. Hab Eigentlich schon in Erwägung gezogen das Mädchen von vorhin zum Tanz zu bitten.“ „Aber stattdessen nimmst du mich als Opfer.“ erwiderte Hermine gespielt beleidigt. „Wohl wissend, das du es ab kannst.“ fügte Harry grinsend hinzu. Hermine grinste und sah über Harrys Schultern hinweg zu Ron. „Er scheint es zu verkraften.“ meinte sie. „Aber Ginny schien es hart getroffen zu haben.“ fuhr Hermine fort. Harry warf einen Blick in die Richtung, wo er Ginny vermutete. Sie sahs starr an dem Platz, wo Harry sie verlassen hatte und schaute ihnen hinterher. Ihr Gesicht war ausdruckslos, doch in ihren Kopf schien es fieberhaft zu arbeiten. „Ein bisschen ärgern gehört dazu.“ meinte Harry. Hermine stutzte. „Hat sie dich denn geärgert?“ fragte sie. Harry nickte. „Sie wusste von der Aktion, die Fred und George gestartet hatten.“ „Oh“ Hermine schwieg eine weile. Während sie tanzend ihre Runden drehten. Harry sah in der ferne, wie Anna neben Neville saß und auf ihn einredete. „Mich würde es wahrscheinlich noch vielmehr stören, das ganze Theater.“ meinte Hermine plötzlich. „Was?“ „Ich meine so bekannt zu sein. Der ganze Trubel würde mich wahnsinnig machen. Ich verstehe das du wegen der Sache etwas sauer bist.“ „Danke, Hermine.“ sprach Harry. „Gehen wir zurück?“ fragte sie. Harry nickte und gemeinsam verließen sie wieder die Tanzfläche.

Hermine schritt gleich auf Ron zu, um ihn einen Kuss zu geben. Harry blieb grinsend vor Ginny stehen, welche ihn argwöhnlich ansah. „Warum?“ fragte sie nur. „Weil du mir nichts verraten hast.“ erwiderte Harry und setzte sich neben sie. „Und wegen deiner frechen Bemerkung vorhin.“ fügte er noch hinzu. Ginny warf Hermine einen prüfenden Blick zu, doch die lächelte nur und wartete gespannt auf Ginnys Reaktion. „Übrigens für dich Hermine.“ sprach Ron und schob ihr ein Glas hin. „Danke.“ „Möchtest du auch etwas?“ fragte Harry an Ginny gewandt. Diese nickte nur, konnte sich dann aber doch zu einem Lächeln durchreißen. Harry erhob sich und schritt zum Büfett.

Harry schritt mit Ginny von der Tanzfläche herunter, als er einen Auror erblickte, welcher ziestrebig auf sie zu kam. „Bist heute wirklich viel gefragt.“ sprach Ginny leise. Im näher kommen erkannte Harry, das es Kingsley war. „Hallo Harry. Hast du einen Moment?“ fragte er leise, als sie sich gegenüber standen. „Kommt darauf an.“ erwiderte Harry. „Wir haben etwas entdeckt, was dich vielleicht interessieren könnte. Nicht soo wichtig.“ fügte er auf Harrys Gesichtsausdruck hinzu. „Geh schon, ich bin bei Hermine und Ron.“ sprach Ginny und drückte seine Hand. Dann drehte sie sich um und schritt wieder einmal davon. „Also gut.“ seufzte Harry und schritt dem Auroren hinterher. Dieser reichte Harry beim gehen den Umhang von den Zwillingen. Harry nahm ihn mit ausdruckslosem Gesicht entgegen und warf ihn sich über. Jetzt war Harry nicht mehr zu erkennen, da der Umhang in Sekundenschnelle den Festumhang umhüllte und die Kapuze Harrys Gesicht verdeckte. Sie liefen aus dem Saal hinaus zu dem Fahrstuhl, der nach draußen führte. Harry sah die Auroren um den Fahrstuhl argwöhnisch an und zog unbemerkt seinen Zauberstab. Auch die Auroren sahen Harry misstrauisch an, wichen aber vor Kingsley zurück und ließen sie durch. „Wohin?“ begann Harry, wurde aber mit einer Handbewegung von Kingsley unterbrochen. Der Fahrstuhl fuhr nach oben in die Harry bekannte Telefonzelle. Die Türe öffnete sich. Harry sah sich aufmerksam um, ehe er sie vorsichtig verließ. Vor ihnen stand Scrimgeour, zusammen mit Dawlish, und beobachtete den Himmel. Kingsley stellte sich neben Dawlish und beobachtete angespannt die Umgebung. Erst jetzt wurde der Minister auf die Neuankömmlinge aufmerksam. „Ah, hallo James. Ist dir bereits etwas aufgefallen?“ fragte er sogleich an Harry gewandt. Dieser sah nach oben zum Himmel und überlegte. „Es ist sehr warm“ begann er. „35 Grad Celsius.“ bemerkte Scrimgeour. „Und der Himmel ist seltsam klar.“ „Man kann vom BigBen bis über die Stadtgrenzen hinaus sehen.“ Harry schieg. „Es gibt keinerlei Tätigkeiten bei den Todessern. Sie haben sich alle zurückgezogen. Es scheint als würden sie Angst haben.“ sprach Scrimgeour und lies seinen Blick in die Ferne schweifen.



# Das Gesetz

Harry sahs am Küchentisch und laß in dem Buch, was er von Hermine zum Geburtstag erhalten hatte. Der letzte Abend war nervenaufreibend. McGonagall war nur mit mühe dazu zu bewegen ihm freies Ausgehrecht in Hogwarts zu erteilen. Es schien nicht viel gefehlt zu haben und sie wäre ausgerastet. Die Tatsache, das Dumbledore ihr etwas offenbar wichtiges verschwiegen und es stattdessen einem Schüler erzählt hatte trug nicht zur Besserung ihrer Stimmung bei. Zu Harrys pech schlug sich auch noch Mrs. Weasley, die unbedingt bei der Unterhaltung dabei sein wollte, auf die Seite der Schulleiterin. Von dem Familienvater der Familie Weasley konnte Harry keine Hilfe erwarten. Er konnte froh sein, das er sich nicht an der Diskussion beteiligte, denn Harry konnte in seinen Blicken deutliche Angst sehen. Doch am Schluss hatten Professor McGonagall und Mrs. Wesley nachgegeben, als Harry erwähnte, das er sonst nicht nach Hogwarts sondern wo völlig anders hin gehen würde. Die Nacht hatte er dann kaum ein Auge zugetan und als schließlich die Sonne aufging, stand er auf und ging mit seinem Koffer in die Küche.

Nun wartete er ruhig, bis die anderen Weasleys auftauchen würden. Sein Blick schweifte langsam über die Zeilen. Er wirkte ruhig und entspannt, doch das war er nicht. Nur mit mühe konnte er so ruhig dasitzen. Eigentlich laß er nicht wirklich. Das Buch war nur ein Punkt auf den er sich versuchte zu konzentrieren. Seine Gedanken rasten. Das Hirn schien für zwei zu arbeiten. In Gedanken ging er den gestrigen Abend nach, dachte aber zugleich an das was er noch an das was er noch vor hatte. Die Horkruxe zu zerstören. Anbei ging er die ihm bekannten Flüche und zauber durch. Er wollte und musste noch einiges lernen.

Ein knarren lies Harry von dem Buch aufsehen. Doch in seinem Kopf arbeitete es weiter. Er erinnerte sich an die Hochzeit. Für die vielen anwesenden war es sicher nur ein gelungener Abend, doch Harry sah in ihm etwas besonderes. Sein Blick wanderte zu der Ursache des Geräuches. Die Wettererscheinungen waren kein zufall. Da war Harry sich sicher. Ob McGonagall die Vereinbarungen einhalten wird? Hauptsache Molly Weasley übersteht das alles. Aber einsperren kann die Schulleiterin ihn nicht. Schon der Gedanke brachte ein flüchtigen Unmut nach sich. Die Lage insgesamt hat sich verändert. Das was sich seit wenigen Tagen andeutete und Harry seit Monaten wünschte schien einzutreten. Seine Augen blieben auf der Türe hängen. Die Klinke war heruntergedrückt. Mit einem male öffnete sich ein Tor in Harrys Hirn. Mit scheinbar unendlichen Ressourcen sog Harry die Umgebung förmlich auf. Wie ein schwarzes Loch breitete sich der geistige Raum aus. Die Tür wich einen Spalt auf. Harrys Blick verengte sich. Etwas bekanntes stand vor der Türe. Diese Aura kannte er. Eine andere im Haus fehlte. Die Tür öffnete sich. Kingsley. Den Zauberstab bereits in der Hand schoss Harry nach oben. Er ist nicht da. Wo ist er? Seine Aura vor der Türe. Er kommt herein. Er was also draußen. Allein. Die Tür schwang entgültig auf und der erwartete Auror trat ein. Sein Wachsamere Blick blieb auf Harry hängen, welcher sich wieder auf den Stuhl setzte. Der Auror schloss leise die Tür. Harry hatte bereits wieder nach seinem Buch gegriffen. Das Tor verschloss sich wieder. Alle waren im Hause. Die schier unzähligen Gedanken nahmen wieder die Hauptrolle in seinem Kopf ein und verdrängten das geistige schwarze Loch. „Morgen“ grüßte Kingsley ihn knapp. Ein letztes flackern und das Loch würde verschwinden. Morgen? Mehr nicht. Nur ein knappes zerknirschtes Morgen? Harrys Blick schoss auf den Auror zu und mit einem Schlag breitete sich der fast verschwundene Raum wieder aus. Die anderen Gedanken kreisten um ihn wie Planeten um einen Stern. „Was ist passiert?“ fragte Harry noch während er das Buch, welches er eben ergriffen hatte, zu sich ran zog. Der Auror, von Harrys Blick getroffen stöhnte leise auf. „Warum ausgerechnet als erstes er?“ schien Kingsley zu denken, während er Harry zerknirscht ansah. „Ich komme von Scrimgeour.“ sprach er schließlich. Harry runzelte die Stirn. „Und?“ ertönte eine Stimme von der Wohnzimmertüre. Kingsley blickte seinen Kollegen Dawlish müde an. „Nicht gut.“ war das einzige was Kingsley herausbrachte. Nun runzelte auch Dawlish die Stirn und betrachtete seinen Kollegen argwöhnisch. „Was ist nicht gut?“ forderte Harry Kingsley auf zu erzählen. Der Auror atmete einmal tief durch und sah dann zum Fenster. Er wirkte aufgewühlt und wütend zugleich. „Der Minister hat eine Delegation von Voldemort empfangen.“ Harry spitzte die Ohren. Das wurde ihm verschwiegen. „Ich selbst hab erst die Nacht davon erfahren, von Tonks.“ sprach Kingsley weiter, als ob er Harrys Gedanken erraten hätte. Harry und Dawlish sahen ihn weiterhin an und warteten auf dessen Fortführung. „Sie fordern, das sich die Ausländischen Auroren raus halten sollen. Ansonsten würde er mit Riesen und anderen Unwesen im Lande einmarschieren. Weiterhin will Voldemort eine Reihe von Todessern freipressen.“ „Aber sonst geht es ihnen noch ganz gut oder was?“ unterbrach Harry

den Auror unwirsch. In ihm keimte langsam Zorn auf. Dawlish sah Kingsley noch einem Moment schief an, ehe er sprach: „Lass mich raten. Und Scrimgeour geht auch noch darauf ein.“ Harry horchte auf. „Nicht ganz.“ KNALL. Der Stuhl, auf dem Harry bis eben saß schoss gegen die Wand, wo er in viele Teile zerbarstet. „Nicht GANZ?“ wiederholte Harry aufgebracht Kingsleys Antwort. Er stand aufrecht, den Zauberstab fest in der Hand vor dem Auroren und starrte ihn wütend an. „Er hat um Bedenkzeit gebeten und dafür die Verhandlungen mit Frankreich sofort auf Eis gelegt.“ gab Kingsley ungerührt zurück. Dawlish bäugte Harry indessen unruhig und setzte mittels Zauberstab den Stuhl wieder zusammen. „Ist was passiert?“ ertönte die Stimme von Mrs. Weasley. „Nein nichts Molly. Harry hat nur versehentlich seinen Stuhl umgestoßen.“ sprach Kingsley. „Harry?“ Mrs. Weasley trat die letzten Stufen die Treppe hinunter und sah sich in der Küche um. „Guten Morgen Mrs. Weasley.“ grüßte Harry freundlich. „Guten morgen. Sag mal bist du nicht oben im Zimmer gewesen?“ „Ich war schon recht früh munter und wollte Ron nicht beim Schlafen stören.“ log Harry. „na, richtig munter siehst du aber nicht aus.“ gab Mrs. Weasley zurück. „Ich hoffe ihr könnt euch noch einen Augenblick gedulden mit dem Frühstück. Ich muss oben noch etwas erledigen.“ wandte sie sich an die Auroren. Diese nickten nur Stumm und so stieg sie wieder die Treppe hinauf. „Weis man wer die Delegierten von Voldemort waren?“ „Ja. Und Scrimgeour hat sie ziehen lassen.“ erwiderte Kingsley bissig. „Und Wer?“ „Pettigrew und Snape“ Harrys Körper verkrampfte sich. „Er hat sie laufen lassen?“ fragte Dawlish ungläubig nach. Doch Kingsley nickte nur. Dawlish und Harry starrten ihn weiterhin ungläubig an. „Hey, ich kann auch nichts dafür. Es war Scrimgeours Entscheidung. Ich kann die beiden ja wohl nicht einfach so alleine angreifen.“ „Schiss?“ „Nein, Wissen. Snape ist rein zufällig derjenige der es geschafft hat Dumbledore umzubringen. Und Pettigrew ist es immerhin gelungen eine ganze Straße zu sprengen. Glaub mir, mit denen lege ich mich nicht gegen den Befehl des Ministers alleine an. Und du solltest dies auch nicht tun.“ endete Kingsley aufgebracht den Vortrag an seinen Kollegen. Harry atmete einmal tief durch und versuchte sich dann zu entspannen. „Sind deine Sachen bereits gepackt?“ wechselte Kingsley schnell das Thema. „Seit gestern Abend.“ gab Harry tonlos zurück. „Gut, wir machen dann halb Elf durch die Sprungtore zum Bahnhof. Übers Ministerium versteht sich. Der ist weitestgehend abgeriegelt. Sogar auf der Muggelseite. Die Muggel sind in Alarmbereitschaft gesetzt. Ich hoffe nur das sie keine Probleme machen.“ Dawlish nickte nur. Harry sah nach oben zur Treppe. Kurz darauf knarrten die oberen Stufen und Mrs. Weasley stieg gefolgt von Hermine und Ginny herunter. „Guten Morgen“ grüßten Ginny und Hermine im Chor. „Morgen“ grüßten Kingsley und Harry zurück, während Dawlish nur mit dem Kopf nickte. Die drei Frauen blieben stehen und sahen Harry und die Auroren an. „Was ist los?“ fragte Ginny, nachdem sie mit Hermine Blicke getauscht hatte. Dabei sah sie Harry entschlossen an. „Unser guter Freund Scrimgeour hatte Besuch von Snape und Pettigrew.“ gab Harry nach kurzem zögern zurück, wobei sich seine Muskeln sichtbar verkrampften. Die drei Frauen sahen Harry entsetzt an. Ginny war die erste die sich fasste. „Was wollten sie denn?“ hakte sie schließlich nach. „Gefangene Freipressen. Aber das härteste kommt noch. Unser Minister hat sie wieder gehen lassen.“ sprach Kingsley an Harrys Stelle. „Kacke“ ertönte Rons Stimme von der Treppe. Hermine sah ihren Freund verwirrt an, doch Ron beobachtete stattdessen Harry von oben bis unten. Doch dieser ignorierte dies. Mit einem Nicken forderte Ron Hermine auf ihn zu folgen. Gemeinsam schritten sie die Treppe hinauf. Ginny sah ihnen Argwöhnisch hinterher. „Alles in Ordnung mit dir Molly?“ ertönte Kingsleys besorgte Stimme. Harry sah auf und fand Mrs. Weasley wie paralisiert in der Küche stehend. „Mum?“ hakte Ginny nach, als sie nicht reagierte. Sie zuckte kurz zusammen. „Mach dir mal keine allzu großen Sorgen Molly.“ versuchte Kingsley sie zu beruhigen. „King hat Recht. Ich denke nicht das die Gefahr für uns deswegen größer geworden ist.“ fügte Dawlish hinzu. „Aber ich hätte nie gedacht, das die Todesser einfach den Mut dazu haben.“ schluchzte Mrs. Weasley leise. Die beiden Auroren sahen sich Stirnrunzelnd an. „Das hat nichts mit Mut zu tun.“ sprach Harry tonlos, womit er sämtliche Blicke auf sich zog. Auch Hermine und Ron, welche eben die Treppe wieder hinab liefen sahen Harry besorgt an. „Was meinst du?“ hakte Dawlish nach. „Es ist nicht der Mut, der sie veranlasst ins Ministerium zu Spazieren, sondern die Angst. Angst vor Voldemort. Sie wissen genau, das das Ministerium ihnen nicht viel antun wird. Voldemort hingegen würde sie für ihr Versagen Foltern, wenn nicht gar ermorden.“ Sprach Harry, ohne jemanden anzusehen. Seine Stimme klang verbittert. Ein Schweigen trat ein, in dem allerdings niemand seinen Blick von Harry nahm. Dieser sah aus dem Fenster ins frei hinaus. „Aber Leute des Ministeriums haben auch schon Todesser getötet.“ erwiderte Ron zögerlich. Harry schnaubte. „Es waren Angriffe, was man von dem heutigen erscheinen nicht behaupten kann. Aber selbst wenn sie sterben, dann wenigstens ohne vorher gefoltert zu werden. Dies ist die größte Angst die ein Todesser wahrscheinlich hat. Mit seinen eigenen Waffen gefoltert zu werden.“ Gab Harry zur Antwort. „Ich denke es

reicht jetzt. Wir sollten uns lieber erst einmal um die heutige Abreise nach Hogwarts kümmern. Habt ihr alle bereits gepackt?“ sprach Kingsley, ehe jemand auf Harrys Antwort reagieren konnte. Die drei Freunde von Harry nickten. „Gut, wir werden in ungefähr zwei Stunden durch ein Sprungtor direkt zu Gleis Neun Dreiviertel gelangen. Dort seid ihr sicher. Sollte sich dort auch nur ein Todesser zeigen, so kann er sich sicher sein nicht lebend heraus zu kommen. Moody selbst hat die Oberaufsicht über Zug und Bahnhof. Und der fackelt nicht lange. Ich selbst werde es auch nicht tun. Bis dahin solltet ihr eure Sachen überprüfen und euch selbst soweit fertig machen. Vielleicht könnt ihr euch vorher auch noch einen Moment hinlegen.“ Hermine und Ginny nickten. Ron hingegen sah Harry an. Dieser hatte nicht einmal gezuckt in den letzten beiden Minuten. „Kommst du mit hoch Harry?“ fragte Ginny ihren Freund. Dieser nickte leicht und erhob sich von seinem Stuhl.

Die Abreise verlief ruhig. Nach dem eher kargen Frühstück, keiner hatte noch wirklich appetit, wurden Ron, Hermine, Ginny und Harry nach draußen geführt. Dort warteten bereits drei Auroren, die auf Kingsleys wink hin ein Sprungtor öffneten. Gemeinsam betraten Kingsley und die vier Freunde das Portal.

Als sie am Bahnsteig ankamen wurden sie sogleich von Moody begrüßt. „Morgen Potter.“ Harry sah den Exauror scharf an, ehe er ein kurzes „Morgen“ murmelte. Dieser blieb ungerührt stehen und nahm Harry, der achtlos an ihm vorbeischnitt mit dem magischen Auge ins Visier. „Sieht so aus, als hättest du die eher unwürdigen Neuigkeiten von heute morgen bereits erfahren mein Freund.“ Sprach Moody, ohne sich nach Harry umzusehen. Dieser blieb abrupt stehen. „Waren sie heute morgen dabei?“ Fragte Harry, wobei auch er sich nicht umdrehte. So standen die beiden mit den Rücken zueinander und wurden von den Umstehenden argwöhnisch beäugt. „Dann wäre weder die falsche Schlange, noch die feige Ratte am Leben.“ knurrte Moody, wobei deutlicher Zorn zu vernehmen war. Harry nickte und schritt weiter. „Ich schätze er hätte sie auch nicht am Leben gelassen.“ murmelte Moody Kingsley zu, als dieser an ihn herantrat. „Zumindest hätte er sie nicht laufen gelassen.“ erwiderte der Auror leise. „Hy Harry.“ rief eine Stimme auf den Bahnsteig. „Sieh an, Longbottom ist auch schon da. Wurde ja auch Zeit. Dieser verflixte Stanley sollte ihn eigentlich vor Potter herbringen.“ murrte Moody und drehte sich nach dem Zug mit den Schülern um. „Hallo Neville.“ grüßte Harry zurück. „Wie waren die restlichen Ferien?“ fragte Harry um sich abzulenken. „Gut. Hallo.“ grüßte Neville die übrigen Drei, welche Harry schweigend beobachteten. „Ist was?“ hakte Neville verwundert nach. „Nein, Morgen Neville.“ erwiderte Ginny freundlich lächelnd. „Kommt, suchen wir ein Abteil.“ meinte Ron und ließ seinen und Hermines Koffer und den Zug schweben. Harry tat es mit den Koffern von Neville, Ginny und ihm gleich und schritt hinter Neville als letzter in den Zug, wobei er vorsichtig nach seinen Zauberstab tastete. Zu Rons Verwunderung waren noch fast alle Abteile frei. „Ist doch klar. Wegen der vielen Probleme mit den Todessern schicken viele Eltern ihre Schüler nicht nach Hogwarts. Weil sie Angst haben.“ Erläuterte Hermine. „Und wir sind heute so früh dran wie noch nie.“ sprach Harry tonlos und öffnete die Türe eines Abteils. „Wo ist eigentlich deine Eule Harry?“ fragte Neville. „bereits in Hogwarts. Ich habe sie vor zwei Tagen dahin geschickt. Der Käfig ist in meinem neuen Koffer.“ Antwortete Harry, während er das erwähnte Gepäckstück in eines der Netze beförderte.

Sie machten es sich zu fünft darin halbwegs bequem. Auf den Bahnsteig konnten sie noch einige andere Schüler erkennen. Doch hauptsächlich viel die Anwesenheit der vielen Auroren auf. Moody zog dabei die meisten Blicke auf sich. Dann verschwand der Exauror und die Lok gab ein lautes Pfeifen von sich. „Es geht los.“ bemerkte Ron leise. Alle anderen schwiegen. Neville sah die vier Freunde irritiert an. Der Zug ruckte an und begann aus dem Bahnhof zu rollen. „Ist irgendetwas passiert?“ fragte Neville schließlich und sah Ron und Harry dabei abwechselnd fragend an. „Was? Nein.“ sprach Ron schnell. „Es ist nur so, das wir mit der Gesamtsituation etwas unzufrieden sind.“ fügte Hermine hinzu. Neville sah jetzt noch ratloser drein als vorher. Harry, der die ganze Zeit aus dem Fenster gesehen hatte warf Neville nun einen kurzen Blick zu. Dann seufzte er leise und begann: „Es gab gestern Abend ein paar Streitigkeiten mit McGonagall und heute früh haben wir dann erfahren, dass das Ministerium zwei Todesser hat entkommen lassen.“ Nevilles Augen wurden größer. „Darunter befand sich Snape.“ endete Harry. Ron und Hermine sahen Harry stirnrunzelnd an. Doch dieser reagierte nicht darauf. „Entschuldige, das ich nachgefragt habe.“ stotterte Neville zögerlich. „Brauchst du nicht. Du kannst es ja nicht wissen und dafür kannst du auch nichts.“ bemerkte Ginny. Neville nickte und ein langes Schweigen machte sich breit.

Die Zeit verging, während draußen die Landschaft an ihnen vorbeizog ziemlich schnell. Plötzlich waren von draußen Stimmen zu hören. „Wo versteckt sich das Arschloch mit seinen Schlammblutfreunden denn?“ hörten sie die Stimme von Zabini. Alle im Fahrabteil horchten auf und sahen Harry an. Dieser hatte zwar

unbemerkt seinen Zauberstab in der Hand, kümmerte sich aber ansonsten nicht darum. „Vielleicht hier?“ „Dann müssten wir sie doch hören.“ „Herweis? Vielleicht will sich der Feigling verstecken?“ antwortete eine andere Stimme. Kurz danach wurde die Türe zur Seite geschoben. Ron hatte sich bereits nach dem ersten Knarren der Türe erhoben und baute sich jetzt vor dem Slythering auf, der eintreten wollte. „Ich hoffe du meinst mit Feigling keinen von uns.“ knurrte er die Slytherings an. Einen Moment lang wichen die drei Fünf zurück. Dann fasste sich Zabini wieder. „Sie an. Ein Weasley. Musst wohl deine Freunde verstecken, was?“ spottete er, wobei er jedoch Rons Körperbau argwöhnlich betrachtete. „Ron. Setz dich.“ sprach Harry leise. Doch wurden sofort alle ruhig. Ron drehte sich um und sah, dass Harry jetzt vor ihm stand. Langsam folgte Ron der Aufforderung seines Freundes. Dabei versuchte er Hermine und Ginny, so lange wie möglich zu decken. Die Slytherings betrachteten Harry argwöhnlich. Zabini wollte eben den Mund öffnen um irgendein Kommentar loszuwerden, als Harry sprach. „Ihr solltet euch verziehen. Ihr seid hier nicht erwünscht.“ Er sprach leise und ruhig, verfehlte dennoch nicht seine Wirkung. „Wer sagt das?“ versuchte Zabini zu kontern. Harry nahm wortlos die Hand mit dem Zauberstab nach vorne und sah ihn teilnahmslos an. Die Slytherings bäugten diesen unsicher und zogen nun ihre hervor. „Du willst dich mit uns anlegen? Alleine? Hier wird dir kein Ministeriumsauror helfen.“ spottete Zabini. „Das solltet ihr aber zu eurer Sicherheit hoffen.“ gab Harry zurück und griff dabei seinen Zauberstab fester zu. „Harry, mach die Tür zu und lass sie draußen stehen.“ ertönte Ginnys Stimme. Doch Harry reagierte nicht. „Gibt es Probleme Potter?“ knurrte eine Stimme im Gang. „Leider.“ Antwortete Harry nur. Doch im selben Moment wurden die fünf Slytherings von Schockzaubern getroffen und brachen bewusstlos zusammen. „Eh du das tust, mach ich das lieber selber. Ist für sie Gesünder glaube ich.“ knurrte Moody, der nun vor der Türe auftauchte. Harry nickte und lies sich wieder neben Ginny auf den Sitzplatz fallen. „Ich nehm sie mit. Ne ruhige Fahrt noch.“ Sprach der Exauror und schloss die Türe von Außen. „Was macht der denn hier?“ fragte Neville in den Raum hinein. „Er ist Lehrer für Verteidigung gegen die Dunklen Künste.“ antwortete Hermine wahrheitsgemäß. „Schon wieder?“ „Ähm, damals war es ja nicht Alastor Moody, der uns unterrichtete sondern ein Todesser.“ bemerkte Ginny. „Stimmt ja.“ erinnerte sich Neville. Harry hob seinen Kopf und sah Ron an. „ne Party Schach?“ fragte er. Ron nickte erfreut und suchte Brett und Figuren sogleich aus seinem Koffer hervor.

Den Rest der Zugfahrt verbrachten sie mit Schachspielen und Schlafen. Es war eine ungewohnt ruhige Zugfahrt. Kaum einer sprach etwas. „Da sind die Lichter von Hogsmead. Wir sollten uns Umziehen.“ sprach Hermine. Die fünf taten wie geheißen und legten ihre Griffingdorkleidung an. Harry warf sich dann jedoch seinen Umhang von den Zwillingen über. „Meinst du es ist Klug ihn Anzuziehen Harry?“ fragte Hermine vorsichtig. „Sicher, die Slytherings sind heute nicht besonders freundlich Unterwegs.“ beantwortete Ginny die Frage, wofür sie von Hermine einen Schiefen Blick erntete. „Auch ich denke, das es heute Mittag nicht das letzte mal war, das sie unfug treiben.“ sprach Harry tonlos. „Dann können sie aber mit ner Abreibung rechnen.“ Knurrte Ron, wobei er fast wie Madeye Moody klang. Neville und die zwei Mädchen sahen Ron verblüfft an. „Wir werden sehen.“ sprach Harry ruhig, konnte sich aber ein Lächeln nicht verkneifen. Der Zug bremste nun ab und rollte langsam in den Bahnhof ein. Mit einem langen Quietschen kam er schließlich zum stehen. Draußen war es mittlerweile Dunkel, so dass man den Mond hell am Himmel leuchten sah. Die Fünf ließen ihre Gepäckstücke aus der Kabine schweben und liefen ihnen den Gang hinterher zum Ausgang. Draußen war es noch immer recht warm, trotz der Dunkelheit. Eine tiefe Stimme rief laut: „Erstklässler hierher.“ Harry blickte hinüber zu Hagrid. Nach kurzem zögern lief er auf ihn zu, während die anderen zu den Kutschen liefen. „Hallo Hagrid.“ grüßte Harry ihn schließlich. „Harry. Was bin ich froh dich zu sehen. Bei dem was ich gestern gehört habe.“ rief der halbbiese erfreut hervor, als der Harry erkannte. „So, tut mir leid, aber ich muss die Neuen zu den Kutschen bringen. Bis später.“ wimmelte er Harry dann schnell ab und rief wieder nach den Erstklässlern. „Bis später.“ sprach Harry und folgte seinen Freunden. Ginny wartete auf ihn und gemeinsam stiegen sie in die Kutsche, die Ron bereits für sie reserviert hatte. Bevor er die Türe schloss warf Harry ein letzten Blick auf die mysteriösen Thestrale. „Wo ist den Neville?“ erkundigte er sich bei Hermine und Ron, als er feststellte, dass dieser fehlte. „In der Kutsche vor uns. Zusammen mit Dean.“ antwortete Hermine.

Nach kurzer Fahrt hinauf zum Schloss, stiegen die vier aus der Kutsche. Harry gab dem ihm am nächsten stehenden Thestral einen freundschaftlichen Klapps und lief hinter Ron, an den Auroren am Eingang vorbei, in die Eingangshalle. Sie stellten ihre Koffer ab und begaben sich zu dem Griffingdortisch im Festsaal. Harry, noch immer im eigenem schwarzglänzendem Umhang, zog viele neugierige Blicke auf sich. Die Schulleiterin, die nun auf Dumbledores Stuhl saß blickte ihn Stirnrunzelnd an. Harry ignorierte all das aber und setzte sich

an den Tisch, als wäre er der einzige in der großen Halle. McGonagall schwieg, auch nachdem Slughorn sie auf Harry aufmerksam gemacht hatte. Neville setzte sich zu ihnen und beobachtete stumm das Schauspiel. Sein Blick schweifte zum Eingangsbereich, wo er hängen blieb. „Du Harry. Das ist doch dein Koffer.“ sprach er plötzlich. Harrys Kopf ruckte zum Eingang, wo die Koffer standen. Ein Schüler, ganz offensichtlich ein Slythering, machte sich heimlich an einem Koffer zu schaffen. An Harrys Koffer. Das Ungeheuer knurrte böse auf. Fast zeitgleich sprangen Harry und Ron auf und zielten auf den Slythering. Doch jemand war schneller. Harry sah vor sich kurzzeitig nur rotes wehendes Harry. Kurz darauf hatte Harry wieder freie Sicht. Er konnte gerade noch erkennen, wie der Schüler von den Beinen gerissen wurde und wild durch die Luft wirbelte. Den Slythering warf es nach hinten. Sein Kopf raste auf die Wand in der Eingangshalle zu und einige Stimmen stöhnten laut auf vor Schreck. Dann kam der Körper zum stehen. Wenige Zentimeter vor der Steinernen Wand blieb er in der Luft schweben. Der Saal hielt die Luft an. Nun hatte auch der letzte gesehen, was passiert war. Ein Klong war zu hören. Ein weiteres. Und wieder eins. Dann kam die doch eher unschöne Gestalt von Moody zum Vorschein. Noch immer war es ruhig im Saal. „Sehr gute Arbeit Mrs. Weasley. Ausgezeichnete Durchführung. Nicht zuletzt, das sie es vor Potter geschafft haben zum Zuge zu kommen. Der verdammte Lausbengel steht tief in ihrer Schuld.“ sprach der Exauror mit ironischer Stimme. Ron und Hermine starrten Ginny, die sich verlegen wieder hinsetzte, mit offenem Mund an. Noch drastischer sah der Blick von Neville aus. Dieser sah sie mit großer Verwunderung, ja fast Ehrerbietung an. „Das war also ein Perfekter Flederwisch.“ murmelte Harry anerkennend, steckte den schwach rot leuchtenden Zauberstab weg und setzte sich wieder neben Ginny. „Professor Moody, wenn sie den Schüler bitte wieder herunter lassen würden?“ sprach McGonagall mit ernster Stimme. Dieser grunzte nur und lies den Slythering achtlos auf den Boden plumsen. Dieser stöhnte vor Schmerz auf. Krabbelte aber schweigend in die Halle zurück und schlich an der Wand entlang zu seinem Haustisch.

„So, wenn ich nun die Erstklässler hereinbitten dürfte.“ fuhr die Schulleiterin fort. Hinter Moody tauchten, angetrieben von Hagrid einige junge Schüler auf. Sie wirkten verängstigt. Ihre Blicke wechselnden rasend zwischen dem schrecklich aussehendem Auror, dem Halbriesen und dem großen Saal vor ihnen. Letzteres schien ihnen am meisten sorgen zu machen, wo doch eben jemand hochkant heraus gesegelt kam. Professor Flitwick erhob sich, was aber wegen seiner geringen Größe keinem weiter auffiel, und verschwand kurz hinter einer Türe, welche sich hinterm Lehrertisch befand. Hagrid versuchte unterdessen freundlich die Neuankömmlinge in die Halle zu bugsieren. Dicht aneinander getränkt kamen sie Schritt für Schritt dem Lehrertisch näher. Flitwick kam unterdessen mit einem Hocker wieder herein. Auf dem Hocker befand sich wie jedes Jahr der Alte Hut. Flitwick stellte ihn vor dem Lehrertisch auf und stellte sich daneben. Der Hut begann wieder einmal zu singen. Doch wie Ron richtig erkannte, war es fast das selbe Lied wie das vorherige Jahr. Danach begann die Verteilung der wenigen Neulinge. Doch verlief diese im Vergleich zu den Vorherigen Jahren relativ ruhig. Als alle eingeteilt und der Hut wieder weggebracht waren erhob sich die Schulleiterin. „Sehr Geehrte Schülerinnen und Schüler. Wie jedes Jahr öffnet Hogwarts auch dieses Jahr wieder die Tore für die, die bereit sind die Künste der Zauberei zu erlernen.“ begann sie zu sprechen. Wegen der seltsamen Stimmung im Saal musste sie dabei nicht einmal für Ruhe sorgen. „Wegen der angespannten Lage bitte ich die folgenden Regeln strengstens einzuhalten. Als Vorabinformation. Hier im Schloss sind seit einigen Tagen viele Auroren einquartiert worden, die für die nötige Sicherheit im Schloss sorgen werden. Ihren Anweisungen ist Folge zu leisten. Die Auroren sind befugt sie jederzeit aus der Schule zu entfernen, sollten sie Probleme verursachen, die die Sicherheit der Mitschüler Gefährten könnte. Weiterhin ist das Verlassen des Schlosses strengstens Verboten. Hogsmeadausflüge wird es in diesem Schuljahr nicht geben. Wenn es die Situation erlaubt wird am Wochenende die Möglichkeit geschaffen auf das Schulgelände hinaus zu gehen, wobei das betreten des Verbotenen Waldes nicht statthaft ist. Es wird dieses Jahr keine Quittichspiele geben und auch nicht der Hauspokal ausgefochten. Die Nachtruhe im Schloss nach Acht Uhr Abends ist einzuhalten. Nach Neun Uhr ist auch der Aufenthalt im jeweiligen Gemeinschaftsraum nicht mehr gestattet. Dies gilt für alle Schüler. Als neuer Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste wird Professor Moody zu Diensten stehen. Er wird auch Hauslehrer der Griffingdors sein. Neuer Hauslehrer für Slythering ist Professor Slughorn. Und nun Essed, das ihr dann schnell in eure Schlafräume verschwindet.“ Endete die Schulleiterin ihren Vortrag. Sie setzte sich mit versteinerner Miene und die Tische beluden sich mit allerlei Köstlichkeiten.

Harry nahm im Gegensatz zu Ron nur etwas zu sich. Die meisten verbrachten das Essen schweigend. Nur bei den Slytherings war ein aufgeregtes Gemurmel zu vernehmen.

Plötzlich blitzte ein POTTER STINKT an der Wand hinterm Griffingdortisch auf. Harry, der ihr gegenüber saß sah den Text in voller Pracht. „Das ist noch von den Ansteckern aus unserem vierten Jahr.“ stellte Ron fest und sah sich zornig nach hinten um, um zu sehen woher es kam. „Du musst dich nicht umsehen Ron. Das sind Slytherings.“ fluchte Ginny, wobei sie der Wand einen Bösen Blick zuwarf. „Mir reicht.“ flüsterte Harry mit kalter Stimme. Ruhe. Obwohl er nur sehr leise gesprochen hatte erschauerten die ihm am nächstem sitzenden Mitschüler. Starr und ängstlich sahen seine vier Freunde ihn an. Langsam und bedächtig erhob sich Harry. Die Halle verstummte auf der Stelle. „Wo willst du denn hin?“ erkundigte sich Ginny vorsichtig. „Raus“ ertönte leise Harrys Stimme. Rons Nackenhaare sträubten sich dabei. „Sollen wir mitkommen?“ fragte Neville und sah Harry fragend an. Dieser lächelte Matt. „Danke, nein. Bis nachher.“ verabschiedete sich Harry von ihnen und schritt auf das Eingangstor des Festsaales zu. Er spürte wie ihm hunderte von Augen stumm hinterher starrten. Jemand vom Slytheringtisch rief laut etwas von Feigling. Doch er ignorierte das so gut es auch nur ging. Das Ungeheuer in ihm knurrte noch immer bedrohlich. Das Wort Schlammlut drang an Harrys Ohr. Innerlich begann das Ungeheuer zu fauchen. Plötzlich ertönte ein leises Kratzen über ihm. Harry blieb mitten im Torbogen stehen. Er war sich sicher das es kein anderer gehört hatte. Doch zischende Luft war jetzt das einzige, was Harry noch vernahm. Keine anderen Geräusche. Einige in der Halle schrien auf. Harry wahr sich sicher Ginny herausgehört zu haben. Mit einem Ruck machte er zwei Schritte zur Seite. Seine Arme schnellten hervor. In der Rechten den Zauberstab und in der linken die Kapuze. An seinem Kopf sauste knapp ein großer Körper vorbei. Er zog die Kapuze hoch und machte mit dem linken Bein einen Ausfallschritt nach hinten. In dem Moment erkannte Harry, das ihn eben eine große Vase verfehlt hatte. Mit lautem Krachen schlug sie auf dem Boden auf, um in tausende von Scherben zu zerbersten. Noch bevor der Bauch zersplitterte, konnte Harry ein Wappen erkennen. Es war das von Griffingdor. Dann zersprang es. Entsetzen spiegelte sich in Harrys Gesicht wieder, welches fast augenblicklich Zorn wich. Das Ungeheuer in ihm bäumte sich mächtig auf. Die Scherben sausten durch den Raum. Doch Harry traf keine. Von einer Druckwelle fortgerissen, stoben alle Scherben von Harry weg. Harrys Zauberstab leuchtete im ganzen auf und glühte. Aus dem Saal ertönten weitere Schreie. Die Scherben waren nun heruntergefallen oder blieben in der Wand stecken. Einen Moment lang war es ruhig. Fast wie in Zeitlupe drehte Harry den Blick nach oben. Über dem Torbogen schwebte Peeves. Der Poltergeist grinste schadenfroh zu Harry hinab. Dann kreuzten sich ihre Blicke und der Geist erstarrte augenblicklich. Seine schemhaften Augen wurden immer größer. „Das war das letzte mal.“ zischte Harry gefährlich leise und die Spitze seines Zauberstabes blitzte Hell auf. Sämtliche Kerzen im Saal verdunkelten sich. Der Poltergeist schloss die Augen und riss seinen Mund auf. Doch kein Schrei war zu vernehmen. Peeves schoss auf die gegenüberliegende Wand zu und prallte schmerzhaft dagegen. Doch Harrys Zauberstab leuchtete ein weiteres mal auf. Unzählige weisse Blitze schossen wie Flammen hervor und prasselten nun auf den Poltergeist ein. Einer nach dem anderen traf Peeves an Kopf oder Bauch. Der Geist hatte sein Gesicht zur Unkenntlichkeit Verzerrt und sein schemenhafter Körper erzitterte fürchterlich. Doch kein Laut kam ihn über die Lippen.

Ganze Zehn Sekunden lang lies Harry stumm und mit glühendem Zauberstab hunderte Blitze auf den Geist einprasseln. Dann verbanden sich die Blitze mit einem male zu einem dicken blauen Strahl. Harry schwang seinen Zauberstab in Hüfthöhe durch die Luft. Peeves, durch den Strahl mit Harrys Zauberstab verbunden folgte in hoher Geschwindigkeit der Bewegung und schoss auf ein Fenster hinter dem Slytheringtisch zu. Der Strahl löste sich mit einem letzten Aufleuchten auf und Peeves krachte durch das geschlossene Fenster hinaus. Die Scheibe zerbarst. Aus Harrys Zauberstab schoss dem Geist ein letzter roter Blitz durch das Fenster hinterher. Der Blitz verschwand draußen in der Dunkelheit der Nacht. Eine Zeit lang blieb es finster. Dann verriet ein kurzes rötliches Aufleuchten sämtlicher Fenster dieser Wandseite, das der Fluch nun sein Ziel getroffen hatte.

Es wurde stumm in dem Saal. Nur langsam leuchteten die vielen Kerzen wieder in voller Stärke. Harry, dessen Gesicht durch den Umhang nicht zu sehen war, drehte sich um und verließ mit wehendem Umhang endgültig den Saal. Er hinterließ eine verängstigende Stille im Raum. Furcht und das Entsetzen waren in den meisten Gesichtern der Schüler zu erkennen. Viele sahen sich fragend nach dem Lehrertisch um. Doch die Lehrer saßen starr da und sahen Harry hinterher. Nur Moodys magisches Auge schien irgendwo nach draußen zu sehen. „Hat ihn voll erwischt. Hat es ja aber auch nicht besser verdient dieses Miststück.“ brach der Exauror das lange anhaltende Schweigen. Die Schulleiterin nickte nur leicht. Flitwick erhob sich und reparierte die Fensterscheibe. Auch die Scherben der Vase verschwanden aus dem Saal. Ein allgemeines Gemurmel machte sich breit. Die Schüler flüsterten leise aber aufgeregter miteinander. „Meine Fresse.“ brach

Ron hervor. Er starrte noch immer auf die Stelle, wo sein bester Freund eben verschwunden war. „Stellt euch einmal vor die Vase hätte Harry getroffen.“ flüsterte Hermine. „Dieses Arschloch von Poldergeist. Dem werde ich die Hölle bereiten.“ zischte Ginny zornig. „Ich glaub da tät ich jetzt freiwillig hingehen an dessen Stelle.“ ertönte Nevilles Stimme. Ginny und Hermine sahen ihn verwirrt an. Neville war blass und zitterte noch etwas. „Der lernt es auch nie.“ ertönte eine Stimme über Harrys Freunden. Die Vier sahen überrascht nach oben. „Sir Nicolas?“ rief Hermine hervor. Ron sah den Geist verwundert an, als würde er ihn das erste mal sehen. „Was meinst du?“ fragte Ginny sogleich und sah den Geist argwöhnisch an. Dieser lies sich langsam nach unten auf Harrys Platz, welcher nun frei war, sinken. „Nun, ihr Schüler könnt es ja nicht wissen, aber wir Geister, die schon seit Jahrhunderten hier wohnen müssten es so langsam begriffen haben. Spätestens jetzt.“ „Was meinen sie denn?“ hakete Hermine nach. „Es gibt ein ungeschriebenes Gesetz. Und das besagt das man einem wütenden erwachsenem Potter besser aus dem Wege geht. Vor allem aber vermeiden sollte ihn auch noch zu ärgern. Aber dieser blöde Poltergeist von Peeves merkt sich ja aber auch gar nichts.“ „Du meinst Harrys Vorfahren waren auch so?“ fragte Ron verwundert. „Ja. Soweit ich mich erinnern kann hatte jeder Potter mindestens einen Wutanfall in seinem letzten Hogwartsjahr. Ich kann mich noch gut an den von Harrys Großvater erinnern. Wäre Dumbledore nicht gewesen, hätte er vor der gesamten Lehrerschaft die Slytherings sicher durch die Fenster nach draußen befördert.“ „Wie Alle?“ fragte Ron ein weiteres mal nach. Hermine verdrehte die Augen. „Nein, bestimmt ni...“, doch weiter kam sie nicht. „Sicher. Er war drauf und dran sie durch die Geschlossenen Fenster zu jagen.“ gab der fast Kopflose Nick zurück. Hermine, Ginny und Ron blieben Augen und Mund offen stehen. „Und ich dachte schon Harry wäre Krass drauf.“ murmelte Ron. Doch der Geist runzelte die Stirn. „Ihr solltet froh sein, das es nur Peeves getroffen hat, denn ich glaube nicht, das ein lebendiger Mensch diesen Ausbruch eures Freundes so ohne weiteres überstanden hätte.“ sprach Nick und schwebte dann zügig davon, um in der nächsten Wand zu verschwinden. Die drei Freunde sahen sich ungläubig an, während Neville ziemlich bleich geworden dem Geist hinterher sah. „Er übertreibt.“ murmelte Hermine unsicher. „Das glaube ich nicht.“ gab Neville zögerlich zurück. Ginny sah an die Stelle, wo sie Harry das letzte mal gesehen hatte. „Ich denke auch das Nick nicht so unrecht hatte.“ sprach sie und erhob sich vom Tisch. „Wo willst du denn hin?“ fragte Ron. „Zu Harry, ehe er noch jemandem falschem begegnet.“ rief sie ihrem Bruder zu und stürmte mit wehendem Haar davon. Ron sah zu seiner Freundin. Doch diese zuckte nur mit den Schultern und schaute hoch zum Lehrertisch. Sie schienen beunruhigt, wengleich sie sich nicht viel anmerken ließen. „Wenigsten sind die dämlichen Slytherings jetzt ruhig.“ Hermine nickte nur etwas abwesend. „Und da wäre noch etwas.“ Hermine sah Ron irritiert an. „Erinnerst du dich an die Diskussion heute Morgen? Als ich dich aus der Küche hoch gezerrt hatte? Ich hatte recht. Auch Harry kann ausrasten. Und wie wir eben gesehen haben ist dies ziemlich Schmerzhaft für den betroffenen.“ Hermine sah auf ihren Teller und nickte Stumm.

„Komm Hermine, wir müssen noch die Erstklässler hochbringen.“ sprach Ron nach einer weile und erhob sich langsam.

## Was ist der Grund?

Harry war, nachdem er Peeves geschockt hatte, sofort zu seinen Schlafsaal hinauf gestiegen. Nur langsam begann sich sein Körper zu beruhigen. Starr und entsetzt sahen die Gemälde dem zornigen Griffindor hinterher. Mit wehendem Umhang und umgeben von einer mörderischen Aura lief er an ihnen vorbei, ohne auf sie zu achten. Sogar Statuen drehten ängstlich Harry die Köpfe hinterher. Es schien als würde sich das gesamte Schloss vor Harry zu fürchten. Doch der sah Stur geradeaus und schritt weiter. Er kümmerte sich nicht darum, was Schüler, Lehrer oder die Gemälde dachten. Als die Fette Dame vom Griffindorturm Harry erblickte, schwang das Gemälde Augenblicklich zur Seite. Noch währenddessen rannte die Dame aus dem Bild und verschwand mit entsetztem Gesicht. „Harry“ rief eine Stimme hinter ihm. Es waren hastige Schritte zu hören. Harry blieb einem Schritt vor dem Portraitloch stehen und sah sich langsam um. Als er Ginny erblickte, blieb diese abrupt stehen. Sie sahen sich in die Augen. Ihr Blick spiegelte leichtes Entsetzen wieder. Doch sie hielt ihm stand. Schweigend standen sie da. Die Augen von Ginny strahlten mit jeder Sekunde die sie länger dastanden, mehr und mehr Entschlossenheit aus. Harrys hingegen strahlten einfach nur im hellen Grün. Nichts lies sich aus diesem Blick herauslesen. Ginny holte erst einmal tief Luft, ehe sie sprach. „Was hast du vor?“ fragte sie mit fester Stimme. Harry zeigte keine Regung. Nicht ein bisschen verzog sich das Gesicht. Nur die Augen schienen stärker zu leuchten. Von ihnen ging eine unbeschreiblich Kraft aus. „Ich werde mich schlafen legen.“ ertönte dann plötzlich Harrys Stimme. Er hatte leise gesprochen, doch schien es als würden die Wände erzittern, als die Worte durch den Raum drangen. Ginnys Haar zuckte leicht, als der Schall sie erreichte. Doch ihr Gesicht strahlte wilde Entschlossenheit aus. Weiterhin schauten sie sich tief in die Augen. Starr standen sie sich ohne eine Regung zu zeigen gegenüber. Doch Harrys Körper beruhigte sich mittlerweile. Sein Atem wurde langsamer. Sein wild abstehendes Haar schien sich zu senken. Nur die grünen Augen strahlten weiterhin. Wenngleich sie zunehmend freundlicher wirkten. Aber sie verloren nicht an Stärke. Ginny bemerkte dies und begann zu lächeln. „Dann gute Nacht.“ sprach Ginny freundlich, wobei ihre Haare leicht wehten. Die Worte ergossen sich wie ein kalter Wasserfall über Harry. Selbst die letzte Anspannung verschwand, als würde sie weggespült. Die Mundwinkel von Harry wanderten langsam nach oben. „Danke“ erwiderte er leise und drehte sich zum Portraitloch. Als er seinen ersten Schritt hinein setzte erstarrte er, als er eine kleine Aura erspürte. „Jaja, nur ein Engel vermag einen Drachen zu zähmen.“ piepste eine unbekannte Stimme vergnügt. Harry sah über seine Schulter hinweg nach der Stimme. Doch er konnte nichts entdecken. Auch Ginny sah sich Suchend um, schien aber ebenfalls nichts zu entdecken.

Dann stieg Harry in den Gemeinschaftsraum. Er war wie erwartet ohne Schüler. Doch Harry war es, als wäre er nicht alleine. Etwas huschte zu den Schlafsälen hinauf. „Dobby? Bist du das?“ rief Harry in den Raum. Mit einem Plopp erschien der gerufene Hauself. „Was soll ich sein Master Potter?“ piepste der Hauself ehrfürchtig. „Warst du gerade hier?“ fragte Harry nach, wobei er sich umsah. Ginny trat hinter ihm in den Gemeinschaftsraum. „Nein, ich befand mich in der Küche.“ erwiderte Dobby freundlich. Harry nickte. „Ich könnte schwören ich hab einen Elfen gespürt.“ sprach er schließlich. „Das ist nicht möglich Sir. Kein Hauself befand sich in den Gemeinschaftsräumen. Also können sie Master Potter doch keinen Elfen gespürt haben, außer...“ Dobby verstummte. Seine Augen begannen zu strahlen und sahen sich hastig im Gemeinschaftsraum um. „Außer was?“ fragte jetzt Ginny leicht verwirrt. Dobby reagierte nicht gleich auf die Frage, erst als er sich sicher war, dass er das was er suchte nicht hier war drehte er sich wieder zu Harry und Ginny um. „Nun, wenn sich der ehrwürdige Master Potter sicher ist einen Elfen zu vernommen haben, dann glaube ich ihn.“ „Das beantwortet aber nicht die Frage Dobby.“ sprach Harry freundlich. „Nun, die Sicherheitsbedingungen sind verstärkt worden.“ „Und?“ „Kein Hauself, der nicht zu Hogwarts gehört, kann das Gelände betreten.“ fuhr Dobby fort. „Aber laut Harry war einer da. Und du sagtest es kann keiner von den Hogwartselfen gewesen sein.“ sprach Ginny verwundert. Harry grinste. „Du sprichst wie immer in Rätseln. Also, was für ein Elf war es dann?“ hakte Harry schließlich nach. „Es muss sich um einen freien Elfen gehandelt haben Sir.“ sprach Dobby zögerlich. „Ein freier Elf? Gibt es sowas überhaupt?“ fragte Ginny. „Dobby ist auch ein freier Elf, was auch seine Begeisterung erklären würde. Nicht war?“ Der Hauself nickte ertappt. „Hm, in der Muggelmythologie sind Elfen meist Krieger, welche nur um ihre eigene Rasse kümmern. Oft werden sie als Gutmütig, Intelligent, Elegant aber auch Dickköpfig dargestellt.“ Überlegte Harry laut,



während er durch den Gemeinschaftsraum schritt. „Dobby? Wie seit ihr Elfen wirklich?“ „Glaubst du etwa an diese Muggelmärchen.“ hakte Ginny nach. „Nun, wenngleich sie meistens sehr abwegig klingen für die Zauberwelt, so haben sie immer einen wahren historischen Kern.“ erwiderte Harry, während er Dobby beobachtete. Dieser schluckte merklich. „Dobby, was weißt du über Elfen?“ fragte Harry bittend seinen kleinen Freund. „Wir Elfen sind das Gegenstück zu den Menschen, Sir.“ Begann der kleine Elf ängstlich. „Könntest du uns das genauer erzählen?“ bat Harry, während er sich vor dem Elfen auf den Boden setzte. Dobby wischte sich eine Träne weg, ehe er fort fuhr. „Wir Elfen waren magische Wesen, welche den meisten Geschöpfen überlegen waren. Wir hatten die Pflicht, auf unsere Mutter Erde zu achten. Dies taten wir viele Jahrtausende lang. In dieser Zeit entwickelten sich die Menschen mehr und mehr. Ihr Geist wurde größer und man befürchtete, sie könnten ebenfalls Magische Fähigkeiten erlangen. Doch das taten sie nicht. Etwas zeichnete die Menschen aus, was sie von allen anderen Rassen unterschied. Was angeblich auch die Ursache dafür war, das sie keine Magischen Fähigkeiten bekamen.“ „Aber wir haben doch magische Fähigkeiten.“ warf Ginny ein. Doch Harry forderte sie mit einer Handbewegung auf zu schweigen. „Dies kam erst viel später, Miss.“ sprach Dobby. „Was für eine Eigenart zeichnete den Menschen aus?“ hakte Harry nach, wobei er die Antwort bereits erahnte. „Etwas, was ich bei ihnen nicht finden konnte, Master Potter. Sie sind der einzigste Mensch von all denen die ich nicht getroffen, welcher diese Eigenart nicht besitzt. Wir nennen sie Personifizierte Selbstliebe.“ „Egoismus? Die Eigenart des Menschen ist Egoismus? Und den soll keine andere Rasse haben?“ fragte Ginny verwirrt. „beruhige dich Ginny. Ich denke es ist mehr, als wir mit Egoismus umschreiben. Wenn ich Dobby richtig verstanden habe, so sagte er Personifizierte Selbstliebe. Egoismus heist nur Selbstliebe. Dies ist der Arterhaltung wegen eine Eigenart, welche wahrscheinlich alle Wesen haben. Doch wenn du einmal überlegst. Der Mensch lehnt sich mit den glauben an Intelligenz gegen diese Selbstliebe auf, indem er sie verschärft. Er denkt nur an sein eigenes Wohl. Und das hier und jetzt, ohne sich um Vergangenheit und Zukunft zu scheren. Es ist ihm egal was hinter ihm passiert. Selbst wenn es andere Menschen sind, die getroffen werden. Auch wenn es ihn selbst betrifft. Solange sein Zustand im Jetzt nicht gefährdet ist, so wird er nichts unternehmen.“ Harry sah Ginny an. Diese sah ihn mit offenem Mund erstaunt an. „Ich hatte im Sommer viel Zeit und kam daher oft zum Nachdenken.“ begründete Harry seinen Vortrag. „Nun Dobby, Wie kam der Mensch aber zur Magie?“ wand er sich dann wieder an den Elf. „Dies ist eine Lange Geschichte Sir. Es begann damit das der große Elfenkönig Droxs die Menschen, um sie besser kontrollieren zu können, mit einem Bann belegen lies. Ein Elf sollte diesen Bann Aufrechterhalten und die Menschen beobachten.“ Ginny runzelte die Stirn, doch Harry nickte Dobby wohlwollend zu, so das dieser fort fuhr. „Dieser König entsendete einen mächtigen Magier aus den Kreisen der Elfen, welcher diese Rolle übernehmen sollte. Es war ein Fürsprecher der Menschen. Viele Jahre übernahm er die Aufgabe und beobachtete nun die Menschen. Mit der Zeit begann er diese naiven Geschöpfe zu lieben. Einen Jungen hatte er dabei besonders ins Herz geschlossen. Es war ein neugeborenes Kind, welches er eines Tages Elternlos auf einer Wiese fand. Der Magier brachte es heimlich in das nächste Dorf, wo es dann gefunden und groß gezogen wurde. Der Waise wuchs schnell heran und es kam der Tag, an dem der Junge seinen 8. Geburtstag hatte. Der Elf, von der Menschheit noch nie gesehen, wollte ihm ebenfalls Glückwünsche überbringen. Es ist nämlich so, das bei Elfen der 8. Geburtstag zur Volljährigkeit führt und der Elf sah darin etwas besonderes. Doch dieser Tag stand unter einem schlechten Stern. Denn plötzlich tauchten Dämonen auf und der Elf musste seine gesamte Kraft dazu einsetzen, die Menschen vor diesen zu bewahren. Dabei kam es dazu, das seine eigenen Schutzzauber versagten. Die Menschen sahen nun den unter sich weilenden Elfen, welcher versuchte die Dämonen zu bändigen und hielt ihn für die Ursache derren Erscheinens. Kurz darauf wurde der Elf von einem Pfeil durchbohrt. Um die Menschen zu retten, tat er das einzigste, was den Schutzzauber aufrecht erhalten würde nach seinem Tode, welcher alsbald eintreten würde. Er übertrug durch eine Reihe komplizierter Zauber seine gesamten Magischen Fähigkeiten einem Menschen.“ „Dem Jungen, den er so liebte.“ schlussfolgerte Harry. Dobby nickte und sah Harry vorsichtig an. „Und seit dem haben Menschen magische Fähigkeiten?“ fragte Ginny etwas ungläubig nach. „Ja Miss.“ gab der Elf zurück. „Aber nur wenige betraf dies. Die meisten Menschen, welche ihr heute Muggel nennt, blieb dies verwehrt.“ „Ich schätze, das nur die Nachfahren dieses Jungen Magische Fähigkeiten hatten.“ überlegte Harry laut.

Plötzlich schoss Harrys Kopf herum und starrte auf den Kamin. Auch Dobby sah sofort dorthin. „Nicht ganz richtig.“ piepste eine Elfenstimme. Ginny sah sich suchend im Raum um, fand aber nichts. „Was ist nicht ganz richtig?“ forschte Harry nach, während er etwas Unsichtbares mit seinen Augen verfolgte. „Dieser junge

Magier, der erste Zauberer der Menschen, hatte niemals Nachfahren.“ ertönte abermals die feine Stimme. Harry riss die Augen auf. Ein Gedanke schoss ihm durch den Kopf. Welcher große Magier hatte keine Nachfahren? „Wie hieß dieser junge Magier?“ fragte Harry nach einem Moment des Schweigens. Dobby zuckte beschämt mit den Schultern und sah betreten zu Boden. Plötzlich tauchte ein Elf direkt vor Harry auf und sprach: „Merlin.“ Ginny keuchte auf, als sie die kleine Gestalt erblickte. Harry sah den Elfen einfach nur erstaunt an. Er hatte es irgendwie geahnt, wollte die Antwort dennoch nicht richtig glauben. Der Elf sah hinüber zu Dobby und musterte ihn. Der Elf war in grün gekleidet, wies aber sonst keine besonderen Merkmale auf. „Du scheinst ja schon eine ganze weile lang frei zu sein, bei dem beträchtlichem Wissen, welches du in dir trägst.“ Sprach der Elf Dobby an. „Seit vier Jahren, Sir. Dank Master Potter.“ erwiderte Dobby ehrfürchtig. Der Elf sah Harry verblüfft an. Doch dieser sah schweigend aus dem Fenster und hing seinen Gedanken nach. „Es gibt nach wie vor freie Elfen da draußen, Richtig?“ fragte Harry, ohne von dem Fenster abzusehen. „Ja, und noch immer beobachten wir euch. Dich besonders.“ gab der Elf zurück. „Warum?“ bohrte Ginny nach. Aus den Gründen, die Dobby vorhin genannt hatte stimmts?“ erwiderte Harry. Der Elf nickte grinsend. „Wie heißt du?“ fragte Dobby den Elfen, wobei er ihn neugierig ansah. „Mein Name ist Sanvier. Ich bin ein Späher.“ kam zur Antwort. „Alles in Ordnung?“ fragte Ginny vorsichtig, wobei sie Harry besorgt ansah. Dieser sah noch immer zum Fenster hinaus. Nach einem kurzen Moment nickte er leicht. „Ich werde jetzt schlafen gehen.“ sprach er dann, wobei er tief ausatmete. „Du willst uns jetzt verlassen?“ wunderte sich der Elf namens Sanvier. „ja, es ist heute viel geschehen und ich habe zu viele Fragen, um mich mit euch jetzt noch unterhalten zu können. Ich muss erst einmal Nachdenken. Des weiteren solltet ihr zwei euch von uns trennen, wenn ihr unentdeckt bleiben wollt. Wir bekommen Besuch.“ erwiderte Harry ruhig. Die beiden Elfen sahen hastig zu dem noch immer offen stehenden Portraitloch und verschwanden. Harry ließ sich in den Sessel plumsen und sah Ginny an. „Du machst dir noch Sorgen?“ fragte er. Ginny nickte leicht. Harry zog sie zu sich und umarmte sie zärtlich.

„Kannst ruhig reinkommen, Kingsley.“, sprach er schließlich, ohne sich umzusehen. Ginny löste sich leicht von Harry und sah den Auror fragend an. Dieser stand im Portraitloch und beäugte Harry argwöhnisch, während er gleichzeitig den Raum nach Schäden absuchte. Harry gab Ginny einen Kuss und sah sie glücklich an. „Euch scheint es ja soweit gut zu gehen.“, stellte Kingsley fest. Harry zuckte nur mit den Schultern. „Wo warst du eigentlich?“, fragte Ginny. „Beim Minister. Ich habe allerdings bereits von Alastor und Minerva von den Vorfällen erfahren. Minerva meinte ich sollte nach euch sehen und prüfen, was los ist. Des weiteren muss ich jetzt kurzzeitig die Fette Dame ersetzen.“ „Warum das denn?“, fragte Ginny verwundert. „Das musst du wohl Harry fragen, ich weiß es nämlich auch nicht.“ Ginny sah Harry mit großen Augen an. „Keine Ahnung, was war. Als ich das Portrait sah, schwang es auf und war leer.“, gab dieser Schulterzuckend zurück. „Und danach kamst du.“ fügte Harry noch hinzu. „Wie auch immer. Ich werde jetzt Entwarnung geben, das die Schüler in die Häuser können.“ Der Auror zog seinen Zauberstab und murmelte ein leises „Patronum“. Eine silberne Wolke schoss hervor und verschwand sogleich durch das Portraitloch. „Gibt es was neues im Ministerium?“, fragte Harry nach einer Minute des Schweigens. Der Auror schüttelte den Kopf, ohne Harry dabei anzusehen. Dieser erhob sich daraufhin und schritt zu seinem Schlafsaal. „Gute Nacht.“, rief er Ginny zu und stieg nach einem kurzem nicken des Aurors die Treppe hinauf.

Oben angekommen zog er sich den Pyjama an und stellte sich ans Fenster. Er sah durch die dunkle Nacht hinaus auf den See. Hinter dem See tat sich der große Verbotene Wald auf, welcher am Horizont von Bergketten begrenzt wurde. Merlin war also der erste Zauberer. Es wunderte ihn eigentlich nicht. Auch die Information, das er keine Nachfahren hatte war im Nachhinein nicht verwunderlich. Aber wie kam es dann zu den vielen Zauberern? Vielleicht hatte er Schüler, denen er ebenfalls magische Fähigkeiten übertrug. Jeder Mensch ist ja dazu fähig Magie zu speichern und einzusetzen. Das wäre logisch. Aber wie erklärt dies, das Muggel magische Fähigkeiten mit ihrer Geburt bekommen. Die Antwort ist eigentlich einfach. Ein magisches nichtmenschliches Wesen muss sie ihnen gegeben haben. Doch da war noch etwas, was Harry störte. Wenn Merlin der erste Zauberer war, so kann es vorher keine gegeben haben. Das heißt es gibt keine Reinblüter. Keine Reinblüter. Keine Schlamdblüter. Der Vorwand des Jahrhunderte währenden Krieges, dessen Höhepunkt wohl bald kommen würde. Es gibt ihn nicht. Das heißt, es gibt keinen, der Recht hat. Dieser Zusammenhang traf Harry völlig unvorbereitet wie ein Schlag. Ohne Vorwand und Grund sind die Todesser einfach nur dumme Kriminelle. Dutzende Tode, sinnlos hin gemordet.

„Alles in Ordnung Harry?“, störte Rons vorsichtige Stimme. Harry reagierte nicht. „Harry?“, hakte Ron besorgt nach. „Warum kämpfen wir“, ertönte Harry´s trockene Stimme. Er sah sich nicht um. „Wie?“ „Was ist der Grund des Krieges?“, präzisierte Harry die Frage. Ron schwieg eine Weile ehe er antwortete. „Weil einige denken, sie sind etwas besonderes, weil sie Reinblüter sind.“ Harry kräuselte die Stirn. „Aber das ist nicht der eigentliche Grund.“, fuhr Ron fort, während er sich auf sein Bett fallen lies. Harry stutzte. „Wie meinst du das?“, hakte er nach. „Naja, letztendlich ist es der Kampf um die Macht. Der Wille etwas besonderes zu sein. So Blöd sind die Menschen nicht, zu glauben Reinlüter wären was besonderes. Zumindest nicht alle. Die Geschichte hat zu oft gegenteiliges gezeigt. Nein, sie wollen es sein, wohl wissentlich, dass sie es nicht sind.“, antwortete Ron. Ein längeres Schweigen trat ein. „Warum fragst du eigentlich?“, ergriff Ron noch einmal das Wort. Harry, der immer noch aus dem Fenster starrte, drehte sich langsam zu seinem Freund um und sah ihm in die Augen. „Es gibt keine Reinblüter.“, sagte Harry nur.

## Kein Gryffindor

„Harry?“ rief eine weibliche Stimme laut, als dieser zusammen mit Ginny den großen Saal betrat. Viele erschrockene Blicke zuckten zwischen der rufenden Person und dem Eingangstor hin und her. Harry ignorierte dies und steuerte den Tisch seines Hauses an. Er brauchte nicht nachzusehen, wer ihn da rief. Er hatte Hermine rufen regelrecht erwartet, nachdem er wusste, dass sie mit Ron schon unten war. „Guten Morgen ihr zwei.“ begrüßte er seine beiden Freunde und setzte sich neben Ron. „Morgen Harry.“ erwiderte Ron nur, ohne aufzusehen, während Hermine Harry erwartungsvoll ansah. „Ist was Hermine?“ fragte Ginny verwundert. Ihr war es nicht ganz recht, wenn andere Mädchen Harry anstarrten. Und da nahm sie Hermine offenbar nicht aus. „Ist das wahr Harry? Ist das was Ron mir da erzählt hat wirklich war?“ bohrte sie sofort bei Harry nach. Ginny sah verwirrt zwischen Hermine und Harry hin und her. „Kommt ganz darauf an, was Ron dir erzählt hat.“ gab Harry achselzucken zurück. Dabei strahlte er eine Ruhe aus, wie keiner es nach dem letzten Tag für möglich hielt. Selbst Ron unterbrach sein Frühstück kurzzeitig, um Harry verwundert anzusehen. Hermine schwieg. Nach einem immernoch ruhigen Moment drehte Harry ihr den Kopf zu und sah ihr in die Augen. Sie wirkte irritiert, aber auch gespannt. Sie schien etwas mit Begeisterung zu erwarten. Harry gluckste und griff nach dem Kürbissaft. „Ich denke du bist auf die Reinblütergeschichte aus.“ begann er schließlich gedehnt, während er sich Saft einschenkte und anschließend seinen Teller voll lud. „Nun, um mich selbst zu Zitieren. Es gibt keine Reinblüter.“ sprach Harry das lang erwartete aus. Ginny machte nur große Augen, doch nach längerem Nachdenken schien ihr ein Licht aufzugehen. Ron warf Hermine einen Hab-ich-es-nicht-gesagt-Blick zu, welchen diese nur leicht Kopfschüttelnd quittierte. Anschließend widmete er sich wieder seinem Essen, schien aber mit einem Ohr noch dabei zu sein. „Ist das wirklich sicher?“ fragte sie dann zweifelnd. Der Gedanke schien ihr zu schön um wahr zu sein. „Ich denke schon. Oder ist dir bekannt, dass Elfen lügen?“ erwiderte Harry, wobei er sie forschend ansah. „Hauselfen? Du hast das von Dobby?“ hakte Hermine ungläubig nach, wobei sie leicht enttäuscht zusammensackte. „Das HAUS lässt du da mal schön weg, Hermine. Gerade von dir habe ich mehr Toleranz ihnen gegenüber erwartet. Aber wie wäre es wenn wir das ganze auf später verschieben?“ entgegnete Harry gefasst. Hermine biss die Zähne zusammen und wollte offensichtlich etwas erwidern. Doch schien ihr nichts gescheites einzufallen. „Besser ist, da kommen McGonagall und MadEye.“ bemerkte Ginny beiläufig. Ron und Hermine sahen zu den beiden auf sie zukommenden Lehrern. Harry kümmerte sich nicht darum und aß als wäre nichts. „Alastor. Verteilen sie bitte die Stundenpläne.“ wies die Direktorin den Exauror an und schritt mit festen Schritten auf Harry zu. Wieder einmal waren nun alle Blicke auf ihn gerichtet. „Oh man ist das nervig.“ sprach Ron, der sich flüchtig umsah, Harrys Gedanken aus.

„Professor?“ sprach Harry mit neugierigem Unterton und hob den Kopf, um die nun vor ihm erscheinende Schulleiterin anzusehen. Diese blieb irritiert vor ihm stehen und sah Harry verblüfft an. „Ich muss sie nicht sehen, um zu wissen, dass sie vor mir stehen Professor McGonagall.“ sprach Harry leise aber freundlich, ohne von ihr abzusehen. McGonagall atmete einmal tief durch, ehe sie sprach: „Nun, wie ich sehe haben sie sich wieder beruhigt. Wegen des Vorfalls gestern wird es für sie keine Konsequenzen geben, da glücklicherweise keine Schüler betroffen waren.“ Sie machte eine kurze Pause, in der sie Harry beobachtete. Dieser blieb gelassen und wartete geduldig auf die Fortführung. „Ich habe hier ihre Stundenpläne. Sie weichen etwas von den üblichen Plänen ab.“, begann McGonagall das eigentliche Thema, während sie die vier Pläne verteilte. „Wieso das denn?“, fragte Ron verwundert, ohne die Schulleiterin anzusehen. Er bekam dafür einen leichten Tritt von Hermine, welche den Stundenplan bereits ausführlich studierte. „Wie ihnen sicherlich auffallen wird, habe ich Sonderstunden eingeführt. In dieser Zeit werden sie mithilfe ihres Hauslehrers den Stoff nachholen, den sie, ähm ... sie wissen schon, während ihrer Nichtanwesenheit in Hogwarts verpasst haben.“ Ihre Lippen pressten sich zusammen. Dieser Punkt schien sie immer noch ziemlich mitzunehmen. Doch Harry blieb ungerührt. Er sah sich seelenruhig den Stundenplan an. „Ich danke ihnen Professor.“, sprach er schließlich und sah sie gutmütig an. „Nun, wenn sie Fragen beziehungsweise mir etwas mitzuteilen haben, können sie mich jederzeit aufsuchen.“, fügte die Schulleiterin noch hinzu. „Ich werde in Kürze darauf zurückkommen.“, verließ Harry ihr freundlich lächelnd, was seine drei Freunde sichtbar aufhorchen ließ. Auch McGonagall schien verblüfft. „Wenn sie uns jetzt bitte entschuldigen würden. Wir müssen zu Zauberkünste, wie ich dem

Plan eben entnommen habe.“, sprach Harry noch, ehe er sich erhob, wobei er mit dem Stundenplan wedelte. Er griff nach seinem angefangenem Toast und gab Ginny noch einen Kuss auf die Stirn. „Bis später.“, flüsterte er ihr noch ins Ohr und wand sich dann zum Gehen, dicht gefolgt von Hermine und Ron.

„Warum kamst du eigentlich so spät?“, fragte Ron beiläufig, während sie auf dem Weg zu Professor Flitwick waren. „Ich hab noch einen Brief an Remus geschrieben, aber ich schlage vor, das alles später zu besprechen. Wir können ja nachher raus zu Hagrid gehen.“, schlug Harry vor. Ron nickte. „Wie hast du denn den Brief geschickt?“, fragte Hermine argwöhnisch. „Mensch Hermine, wie alt bin ich? Ich hab ihn natürlich nicht geeult, sondern Kingsley mitgegeben.“, antwortete Harry mit leicht empörtem Unterton. „Ich mein ja nur.“, versuchte Hermine sich zu rechtfertigen.

Beim Klassenzimmer von Flitwick angekommen, warteten nur wenige Schüler vor der Tür. Harry erblickte Dean, welcher ihnen nur einen kurzen Blick zuwarf und dann starr aus dem Fenster blickte. „Der ist heute früh aus der großen Halle gestürmt, als ihr beide zu uns kamt.“, murmelte Ron Harry zu. Doch dieser zuckte nur mit den Schultern.

Nach kurzer Zeit, in der nur wenige Schüler hinzu kamen, öffnete sich die Tür und eine piepsige Stimme bat sie herein. Harry wartete, bis Ron und Hermine ins Zimmer gegangen sind, ehe er es betrat. Wie nicht anders zu erwarten war, saßen die beiden in einer vorderen Reihe nebeneinander. Harry sah sich um und erblickte Dean alleine sitzend in der dritten Reihe. Er trat auf ihn zu und fragte: „Darf ich?“ Dean sah ihn einen Augenblick lang an, nickte dann und zog Harry den Stuhl zurecht. Dieser setzte sich und harrete, was da kommen mag, wobei er Rons verwirrte Miene übersah. Der wurde auch sogleich von Hermine angeschubst, so dass er nach vorne zum Professor sah. Flitwick eröffnete die erste Stunde mit einer Rede, wie wichtig dieses Jahr wäre und welches Niveau von ihnen verlangt werde, um dann auf den Inhalt der Stunde zu kommen. Den Aufrufzauber. Der Professor sah schmunzelnd in die verwirrten Gesichter. Sein Blick blieb bei Harrys Bank hängen, wo Dean, regungslos und konzentriert, sowie Harry, ernst und nachdenklich, dasaßen und keine Miene verzogen. „Nun, zumindest die Meisten von euch scheint das Thema zu verwirren.“, begann der Professor. „Sicher könnt ihr den Aufrufzauber mit der Zauberformel Accio problemlos ausführen. Dennoch bitte ich sie, es noch einmal mit dieser Kugel hier zu probieren. Mr. Weasley? Bitte!“ Ron sah Hermine skeptisch an und erhob sich bedächtig. Dann sah er auf die Kugel, welche auf Flitwicks Pult lag und hob seinen Zauberstab. Dieser zuckte unmerklich, woraus Harry schloss, dass Ron versuchte ihn nonverbal auszuführen. Doch die Kugel rührte sich nicht. In seinen Augenwinkeln sah er das Schmunzeln des kleinen Professors. „Accio“, rief Ron nun laut, doch noch immer rührte sich nichts. „Danke Mr. Weasley, sie können sich setzen. Wie sie sehen konnten, meine Damen und Herren, ist es nicht möglich diese Kugel mittels Aufrufzauber von ihrer Position zu bringen. Irgendwelche Vermutungen dazu?“ Hermine Arm ging sofort nach oben, wenn auch langsamer, als noch vor zwei, drei Jahren. „Ja, Miss Granger?“ „Ich vermute, es wurde ein Platzierzauberauf die Kugel gelegt, Sir.“, antwortete sie langsam. „Dies ist richtig. Nehmen sie 10 Punkte für Gryffindor. Es liegt in der Tat ein Platzierzauber auf unserem Versuchsobjekt. In diesem Fall sogar ein recht komplizierter. Dieser Zauber verhindert ziemlich zuverlässig die Veränderung der Position, sei es durch Magie oder auch mechanische Kräfte. Ja, Mr. Potter?“ „Ähm, dürfte ich es ebenfalls einmal versuchen, die Kugel herbeizurufen, Sir?“, fragte Harry, wobei er den Professor bittend ansah. Dieser schien einen Augenblick nachzudenken, ehe er antwortete. „Bitte, versuchen sie es.“, sprach er schließlich, während er ein paar Schritte zurück trat. Harry erhob sich und sprach deutlich: „Accio!“ Die Kugel schien sich zu Harrys unmut nur leicht zu verformen, bis er wütend gedanklich ein zweites Accio donnerte und es einen fürchterlichen Knall gab. Die Kugel schoss auf den Schwarzhaarigen zu, welcher sie blitzschnell mit der linken auffing. Auf dem Pult blieb einzigst ein verrußter Kreis und ein Rauchwölkchen zurück. „Dank Mr. Potter haben sie jetzt gesehen, was passiert, wenn man versucht einen Platzierzauber zu brechen. Hierbei muss sich Mr. Weasley allerdings nicht schämen. Ich bin mir sicher, dass er, im Gegensatz zu den Meisten anderen, in der Lage gewesen wäre, die Kugel ohne Magie zu entfernen.“ Mit einem Schwenk seines Zauberstabes ließ Flitwick die Kugel wieder nach vorne schweben. „Wie hast du das gemacht?, zischte Dean ungläubig. „Erkläre ich dir heute Abend. Wenn du willst, versteht sich.“, fügte Harry hinzu. „Doch nun zum eigentlichen Zauber.“, wurden sie vom Professor unterbrochen. „Kann uns jemand einen Platzierzauber nennen? Miss Brown?“ „Vielleicht den Klebefluch, Sir?“, kam es schüchtern zur Antwort. Einige in der Klasse glucksten. Harry konnte sehen, wie auch Hermine grinste und offensichtlich Schwierigkeiten hatte ruhig zu bleiben. Ihre Blicke kreuzten sich, wobei Hermine sich schnell wegdrehte und leicht rot anlief. Harry schüttelt nur kurz den

Kopf und wand sich wieder nach vorne. „Nicht ganz, wenngleich die Wirkung ähnlich ist. Aber ein Klebefluch ist fest an ein Objekt gebunden, während ein Platzierzauber Objektunabhängig funktioniert. Aber sehen sie selbst.“ Der Professor tippte drei mal mit seinem Zauberstab auf die Kugel und ließ sie dann los. Sie blieb starr in der Luft stehen. „Keinem der hier Anwesenden sollte es gelingen diese im Raum platzierte Kugel ohne Magie zu bewegen oder gar zu entfernen.“, sprach Flitwick mit stolzer Stimme. „Wie wir hier sehen bleibt die Kugel auch nach meinem loslassen auf ihrer Position im Raum. Ein mit einem Platzierzauber im Raum platziertes Objekt verhält sich also nicht so, wie mit Objektgebundenen Zaubern, wie dem Klebefluch. Was natürlich auch Nachteile hat. Ja, Miss Granger?“ „Da der Raum immer in Bewegung ist und sich diese geradlinig in alle Richtungen vollführt, verändert das Objekt permanent seine Position in Bezug auf die Objekte seiner Umgebung, Sir.“, sprach Hermine in gewohnter Geschwindigkeit. Flitwick starrte Hermine mit gehobenen Augenbrauen an. Von den Schülern schienen nur wenige das Gesagte verstanden zu haben, wie Harry aus dessen Gesichtern lesen konnte.

„Sie beschäftigen sich mit Raum-Zeit-Faktoren, Miss Granger. Richtig?“ „Ja, Sir.“, kam trocken zur Antwort. Flitwick nickte ihr anerkennend zu und wand sich wieder an die Klasse. „Was Miss Granger sagt ist vollends richtig. Das Objekt entfernt sich von seiner Umgebung. So zumindest sieht es im Zeitraffer aus. Doch ist dies nur von geringer Bedeutung, da diese Veränderung sehr minimal ist. Aber vielleicht fallen ihnen ein paar Fälle ein, in denen Veränderung in kürzester Zeit doch von Bedeutung sein könnte.“

Der Professor sah seine Schüler erwartungsvoll an, während diese sich nur ein paar fragende Blicke zuwarfen. Langsam hob Dean seine Hand. „Ja bitte, Mr. Thomas?“ „Vielleicht beim Bau beweglicher Objekte, wie Züge?“, sprach Dean mit fragendem Unterton. Ein strahlendes Lächeln des Professors zeigte Harry, dass die Antwort so falsch nicht sein konnte. „Ganz richtig. 5 Punkte für Gryffindor. Stellt euch einmal vor, der vorderste Schornstein des Hogwartsexpresses wäre mit einem Platzierzauber angebracht. Bei der Fahrt würde er sich durch den ganzen Zug quetschen. Wenn der Zauber stark genug wäre, versteht sich. Aber eines ist sicher. Der Schornstein wird nicht auf der Lok verweilen, was er ja eigentlich soll.“ Dies schienen die meisten Schüler zu verstehen, wenngleich sich Harry sicher war, dass sie nicht wussten, warum dies so ist. Dabei fand er Hermine Erläuterung durchaus logisch und auf den Punkt gebracht. „So, ich möchte, dass sie nun die Bücher aufschlagen und sich die gängigsten Platzierzauber und dessen Aufhebung notieren. Bei letzteren möchte ich, dass sie vor allem den Aufrufezauber beachten. Was sie in dem Rest der Stunde nicht schaffen, ist Hausaufgabe bis Mittwoch.“, stellte der Professor die Aufgabe, während die Schüler Bücher und Schreibzeug hervor kramten.

Am Stundenende waren anscheinend die meisten Schüler fertig damit. Harry packte seine Sachen in die Tasche und erhob sich. Mit einem „Bis nachher.“ verabschiedete er sich von Dean und folgte Hermine aus dem Klassenzimmer. „Boar, dein Accio vorhin muss mächtig gewesen sein. Bei mir hat sich überhaupt nichts getan.“ „Was beides zu erwarten war.“, unterbrach Hermine ihren rothaarigen Freund. Harry gluckste nur. „Mensch Ron, weißt du nicht mehr, was wir in den Ferien besprochen hatten?“, warf Hermine noch ein, nachdem er ihr einen empörten Blick zugeworfen hatte. „Hey, jetzt ist mal gut. Wir müssen jetzt noch zu Verwandlung, glaub nicht, dass ich euch schon vorher die Laune vermiesen solltet.“, versuchte Harry sie grinsend zu beruhigen. In seinem Augenwinkel sah er allerdings, wie Lavender Hermine böse Blicke zuwarf. Ron, der dies ebenso wie Hermine nicht bemerkte, gab nur ein grummeln von sich. Hermine zuckte mit den Schultern und schwieg. Sie schien mit den Gedanken bereits bei der angekündigten Stunde zu sein.

Nach einer recht ereignislosen Verwandlungsstunde, in der die Schulleiterin ihnen die Jahresthemen vorstellte, gingen Harry, Ron und Hermine zum Mittagessen in die große Halle. Harrys Blick glitt durch die Reihen, auf der Suche nach dem roten Haarschopf seiner Freundin. Er erspähte sie am Tischende, nahe dem Lehrertisch. Sie schien sich mit einer ihrer Freundinnen aus ihrem Jahrgang zu unterhalten. Hermine, welche Ginny ebenfalls am Tischende entdeckt hatte, schritt nun zielstrebig auf diese zu. „Hier ist noch Platz, Harry.“, rief eine weibliche Stimme, als Harry am Tisch entlang ging. Abrupt blieben Ron und Hermine stehen und sahen das Mädchen argwöhnisch an. Es war Romilda Vane. „Aber nur für einen. Und WIR sind zu dritt! Plus meiner netten Freundin da hinten versteht sich“, bemerkte Harry beiläufig, ohne sie wirklich anzusehen. Er drängelte sich an seinen Freunden vorbei und lief weiter auf Ginny zu. Er sah noch, wie sie sich schmunzelnd

wieder zu ihrer Freundin drehte und so tat, als wäre nichts geschehen. In seinem Rücken konnte er deutlich den Bohrenden Blick von Romilda spüren. Doch sie war die einzige die ihn ansah. Sie schien es als im Gegensatz zu den anderen nicht begriffen zu haben. Dachte sich Harry zerknirscht.

„Hallo Ginny.“, begrüßte Harry seine Freundin und nahm neben ihr Platz. „Ähm, ich geh dann mal.“, stotterte Ginnys Freundin und erhob sich. „Wieso? Kannst ruhig sitzen bleiben. Ist doch genug Platz?“, sprach Ron, der sich an Hermine drückte. Es war tatsächlich genügend Platz. Wie Harry feststellte, da neben Ginny noch zwei weitere Plätze frei waren. „Mein Bruder hat recht. Da kommen übrigens Vicky und Stefanie“, bemerkte Ginny, nachdem sie Harry einen Kuss gab. Tatsächlich kamen zwei Mädchen aus Ginnys Jahrgang auf sie zu. Doch diese blieben erstarrt stehen, als sie sahen, wer neben Ginny saß. „Wollt ihr beiden im stehen essen?“, witzelte diese daraufhin. Leicht errötet setzten sich die Beiden, blieben aber starr sitzen. „Ich hab mir überlegt, heut Nachmittag Hagrid zu besuchen.“, begann Harry ein belangloses Gespräch. „Wann hast du denn heute Schluss?“, fragte er Ginny. „Wir haben dann noch drei Stunden mit Slughorn, und ihr?“ „Zwei Stunden mit Mad-Eye.“, knurrte Ron verdrossen. „Komm schon Ron. Einen besseren Lehrer für Verteidigung gegen die Dunklen Künste als den Exauror Moody kann es doch eigentlich nicht geben.“, bemerkte Hermine verteidigend. „Und keinen, der mehr abschreckt.“, fügte Harry schmunzelnd hinzu. „Ihr kennt Professor Moody?“, fragte Vicky plötzlich. „Er ist ein Freund meines Vaters und kommt öfters mal bei meinen Eltern vorbei, leider.“, fügte Ron noch hinzu, woraufhin Hermine gluckste. „Stimmt das?“, fragte Stefanie an Ginny gewandt. Diese nickte nur, da sie bereits am kauen war und im Gegensatz zu ihrem älteren Bruder nicht mit vollem Mund sprach. Harry bewunderte Ron innerlich für diese schnelle Ausrede, bis ihm einfiel, dass es eigentlich keine war. Moody war ja wirklich ein Freund von Mr. Weasley, wie er vor ein paar Jahren feststellte. „Stimmt es, dass er so ein Auge hat, womit er durch alles durchsehen kann?“, fragte Vicky neugierig. „Ja, das stimmt. Selbst magische Barrieren kann er durchschauen. Er ist auch einer der wenigen, die die wahre Gestalt eines Irrwichts gesehen haben.“ Antwortete Harry. „Ja aber dann kann er ja durch unsere Sachen sehen.“, rief Vicky empört, woraufhin einige Lehrer ihre Köpfe zu ihnen drehten. Der Irrwicht schien sie überhaupt nicht zu kümmern. Harry und Hermine grinnten sich an. „Was ist denn daran so komisch?“, hakte Y argwöhnisch nach. „Der alte Moody ist nicht an Frauen interessiert.“, antwortete Harry, wobei er den betreffenden Ex-Auror nicht aus den Augen ließ. „Es sei denn sie sind Todesser.“, fügte Ron mampfend hinzu.

Harry Schritt kurz hinter seinen Freunden aus dem Schloss raus, als jemand laut „STOPP“ rief. Zwei Auroren stellten sich ihnen mit erhobenen Zauberstäben in den Weg. „Wir wollen nur zu unserem Freund Hagrid.“ rief Hermine sogleich und sah die beiden Auroren bittend an. „Tut mir Leid, aber Schüler dürfen das Gebäude nicht unbeaufsichtigt verlassen.“ sprach einer der beiden achselzuckend. Ron sah ihn empört an. „Wir sind volljährig.“ protestierte er. „Das tut nichts zur Sache.“ mischte sich der andere Auror ein barsch ein. Hermine drehte sich bereits resigniert um, wurde aber von einer starken Hand auf ihrer Schulter aufgehalten. Sie sah verwundert auf die Hand und dann zu deren Eigentümer. Doch dieser sah sie nicht an sondern starrte zu den beiden Auroren. „Ich bin Harry James Potter und ich gehe hier ein und aus wann ICH will.“ sprach er mit mächtiger Stimme. Seine Augen begannen grün zu leuchten, während er die beiden scharf ansah. Die beiden Auroren schluckten deutlich sichtbar. Nach einem kurzen Blickkontakt senkten sie ihre Zauberstäbe und ließen die vier Freunde durch. „Na geht doch.“ murrte Ron, als er an ihnen vorbei trat. Als sie außer Hörweite waren wand sich Hermine an Harry. „Warum haben sie uns doch durchgelassen Harry?“ „Ich denke du kannst dich noch an die Diskussionen vorgestern Abend erinnern. So müsstest dir auch die Bedingungen bekannt sein, die ich stellte um nach Hogwarts zu gehen.“ Hermine schwieg eine weile, ehe sie sprach: „Also, Harry. Jetzt erzähl mal, was du erfahren hast.“ „Nun, Ginny und ich sind gestern zusammen mit Dobby einem Elfen begegnet. Einem freien Elfen.“, fügte Harry auf Hermines neugierigen Blick hinzu. „Freie Elfen?“, fragte Ron nach. „Ja, er steht nicht unter der Herrschaft eines Menschen. Zusammen mit Dobby hat er uns die Geschichte der Menschheit erklärt. Zumindest den Anfang.“, gab Harry zurück. Hermine machte große Augen, welche sowohl Verwunderung, als auch Begeisterung ausstrahlten. „Nun, ich fange am besten damit an, was ich gestern Ron sagte. Es gibt keine Reinblüter. Eine Schlussfolgerung meinerseits, als ich über das gehörte nachdachte. Vor vielen Jahren gab es noch keine Zauberer. Erst die Elfen waren es, die einem einzigsten Menschen magische Fähigkeiten übertrugen.“ „Und der hieß Merlin.“, bemerkte Ginny trocken. „WAS?“, rief Hermine hervor. „Ginnys Aussage ist richtig. Oder so hat es zumindest der Elf erzählt. Merlin bekam als Kind als erster Mensch magische Kräfte.“, stimmte Harry seiner Freundin zu. Hermine schüttelte den Kopf. „Was ist?“, fragte Ron sie leicht besorgt. „Es geht nicht. Merlin kann nicht der erste Zauberer sein.“

Es gab vorher schon welche.“ „Woher willst du das denn wissen?“, fragte Ginny. „Denkt doch einmal nach. Seit wann gibt es die Ollivanders als Zauberstabmacher?“ „Keine Ahnung.“, antwortete Ron schulterzuckend. Auch Harry fiel es nicht ein. Nur das es vor Christi Geburt war, konnte er sich erinnern. „Seit 382 v.Chr.. Merlin lebte zu Zeiten Arthurs und das war definitiv nach Christi Geburt.“ Harry kam ins grübeln. Hermine hatte Recht, das wusste er. Aber er vertraute auch den Aussagen der Elfen. Doch widersprachen sich die beiden Aussagen? „Vielleicht gab es mehrere Merlins?“, fragte Ron gerade heraus, wofür er einen abfälligen Blick seiner Freundin bekam. Mehrere Merlins? Der Gedanke kam Harry schon vor Wochen, als er noch bei den Dursleys wohnte. Allerdings in Bezug auf Dumbledore. Remus. Er hatte ihm doch heute früh einen Brief geschrieben. Wieder hatte er ein mögliches Teil des ganzen Puzzels in der Hand. Jetzt musste er nur noch auf die Antwort warten. Und das nächste mögliche Teil suchen. Er wäre ein Stück weiter.

„Harry?“ ertönte Ginnys besorgte Stimme neben ihm. „Ja?“ „Alles in Ordnung? Du wirktest so abwesend.“ erkundigte sich seine Freundin mit bedrückter Miene. Harry gluckste. „Das war ich auch meine Liebe. Aber kein Grund zur Sorge.“ Hermine und Ginny stutzten. „Was sagst du zu Hermines Argumenten?“ fragte Ron beflissen um auf das eigentliche Thema zurückzukommen. „Nichts. Ich werde abwarten.“ entgegnete Harry. Das machte nun auch Ron stutzig. „Worauf willst du denn warten.“ fragte Hermine, wobei sie Harry argwöhnisch ansah. „Auf Antworten. Vielleicht hat Ron nämlich gar nicht mal so unrecht.“ gab Harry mysteriös zurück. „Antworten? Von wem?“ fragte Ginny neugierig. „Und womit glaubst du könnte Ron recht haben?“ hakte Hermine nach. Harry lächelte etwas verschmitzt. „Mit seiner letzten Aussage natürlich. Und ich erwarte von mehreren noch Antworten. Aber sei beruhigt Ginny. Es ist keine Frau dabei. Wobei eine wäre da, die passt aber nicht in mein Raster.“ antwortete Harry fies grinsend, wobei er sich einen Knuff von seiner Freundin einfiel. In seinem Augenwinkel sah Harry, wie Hermines Kopf anfang zu arbeiten. Langsam aber sicher lief es zu Hochtouren auf, was Ron mit besorgtem Gesicht wahrnahm.

Harry schritt die eine Stufe hoch und klopfte bei Hagrid an. „Wer ist da?“ dröhnte die tiefe Stimme des Halbriesen von drinnen. „Ich bins, Harry.“ rief er zurück und trat sofort von der Türe weg. Was sich als gute Idee herausstellte, da diese kurz darauf aufgerissen wurde und die bärenartige Gestalt Hagrids stürmisch hervor kam. Er sah zu den vier Freunden hinab und begann wie ein Kleinkind zu strahlen. „Welch eine Überraschung.“ rief der Halbriese hervor und nahm Harry kräftig in die Arme. Ginny und Hermine sahen Harry besorgt an. Sie schienen bei der stürmischen Umarmung zu befürchten, das Harry sich verletzen würde. Doch dieser lies die Umarmung seines größten Freundes mit lächelndem Gesicht über sich ergehen. Um die Beiden begann eine Aura leicht aufzuflimmern und eine angenehme Wärme machte sich breit. „Ich bin ja so froh das du hier bist.“ schluchzte Hagrid und sah Harry mit zu Tränen gerührten Augen an.

„Ähm, ich unterbreche euch vielleicht nur ungern, aber könnten wir erst einmal reingehen?“ unterbrach Ron den glückseligen Moment. Hermine und Ginny sahen ihn leicht Böse an. Doch Harry folgte dem über Rons Schulter zeigenden Daumen und sah zum Schloss hinauf. Dort tummelten sich gerade mehrere Personen am Eingang. Auch Hagrid hatte sie gesehen und runzelte die Stirn. „Klar. Kommt schnell rein.“ brummte er und tat die Tränen wegwischend einen Schritt zur Seite. Dabei lies er das Schlosstor nicht aus den Augen. Die vier traten zügig ein, worauf sie auch sofort von Fang begrüßt wurden. Der Halbriese schloss geräuschvoll die Türe und trat an den Herd. „Ich hoffe die vom Ministerium versauen dir nicht wieder die Laune Harry. Würde den nicht gut bekommen glaube ich.“ begann er zu erzählen. „Wie meinst du das?“ bohrte Hermine nach. „Na, weil der kleine Harry ziemlich Furchteregend sein kann wenn er wütend ist. Sogar für mich. Hät ich ihm gar nicht zugetraut unseren kleinen Racker. Und wir vom Orden werden denen dann auch noch ordentlich die Meinung sagen. Da könnt ihr sicher sein. Minerva und Alastor machen ziemlich Stress denen in London. Aber ist ja auch kein Wunder. So blöd wie die sich anstellen muss man ja ausrasten. Das geht nun schon seit Jahren so.“ Ron und Ginny nickten stumm. Hermine betrachtete den Halbriesen, der sich mit einer großen Teekanne vom Herd herumdrehte genau und schien nach wie vor stark nachzudenken. „Harry? Mit der Frau vorhin meintest du Professor McGonagall, richtig?“ fragte sie Plötzlich und warf Harry einen kurzen fragenden Blick. Es kam ein knappes „Ja“ zur Antwort. Hagrid tat so als hätte er es nicht gehört und setzte sich zu den Vieren an den überdimensionierten Tisch. „So, nun erzählt mal was fröhliches.“ forderte er sie auf. „da gibt es nicht viel neues. Leider.“ bemerkte Harry. „Aber ich hätte einmal eine Frage?“ Hagrid sah Harry argwöhnisch an. Es war nichts ungewöhnlich wenn die Vier mit Fragen aufkreuzten. Das taten sie seit sie in Hogwarts sind öfters. Aber meist bedeutete dies nichts Gutes. „Keine angst. Es geht nur um ein magisches Wesen.“ gluckste



Harry, als er die Miene des Halbriesen sah, welche sich daraufhin sofort etwas erhellte. „Was weist du als Lehrer für magische Geschöpfe den über Hydras?“ fragte Harry nach einer kurzen Pause, in der ihn alle gespannt anstarrten gerade heraus. Hagrid stutzte. „Du meinst die mehrköpfigen Schlangen?“ hakte er nach. Harry nickte. „Tut mir leid. Nicht allzu viel. Hab nie eine gesehen. Nicht das sie mich nicht reizen würden, aber sie vertragen sich nicht richtig mit Spinnen wisst ihr.“ „Und diese nicht allzu sehr mit uns.“ bemerkte Ron trocken. „Mag sein, aber das ist erst seit kurzem so.“ verteidigte Hagrid die Nachfahren seiner toten Lieblingsspinne. „Aber zu den Hydras. Sie sollen über eine außerordentliche Intelligenz verfügen, welcher der des Basilisken weit überlegen ist. Auch sind sie nicht weniger tödlich. Nur wenigen Zauberern ist es gelungen sich eine Hydra zu halten.“ „Was macht sie denn so tödlich?“ fragte Harry interessiert nach. „Nun, sie können gewissermaßen Zaubern. Sie vermischen ihr tödliches Gift mit Magie und spucken diese auf ihre Opfer. Eine verdammt gefährliche Mischung Junge. Ist für nahezu alle Lebewesen gefährlich, den ihr magisches Potential ist für eine Schlange ziemlich groß.“ „Ich laß das sie ihre Opfer irgendwie lähmen können.“ warf Hermine ein. Hagrid nickte. „Hab ich auch gehört. Aber so richtig bewiesen ist das nicht. Keiner weiß wie das funktionieren soll.“ gab Hagrid zurück. „Wieso interessiert ihr euch denn eigentlich dafür?“ fragte er plötzlich nichts Gutes ahnend nach. Die drei sahen Harry jetzt fragend an. „Ich habe im Ministerium eine Hydra kennen gelernt.“ antwortete Harry achselzuckend. „Im Ministerium?“ hakte Hagrid neugierig wie ungläubig nach. „ja, in der Mysteriumsabteilung. Dort halten sie eine seit dem Sturz Grindelwalds fest.“ „Grindelwald? Das ist doch verdammt lange her, oder?“ meinte Ron nachdenklich. „Da hast du Recht Ron. Muss verdammt hart sein für das arme Wesen so lange unter der Erde eingesperrt zu sein.“ sprach Hagrid besorgt. Harry begann innerlich zu jubeln. Hagrids reaktionen waren fast genau die die er erhofft hatte. „Wie alt werden Hydras denn?“ fragte Ginny in den Raum. „Den Angaben zufolge etwa 200 Jahre.“ antwortete Hermine nebenbei. Sie schien noch immer zu rätseln, wie Harry aus ihrem Gesicht lesen konnte. „Das ist der bewiesene Teil.“ bemerkte Hagrid mit einem Fingerzeig auf Hermine. „Tatsächlich sollen sie bis zu 800 Jahre werden können.“ „Woher willst du das Wissen?“ fragte Ron den Halbriesen. Dieser schwieg einen Moment. „Damals, als ich hier Wildhüter wurde, lebte eine tief im Verbotenen Wald. Mein Damaliger Mentor kannte und pflegte sie.“ „War er ein Parselmund?“ sprach Ginny fragend dazwischen. Doch Hagrid schüttelte den Kopf. „Nein. Er konnte nur gut mit Tieren umgehen. Und wie ich vorhin schon gesagt habe sind diese Schlangen sehr intelligent. Diese, mein Mentor nannte sie Arorna, wahr bereits sehr alt. Mein Mentor gab ihr regelmäßig Tränke, damit sie nicht krank wurde. Doch eines Tages war es ruhig in ihrer Höhle. Als wir sie vorsichtig betraten, fanden wir sie Tot wieder.“ Hagrid verstummte. Er schien in Erinnerungen zu schwelgen und eine Träne rang aus seinem Auge. Hermine und Ginny sahen in etwas traurig an. „Woran ist sie gestorben?“ fragte Harry vorsichtig. Er kam ins grübeln, was er nach außen hin aber nicht zeigte. „Wurde Ermordet. Getötet von einem Menschen. Und anschließend ihrer Squamaryx beraubt.“ „Ihrer was?“ frakte Ron nach. Hagrid schluchzte etwas auf. „Squamaryx. Die ist die Bezeichnung einer speziellen Bauchschuppe einer Hydra. Es ist die erste Bauschuppe nach den Hälsen und somit auch die größte. Sie verdeckt das Herz.“ Harry horchte auf. „Muss wohl ziemlich wertvoll sein.“ meinte Ginny. „Eigentlich nicht. Ist so das starke Schutzzauber auf ihr liegen. Doch diese sind für andere Körper Giftig. Die Pure Anwesenheit der Squamaryx einer toten Hydra in einem Raum kann Menschen krank machen.“ Harry sah wie Hermines Kopf wieder anfang zu arbeiten. Auch ihm ging es nicht anders. Wer tötet eine Hydra, was ja nicht ganz ungefährlich ist, um an diese besondere Schuppe zu gelangen? Wer benötigt sie? „Mir ist nicht bekannt, das man sie für irgendwelche Tränke oder Rituale als Zutat benötigt. Es fällt mir absolut keine Verwendung für eine Squamaryx ein.“ sprach Hermine kopfschüttelnd. „Vielleicht wollte jemand, das andere durch sie Krank werden?“ fragte Ron. „Das ist unwahrscheinlich. Es ist so, das jeder sie spüren würde, wenn er einen Raum betritt. Es wäre auffällig.“ schniefte Hagrid. „Hast du schon mal eine Gesehen?“ fragte Ginny den Halbriesen. Dieser nickte. „Ja, es war ein sehr kleines Exemplar, von einem Jungtier, welches es nicht schaffte aus dem Ei zu kommen. Es war ein Siebenköpfiges Exemplar. Richtig niedlich. Aber diese kleine Squamaryx strahlte eine große macht aus. Das Jungtier muss verzweifelt gewesen sein. Armes Ding.“ „Wo habt ihr es denn hin getan?“ fragte Ron. „Nirgendwo. Mein Mentor, dem dieses Ei gehörte, gab das tote Jungtier einem Elfen.“ „Einem Elfen?“ rief Hermine hervor. „Ja, ist das was besonderes?“ fragte Hagrid verwundert über Hermines Reaktion. Diese sah unsicher zu Harry hinüber, welcher lächelnd aus dem Fenster sah. Er spürte, wie auch die anderen ihn nun ansahen. „Ich denke wir unterschätzen alle die guten alten Elfen. Wir sollten uns damit abfinden das sie mehr sind als sie scheinen.“ sprach Harry, wobei er seinen Kopf langsam zu Hermine drehte. „Wie meinst du das Harry?“ hakte Hagrid verwirrt nach. „Elfen sind offensichtlich durchaus mächtige Wesen, die genauso wie wir ein recht auf Freiheit

und Frieden haben. Nur das wir Menschen dies einigen verwehren.“ „Achso, ich dachte schon irgendetwas schlimmes.“ brummte der Halbriese erleichtert und setzte sich an den Tisch. Ginny und Ron schienen nun noch verwirrter als vorher und sahen den Halbriesen verwundert an.

„Wie geht es dir eigentlich im Moment und was macht den Seidenschnabel?“ fragte Harry um das Thema zu wechseln. „Seidenschnabel? Der ist bei der Herde und macht dort jeden platt der sich über ihn erheben will.“ sprach Hagrid grinsend. „Der gute ist mächtig stolz geworden und macht sich Prima. Nur vermisst er etwas die körperliche Nähe zu Menschen.“ fügte er etwas betrübt hinzu. „Können wir ihn den Besuchen gehen?“ fragte Ginny neugierig. „Warum nicht? Ihr wisst doch wie man mit ihnen umgeht. Seidenschnabel wird euch, wenn es wieder erwartend Probleme geben sollte, sowieso verteidigen. Da bin ich mir sicher.“ grunzte der Halbriese vergnügt. „Sag mal Hagrid? Weist du das Schüler eigentlich das Schloss nicht verlassen dürfen?“ fragte Hermine stirnrunzelnd. Harry gluckste. Hermine schien sich im Moment über wirklich alles einen Kopf zu machen. Hagrid sah sie überrascht an. „Ja, aber das gilt doch nicht für euch vier, soweit ich weiß.“ hielt er dann dagegen. Doch Hermine ließ nicht locker. „Ja, aber machst du dir denn keine Sorgen um Harry?“ fragte sie ungläubig nach. Hagrid sah von Hermine zu Harry und schien irgendwie ertappt. „Du hast mich nicht zufällig schon einmal gesehen, oder? Ich meine bevor ich gestern hierher kam.“ fragte Harry gerade heraus. Um so länger er den Halbriesen ansah, desto sicherer war, ihn bereits einmal in seiner Nähe gespürt zu haben. In Gedanken viel Harry die Nacht ein, in der er Volljährig wurde. In seinem Kopf fing alles an auf Hochtouren zu arbeiten. Bevor er Dumbledores Brief erhielt. Der Grund, warum er den Zauberstab suchte. Vor dem Haus befanden sich zwei Gestalten. Harry schloss die Augen und versuchte sich auf diese Nacht zu konzentrieren. Nur schwach konnte er sich an die wahrgenommenen Auren erinnern. „Harry?“ ertönten Hermine und Ginnys Stimme im Chor. Harry öffnete die Augen und sah den getroffenen Hagrid an. „Du und McGonagall. Ihr wart zu meinem Geburtstag bei den Dursleys.“ rief Harry aus. Hagrid nickte stumm. „Was habt ihr gesehen.“ hakte Harry sofort nach. Ihm vielen die Gesprächsfetzen von Moody und McGonagall ein, als er an jenen Morgen in den Fuchsbau kam. Hagrid schluckte und schaute Harry unsicher an. Dieser sah Hagrid entschlossen an. Stille machte sich breit.

Von draußen waren plötzlich Stimmen zu hören. Harry sah zur Türe und sein Gesicht verdunkelte sich. Auch die anderen sahen zur Türe und warteten gespannt. Plötzlich klopfte es. Hagrid, der zu ahnen schien, wer vor der Türe stand sah Harry einen Augenblick lang an. Dieser nickte und so erhob sich Hagrid und öffnete die Türe. „Hagrid, sag ist Harry bei dir?“ ertönte die Stimme der Schulleiterin. „Wieso?“ fragte Hagrid laut mit ernster Stimme. „Nun, ich würde sehr gerne mit Mr. Potter sprechen. Es wäre von großer Wichtigkeit.“ ertönte die Stimme eines Mannes. Hermine sah Harry an und formte mit ihren Lippen das Wort Scrimgeour. Harry nickte nur und lauschte gespannt. „Was sollte denn so wichtig für sie sein? Wo sie es nicht einmal für nötig halten ein paar Todesser festzusetzen.“ knurrte der Halbriese zurück. „Hagrid.“ zischte McGonagall warnend. „Ich weiß, das Mr. Potter dies mir sehr übel nimmt. Er ist da bei weitem nicht der einzige Professor: Aber vielleicht könnten sie mir die Chance gewähren diese Sache zu erklären.“ Harry horchte auf. Scrimgeour hatte Hagrid doch tatsächlich mit Professor angesprochen. „Diese Entscheidung liegt nicht bei mir?“ gab Hagrid zurück. McGonagall stöhnte leicht. „Sag, bitte Hagrid. Ist er hier oder nicht?“ fragte sie schließlich. Hagrid schien nur zu nicken. Sein Kopf drehte sich in den Raum zu Harry. Er sah ihn fragend an. Harry nickte und begann seinen Zauberstab zwischen seinen Fingern kreiseln zu lassen. Mit kühlem Blick sah er zur Türe, wo gerade die Schulleiterin, gefolgt von Kingsley und Scrimgeour eintraten. Am schluss kam Moody herein, welcher auch als letzter die Türe schloss. „Professor?“ begrüßte Harry die Schulleiterin. Diese sah, den mürrischen Hagrid hinter sich stehend, in vier kühle Gesichter. „Der Minister wünscht sie zu sprechen.“ sprach sie schließlich. „Das stimmt, Mr. Potter.“ redete dieser Dazwischen, worauf hin Hagrid sich deutlich hörbar räusperte. Der Minister zuckte dabei stark zusammen und sah von dem ihn abschätzig ansehenden Harry zu dem zornigen Halbriesen. Er schien sich hier sichtbar unwohl zu fühlen, wie Harry zufrieden feststellte. Doch dies zeigte er nicht nach außen. Einzigst Kingsley musste schmunzeln, was sein Chef allerdings nicht sehen konnte, da er hinter ihm stand. „Ich denke der Herr Minister möchte uns die gestrige Veranstaltung ein wenig erläutern.“ knurrte Moody nun etwas ungehalten. „Tät Peeves übrigens sicher auch interessieren, wenn er schon wieder munter wäre.“ fügte er noch hinzu. Scrimgeour sah den Exauror verwirrt an. „Ich zeig ihnen den Poltergeist später.“ sprach Kingsley mit gespielt ernster Stimme. „Nun, ich denke allzu viel gibt es da nicht zu erklären. Mich tät nur eins interessieren. Wovor haben sie

Angst.“ sprach Harry kühl, wobei er den Minister mit seinen Augen fixierte. Dieser versuchte Harrys Blick stand zu halten. „Ich bin kein Gryffingdor wie sie.“ gab er dann zur Antwort. „Und damit bin ich soweit ich weiß der Einzige in diesem Raum.“ fügte er nach kurzem Schweigen hinzu. „UND?“ ertönte die Stimme von Harry, Ginny, Moody und McGonagall gleichzeitig, woraufhin Scrimgeour ein zweites mal zusammen zuckte. „Mr. Potter, wir brauchen Zeit. Diese könnten wir durch angedeutete Verhandlungen gewinnen.“ versuchte er sich nun zu Verteidigen. „Und zu welchem Preis?“ fragte Hermine selbstsicher. Der Minister stöhnte leicht auf. „Ich denke es ist besser wenn wir von etwas anderem reden. Was haben sie denn zum Beispiel jetzt vor? Und was gibt sonst neues von unseren dunklen Freunden.“ sprach Harry trocken. „Neues gibt es im Moment nichts. Und was ich vorhabe ist ein Problem für sich. Ohne ihre Hilfe sind wir Aufgeschmissen.“ „Hey, hey. SIE sind hier der Minister.“ sprach Moody dazwischen. Harry überlegte.

„Sie wollen also, das ich ihnen sage was zu tun ist?“ fragte Harry, wobei es mehr eine Feststellung, als eine Frage war. Scrimgeour sah ihn erwartungsvoll an, ebenso wie Kingsley und McGonagall. Auch Moody sah mit seinem richtigen Auge zu Harry. „Ich hätte da etwas.“ begann Harry wieder. „Erinnern sie sich an die Hydra in der Mysteriumsabteilung?“ Scrimgeour nickte, schaute aber nicht besonders glücklich drein. „Ich möchte das sie nach Hogwarts kommt.“ endete Harry und sah dabei zur Schulleiterin, welche Aschfahl wurde. „Bitte?“ erwiderte Scrimgeour. So ziemlich alle im Raum schienen verwirrt. Lediglich Hermine schien etwas zu ahnen. „Sie brauchen sich keine sorgen zu machen. Sie ist gutmütig und Hagrid hatte bereits einmal mit Hydras zu tun, wie ich vorhin erfahren habe.“ Versuchte Harry die Gemüter zu beruhigen. „Ja, aber warum wollen sie die denn hier haben?“ fragte der Minister ungläubig. „Sie ist alt und sehr Intelligent. Ihr Wissen könnte uns von nutzen sein. Außerdem könnte sie den Schutz von Hogwarts verstärken.“ antwortete Harry, wobei er nach wie vor die Schulleiterin ansah. Diese wand den Blick an Hagrid. Dieser wirkte noch immer etwas überrascht. „Muss es denn in Hogwarts sein?“ fragte Scrimgeour. „Kennen sie einen anderen Parselmund, dem wir trauen können?“ knurrte Moody. Der Minister verneinte stöhnend, wie der Exauror zufrieden zur Kenntnis nahm. Er sah von Hagrid, zu McGonagall und anschließend zu Harry. „Gut, dann wäre das beschlossene Sache.“ sprach Moody. Harry und Hagrid nickten. „Also gut, wann werden sie diese Schlange nach Hogwarts bringen.“ wandte sich McGonagall an den Minister. Dieser reagierte nicht, sondern starrte stattdessen Harry an. „Sie Wissen genauso gut wie ich, das wir Informationen brauchen. Und davon nicht zu knapp. Ich denke, das wir durch Mulsusa noch einiges in Erfahrung bringen können.“ „Durch wen?“ bohrte Ron nach. „Mulsusa, so heißt die Hydra.“ „Warum glauben sie würde diese Mulsusa denn soviel wissen. Diese Schlange ist seit vielen Jahrzehnten im Ministerium eingesperrt.“ fragte Scrimgeour schließlich. Harry seufzte. „Sie gehörte einem Freunde Dumbledores, welcher sein leben ließ, als Grindelwald besiegt wurde. Vermutungen zu folge zerstörte dieser Freund ein Relikte Grindelwaldes und kam bei dieser Mission nicht mehr zurück. Des weiteren versteht eine Hydra im allgemeinen viel von Magie.“ endete Harry. „Ein Relikte?“ fragte McGonagall nach. Doch Harry zuckte nur mit den Schultern. Scrimgeour schien nachzudenken. Irgendetwas schien ihn wohl geweckt zu haben, denn in seinem Kopf arbeitete es fieberhaft.

„Also gut, ich werde die Hydra in, sagen wir drei Tagen hier her bringen lassen. Geht das in Ordnung?“ sprach er schließlich, wobei er Hagrid, McGonagall und Harry abwechselnd ansah. Diese nickten leicht, wengleich Harry der Schulleiterin deutlich ansah, das ihr die Sache nicht gefiel. „Dann hätten wir das wohl geklärt. Gibt es in ihren Augen sonst noch etwas, was noch offen wäre? Es wird nämlich langsam Spät.“ sprach Harry, wobei er seinen linken Arm um Ginnys Schultern legte und sie zu sich ran zog. Diese genoss das sichtlich, was der Schulleiterin ein leichtes Lächeln entlocken konnte. „Nein, eigentlich nicht. Und sie haben wirklich recht. Es ist spät geworden. Ich muss noch einiges mit Mr. Delacaur besprechen. Er wartet nicht gerne.“ „erst recht nicht, nach der gestrigen Aktion. Die Franzosen sind äußerst sensibel wenn man sie zurückweist.“ knurrte Moody. Der Minister nickte bestätigend und verabschiedete sich hastig, um dann gefolgt von Kingsley und Moody die Hütte zu verlassen. „Nun, ich denke wir sollten ebenfalls gehen.“ meinte Hermine dann an ihre drei Freunde gewandt, welche nickten. „Tun sie das. Einen angenehmen Abend noch.“ sprach McGonagall freundlich. „Ihnen auch Professor. Bis bald Hagrid.“ verabschiedete sich Harry von ihnen.

„Ich hab so das Gefühl, das du uns nicht alles sagst, was du weißt.“ bemerkte Hermine, als sie auf dem Weg zum Schloss waren. Harry gluckste. „Nun, eigentlich schon.“ gab Harry zurück. „Es stimmt zwar, das ich euch nicht alles Mitgeteilt habe, aber dies ist kein Wissen sondern nur Spekulation.“ fügte Harry nach längerem schweigen hinzu. „Welche du uns Sicher mitteilen wirst wenn es keine mehr sind, oder?“ fragte Ron

trocken nach, ohne seinen Freund dabei anzusehen. Doch Harry schwieg.

## Was ist Normal?

Als Harry am nächsten Morgen aufwachte, vernahm er, das neben ihm, Ron, Dean und Neville noch jemand in Zimmer war. Er schüttelte den leicht Kopf und plinzelte durch seinen Vorhang hindurch, während er mit der linken nach seiner Brille tastete. Als er sie ergriff, setzte er sie gekonnt mit einer Hand auf und schob mit der rechten Hand den Vorhang endgültig zur Seite. „Einen wunderschönen Guten Morgen, Mr. Potter“ piepsete eine kleine Gestalt vor ihm, welche er sogleich als Dobby erkannte. „Morgen Dobby, was gibt es denn?“ begrüßte er den Elfen, wobei er anschließend herzlich Gähnte und sich nochmal die Brille von der Nase nahm um den Sand aus den Augen zu reiben. „Ich habe einen Brief für sie. Ein ihnen bekannter Auror übergab ihn mir in aller Frühe. Er sagte nur sie könnten ihn öffnen. Sir“ Antwortete der Elf freundlich und mit bedacht ruhiger Stimme. Remus schoss es Harry durch den Kopf. Er griff nach dem ihn gereichtem Umschlag und nahm ihn an sich. Dieser fühlte sich überhaupt nicht nach Papier an, sondern so seltsam glatt. Als Harry ihn genauer ansah, bemerkte er, das er ihn überhaupt nicht berührte. Ein kleiner, kaum sichtbarer, Film befand sich zwischen dem Papier und seinen Fingern. Harry drehte ihn um und sah auf das Siegel. Ein kleiner Phönix befand sich darauf. Harry schmunzelte. Langsam schaute er wieder von dem Brief auf und sah den Elfen freundlich an. „Danke Dobby, richte dem Auroren doch bitte aus das ich ihn erhalten habe und ihm sehr dankbar bin.“ sprach Harry, der Elf nickte hastig und verschwand mit einem leisen Plopp. Harry sah wieder auf den Brief und umstrich sanft das Siegel, ehe er seinen rechten Zeigefinger auf den flammenden Vogel drückte. Das Siegel begann kurz Rot aufzuleuchten, ehe es Verschwand. Mit ihm verschwand der Schützende Film um den Umschlag. Harry öffnete ihn vorsichtig, darauf bedacht so wenig wie möglich Krach zu machen und entnahm ihm ein Pergament. Er erkannte nach längerem Hinsehen Lupins Schrift und ließ.

*Hallo Harry,*

*ich habe deinen Brief erhalten. Vorab einen Hinweis. Die Namen sind so umfangreich wie widersprüchlich. Nur wenig ist wirklich ernst zu nehmen. Die aus meiner Sicht wichtigsten Namen habe ich dir Aufgeschrieben. Dabei habe ich auch ein paar hinzu gefügt, welche nicht auf der, ich nenne sie mal Sammelliste, standen. Vielleicht fallen sie dir ja irgendwie auf. Wahrscheinlich wirst du nicht alle Namen kennen, doch denke ich, das Hermine dir da weiterhelfen kann. Rede einfach einmal mit ihr darüber. Wie du es dabei angehst ist dir überlassen. Doch denke an ihre Eigenarten der Fakten gegenüber. Ich denke, einige könnten Hermine aus der Alchemie bekannt sein. Denn damit beschäftigten sie sich ausnahmslos alle. Aber vielleicht unterschätze ich dein Wissen ja auch und du kennst einige der Namen, die ich dir jetzt niederschreiben werde.*

*Myrdin, Taliesin, Merlin, Math, Brosyngdyr, Makyrix, Serverus, Tenkor, Scotus, Bacons, Magnus, Dee, Dumbledore.*

*Einige von ihnen sind auch in der Muggelwelt bekannt gewesen, wurden dort aber meistens verpönt und mit Unwahrheiten überschattet. Sei also vorsichtig mit deinen Urteilen.*

*Ich hoffe ich konnte dir damit ein wenig weiter helfen. Mögen sich deine Gedanken lichten und ein Bild ergeben.*

*Liebe Grüße an euch vier*

*Remus Lupin*

*PS: schöne grüße auch noch von Tonks.*

Harry überflog die Namensliste mehrmals und überlegte, ob ihm dabei was ein bzw. auffiel. Stutzig wurde

er, als er Merlins Namen an 3. Stelle vernahm. Dann wäre er ja doch nicht der erste. Sein Blick fiel auf den Namen an erster Stelle. Myrdin. Der Name klang irgendwie vertraut. Auch eine gewisse Ähnlichkeit zu Merlin konnte er nicht leugnen. Nach Merlin stand Math. Der Name sagte ihm etwas. Er hatte in den Ferien von ihm gelesen. Er war ein Magier, welcher auf die Liebe schwört, wie er wusste. Die anderen Namen sagten ihn wieder weniger. Seine Augen blieben auf dem Namen Serverus hängen. Seine Augen blitzten dabei gefährlich auf. Diesen Namen verband er mit einer Person, die er wohl am meisten hasste. Doch besann er sich, das niemand, ja nicht einmal Snape selber, etwas für die Namensgebung konnte. Am Schluss stand dann noch Dumbledore. Die Person, über die er wohl am meisten wusste. Und doch war ihm klar das er eigentlich nichts über seinen Mentor wusste. Albus Dumbledore. Ein Mensch voller Geheimnisse und Rätsel.

Seine Gedanken begannen abzuschweifen. Doch Besann er sich schnell wieder. Remus meinte er solle sich bei Hermine nach den Namen erkundigen. Nun, vielleicht ist dir Idee gar nicht mal so schlecht. Harry nahm sich vor einige Namen nachher abzuschreiben und sie Hermine vorzulegen. Drei Namen würde er ihr aber erst einmal vorenthalten. Myrdin, Merlin und Dumbledore. Zu eindeutig waren ihm die Zusammenhänge. Er hoffte, das Hermine sich eigene Gedanken machte, welche das ganze aus einer anderen Sicht beleuchteten. Vielleicht würde sich dies ja als nützlich erweisen.

Harry hörte, wie sich in Rons Bett etwas regte. Vorsichtig lies Harry Brief und Umschlag in seinem Umhang, welcher über einem Stuhl nahe des Bettes hing, verschwinden und erhob sich. Vom Bett seines Freundes schaute ein verschlafener Rotschopf hervor. „Morgen“ murmelte Ron müde. „Guten Morgen Ron, ich geh schon mal ins Bad.“ sprach Harry und schritt nach einem Kopfnicken seines verschlafenen Freundes aus dem Schlafsaal.

Als er wenig später mit Ron und Hermine zum Frühstück gehen wollte, rief eine weibliche Stimme laut seinen Namen durch den Gemeinschaftsraum. Harry drehte sich um und sah seine Freundin verwirrt an. „Ginny? Was machst du denn jetzt schon hier. Du hast doch noch Zeit, bis dein Unterricht beginnt.“ sprach Harry verwundert, wobei er seine Freundin mit großen Augen ansah. Dabei bemerkte er nicht, wie Hermine Ron zulächelte und ihn mit aus dem Gemeinschaftsraum zog. „Dann würde ich dich ja erst heut Mittag wiedersehen.“ Maulte Ginny und schlang dabei ihre Arme um Harrys Körper. Sie sah ihn mit ihren verliebten Augen an. „Du bist ja noch Müde.“ stellte Harry fest, erwiderte dann aber die Umarmung.

„Sag mal, Trainierst du mit Ron zusammen?“ fragte sie, nachdem sie sich wieder lösten. „Kaum, wieso?“ fragte Harry verwundert. Sie stiegen durch das Portraitloch und liefen den Gang entlang, Ron und Hermine hinterher. „Weil du immer kräftiger wirst. Zumindest deine Umarmungen werden es.“ beantwortete Ginny verspätet Harrys Gegenfrage. Sie grinste ihn dabei mit ihren müden Augen an. Harry erwiderte das Grinsen und zuckte mit den Schultern. „Ich glaube nicht, das das durch eine Hand voll Liegestütze kommt.“ gab er zurück. „Aber Ginny hat recht. Du bist bei weitem nicht mehr so schwächling wie früher.“ ertönte Deans Stimme neben ihn. Ginnys Gesicht schloß dabei ein und sie musterte ihren Ex mit einem kühlen Blick. „Morgen Ginny, gehen wir runter?“ wand er sich an Harry. Dieser nickte lächelnd und legte einen Arm um Ginnys Schulter. „Auch wenn du äußerlich nicht mit Ron mithalten kannst, so bist du doch kräftiger geworden. Nur auf eine andere Art und Weise. Nicht so aufgeblasen wie ein Bodybuilder. Eher Athletisch.“ Sprach Dean. Harry gluckste. „Was ist denn ein Bodybuilder?“ fragte Ginny nach. „Das sind Menschen in der Muggelwelt, die ständig Trainieren um immer mehr Muskeln zu bekommen.“ antwortete Harry. „Also Leute wie mein Bruder.“ stellte sie fest. „Nein, schlimmer.“ meinte Harry und Dean nickte zustimmend. „Einige haben einen Armumfang, der dein Bauchumfang bei weitem übertrifft.“ fügte dieser noch hinzu. Ginny runzelte die Stirn. „Das ist doch nicht Normal. Und wofür soll das denn überhaupt gut sein?“ fragte sie schließlich. Harry gluckste. „Vielleicht um Mädels wie dich zu beeindrucken?“ flüsterte er ihr ins Ohr. „Mich beeindrucken? Mit ein Paar Armen, die aussehen wie irgendwelche Säulen?“ rief sie aufgebracht hervor. Doch Harry und Dean grinnten. „Einigen gefällt dies.“ bemerkte Dean achselzuckend. „Ich denke, das Bildet ihr Männer euch bloß ein.“ sprach Ginny trocken. „Ach ja? Mal ehrlich. Wie findest du deinen Bruder? Rein äußerlich.“ fügte Harry hinzu. Ginny sah ihn schief an. „Bei weitem nicht so gutaussehend wie Bill.“ sprach sie schließlich. Harry sah, wie bei Dean sich kurzzeitig das Gesicht verfinsterte. „Und sonst? Wenn du deinen Ältesten Bruder mal außer acht lässt?“ bohrte Harry nach. Ginny schien darauf hin nachzudenken. „Er hat sich äußerlich eigentlich ganz positiv entwickelt.“ bemerkte sie schließlich. „Soviel zur Einbildung.“ grinste Harry.

„Du weist aber genau, das ich nicht nach Äußerlichkeiten gehe.“ knurrte Ginny ihn an. „Du vielleicht nicht, aber da gibt es noch viele andere.“ bemerkte Harry verdrossen. „Bist du dir Sicher das alle, die hinter dir her sind nur nach dem äußeren gehen?“ fragte Ginny. „Nun, sie kennen mich nicht. Also ja.“ gab Harry zurück. Ginny schnaubte, was Harry stutzig machte. „Niemand kennt dich Harry. Nicht einmal Hermine, die dich wohl am besten von allen kennt ist sich sicher.“ sprach Ginny ernst und sah ihm dabei direkt in die Augen. Harry blieb stehen und sah sie erstaunt an. Dean blieb einen Moment unschlüssig stehen, lies die Beiden dann aber doch alleine und lief weiter in den großen Saal hinein. „Wie meinst du das?“ fragte Harry schließlich. „So wie ich das Sage. Und jetzt lass uns reingehen was essen. Du kommst sonst noch zu Spät zum Unterricht. Und ich möchte mich nicht vor Hermine verantworten müssen dich aufgehhalten zu haben.“ meinte Ginny und zog Harry in den Saal. Harry sah, wie Dean sich eben in der Nähe von Ron und Hermine neben Neville fallen ließ. In seinem Kopf schalten noch immer Ginnys Worte nach. Niemand kennt dich. Harry musste ihr recht geben. Das wusste er. Denn er selbst war sich nicht einmal sicher sich zu kennen. Und das beunruhigte in. „Ist irgendwas Harry? Du siehst aus als hättest du Sn AU.“ Harry sah Hermine, die ihn aus den Gedanken gerissen hatte verwundert an. Diese beugte sich zu ihrem Schienbein hinunter um mit ihrer Hand daran zu reiben und sah Ron etwas komisch an. Harry wurde von Ginny auf den Sitzplatz neben Hermine gedrückt. „So ist er halt. Permanent in Gedanken.“ meinte Ginny leicht verdrossen. Hermine nickte leicht. Sagte aber nichts mehr. „Das wird langsam zur Normalität.“ murmelte Ron.

Harry sammelte sich einen Moment lang und griff dann nach einem Toast. „Wann bist du denn heute fertig?“ fragte Harry seine Freundin, worauf hin diese ein zerknirschtes Gesicht machte. „Wir haben heute Nachmittag noch vier Stunden Kräuterkunde.“ schimpfte sie leise. „Was euer ende ist unserer Anfang.“ meinte Ron nur dazu. Alle sahen ihn verwundert an. „Was denn, wir haben doch jetzt vier Stunden bei der Sprout oder?“ versuchte er sich zu verteidigen. Harry gluckste. „Ach so hast du das gemeint. Sicher haben wir jetzt Kräuterkunde. Oder warum glaubst du ist Neville schon so Putzmunter.“ erwiderte Dean daraufhin grinsend. Neville warf Dean nur einen abschätzigen Blick zu und aß weiter. Harry sah sich um. Als sein Blick wieder bei seinen Freunden ankam, viel ihm Hermines nachdenklicher Blick auf. Sie starrte abwechselnd auf ein aufgeschlagenes Buch und einen Notizzettel. „Was suchst du denn?“ fragte Harry sie schließlich. Sie stöhnte leise auf und schüttelte etwas verzweifelt den Kopf. „Ich habe in einem Buch einen Begriff gefunden und weiß nicht was er bedeutet.“ sprach sie. „Darf ich mal?“ fragte Harry und zog nach ihren Kopfnicken Buch und Zettel zu sich heran. Auf dem Zettel stand in Hermines Schrift Zebaot. Das Buch war offensichtlich eine Art Wörterbuch, nur kannte er keines der Wörter. Ja er konnte sie Großteils nicht einmal Lesen. „Das sind Runen.“ sprach Hermine Harrys Gedanken aus. Harry nickte und besah sich wieder den Zettel. Ginny hatte sich unterdessen ungefragt das Buch gegriffen und überflog die aufgeschlagenen Seiten. „Da steht aber nichts, was irgendwie auf dein Begriff hindeutet.“ sprach Ginny stirnrunzelnd. Hermine nickte Stumm. „Das weiß ich auch. Aber ich habe versucht den Wortstamm zu übersetzen und bin bei der Rückverfolgung hier hängen geblieben. Das ganze beißt sich nur dummerweise vorne und hinten.“ sprach sie resigniert. „Für mich klingt das nicht nach einen Begriff.“ sprach Harry, ohne das er auf sah. „Wie meintest du das.“ hakte Hermine verwirrt nach. „Es ist eher ein Name. Ein Name voller stolz und Macht.“ gab Harry zurück. Die Freunde sahen ihn verwundert an. Doch dieser ignorierte dies und schüttelte mit zusammengekniffenen Augen den Kopf. Ron nahm ihn daraufhin Hermines Zettel weg und las ihn mehrfach durch. „In was für einer Textpassage hast du das Wort den gefunden.“ erkundigte sich Ginny. Hermine grübelte einen Moment lang, ehe sie theatralisch sprach. „Das Weite, lange kontrolliert, es Zebaot, am Abend verschwand als am Morgen verlor aus des Hauptes. Verlor auf Monde, bis Draos hebe, Drei am Himmel in Schatten des Horns es Zebaot.“ „Wie Bitte?“ fragte Ron verstört, woraufhin Hermine die Augen verdrehte. „Das ist eine Übersetzung. Oder?“ stellte Harry fest. Hermine nickte. „Dann konnten entweder die Autoren nicht schreiben oder die Übersetzer nicht Übersetzen.“ meinte Dean sarkastisch. „Oder Beides.“ bemerkte Ron „Es ist nicht richtig übersetzbar. Ich habe den Originaltext gelesen. Es zumindest Versucht.“ fügte Hermine noch hinzu. „Klingt irgendwie nach einer Prophezeiung.“ meinte Ginny, ihren Blick noch immer auf das Buch gerichtet. „Nein, ich finde ist eher eine Feststellung.“ meinte Hermine. „da würde ich Hermine recht geben.“ meinte Harry nachdenklich. „Und was soll die Bedeutung dieser Feststellung sein?“ fragte Ron. „Das soll jetzt keine Rolle spielen, wir müssen los zu Sprout.“ sprach Hermine schließlich und erhob sich, wobei sie Ginny das Buch und Ron den Zettel abnahm.

Am Nachmittag zog Hermine sich wieder mit dem Buch zum Fenster im Gemeinschaftsraum zurück, während Harry und Ron sich an einer Partie Schach machten. Die beiden waren eben beim zweiten Spiel, nachdem das erste überraschend in einem Remis endete, als Hermine das Buch geräuschvoll zuklappte. Ron sah zu seiner Freundin auf und schaute sie verwundert an. „Wie wär’s, gehen wir raus zu Seidenschnabel? Ich muss mal an die Luft.“ fragte Hermine die beiden. Ron sah Harry fragend an. Dieser lies seinen Springer vorrücken und sprach: „Schach.“ Ron sah entsetzt auf das Schachbrett, während Harry sich Hermine zu wand. „Können wir nicht noch auf Ginny warten?“ fragte er. „Das dauert doch noch ewig bis sie Schluss hat. Lass uns jetzt raus gehen und sie anschließend abholen.“ meinte diese. Harry nickte und erhob sich. Als er auf das Schachbrett sah, konnte er eben noch sehen, wie Rons Dame seinen Springer zerschlug. Harry grinste und auch Hermine musste schmunzeln. Offensichtlich ist es Harry gelungen Ron in Bedrängnis zu bringen. Harry spielte schon seit Jahren gegen Ron Schach, ohne allerdings jemals eine Chance gehabt zu haben. So lies er Rons Dame von einem seiner Bauern niedermezzeln. Doch Ron blieb unbeeindruckt und stürmte mit dem Turm vor. Harry ignorierte dies und schob den Bauern von eben eins nach vorn. So zwang er Ron seinen König zurück zu ziehen. Doch Ron gelang kurz darauf ein Konter mit seinem Turm. Harry überblickte noch einmal das Feld. Dann schaute er Ron an und sprach grinsend. „Ich biete Remis.“ Ron hob seine Augenbraue und starrte auf das Brett. „Also was ist nun?“ fragte Hermine ungeduldig. „Ist ja gut, wir kommen schon.“ sprach Ron und wischte mit dem Arm die Figuren vom Brett. Hermine ließ sie in die Kiste schweben und lies selbige verschwinden.

Diesmal wurden sie nur argwöhnisch von den Auroren am Ausgang beäugt. Doch keiner sagte etwas. So traten die drei hinaus ins Freie. Das Gelände war wie erwartet ruhig und verlassen. Dennoch fand Harry es irgendwie ungewöhnlich, niemanden zu sehen. Sie peilten die Weiden am Waldrand hinter Hagrids Hütte an. Hagrid selber schien nicht in der Hütte zu sein. Nachdem sie durchs Fenster geluncht hatten liefen sie weiter durch die vordersten Baumreihen hindurch.

An den Weiden angekommen erblickten sie Seidenschnabel sogleich. Dieser machte sich gerade an ein Weibchen ran. Doch dieses hatte zum Vergnügen der drei Freunde offenbar keine große Lust sich mit dem Aufreiser zu beschäftigen. Nach einigen Tritten und Schlägen die Seidenschnabel einstecken musste, wand sich der Hippogreif resigniert an die Menschlichen Besucher. „Hallo Seidenschnabel.“ begrüßte Harry ihn und verbeugte sich daraufhin vor ihm. Seine beiden Freunde machten es ihm nach. Der Hippogreif senkte kurz darauf ebenso sein Haupt, zum Zeichen das er sie akzeptierte. Harry langte nach dessen Schnabel und streichelte ihn vorsichtig. Dann stieg er zwischen den Weidezäunen hindurch und stellte sich an die Flanke Seidenschnabels. Dieser hatte sein scharfes Auge immer auf die umstehenden Hippogreife gerichtet, welche Harry argwöhnisch ansahen. Als Hermine und Ron ebenfalls die Weide betraten, fing einer von ihnen an laut zu kreischen. Ein Männchen, wie Harry erkannte. Mit erhobenem Haupt und den Flügeln in Angriffsstellung stolzierte er auf sie zu. Doch Seidenschnabel sprang mit einem Satz zwischen Harry und dem braunen Greifen. „Seidenschnabel, ruhig“ rief Harry und zog gleichzeitig seinen Zauberstab. Der Braune stellte sich auf die Hinterläufer und stieg, nach seinem Rivalen ausschlagend, mit den Vorderbeinen in die Höhe. Dieser Riss den Schnabel auf und ein Übernatürlicher Schrei war zu hören. Harry drückte sich die Hände auf die Ohren. In seinem Augenwinkel sah er wie Hermine zusammenbrach und Ron sich mit verzerrtem Gesicht nach ihr bückte. Doch noch schlimmer traf es dem Braunen. Dieser wurde durch den Schrei nach hinten gedrückt, so das er nach hinten über viel. Doch Seidenschnabel hörte nicht auf. Der braune Hippogreif versuchte den Kopf mit den Flügeln abzudecken, doch Harry bezweifelte, das die Wirkung sonderlich groß war. Er schritt auf Seidenschnabel zu und umarmte den Hals des Greifen um ihn wegzudrücken. Erst jetzt lies der Schrei nach und Seidenschnabel schloss seinen Schnabel. Doch lies er den Blick auf den zusammengesunkenen Hippogreifen ruhen. „Boah, was war das?“ fragte Ron erstaunt. Als Harry sich umsah erkannte er wie Ron Hermine stützte. Diese war zwar bei Bewusstsein, sah aber stark mitgenommen aus. „Das war Magie. Ein Zauber verstärkte die Wirkung des Schalls auf sonderbare Weise.“ stammelte sie. „Dieses Tier kann Zaubern?“ rief Ron hervor. „RON“ riefen Harry und Hermine ermahmend. Denn Seidenschnabel hatte sich bereits nach dem Rotschopf umgedreht und durchbohrte ihn mit seinem Blick. „Entschuldigung.“ stammelte dieser schnell und zog Hermine zum Zaun. „Alles ist gut.“ versuchte Harry den Hippogreif zu beruhigen, wobei er auf ihn zutrat. Seidenschnabel schmiegte sich auch sogleich an ihn und gab ein leises gurren von sich. Harry beobachtete die anderen Tiere, während er Seidenschnabel am Hals streichelte. Der Braune versuchte sich jetzt zu erheben, wobei er Unterstützung von einem Jungtier erhielt. Nur mühsam kam er



wieder auf die Beine. „Du kannst also Magie wirken lassen.“ stellte Harry fest. Er war nicht wirklich überrascht, doch kam die Tatsache ziemlich unerwartet. „So, ich werde dann mal wieder losmachen. Wir sehen uns wieder.“ sprach Harry sanft, wobei er sich von dem Hippogreif löste und langsam rückwärts zum Zaun trat. Auf der anderen Seite warteten bereits Hermine, welche sich auf einen Baumstumpf gesetzt hatte und Ron auf ihn. „Alles in Ordnung?“ erkundigte er sich nach Hermines Wohlbefinden. „Ja, geht schon wieder.“ gab diese zurück. „Na dann wollen wir mal. Nicht das wir Ginny noch verpassen.“ sprach Harry und reichte Hermine eine Hand. „Kannst wohl an nichts anderes mehr denken, was?“ Witzelte sie, griff nach Harrys und auch nach Rons Hand und die beiden zogen sie hoch. Mit einem Schwung stand Hermine, wenn auch etwas wackelig, vor den Beiden. Langsam begaben sie sich zu den Gewächshäusern. „Sag mal Hermine, kannst du mit einem der Namen etwas anfangen?“ fragte Harry nach ein paar Metern und reichte Hermine einen Zettel. Diese überflog ihn mehrmals mit verwirrtem Gesichtsausdruck. Harry sah, wie ihr die Fragen bereits auf den Lippen lagen, sie aber dann doch runter schluckte. „Taliesin und Math sind mir bekannt. Ach und von Lee hab ich auch schon was gehört. Das war ein großer Alchemist.“ sprach Sie. „Scotus war auch ein Alchemist unter Zauberern. Muss ganz gut gewesen sein.“ Das ist zwar nichts neues, aber immerhin ein Anfang. Dachte sich Harry. „Wie kommst du auf diese Namen?“ fragte sie dann doch. „Remus, er hat sie mir in einem Brief mitgeteilt.“ Antwortete Harry. „Was sind das für Leute denn? Neue Ordensmitglieder?“ fragte Ron, worauf hin Hermine ihre Augen verdrehte und Harry grinsen musste. „Nein Ron. Die sind bereits alle Tot.“ Davon geht man zumindest aus, schob Harry in Gedanken hinterher. „Mhm, Taliesin war ein Barde mit großen magischem Potential. Er soll es als einziger Mensch geschafft haben sich in mehrere Tiere zu verwandeln.“ „Er war ein Animagus?“ fragte Harry dazwischen? „Davon geht man aus, ja. Sein Lieblingstier war glaube ich ein Hase. Er ist einer der ersten Verzeichneten Menschen der Geschichte. Lebte irgendwo in Irland glaube ich. Man schrieb ihm schon als Kind große Weisheit und Voraussicht zu. Aber das sind eigentlich alles nur Mythen. Nichts ist irgendwie Bewiesen.“ „Woher weist du das alles?“ hakte Ron irritiert nach. „Gelesen. Taliesin und Math kommen sogar in der Muggellektüre vor. Sie sind dort Bestandteil der Keltischen Mythologie. Ebenso wie Merlin und Arthur.“ gab Hermine zurück, stockte aber plötzlich. Sie sah Harry schief an. „Das hat doch aber nichts mit deiner Merlingeschichte von Dobby zu tun oder?“ fragte sie dann gerade heraus mit argwöhnischem Unterton. „Und wenn doch?“ konterte Harry. „Dann hast du nur weitere Beweise, das Merlin nicht der erste war. Taliesin lebte deutlich vor Merlin.“ Bemerkte Hermine stirnrunzelnd. „Irgendwie kann ich euch nicht ganz folgen.“ murrte Ron, was Harry ein Schmunzeln entlockte.

An den Gewächshäusern wurden deutlich Stimmen hörbar, welche immer lauter wurden. Die Stunde war also zu Ende. Und tatsächlich traten die ersten Schüler, bekleidet von drei Auroren, aus den Gewächshäusern heraus. Weiter hinten konnte Harry rotes Haar ausmachen. Ginny erkannte die drei sofort und stürzte sogleich auf sie zu. Dabei riss sie Harry fast von den Beinen. Er hatte es Ron zu verdanken, das seine Freundin in nicht unter sich begrub, da dieser rechtzeitig Harrys Schulter ergriff und sie festhielt. „Warum denn so stürmisch, Schatz?“ fragte Harry schmunzelnd. „Damit ich endlich wegkomme und den ganzen Kräuterscheiß vergessen kann.“ gab Ginny frech zur Antwort, was Hermine ein räuspern entlockte. „Ist doch war. Kommt, lasst uns zum See gehen.“ schlug Ginny vor.

So schlenderten die vier zum See und liesen sich dort nieder. Sie Quatschten über die ersten Schultage und machten allerlei Witze. Letzteres war vor allem Ginnys Part, welche nach Rons Meinung eindeutig zu viel mit den Zwillingen zu tun hatte. Harry genoss es, mal wieder sorgenfrei ein paar Stunden ein normales Leben führen zu können.

## Fulmovere, Cassis und andere Zauber

Harry sahs stirnrunzelnd am Griffindortisch in der großen Halle. Seine Gedanken waren bei der Hydra, die morgen kommen sollte. Er hoffte das Mulsusa keine Probleme bereitete. Und Überhaupt, wie sollten sie die Schlange Gefährlos aus dem Ministerium herausbekommen. Niemand konnte mit der Schlange reden, also konnte man ihr auch nicht sagen was sie mit ihr Vorhatten. Selbst wenn, würde sie ihnen Vertrauen?. Fluchend griff Harry nach einen Apfel. „Alles in Ordnung Harry?“ ertönte Deans Stimme neben ihm. Harry sah auf und blickte leicht verwirrt in das Gesicht des Griffindors. „Du hast Geflucht. Da dachte ich du hättest irgendein Problem.“ versuchte sich Dean zu verteidigen. Das hab ich in der Tat. Dachte sich Harry. „Es ist nichts, wobei du mir Helfen könntest.“ gab Harry dann als Antwort zurück. Nun war es Dean, der die Stirn runzelte, während Harry schon wieder in Gedanken versunken war und leise aufstöhnte. „Wie kommt es eigentlich, das du ohne die anderen hier bist?“ unterbrach Dean ein zweites mal Harrys Gedanken. Dieser drehte seinen Kopf langsam wieder auf Dean zu. „Ich konnte heut morgen nicht mehr Schlafen. Da hab ich mich Umgezogen und bin hier runter.“ Antwortete er dann leicht verspätet. „Wie lange bist du denn schon hier?“ hakte Dean zwischen zwei Schluck Kürbissaft nach. „Ne Stunde ungefähr.“ gab Harry knapp zurück. Dean riss erst die Augen auf. Doch dann schüttelte er grinsend den Kopf. „Was ist denn?“ fragte Harry verwundert. „Nun, ich hatte dich eigentlich als Langschläfer im Kopf.“ „Da must du mich mit Ron verwechseln. Ich habe nämlich keinen Schlafrythmus.“ grinste Harry. „So?“ Hary nickte nur. „Seit ich mich an etwas erinnern kann, hab ich noch nie einen Rhythmus gefunden was Schlafen betrifft. Auch ist es recht selten, das ich durchschlafe.“ erzählte Harrys. „Wegen deiner seltsamen Träume, richtig?“ fragte Dean nach. Harry nickte. „es muss Hart sein. Vor allem was du in den letzten Jahren erlebt hast.“ murmelte Dean leise. „Es ist Hart.“ bestätigte Harry.

Plötzlich schrien welche im Vorsaal auf und Harry richtete seinen Blick zum Eingang, in dem eben ein Mädchen mit dunkelrotem Haar stand. Sie war klitschnass. Und das von oben bis unten. „HARRY POTTER“ rief sie zornig, als sie ihn erblickt hatte. Dieser konnte sich sein grinsen nicht verkneifen und musste aufpassen nicht laut loszulachen. Wiedereinmal hatte er die Aufmerksamkeit des gesamten Saales, was ihn aber diesmal nicht weiter besorgte. Hinter der zornigen Ginny tauchten Ron und Hermine auf, welche beide verwundert Harry suchten. Ginnys Augen blitzten gefährlich. Als Harry glucksen musste kam das Fass zum überlaufen. Harry sah gerade noch rechtzeitig, wie Ginnys Finger der rechten Hand eine rotierende Bewegung vollführten. Im nächsten Moment hatte sie schon mit gestreckten Arm einen Fluch auf Harry abgefeuert. Dieser stand plötzlich gerade. Sowohl Bank als auch Tisch kippten um. Noch bevor sie auf dem Boden trafen sprach Harry ein trockenes Protego. Dean, welcher neben ihm saß und bereist nach hinten umviel wurde weggeschleudert. Ebenso alles was einmal auf dem Tisch in Harrys unmittelbarer Nähe stand. Ginnys Fluch traf auf eine Unsichtbare Wand vor Harry und Wurde reflektiert, wobei er nun den noch immer in der Luft befindlichen Tisch traf und diesen mit durch die Luft riss. Ein lautes kreischen kam auf, als die anwesenden Griffindors von Speisen und Getränken getroffen wurden. Nun zog auch Harry seinen Zauberstab und ein oranger Blitz verließ diesen. Der Fluch traf auf einen zweiten Fluch, welcher von Ginny kam. Beide verpufften in der Luft. Harry sah Ginny weiterhin grinsend an, während er gedanklich ein Accio sprach. Ginny riss es von den Beinen und sie schoss auf Harry zu. Dieser fing sie geschickt mit dem linken Arm auf. Nun sahen sie sich aus nächster Nähe in die Augen. „Dir auch einen Guten Morgen Schatz.“ sprach Harry freundlich nach kurzem Schweigen zur noch immer nassen Ginny. Ihr Blick wurde langsam freundlicher und ihre Lippen trafen sich zu einem Kuss. „Das wirst du mir büßen.“ flüsterte sie, als sie sich wieder voneinander lösten. „Ich bin gespannt.“ gab Harry zurück. Die beiden wurden von einem Fluchen unterbrochen. Es war Dean, welcher sich langsam wieder hoch rappelte und ziemlich mitgenommen aussah. Ginnys Blick huschte durch den Saal, wo sich noch viele andere Schüler eben wieder erhoben. Die meisten waren mit Speisen oder Getränken bekleckert. „Mr. Potter, Mrs. Weasley. Können sie mir einmal verraten was in sie gefahren ist?“ Sprach McGonagall mit zorniger Stimme. „Verzeihung Professor. Ich fürchte das geht auf meine Rechnung.“ sprach Harry leicht beschämt. Ginny zischte ihm ein „In der Tat.“ ins Ohr. Harry schwenkte rasch seinen Zauberstab, so das sich Tisch und Bänke wieder aufrichteten. Was die Teller und Schüsseln betraf bekam er unerwartete Unterstützung von Hermine. „Das beantwortet nicht meine Frage Mr. Potter. Und sie Mrs. Weasley, warum

sind sie denn ganz Nass?“ fragte die Schulleiterin energisch weiter. „Ich hatte mir einen Streich erlaubt und habe meiner Freundin dann den Racheakt vermasselt, Sir. Ich möchte mich hiermit auch bei allen unschuldigen Opfern hier entschuldigen.“ „Sie werden dennoch nicht um ein Nachsitzen herum kommen. Heute Abend 19 Uhr bei mir im Büro. Alle beide.“ sprach McGonagall bestimmt. Harry und Ginny nickten etwas beschämt, woraufhin sich die Schulleiterin umdrehte und zurück zum Lehrertisch lief. „Was zum Teufel ist passiert?“ verlangte nun Hermine eine Erklärung. „Ginny wollte Harry wecken.“ begann Ron zu erzählen. „Ich war allerdings schon eine weile wach und hier unten.“ fügte Harry hinzu. „UND?“ ertönte Hermines Stimme, woraufhin Harry wieder anfing schelmisch zu grinsen. „Ich weiß ja nicht wie es passiert ist, das ich ja nicht vor Ort war, aber ich kann es mir gut vorstellen. Ginny riss mit dem Vorwand mich zu wecken die Vorhänge beiseite und sprang ohne zu schauen auf mein Bett. Richtig Schatz?“ hakte er bei seiner Freundin nach, woraufhin er sich einen Knuff einhandelte. „Du hast eine Falle gestellt, nicht wahr?“ bemerkte Dean, wobei er sich gerade Butterreste aus seinem Hemd hexte. Jetzt schien es auch Ron und Hermine zu dämmern. Ron brachte nur ein „Wow“ hervor während Hermine grinsend von Harry zu Ginny sah. Zu Harrys Verwunderung schien ihr der Scherz zu gefallen. „Eine Wasserblase nicht?“ fragte sie, woraufhin Harry nickte. „Die Idee ist wirklich gut, das muss man die lassen Harry.“ sprach sie. „Was denn, fällst du mir jetzt in den Rücken Hermine?“ schimpfte Ginny, woraufhin Ron und Harry laut lachen mussten. Hermine schmunzelte, während sie mit ihrem Zauberstab dafür sorgte, das Ginny wieder trocken wurde. „Danke, jetzt ist mir nur noch Kalt.“ sprach Ginny. „Ach du Arme.“ jammerte Harry gekünstelt und Umarmte sie daraufhin.

„Sag mal Harry, bist eigentlich nur wegen der Falle aufgestanden?“ fragte Ginny nach einer weile noch am Esstisch. „Nein, das war nur eine fixe Idee. Ich konnte nicht schlafen und zum liegen bleiben schnarchte Ron zu laut.“ gab Harry zurück. Ron wollte bereits protestieren, als Dean bemerkte: „Das hat mich etwas später auch verscheucht. So schlimm wie heute wars lange nicht mehr.“ Nun war es Hermine die Lachen musste. „Nur gut das Neville ein festen Schlaf hat, Ron. Nicht das der auch noch anfängt zu schimpfen.“ sprach Harry fies grinsend. Ron knurrte nur kurz und stopfte weiter Essen in sich hinein. „Nana, wir werden doch nicht etwa schmollen?“ fragte Hermine, wobei sie sich eng an ihren Freund schmiegte. „Nun, ich da dann mal, wir sehen uns dann in Zauberkunst.“ sprach Dean, als er sich rasch erhob. Er schulterte die Tasche und lief aus der großen Halle. „Nun, wir sollten dann auch los machen.“ meinte Harry daraufhin. Plötzlich viel ihm Mulsums wieder ein. „Wartet kurz einmal auf mich.“ rief er und sprang auf. Schnell hechtete er an den Tischen vorbei zum Lehrertisch. „Langsam Bursche. Du hast heut schon genug Unruhe verbreitet.“ murrte sein Hauslehrer. „Verzeihung Sir, ich müsste Professor McGonagall einmal ganz dringend unter vier Augen sprechen. Von mir aus auch unter sechs Augen, aber nicht hier.“ fügte Harry nach einem schiefen Blick von Moody hinzu. „Wie dringend ist es denn?“ fragte die Schulleiterin neugierig aber ernst. „Es geht um den morgigen Besuch des Ministers.“ wich Harry aus. Er sah in den Augenwinkeln, wie andere Lehrer, aber auch einige Schüler ihre Ohren spitzten. Die Schulleiterin nickte verstehend und sprach: „Kommen sie.“ sie erhob sich und schritt in Richtung Hindertüre. Harry folgte ihr, wobei er deutlich die Schritte eines Holzbeines hinter sich hörte.

Moody, welcher ihnen noch folgte trat als letzter durch die Türe und Verschluss sie auch sogleich mit seinem Zauberstab. „Also, was hast du Harry.“ fragte McGonagall gleich. „Irgendetwas wegen der Schlange richtig?“ bohrte der Exauro nach. Harry nickte. „Es geht darum, das Mulsums ja noch nichts weiß von unseren Plänen.“ begann er schließlich. „Und? Wo liegt da das Problem?“ knurrte Moody etwas ungehalten. Harry sah den Exauroren scharf an. „Sie ist Intelligent, Mächtig und Tödlich. Ich glaube nicht das man sie so einfach gegen ihren Willen aus dem Ministerium bekommt.“ sprach Harry kühl, wobei er Moody noch immer herausfordernd ansah. „Ich glaube nicht das sie ein Problem damit haben würde nach Hogwarts zu kommen. Es würde ihr hier sicherlich besser ergehen als in einer Zelle im Ministerium. Also muss ihr jemand nur klarmachen was wir vorhaben.“ sprach McGonagall dazwischen. „Da liegt das Problem. Sie ist zwar Klug aber noch immer nur eine Schlange.“ wand sich Harry wieder an die Schulleiterin. „Sie würde einen normalen Zauberer nicht verstehen.“ Die Schulleiterin riss die Augen auf. „Und da willst du hingehen und es ihr sagen.“ sprach Moody das aus, was offenbar der Schulleiterin eben durch den Kopf ging. Harry nickte nur stumm. Diese seufzte und wand ihren nachdenklichen Blick zum Fenster. Harry wartete geduldig auf ihre Reaktion.

„Eine andere Möglichkeit haben wir nicht, da du unser einziger Parselmund bist in unserem Bunde. Aber noch haben wir Zeit.“ sagte sie schließlich. „Wir sehen uns ja bereits heute Abend Harry, dank eurer

Auseinandersetzung.“ fuhr sie mit auf Harry gerichteten Blick fort. „Eine einmalige Vorstellung der Beiden.“ bemerkte Moody. „Nicht zuletzt, das er sein Schild ganz ohne Zauberstab hervorgebracht hat.“ Die Schulleiterin sah den Exauroren verwundert an. „Soll das heißen du hast ohne Zauberstab gezaubert?“ rief sie an Harry gewandt hervor. „Ähm, kann sein.“ erwiderte Harry achselzuckend. Ihm viel wieder Dumbledores Brief ein. Die Schulleiterin schüttelte leicht den Kopf. „Was für einen Streich haben sie denn ihrer Freundin gespielt?“ erkundigte sie sich schließlich, wohl um das Thema zu wechseln. Harry erötete leicht. „Ähm, ich habe in meinem Bett eine Wasserblase schweben lassen und habe die Vorhänge zugezogen. Ginny wollte mich wecken, was ich erwartet hatte. Ihre Weckart ist allerdings etwas Stürmisch und so sprang sie offenbar mitten in die Wasserblase hinein.“ erläuterte Harry seine Vermutungen. „Und sie waren nicht mehr dabei?“ fragte McGonagall. „Nein Sir, ich habe mich in die große Halle begeben und über Mulsusa nachgedacht.“ kam Harrys ehrliche Antwort zurück. „Nun gut, ich glaube sie müssen heute noch in den Unterricht. Was ihre Schlangenfreundin betrifft, so werde ich mich mit Kingsley und vielleicht auch mit Rufus, dem Minister, Auseinandersetzen. Wir sehen uns dann heute Abend.“ verabschiedete sich die Schulleiterin schließlich und Harry nickte dankend.

Als Harry wieder zur Hintertüre in den Saal hereinkam erhoben sich Ron und Hermine vom Griffindortisch und liefen in die Eingangshalle, wo sie auf ihn warteten.

„Und? Was gabs noch zu klären?“ fragte Hermine, als er sie erreichte. „Gleich, wo ist denn Ginny?“ „Die musste wohl schon los. Ist zusammen mit einer ihrer Freundinnen losgezogen.“ sprach Ron etwas monoton. Doch Harry lies sich davon nicht beirren. „Mulsusa, sie weiß noch nicht, das sie hergebracht werden soll. Jemand muss es ihr mitteilen.“ fasste er nun sein Problem zusammen. „Und das sollst du machen?“ hakte Ron nach. „Wann?“ fragte Hermine sogleich hinterher. „steht noch nicht fest. Das will McGonagall heute Abend beim Nachsitzen klären.“ gab Harry zurück, wobei er sich in Richtung Treppe bewegte.

Am Nachmittag waren die vier zu ihren Zusatzstunden unterwegs. „Bin gespannt was das werden soll.“ fragte Ron sich zum wiederholten male, als Harry plötzlich stehen blieb. „Was ist?“ fragte Ginny sogleich etwas verwundert, doch Harry gebot ihr zu schweigen. Nun sahen auch Ron und Hermine ihren Freund fragend an. „Komm raus oder es setzt was.“ sprach Harry in kühlem Ton, so das es den Freunden kalt den Rücken runterlief. Nach einer Kurzen Pause trat ein Slytherin aus einer Wand hervor. Ron und Ginny hatten sofort ihren Zauberstab gezogen, als sie den grünen Umhang erkannten. „Was willst du Zabini?“ fragte Harry bedrohlich. Doch der Slytherin lachte frech auf. „Was denn, willst du mir drohen? Ich hab nur ein paar fragen, das ist alles.“ kam vom Slytherin zurück. Harry runzelte die Stirn und schwieg. „Also, wer ist Mulsusa und warum bekommt ihr Zusatzstunden.“ Fragte Zabini gerade heraus. „Ich wüsste nicht was dich das angeht.“ fauchte Ginny. „Eine Menge vielleicht. Du Blutsveräterin.“ kam trocken zur Antwort. Noch Bevor Ginny einen Fluch anwenden konnte hatte Harry bereits ihren Arm ergriffen und sprach: „Wenn du Ärger haben willst, dann mach nur weiter. Doch dann wird es dir so ergehen wie deinen Freunden hier.“ Harry lies seinen Zauberstab erzittern und schoss zwei Schockzauber hinter sich. Diese Schlugen jeweils in einer Wand ein, welche daraufhin laut aufstöhnte. Kurz darauf polterten zwei leblose Körper in Slytherinkleidung auf den Steinboden. „Ich denke es wäre besser wenn du sie hier wegbringst.“ wand Harry sich wieder an Zabini, welcher völlig erstarrt dastand und auf seine Mitschüler sah. Dann schritt Harry langsam an ihm vorbei. Der Slytherin wich zur Seite und drückte sich gegen die Wand, als Ron an ihm vorbei kam. Schweigend liefen die Vier nun ins Verteidigungszimmer. Dort angekommen schwang auch sogleich die Türe auf und drinnen warteten Kingsley und Moody auf sie. „Hallo, wie geht’s euch?“ begrüßte sie Kingsley freundlich, während Moody ihnen nur kurz zunickte. „Hallo, danke es geht.“ grüßte Harry zurück. „Gut, dann kommen wir gleich zur Sache.“ begann Moody. „Wir werden heute damit anfangen euch ein paar neue Zauber im Zusammenhang mit einigen Übungen beizubringen.“ „Wobei ein Zauber offensichtlich bereits bekannt ist.“ unterbrach Kingsley den Exauroren, wobei er Harry ansah. „Ich rede hier vom Fulmovere.“ fügte er noch hinzu. Sowohl Moody als auch die vier Freunde sahen Kingsley verwundert an. „Sorry, ich kenne diesen Zauber nicht.“ sprach Harry. „So? Den Erzählungen nach hast du ihn aber hier am ersten Abend eingesetzt.“ bemerkte Kingsley trocken. „Sie meinen die unzähligen blauen Blitze?“ fragte Hermine. „Dies zumindest ist das äußere Erscheinungsbild für den Fulmovere. Aber vielleicht kann Harry ihn ja noch einmal vormachen?“ wand sich der Auror an Harry. „Hm, müsste ich probieren.“ meinte dieser. „Was denn Potter, du wendest einen Zauber an ohne zu wissen wie er geht?“ brummte Moody unwirsch. Harry, welcher wegen der Slytherins von eben

immernoch etwas mies gelaunt war sah seinen Hauslehrer böse an. Dieser wollte etwas sagen, als Harry ihm das Wort abschnitt und sprach: „Ich muss mich nicht für mein Verhalten gegenüber eines Poltergeistes, welcher mich fast getötet hätte entschuldigen. Mein einzigstes Ziel war es ihn an einer Flucht zu hindern um ihm klar zulegen was sich gehört und vor allem was nicht.“ „Aber du hattest doch gar kein Wort gesagt.“ stellte Ron fest. Harry schaute. „Der hat ziemlich schnell begriffen, was er falsch gemacht hat. Es schien fast so als hätte er sich an etwas erinnert.“ sprach Harry. Kingsley gluckste, worauf Harry ihn schief an sah. „Dein Vater hat ihm einmal übel zugerichtet, als er wegen eines Streites Stinksauer war. Sirius war es damals der den Poltergeist erlöste, indem er James Wut zum Duellieren nutzte. Peeves hat sich danach Zwei Monate versteckt gehalten. Einige glaubten damals sogar er wäre ganz verschwunden. „Tolle Story, gehört aber nicht hierher. Also Potter, zeig wie du den Zauber eingesetzt hast.“ forderte Moody. Harry zog ruckartig seinen Zauberstab, welcher in seiner Hand erzitterte und rot aufleuchtete. Fassungslos sahen alle, selbst die beiden Auroren, auf den Zauberstab, dessen Spitze nun weiß aufleuchtete. Zu spät bemerkte Moody, das er Opfer dieses Zaubers werden sollte. Seine Hand mit dem Zauberstab schoss nach oben, wurde aber vom ersten heraus brechenden Blitz getroffen. Daraufhin verkrampften sich Finger und Arm, so das der Zauberstab herunter fiel. Noch bevor Moody aufschreien konnte wurde er von unzähligen weiteren blauen Blitzen getroffen. Sämtliche Muskeln am ganzen Körper zuckten unkontrolliert oder verkrampften sich. Kingsley wollte einschreiten, kam aber gerade noch dazu die nun auch auf ihn einprasselnden Blitze abzuwehren. Er baute um sich herum ein Schild auf, welches die Blitze ohne Probleme abwerte. Dann lies er es explosionsartig wachsen, so das Harry nach hinten geworfen wurde. Dies unterbrach dann Harrys Zauber. Er hatte sich aber sprunghaft wieder erhoben und den Zauberstab noch einsatzbereit. „Sind sie nun zufrieden Professor?“ sprach Harry, wobei er den Exauroren scharf ansah. Dieser atmete etwas schwer, schien aber ansonsten unverletzt. „Wie wir gesehen haben behindert der Zauber die Bewegungen des Opfers. Ein zweiter Fakt ist, das man mühelos mehrere gleichzeitig attackieren kann und der Zauber hat bis auf leichte Verspannungen und eventuellen Muskelkater keinerlei Nachwirkungen.“ fasste Kingsley die Eigenschaften des Zaubers zusammen. „Scheint aber auch leicht zu Blocken zu sein.“ murmelte Ron. Hermine und Ginny lösten sich jetzt erst von ihrer starre. „Das ist er auch, wenn man schnell genug ist.“ bemerkte Kingsley. „Das sah so schmerzhaft aus.“ stammelte Hermine. „Das einzige was Verletzungen verursachen kann sind die unkontrollierten Bewegungen. Aber mehr als Prellungen sind da eigentlich auch nicht drin.“ ergänzte er noch. „Wenn etwas schmerzhaft war, dann nur sein Blick. Der ersetzt jeden Cruciatius.“ sprach der Exauror finster. „Welchen ich bereits oft genug verspürt hatte.“ konterte Harry grimmig. „Das reicht jetzt Leute. Wir wollen hier nicht Schwarze Magie und Schmerzen behandeln. Zumindest Heute nicht.“ fügte Kingsley auf Moodys Blick hinzu.

„Woher kannst du den Zauber?“ fragte Kingsley an Harry gewandt. Wohl um endgültig das Thema zu wechseln. „Keine Ahnung. Hab ihn einfach eingesetzt. Ohne Formel und das alles.“ Antwortete Harry wahrheitsgemäß. „Aber vielleicht hilft ihnen dies etwas.“ er kramte Dumbledores Brief heraus und las kurz vor. „Ich habe noch ein paar Hinweise für dich. Da du ein Magit bist, kannst du auch ohne Zauberstab zaubern. Dies ist aber nicht ganz so einfach wie mit einem Zauberstab. Hier spielt allein dein Wille die Rolle Harry. Wenn dieser stark genug ist wird geschehen was immer du willst.“ Harry sah auf, als er geendet hatte. Ron und Hermine sahen den Brief und dann Harry fragend an. Erst jetzt erinnerte er sich, das sie ihn noch gar nicht gesehen hatten. „Von wem ist der Brief?“ fragte Moody argwöhnisch. „Albus Dumbledore.“ kam es von Harry trocken zurück. „Was hattet ihr denn für heute angedacht?“ fragte Ginny an Kingsley gewandt. „Nun, ein paar Tempouübungen und die Vorstellung einiger Zauber. Einer von ihnen war Fulmove, welcher von Harry bereits eingesetzt wird.“ „Was sind denn die anderen Zauber?“ hakte Hermine neugierig nach. „Nun, für die Defensive hätten wir da den Cassis oder Glockenbildzauber.“ begann Kingsley, wobei Ron bei dem Wort Defensive aufhorchte. „Dann den Patronuszauber und zwei Offensive Flüche mit Palignis und Palorbis.“ „Feuer- und Eispfeile.“ unterbrach Hermine den Auroren. Dieser nickte zustimmend. „Aber wir werden mit den Tempouübungen anfangen.“ knurrte Moody dazwischen. „Also stellt euch gegenüber auf. Potter und Weasley bilden das eine paar und die Damen das Zweite.“ etwas widerwillig kamen die Vier den Aufforderungen nach. „Mehr Abstand zwischen euch.“ Donnerte Moody hinein. „So und jetzt geht in Angriffstellung.“ forderte der Exauror. „Ich sagte Angriffsstellung Weasley, sie stehen da wie ein Schluck Wasser.“ bellte er. Dann flog sein Blick auf Harry. Dieser stand kerzengerade, beide Hände hinter dem Rücken und sah Ron unverwand an. „Was zum Teufel wird das Potter.“ knurrte Moody. Harry schwieg. Moody fackelte nicht lange und schoss einen Fluch auf Harry ab. Doch dieser rührte sich fast nicht.

Eigentlich war nicht wirklich eine Reaktion zu vernehmen, aber der Fluch verfehlte ihn. Harry hatte von dem Fluch erfahren, noch bevor dieser den Zauberstab des Exauren verlassen hatte. Sein Geist war hellwach und er spürte jede noch so kleine Energie in diesem Raum. Er Atmete Tief und Langsam. Sein Blick noch immer auf den nun unruhiger werdenden Ron gerichtet. Moody sah Harry nun leicht verwundert an, machte aber keinen zweiten Versuch ihn zu verfluchen. „Fangt nun an euch mit dem Entwaffnungszauber und den euch bekannten Abwerzubern zu duellieren.“ sprach Kingsley. Es blieb einen Moment ruhig, ehe sich Ginny und Hermine in Sekundenschnelle beide gleichzeitig entwaffneten. Harry sah nicht nur wie die beiden Zauberstäbe durch die Luft segelten. Er hörte regelrecht wie sie durch den Raum Pfiffen. Dann ein Klacken. Beide Stäbe berührten gleichzeitig den Steinboden. Das wahr Harrys Zeichen. Mit der linken Hand zog er seinen Zauberstab hinter dem Rücken hervor und schoss seinen Expelliarmus auf Ron ab. Dieser zog seinen vor sich gehaltenen Stab seitlich weg und gerade noch rechtzeitig baute sich das Schild vor ihm auf. Doch seltsamerweise wurde der Zauber nicht mehr reflektiert. Das Schild baute sich so spät auf, das es den Zauber von Harry gerade noch verschlingen konnte. Doch Harry hatte seinen Zauberstab bereits von der linken in die rechte Hand schnipsen lassen. Ein kräftiger Stoß ging von dem Stab aus und ein zweiter Expelliarmus schlug in Rons erstes Schild hinein. Harry war bereits zur Seite gesprungen ehe sein Zauber von Schild reflektiert wurde. Nun War es Ron, der seinen Zauber abschoss. Dieser ging jedoch wirkungslos ins Lehre. Harry schoss wieder einen Expelliarmus auf Ron und sprang gleichzeitig auf ihn zu. Ron gelang es gerade sich zur Seite zu drehen, als er Harrys trockene Stimme vernahm. „Protego“ Ron, noch immer in der Drehbewegung wurde weggerissen und flog durch den Raum. Mitten in der Luft wurde er noch von einem Expelliarmus getroffen, welcher dafür sorgte das sein Zauberstab in die andere Richtung davon segelte. Dann schlug Ron Auf.

„RON“ rief Hermine erschrocken. Der Ruf weckte Neben Moody und Kingsley auch Harry aus seiner Starre seine Augen flackerten scheinbar. Mit wenigen Sätzen war Harry bei seinem Freun und half ihm auf. „Sorry Ron.“ murmelte Harry. Doch dieser schüttelte nur den Kopf. Allerdings konnte Harry nicht sagen, ob Ron ihm damit etwas mitteilen wollte, oder ob es nur der Schock war, welcher diese Bewegungen vollführen ließ. „Sieh mich einmal an Ron.“ sprach Kingsley mit ernster Stimme. Dabei starrte er dem Rotschopf in die Halb geöffneten Augen. „Es geht schon wieder.“ murmelte Ron. „Ich bin nur etwas Verwirrt.“ „Verständlich.“ entgegnete Kingsley. „Harry. Ihr solltet nicht die strategische Verwendung von Zaubern sondern ihre schnelle Ausführung üben.“ ermahnte er anschließend Harry. Dieser nickte. „Vielleicht solltest du gegen die Beiden antreten Kingsley.“ meinte Moody gelassen. „Wäre einen Versuch wert.“ Antwortete dieser. „Wie, abwechselnd?“ fragte Ron. Doch der Auror schüttelte nur grinsend den Kopf. „Hey, ihr sollt zu zweit weitermachen.“ knurrte Moody die beiden Mädchen an. Nun war es Harry der laut auf knurrte. Seine leuchtenden Augen drohend auf den Exauren gerichtet. „Behandle sie nicht wie Dreck.“ ermahnte er ihn in einer Tonlage, die keinen Widerspruch duldete. „Harry, kümmere dich besser um mich. Ich bin dein Gegner.“ bemerkte Kingsley lässig. Harry drehte sich hastig und schoss einen stummen Expelliarmus auf den Auren ab. Doch dieser parierte ihn stumm und Harrys Zauberstab war es, der durch die Luft flog. Allerdings schaffte der Auror es nicht ihn aufzufangen. Kingsley sah verwirrt den Zauberstab hinterher, als Harry einen scharfen Blick zuwarf und in Richtung des Auren nickte. Ron verstand und sprach: „Expelliarmus“ Der Auror zuckte beim klang der Stimme zusammen. Schnell vollzog er eine Kreiselbewegung mit dem Zauberstab und ein Glockenförmiges Schild umspannte ihn. Rons Fluch prallte ohne reflektiert zu werden dagegen. Es schien als würde an der Schildoberfläche Zersplittern. „ACCIO“ brüllte Harry mit leicht ausgestreckter Hand und sein Zauberstab befand sich fast noch im selben Moment in selbiger. Doch Kingsley werte denn abermals stummen Expelliarmus mühelos ab. Harry aber machte einen Schritt zur Seite und deckte den Auren und ind her Schreitend mit dem Entwaffnungszauber ein, so das es schien als könnte dieser sich nur noch verteidigen. Ron Mischte nun ebenfalls mit, blieb aber meistens am selben Platz stehen. Die folge kam Prompt. Kingsley, welcher dien Zauberregen mit Leichtigkeit abwehrte schaffte es hier und da noch einen Expelliarmus dazwischen zu schieben. Einer von ihnen traf Ron, so das der Zauberstab für Ron unerreichbar davo flog. Doch Harry gelang es jedem Zauber Kingsley auszuweichen, ohne selbst einen Schildzauber zu verwenden. Seine Sinne wurden dabei mit jeder Sekunde schärfer. Irgendwann schien es dem Auren zu bunt zu werden, da er ebenfalls keine Schildzauber mehr verwendete. Seinen Zauberstab hielt er nun ruhig auf Harry gerichtet. Die Spitze seines Stabes begann zu glühen und Harry tanzte fast. Noch gelang es ihm jeden Zauber zu erfassen. Doch ausweichen konnte er ihnen nicht mehr. Mit einem letzten Akt der Verzweiflung rief er laut: „PROTEGO“ Das Schild war gewaltig und reflektierte sämtliche Flüche auf den Urheber zurück. Doch zu

Harrys entsetzen befand sich der Zauberstab nicht mehr in seiner Hand. Durch seinen und Kingsleys Protego abgelenkt flog er in Richtung Moody davon, wo er dann auch klappernd liegen blieb. Die Mädels hörten daraufhin abermals auf zu üben und sahen die Jungs abwechselnd fragend an. „Du bist für nen Schüler erstaunlich gut.“ bemerkte Kingsley anerkennend. „Eigentlich zu gut.“ brummte Moody. „Aber für Voldemort noch nicht gut genug.“ fügte er noch hinzu.

Kingsley gab Harry und Ron ihre Zauberstäbe wieder und wies die Mädchen freundlich an weiter zu üben. Ron und Harry versuchten diesmal besser zusammen zu arbeiten, um Kingsley zu schlagen. Dies gelang ihnen jedoch nicht. Kingsley gelang es früher oder später doch sie zu entwaffnen und wirkte dabei noch recht entspannt. Was den Auroren aber sichtbar ärgerte war, das er weder Rons noch Harrys Zauberstab auffangen konnte. Dies brachte ihm einige fiese Bemerkungen von Moody ein. Richtig verblüfft war Kingsley jedoch, als es ihm trotz eines Treffers nicht gelang Harry zu entwaffnen. Der Zauberstab zitterte in Harrys Hand, blieb dort aber. Auch Moody runzelte die Stirn. Harry, welcher wusste, das er dem Fluch nicht entgehen konnte rief in Gedanken seinen Zauberstab mit einem Accio auf, noch bevor er getroffen wurde. Dieses konnte den Expelliarmus zwar nicht aufhalten, schwächte dessen Wirkung aber soweit ab, das Harry mit großer Anstrengung den Stab festhalten konnte.

„Ok, hören wir fürs erste auf.“ sprach Kingsley, nachdem er Harry ein weiteres mal entwaffnet hatte er gab ihm seinen Zauberstab zurück und sah die Vier der Reihe nach an. „Ich muss gestehen, das ich trotz gewisser Vorkenntnisse über euch vier Überrascht bin, was euer Können angeht.“ sprach er stolz. „und ich bin mir sicher eurem Hauslehrer geht dies ebenso.“ fügte er grinsend hinzu. Moody grunzte nur abfällig. „Gut. Ich werde euch jetzt noch ein paar Zauber Vorstellen und euch die zugehörigen Informationen auf Pergament geben. Als langfristige Hausaufgabe hättet ihr dann euch mit ihnen auseinander zu setzen. Vorerst theoretisch bitte.“ sprach der Auror weiter, wobei vor den Vieren je eine lehre Schriftrolle erschien.. „Zu erst das Glockenschild.“ begann er. Auf den Schriftrollen erschien nun ein Text. *Cassis das Glockenschild – Eine nahezu allseitige Abwehr* stand dort als Überschrift. „Ich habe es heute bereits angewendet, als Ron mich einmal etwas überraschend von der Seite Angriff. Lernt was in den Rollen steht. Lernt vor allem die Informationen zu nutzen.“ sprach er. Moody hatte unterdessen seinen Zauberstab gezückt und ein margendafarbener Blitz kam hervor. „Cassis“ sprach der Auror ruhig, bei er seinen Stab spiralförmig Kreisen lies. Um ihn herum baute sich jetzt deutlich sichtbar ein Glockenförmiges Schild auf. Der Fluch von Moody verschwand darin und hinterließ nur eine wellenartige Kreisbewegung am Einschlagsort zurück. Ähnlich wie wenn man einem Stein ins Wasser wirft.

„Soviel dazu. Nun zum Patronus. Harry, mach du ihn einmal vor.“ verlangte Kingsley von dem Schwarzhaarigen. Dieser zog seinen Zauberstab und machte eine kleine hakenförmige Bewegung. Aus der Spitze des Stabes sprang sogleich ein Silberner Hirsch hervor. Kingsley nickte anerkennend und sah dann zu Hermine, welche geraden den Text auf Ihrer Schriftrolle verschlang. „Hermine, zum lesen hast du nachher noch genug Zeit.“ lachte der Auror. „Kommen jetzt die offensiven Zauber?“ fragte Ginny gespannt. „Ganz richtig.“ knurrte Moody. Hinter ihnen erschien aus dem nichts Plötzlich ein Wesen. Harry sah es nicht, spürte aber deutlich dessen Anwesenheit. Mit einem Ruck drehte sich Um. Sogleich hielt er Rons Schulter fest. Denn es war eine riesige Spinne hinter ihnen. „Palignis“ „Palorbis“ erschollen die Rufe von Moody und Kingsley. Seltsame Pfeile schossen aus ihren Zauberstäben hervor und flogen an ihnen vorbei. Moodys waren Feuerrot, während die von Kingsley silberblau waren. Kurz darauf schlugen die vielen Pfeile fast gleichzeitig in dem Ungetüm ein. Dieses Verpuffte schließlich. „Palignis und Palorbis. Feuer- und Eispeile. Elementarzauber, welche auf des Opfer gelenkt werden und dort eine Schockwirkung zusammen mit Elementarwunden hervorufen.“ erläuterte Kingsley Kurz. „Und zu guter letzt ein zauber von Dumbledore. Den Fulmovere.“ er ließ einen Schwarm Kanarienvögel erscheinen. Diese Flatterten Wild im Klassenzimmer umher. Kingsley wartete einen Augenblick, bis der Schwarm auf sie zu kam. Dann hob er seinen Zauberstab und sprach: „Fulmovere“ Die Spitze seines Zauberstabes leuchtete extrem Hell auf. Unzählige Blitze schossen hervor und Zappelten in dem Vogelschwarm herum wie. Es sah irgendwie aus wie ein Gewitter, nur das die Blitze nicht zu verschwinden schienen, da sie permanent von Neuen ersetzt wurden. Binnen zwei Sekunden lagen sämtliche Vögel auf dem Boden. Nur ganz wenige regten sich noch etwas. „Sind sie Tot?“ rief Ginny entsetzt hervor. „Nein nur geschockt. Aber genaueres findet ihr in den Rollen vor euch.“ Antwortete Kingsley. „Du sagtest er wäre von Dumbledore?“ fragte Harry den Auroren. Dieser nickte. „Er ist ein neuer Zauber.“

Dumbledore entwickelte ihn. Wann weiß ich nicht. Ich weiß nur, das er dem Ministerium nicht weiter bekannt ist. Ich selbst erhielt erst nach Dumbledores Tod davon Kenntnis.“ „Und wie?“ hakte Harry sogleich nach. Der Auror stöhnte leise ehe er antwortete. Ich erbe einige Schriftrollen von Dumbledore.“ sprach er schließlich. Damit schwieg er und auch die anderen wurden ruhig. Jeder dachte einen Moment lang an den großartigen Menschen, der unlängst von ihnen gegangen war.

„Es wird Zeit. Potter und Mrs. Weasley werden noch erwartet heute.“ Verabschiedete Moody sie schließlich. „Ja, gehen. Harry, Ginny. Ich werde euch zur Schulleiterin begleiten.“ sprach Kingsley und wand sich bereit der Türe zu. „Wir sehen uns später.“ verabschiedete sich Harry bei Ron und Hermine und folgte zusammen mit Ginny dem Auroren.



# Überraschende Erkenntnisse

Im Büro der Schulleiterin wurden sie bereits von Professor McGonagall erwartet. „Guten Abend. Professor McGonagall.“ begrüßte Harry sie. „Guten Abend Mr. Potter.“ erwiderte die Schulleiterin. Sie sah Harry eine weile lang schweigend und mit ernstem Gesicht an. Als Harry leicht schlucken musste fing sie an zu lächeln. „Es freut mich festzustellen, das sie noch immer Respekt und Anstand besitzen Mr. Potter.“ sprach sie freundlich. Harry runzelte die Stirn und sah McGonagall ernst an. Ein glucksen war zu vernehmen. „Verzeihen sie bitte dieses Kommentar. Aber die letzten Tage zeigten einen etwas Anderen Harry. Zumindest als ich ihn kenne.“ entschuldigte sich die Schulleiterin lächelnd. Wieder hörte man ein glucksen, was die Lippen von McGonagall bedrohlich schmal werden ließ. Ginny sah Harry verwundert an, doch dieser Starrte gebannt an der Schulter seiner Schulleiterin vorbei auf die Wand. Nun drehte sich auch sie zur Wand und fuhr diese an. „Was bitte finden SIE so lustig an dieser Sache.“ Jetzt schaute Ginny noch verwunderter drein, da sie nicht sehen konnte mit was McGonagall da sprach. Doch zuckte sie zusammen als eine ihr bekannte Stimme ertönte. „Nun, vielleicht die Tatsache das sie nur den halben Harry kennen.“ sprach die Wand. Harrys Augen blitzten gefährlich auf. „Sie hätten ihn einmal erleben sollen, als er mein, bzw. jetzt ihres, Büro verwüstet hatte.“ fuhr die Stimme vergnügt fort. „Wie Bitte?“ erklang die verwirrte Stimme der Schulleiterin und auch Ginny schien nicht recht zu hören. Doch es kam keine Antwort. Harry starrte mit leuchtenden Augen und ausdruckslosem Gesicht auf das an der Wand hängende Portrait. Das Portrait von seinem verstorbenen Mentor. Dem letzten Schulleiter Hogwarts. Albus Dumbledore. Dieser hatte nun einen ernsten Gesichtsausdruck, da er in Harrys Gesicht blickte. „Harry“ begann er schließlich zu sprechen. „Schweigen sie.“ unterbrach Harry ihn barsch. Seine Gedanken rasten. Vor ihm hing der erst kürzlich verstorbene Mensch, den er ehrte und liebte und scherzt über den Tod seines Patenonkels. Doch Dumbledore schwieg nicht. „Entschuldigung. Es war nicht klug von mir dich an Sirius seinen Tod zu erinnern. Mein“ „Fehler.“ wurde er abermals unterbrochen. „Einer von vielen. Ein kleiner unter vielen schweren Fehlern.“ sprach Harry leise, ja fast flüsternd. Kingsley hob beunruhigt seine Augenbraue. Ginny und McGonagall sahen verwirrt abwechselnd zu Harry und dem Portrait. Dumbledores Gesichtsausdruck wurde noch ernster und leichte Besorgnis spiegelte sich darin wieder. „Ja, du hast recht Harry.“ sprach er nach längeren schweigen. „Wie so oft im Leben. Ich habe schwere Fehler gemacht. Doch weist du auch warum.“ entgegnete er. „Die schwäche eines alten Narrens, der glaubte alles allein lösen zu können.“ sprach Harry kühl. Zum entsetzen von McGonagall und Kingsley nickte Dumbledore. „Ich wünschte ich könnte dir Helfen.“ murmelte er leise. Ein bedrückendes Schweigen trat ein. „Wie haben sie Gindelwald besiegt?“ ertönte Harrys kühle Stimme. Wie ein kalter Windhauch schnitt sie die Luft und lies die umstehenden erschauern. Dumbledore seufzte. „Dies ist eine lange und unschöne Geschichte.“ begann er, wobei er Harrys unwirsche Reaktion ignorierte. „Es gibt dazu eine Schriftrolle, welche sich in Godrigrs Hollow befand. Deine Eltern fanden sie und brachten sie in nun dein Verließ.“ fuhr er fort. „Sie ist versiegelt. Deine Eltern konnten sie nicht öffnen.“ „Haben sie diese Schriftrolle geschrieben?“ fragte Ginny neugierig aber freundlich. Der alte Zauberer sah sie traurig an. „Nein. Ich habe sie nicht einmal gelesen. Ich sah sie ein einzigstes mal. Nie wieder hatte ich den Mut sie auch nur anzusehen. Sie ist der Grund, warum ich Godrigrs Hollow verließ. Sie hat mich an das erinnert was ich bin. Wer ich bin. Und was es heißt zu lieben. Was es heißt ihr zu entsagen. An jener Nacht fiel Grindelwald. Er wich vor mir zurück. Das war das einzigstes mal in meinem leben das ich mich so gehen lies. Meine Wut auf mich kannte keine grenzen und ich lies sie völlig entfesselt an ihm aus. Am Ende, als mein Zorn für immer verbraucht war, blieb von ihm nicht mehr viel übrig. Eine verkümmerte Seele, zerrüttet vor Angst. Er gelobte für alle Taten zu büßen und mir auf ewig zu dienen. Noch bevor ich etwas tun konnte verbrannte seine Seele von selbst und die Flammen schlossen mich ein. So wart Fawkes geboren. Aus der verdorbenen Seele eines Menschen, der zu Spät begriff, was er hatte getan.“ so endete Dumbledore und schloss die Augen. Teils entsetzt, teils ängstlich sahen McGonagall, Ginny und Kingsley den ehemaligen Schulleiter an. Ein schweigen trat ein. Nur Harry war die Ruhe selbst. Er sah zum Fenster hinaus. Seine Gedanken kreisten um all seine Verstorbenen Freunde und Verwandten. Um den Phönix Fawkes. Voldemort. Die Worte Dumbledores. Es gibt schlimmeres als den Tot. Voldemort hatte gelacht. Doch Dumbledore wusste was er sagte. „Ich wünschte sie hätten mir dies eher erzählt. Bevor ich Voldemort das zweite mal traf.“ brach Harry schließlich das Schweigen. „Doch fürchteten sie sich, ich könnte Fragen stellen. Sie fürchteten sich immer davor. Sie fürchten sich noch heute.“

sprach er weiter mit nun vorwurfsvoller Stimme. „Wovor?“ erklang Kingsleys ernste Stimme. Harry richtete die Augen wieder auf das Portrait. Der Raum ächtete unter der plötzlich auftretenden Anspannung. Dumbledore murmelte unverständlich und hastig irgendwelche Worte. Die Aura um Harry loderte bedrohlich auf und ließ seine wirren Haare erzittern. „Wer sind sie?“ donnerte er schließlich laut, wobei seine Aura zu explodieren schien. Um das Portrait bildete sich eine Silberne Kuppel. Die Stimme hallte von den Wänden. Die Aura prallte gegen das Schild und es schien als würde ein gewaltiger Sturm aufkommen. Die Haare der Umstehenden wehten herum. Doch im selben Moment wo alles Anfang, war es auch schon fast wieder vorbei. Mit einem letzten Flackern wischte Harrys Aura das Schild hinweg und er blickte in das entsetzte Gesicht. Dann wurde es ruhig. Noch immer schimmerte die Luft golden. Die Umstehenden sahen Harry entsetzt an. Nur Dumbledore hatte sich bereits wieder gefasst. Mit ernstem Gesicht sah er Harry an. „Niemand wäre in der Lage dies zu tun, geschweige hat es getan. Die Frage kann deshalb auch ich stellen. Wer bist du?“ Gab Dumbledore mit drohender Stimme zurück. Harry riss etwas überrascht die Augen auf. Sämtliche Portraits waren hier Anwesend und hellwach, wie Harry nebenbei feststellte. In ihren Gesichtern spiegelte sich Angst und Ungläubigkeit. Sie schienen nicht zu fassen was sich hier abgespielte. „Somit wären wir wohl Quitt.“ vernahm Harry die bebende Stimme des ehemaligen Schulleiters. „Nur eine letzte Sache noch. Grindelwald war mein Freund.“ Die Augen des Portraits schlossen sich und es schien als würde Dumbledore nun schlafen.

Das lange Schweigen wurde vom grünen auflodern des Kaminfeuers unterbrochen. Es erschien der Kopf eines Rotschopfes darin. Alle blickten in den Kamin hinein. Harry sah wie sich Ginneys Blick versteinerte. „Der Minister lässt fragen wann sie erscheinen werden.“ sprach der Kopf. „Nun, Mr. Weasley. Wir werden in einer Minute bei ihnen sein.“ entgegnete die Schulleiterin mit ernstem Gesicht. Der Kopf nickte und verschwand wieder. Ginny starrte noch immer mit hasserfülltem Blick in das Feuer. „Nun, ich denke es ist besser, wenn wir zum eigentlichen Grund kommen und das eben Geschehene geschehen sein lassen.“ wand McGonagall sich an Harry, welcher nickte. Er warf dem schlafenden Dumbledore noch einen letzten Blick zu und wand sich wieder an die Schulleiterin. Er hatte geglaubt das Dumbledore ihm diese Frage nicht beantworten würde. Doch hatte er mehr erfahren als er zu träumen gewagt hatte. Doch mehr würde er nun nicht mehr erfahren. „Was gedenken sie nun zu tun Professor?“ fragte er höflich, wobei er sich das eigentlich denken konnte. „Wir werden per Flohnetzwerk ins Ministerium reisen und dort werden sie versuchen mit ihrer Hydra Kontakt aufzunehmen. Der Minister erwartet uns.“ „Darf Ginny ebenfalls mit?“ fragte Harry sogleich hinterher. McGonagall biss sich auf ihre schmalen Lippen. „Nun, ich denke das ihr im Ministerium sicher seit. Zumal in der Begleitung von Kingsley. Aber ich belehre sie hiermit, jede Anweisung von Kingsley ist zu befolgen. Haben wir uns da verstanden?“ „Ja Professor McGonagall.“ erwiderten Harry und Ginny im Chor. Ginny schien außer sich vor Freude. Ihre Augen spiegelten die Verwirrtheit, Vorfreude und Aufregung ihrer Gedanken wieder. „Gut, Sie wissen wie man mit Flohpulver reist. Kingsley wird zuerst den Kamin betreten.“ wies die Schulleiterin sie an.

Als Harry nach Kingsley aus dem Kamin trat sah er sich um. Er befand sich im Vorzimmer des Ministers, umringt von Maskierten Auroren. Hinter ihnen stand Percy Weasley. Mit tadelndem Blick sah er Kingsley an. „Sie sind zu spät, Auror.“ sprach er barsch ihn an. Dieser hob seine Augenbraue und musterte den Rotschopf etwas erstaunt. Doch noch bevor er was erwidern konnte sprach Ginny: „Klappe Perce. Es gibt hier verdamnt nochmal wichtigeres als dich.“ fauchte sie. Harry musste innerlich grinsen, zeigte dies nach außen hin jedoch nicht. Er sah Percy teilnahmslos an, wobei er auch die Umstehenden Auroren beobachtete. Percy sah ziemlich empört und auch verwundert seine kleine Schwester an. „Also los, wir haben nicht ewig Zeit.“ Sprach Kingsley um einen Familienkonflikt zu vermeiden und schritt auf die Ausgangstüre zu. Plötzlich hatte er den Zauberstab eines Maskierten vor der Stirn. Kingsley blieb stehen und sah ihn abschätzig an. Harry hatte unbemerkt von den anderen ebenfalls seinen Zauberstab ergriffen. „Wenn du glaubst Marce, das du hier was zu melden hast, dann hast du dich mächtig geschnitten.“ sprach Kingsley herablassend. Seine ruhige Stimme strotzte dabei nur so vor Hohn und Verachtung. „Ich wäre an deiner Stelle vorsichtig KING. Ich bin jetzt ein Klasse A Auror.“ erwiderte der Maskierte drohend. „Lass das Marce. Die haben einen Auftrag des Ministers.“ rief einer der anderen Maskierten generft. Percy sah dem ganzen Aschfahl zu. Ginny hatte ebenfalls ihren Zauberstab in der Hand. „Weasley. Hab ich die offizielle Erlaubnis diesen Raum zu verlassen?“ rief Kingsley den Rotschopf an. „Ja.“ erwiderte dieser kurz. Ein leises Stöhnen ertönte. Marce, wie der Maskierte Auror genannt wurde, brach noch im selben Moment bewusstlos zusammen und Kingsley schritt ungehindert auf die

Türe zu. „Musste das sein King?“ fragte ein anderer Markierter. Der angesprochene sah sich nicht einmal um, sagte trocken „Ja“ und verließ den Raum. Harry winkte Ginny hinterher und verließ den Raum als letzter, wobei er kurz zuvor seine Kapuze aufsetzte.

Die Gänge im Ministerium waren recht unbelebt. So kamen sie ungehindert in die unterste Etage. Dort stand aber eine kleine rundliche Gestalt und sprach auf den zur Wache stehenden Auroren ein. Harrys Hände verkrampften sich um den Zauberstab, als er die Stimme erkannte. Ginny knurrte ungehalten und Kingsley runzelte die Stirn. Dann räusperte er sich und sprach: „Würden sie uns bitte durchlassen?“ die Gestalt, von der bereits alle wussten das es Dolores Umbrige war, wand sich hastig um. Sie wirkte zuerst erschrocken, wechselte ihren Gesichtsausdruck dann aber schnell auf zornig. „Was wollen sie hier? Und wen zum Teufel bringen sie hier in das Ministerium?“ fauchte sie. „Sie kennen die Regeln Shacklebolt. Das wird für sie noch Konsequenzen haben.“ fuhr sie aufgebracht fort. Harry, welcher sich vor Ginny gestellt hatte, sah Kingsley fragend an. Doch dieser verständigte sich gerade schweigend mit dem Kollegen vor dem Eingang in die Ministeriumsabteilung. „Wer sind sie?“ fragte Umbrige drohend und fuchtelte mit ihrem Zauberstab in Harry Richtung. Doch Kingsley reagierte sofort. Er packte in Sekundenbruchteilen ihre Zauberstabhand und drückte seinen eigenen Zauberstab ihr an den Hals. „Seien sie vorsichtig was sie hier tun.“ sprach er mit ruhiger Stimme. „Soweit ich weiß haben sie um diese Uhrzeit nichts mehr im Ministerium zu suchen und erst recht nicht hier unten.“ fuhr er fort. „Sie wagen es SO mit mir zu sprechen?“ kreischte Umbrige jetzt und machte einen Panischen Eindruck, was Kingsley aber überhaupt nicht zu stören schien. „Soll ich Verstärkung rufen?“ fragte der andere Auror trocken. Er wirkte erleichtert, das Kingsley hier war. Nun fiel Umbriges Blick auf Ginny. „WAS MACHT DENN SO EINE DREGICKE SCHÜLERIN HIER IM MINISTERIUM?“ kreischte sie nun noch lauter. Kingsley seufzte, brachte sie mit einen Schockzauber zum Schweigen und sprach: „Das wird jetzt wohl nicht mehr nötig sein.“ Und tatsächlich erschienen in Kürzester Zeit mehrere Maskierte Auroren mit erhobenen Zauberstab. „Alles in Ordnung Leute. Nur ein unberechtigter Aufenthalt durch Dolores Umbrige. Schafft sie weg.“ wies Kingsley sie an. „Die anderen gehören zu mir und sind im Auftrag des Ministers hier.“ erklärte er, nachdem einige sich offenbar für Ginny und vor allem für den Maskierten Harry interessierten. Darauf hin nickten sie und Verschwanden wieder auf für Harry unerklärliche Weise zusammen mit der ohnmächtigen Umbrige. „Wo das geklärt wäre könnt ihr jetzt hinein. Der Minister hat alles geklärt.“ sprach der wachehaltende Auror zu Kingley. Dieser nickte und Schritt voran durch das Tor.

Er führte sie durch die Mysteriumsabteilung zu den Käfigen. Schon von weitem hörten sie den Minister mit jemandem sprechen. „So langsam wird ihr Auror aber etwas Überfällig. Herr Minister.“ ertönte die Stimme eines Angestellten. Zumindest ging Harry davon aus, da sie sich ja hier mitten im Ministerium Befanden. Die beiden Personen standen mit einem Sicherheitsabstand vor dem Käfig der Hydra. Im Hintergrund standen zwei Auroren im Halbschatten. Der Käfig selber war dunkel, so das man nichts darin erkennen konnte. Kingsley räusperte sich vorsichtig, um niemanden zu erschrecken. Der Minister wand sich auch sofort nach ihnen um und begrüßte sie. „Hallo Kingsley, gut das ihr da seit.“ etwas irritiert sah er dann Ginny an, als er sie sah. Doch dann schien er sie nach längerem nachdenken zu erkennen und nickte ihr freundlich zu. „Kommen wir gleich zur Sache. Dies hier ist Samrus Malster. Unser Experte in Sachen Tiere. Und nebenbei Ausbilder unserer Auroren.“ „Guten Abend“ begrüßte der Tierexperte die Neuankömmlinge. Sein Blick war etwas argwöhnisch, da er offenbar nicht wusste mit wem er es hier zu tun hatte. „Gut, kann ich mit ihr sprechen?“ fragte Harry nachdem er Malster kurz zunickte. „Sprechen? Dies ist eine Schlange, Sir.“ wunderte sich dieser. „Ich weiß. Eine Hydra mit beachtlichem alter. Also darf ich nun?“ Scrimgeour sah den Tierexperten ernst an. Dieser zuckte nur kurz mit den Schultern und trat zur Seite. „Bitte, versuchen sie ihr Glück.“ „Danke.“

Er wand sich dem Käfig zu und sah ins dunkle. Dort schienen ihn aber bereits drei Köpfe zu erwarten. Sechs dunkle Augen sahen ihn neugierig an. Die Schuppen glänzten im fahlen Licht. „Zssdu bisst szurück gekehrt.“ sprach die Schlange, was allerdings nur Harry verstehen konnte. „Bei Merlin.“ hauchte Ginny, welche dicht hinter ihren Freund getreten ist und über dessen Schulter die Schlange ansah. „Wer isst dazss?“ fragte ein anderer Kopf der Hydra. „Hallo, dies ist meine Freundin. Die Frau die ich über alles liebe. Sie heißt Ginny.“ beantwortete Harry die Frage mit klarer Parselstimme. Ginny schüttelte sich dabei. Harry fragte sich leicht besorgt, ob das an der Stimme lag, oder an dem was er gesagt hatte. „Swirklich stark sie izst.“ bemerkte die Schlange, wobei jetzt alle drei Köpfe auf Ginny gerichtet waren. Harry nickte zustimmend. Neugierig starrten die Schlangenköpfe Harrys Freundin an. Diese suchte Harrys Hand und fragte unter dem musterndem

Blick der Schlange besorgt: „Was hast du ihr denn erzählt?.“ doch Harry schwieg lächelnd und wartete darauf, das Mulsusa reagierte. Langsam wandten sich ihre Köpfe wieder Harry zu. „Mulsusa, ich bin gekommen um dir ein Angebot zu machen.“ Der rechte Kopf der Schlange neigte sich interessiert zur Seite, während der mittlere Harry nur erwartend ansah. Doch Ginny schien Mulsusa nicht ganz loszulassen, wie er feststellte. Der linke Kopf schielte deutlich sichtbar zu seiner Freundin hinüber. „Ich habe mit den Leuten hinter mir gesprochen und mich dafür eingesetzt, das du hier raus kannst.“ begann Harry der Schlange zu erzählen. Die Augen des rechten Kopfes begannen zu strahlen und auch der Linke Schlangenkopf hatte nun vorerst das Interesse an Ginny verloren. „Unds woz soll ich hin?“ fragte Mulsusa mit leicht besorgter Stimme. „Nun, ich hätte da was. Es gibt da einen Platz in Hogwarts.“ bemerkte Harry, wobei er sie genau beobachtete. „Eine verlassene Höhle im Wald, in der bereits einmal eine Hydra gewohnt hatte.“ „Maranos“ Unterbrach Mulsusa Harry. Dieser sah sie verblüfft an. Er hatte mit einer Reaktion ihrerseits gerechnet, aber nicht mit dieser. „Wer?“ begann er zu fragen, wurde aber wieder von der Schlange unterbrochen. Die Köpfe senkten sich leicht, so das Harry sich bereits besorgt Gedanken machte über das, was er gesagt hatte. „Maranos, war meine Mutter. Isch bin in diesser Höhle Geboren.“ „Oh, nun. Sss. Du könntest darin zurück wenn du möchtest.“ meinte Harry vorsichtig. Die Köpfe der Hydra hoben sich wieder und sahen ihn entschlossen an. „Das will ich. Ich bin dein ewiger Diener und werde tun was du verlangest, wenn du mich nur in diesem Walde leben lässt.“ sprach sie schließlich. Harry war, auch wenn er es nicht weiter zeigte, doch ziemlich erleichtert. „Du hättest eine Aufgabe, wenn du in diesem Walde leben möchtest.“ begann er langsam zu erklären. „Wazs muss ich tun? Zss.“ fragte Mulsusa gerade heraus. „Den Wald mit all seinen Bewohnern beobachten und beschützen. Vor allem vor Menschen, die dort nichts zu suchen haben.“ Antwortete Harry daraufhin. „Zso sei es.“ kam sogleich zurück.

## Ein spannender Abend

„Kingsley? Wer war eigentlich dieser Marce?“ fragte Harry den Auroren. Dieser sah im gehen über seine Schulter hinweg Harry an. Mit einem kurzem glucksen richtete er den Blick wieder nach vorne. Ginny lies ihren Kopf auf Harrys Schulter fallen und schmiegte sich an ihn. Dies erleichterte das gehen für Harry nicht wirklich. Er musste aufpassen um nicht zu straucheln, doch er ertrug dies, Freute er sich doch ihr so nahe sein zu können. Immernoch eine Antwort abwartend liefen die beiden dem Auroren hinterher. „Marce war ein Ravenclaw, welcher ein Jahr über mir war zu Hogwartszeiten. Er bildete sich viel darauf ein in Ravenclaw gelandet zu sein, so das er überhaupt nicht dem Charakter des Hauses entsprach.“ erzählte Kingsley. „Obwohl er eigentlich kein schlechter Zauberer war viel er bei der Aufnahmeprüfung für Auroren durch.“ „Aber er ist doch ein Auror oder?“ fragte Ginny verwundert. Harry sah, wie Kingsley grinsen musste. „Ja jetzt. Er absolvierte im Jahr darauf mit mir zusammen abermals die Prüfung. Er hatte sich gut darauf vorbereitet. Ein ganzes Jahr lang. Er schaffte es und wurde dabei sogar zweitbesten.“ fuhr der Auror dann fort. „Lass mich raten. Du, der olle Griffingdor warst als einziger besser.“ schmunzelte Harry. Doch er sah nur, wie der nackte Hinterkopf des Auroren leicht nickte. „Und das hat er dir übel genommen?“ hakte Ginny nach. „Hah, das tut er noch Heute.“ „Wie kann denn nur so nachtragend sein.“ murmelte Harrys Freundin Kopfschüttelnd, was sich auf seiner Schulter allerdings nicht so gut machte. „Ich war die gesamte Zeit beim Ministerium besser als er, mit dem Unterschied, das ich ihm es nie vor die Nase rieb. Er tat das allerdings immer. Bei den anderen versteht sich. Das ganze ging solange, bis wir zur ersten Prüfung kamen. Er war mein Duellgegner. Seitdem glaubt er ich wäre schuld daran, das er durch die Prüfung fiel.“ „War das Duell denn so eindeutig?“ fragte Harry. „Nun, wir hatten drei Runden zu überstehen. Das Duell war nach etwas über vier Minuten vorbei.“ gab Kingsley schulterzuckend zurück. Harry versuchte sich das Duell vorzustellen. Er kannte Kingsley etwas von ihrer heutigen Übungsstunde und von dem Angriff Voldemorts damals am Fuchsbau. So konnte er sich durchaus ein Bild machen, wie sich das Duell eventuell zugetragen hatte. Kingsley hatte ein Gutes Gespür, wie man aus seinem Nachteil einen Vorteil machen kann. Er erinnerte sich vor allem daran, wie er mit einem Schildzauber seinen Fulmovere abwerte und Harry gleichzeitig aufhielt. Moody schien nicht mehr in der Lage noch etwas gegen Harry zu tun.

„Was ist eigentlich ein A-Klasse Auror?“ fragte Ginny, wobei sie einige von Harrys Gedanken unterbrach. „Nun, dies ist die Elite unter den Auroren, soweit ich weiß gibt es nur 23 davon. Das Marce zu den vier Neuen gehören soll verwundert mich zwar etwas, aber es scheint war zu sein.“ kam als Antwort zurück. „Ich geh davon aus du bist auch einer dieser Eliteauroren. Kennst du nicht alle anderen?“ „Nicht persönlich, bzw. nur wenige. Wir werden in der Regel getrennt eingesetzt. Falco und Dawlish sind die einzigsten, die ich ganz gut kenne.“

„Hey“ rief Ginny empört, als Harry sie plötzlich auf seinen Armen hielt. Er trug sie kurzerhand die Treppe hoch, über die bekannten Trickstufen hinweg. Kingsley, welcher das geschehen belustigt beobachtete sah auf einmal zu den Trickstufen zurück. „Nicht wenige dieser Trickstufen waren von Sirius und James.“ meinte er plötzlich. Harry und Ginny, welche jetzt wieder herunter gelassen wurde schwiegen. Der Auror gab sich einen Ruck und stieg weiter die Treppen zum Griffindorturm hinauf.

„Dieser Falco, wer ist das?“ fragte Harry dann. „Er hat uns vorhin in Rufus seinem Büro empfangen. Der der mich fragte ob das wirklich sein musste. Er ist ein netter Geselle und ein verlässlicher Auror. Nur leider nicht mehr ganz der Jüngste.“

Ich Gemeinschaftsraum angekommen, verabschiedete sich Kingsley von den Beiden. „Wir sehen uns morgen.“ meinte er noch und Verschwand in den dunklen Gängen von Hogwarts. Harry sah ihn einen Blick hinterher, wurde dann aber von Ginny durch das Portrait gezogen.

Im Raum waren nur noch wenige ältere Schüler anwesend. Harry wandte sich einer Sitzgruppe zu, die am Kamin, nahe dem Fenster stand. Dort saß Ron zusammen mit Neville über irgendwelchen Hausaufgaben. Hermine lag, den Kopf an Rons Seite angelehnt auf dem Sofa und ließ. Dean, welcher mit einem anderen

Jungen des Hauses Karten spielte nickte ihnen freundlich zu. „Hallo ihr drei.“ grüßte Harry, als er an der Sitzgruppe ankam. Ron atmete erleichtert aus und wollte eben das Buch zuschlagen, als Hermine schon ihren Arm ausstreckte um das Buch festzuhalten. „Die Hausaufgaben von Gonni? Wartet kurz ich hol meine Sachen und mach mit.“ sprach Harry schnell und rannte los zum Schlafsaal. Verwirrt erstarrten Ron und Hermine in ihren Bewegungen und sahen Harry hinterher. Dabei bemerkten sie nicht, wie Rons Buch hinunter viel und verkehrt herum auf dem Boden liegen blieb. Neville und Ginny sahen sich kurz an und lachten über die Szene, welche ihr Bruder und Hermine bildeten. Selbst als Harry mit seinen Schulsachen zurück kam wirkten die Beiden noch ziemlich verwirrt. Hermine sah Ginny böse an, welche ihrem Freund fröhlich entgegen grinste, während Ron eben das Buch wieder aufhob. „Ist was?“ fragte Harry, sich über die völlig unterschiedlichen Gesichter wundernd. „Du hast gerade Ron schwer enttäuscht und Hermine ziemlich überrascht.“ schmunzelte Ginny nur und gab ihn einen Kuss. Harry sah von Hermine zu Ron und hob entschuldigend die Schultern. Doch keiner von Beiden reagierte darauf. Hermine versteckte sich wieder hinter dem Buch und Ron ergriff stöhnend die Schreibfeder, nachdem er die Seite in seinem Buch wiedergefunden hatte. „So. Wie weit seit ihr denn Neville?“ Fragte Harry schließlich, als er sich auf den nahe stehenden Sessel nieder lies. Neville zeigte ihm, wo er das Buch aufschlagen musste und erläuterte ihm, was er bis jetzt herausgefunden hatte. Ginny schlich sich unterdessen an Hermine ran und sah von oben herab in ihr Buch. Hermine warf ihr einen weiteren Bösen Blick zu, erhielt aber als Gegenreaktion nur eine frech herausgestreckte Zunge von Ginny.

Harry fing nachdem er einiges gelesen hatte an zu schreiben, während er im Augenwinkel schmunzelnd beobachtete, wie sich die beiden Mädchen sich die ganze Zeit gegenseitig ärgerten und nach einer weile schließlich Kichernd übereinander herfielen. Dabei zogen sie ohne es zu merken fast die gesamte Aufmerksamkeit des Gemeinschaftsraumes auf sich. Ron, welcher hochkonzentriert wie er war nichts mitbekam, streckte sich plötzlich, gerade als Hermine sich über die Lehne beugte, um Ginny zu erreichen. Er berührte seine Freundin nur kurz, doch die reichte aus, um sie aus dem Gleichgewicht zu bringen, so das sie laut polternd hinunter fiel und genau auf Ginny landete. Der Aufschrei und das darauf folgende Fluchen der beiden Mädchen schien Ron dann endlich doch aus der Fassung zu bringen. Verwirrt sah er über die Lehne hinweg zum Teppich hinunter. Harry konnte zu seinem Bedauern nicht sehen, wie die Mädchen da auf dem Fußboden lagen, doch Rons Blick sprach Bände, so das er zusammen mit Neville laut losprustete. „Was macht ihr denn da unten?“ fragte Ron völlig verwirrt, sich auf die Szene keinen Reim machend. Auch andere im Raum schienen das Geschehen zu verfolgen. Jedenfalls brach nach Rons Kommentar in dem mittlerweile fast leeren Gemeinschaftsraum ein lautstarkes Gelächter aus, in denen auch Harry mit einstimmen musste. Mit hochroten Köpfen erschienen Ginny und Hermine hinter dem Sofa, sich ihre Prellungen haltend. Hermine gab dann sowohl Ginny, als auch den ahnungslosem Ron einen kräftigen klapps auf den Hinterkopf. „Hey, was sollte das denn jetzt. Und überhaupt, was ist denn hier eigentlich los?“ empörte sich Ron bei seiner Freundin. Hermine sah ihn daraufhin verwirrt an. „Du hast mal wieder nichts mitbekommen?“ sprach sie, wobei es eher eine Feststellung, als eine Frage war. Doch Ron kam nicht zu einer Antwort um sich zu verteidigen. Hermine, von Ginny kräftig geschubst, flog nun kreischend auf ihn zu. Doch Rons Reaktionen waren hervorragend, so das er sie mit seinen kräftigen Armen abfang, bevor sie aneinander Krachten. Hermine kam mit ihrem Gesicht unmittelbar vor Rons Nase zum stehen. So verharrten sie einen Augenblick, sich tief in die Augen sehend. Nach schier endlosen Augenblicken näherten sich ihr Lippen zum Kuss. Die umstehenden, welche noch immer neugierig zusahen was geschah, applaudierten und jubelten ihnen zu. Doch die beiden hörten davon nichts mehr. Das es überhaupt dazu kamen verdankten sie allerdings Harry, welcher, von allen anderen unbemerkt, seine Freundin Ginny daran hinderte Hermine und ihren Bruder weiter zu ärgern. Er hatte sie heimlich mit einer Ganzkörperklammer versehen und setzte die nun steife Ginny auf seinen Sessel. Ron und Hermine lösten sich nach einer Weile wieder voneinander und sahen sich verliebt in die Augen. Neville nickte Harry zum abschied stumm zu und verdrückte mit einem lächeln zu Ron und Hermine in Richtung Schlafsaal. Harry beobachtete ihn genau und versuchte seinen Blick zu deuten. Neville hatte sich wie viele andere ebenfalls ziemlich verändert. Zu dieser Zeit war das eigentlich auch kein Wunder, aber bei ihm war es dennoch was besonderes. Seine Liebe zu Pflanzen erfüllte sein Leben mit etwas, was Neville in den ersten Hogwartsjahren fehlte. Eine Beschäftigung, der er mit Freude nachkam, weil sie ihm Spaß machte und er offensichtlich viel dabei lernte. Doch da wart noch etwas anderes. Vor der Hochzeit, war er noch zurückhaltender gegenüber anderen. Nur seinen Freunden, wo Harry sich zweifelsohne dazu zählte, war er recht offen und unbekümmert. Doch er schien jetzt auch anderen Mitschülern des Hauses gegenüber nicht

mehr so zurückhaltend zu sein. Und vor allem fürchtete er sich nicht mehr so, was Harry allerdings ein wenig auf das Fehlen von Severus Snape schob.

„Harry? Ginny? Was ist denn mit euch los?“ ertönte Hermine's Stimme. „Harry?“ hakte Ron noch einmal nach, als der angesprochene nicht gleich reagierte. „Was soll denn los sein?“ erwiderte er daraufhin und sah die beiden an. „Nun du warst so ruhig und Ginny zuckt überhaupt nicht mehr.“ meinte Ron. Harry sah zu seiner Freundin, welche gerade die wedelnde Hand von Hermine vor ihrem Gesicht hatte. Harry machte einige Schritte zurück, was aber nur Ron auffiel und hob weitgehend unbemerkt den Zauber auf, welcher auf Ginny ruhte. Diese packte ruckartig Hermine's Arm und hielt in fest wie in einem Schraubstock. Hermine's Kopf schnellte erschrocken zurück, konnte aber wegen des festgehaltenen Armes nicht weit davon weichen. Ginneys Augen funkelten zornig und langsam sah sie sich zu ihrem Freund um. Doch dieser stand locker an den Kamin gelehnt und sah sie grinsend an. Ihr Blick war mörderisch und ihr Körper war angespannt. Hermine stöhnte leicht unter Ginneys Griff. „Ginny? Könntest du bitte meine Freundin loslassen?“ fragte Ron recht forsch. Ginny sah sich nicht nach ihrem Bruder um, löste aber ihren Griff. Ihre Augen waren noch immer starr auf die Harrys gerichtet. Dieser lächelte noch immer vergnügt und wartete auf ihre Aktion, die mit ziemlicher Sicherheit noch kommen würde. Doch Ginny schien sich an das Duell am heutigen Morgen noch ganz gut erinnern zu können. Jedenfalls sprang sie diesmal zur Seite, ehe sie seinen Zauberstab zog. Ron musste die erschreckt zurückweichende Hermine auffangen. Doch Harry schien das alles nicht allzu sehr zu kümmern, da er noch immer lässig am Kamin lehnte. Aus Ginneys Zauberstab kam bereits der erste Fluch herausgebrochen, von dem er wusste das es der Flederwisch war. Doch dieser verfehlte ihn, ohne das Harry sich bewegte. „Avis“ ertönte eine Stimme aus Ginneys Mund, welche ihn aufhorchen lies. Er sah wie Ron hinter seiner Schwester zusammenzuckte. Aus Ginneys Zauberstab stoben schlagartig viele bunte Kanarienvögel hervor und flatterten wild auf Harry zu. Dieser hatte bereits seinen Zauberstab erhoben, als etwas großes Weises mit wenigen Schlägen durch das offene Fenster gleitete. Es war Hedwig, welche sofort auf ihr verblüfftes Herrschen zusteuerte. Die Vögel von Ginny liesen von Harry ab und flatterten nun wild durch den Gemeinschaftsraum, ehe sie sich auf die Schneeeule stürzten. Harry zögerte nun nicht mehr und sprach: „Fulmovere“ unzählige Blitze schossen aus seinem Zauberstab hervor und prasselten auf Ginneys Vögel ein. Auch sie wurde von einem Getroffen, als sie abermals auf Harry zielen wollte. Doch ehe sie es so richtig realisierte, war ihr Zauberstab schon weg und Harry streichelte die nun völlig aufgelöste Eule. Von den Kanarienvögeln war nichts mehr zu sehen. Hermine und Ron sahen die beiden sprachlos an. Ginny sah verwirrt und noch immer leicht zornig auf ihre leeren Hände. Ihr Blick glitt durch sie hindurch und viel auf den vor ihren Füßen liegenden Zauberstab. „Und da sage mal einer wir würden uns häufig streiten.“ murmelte Ron, welcher sich nun als erster wieder rührte. „Was sollte das eben Ginny?“ bohrte Hermine ernst nach. Ginny sah ihre gute Freundin an und zuckte mit den Schultern. Ihr Blick richtete sich auf Harry, welcher noch immer zärtlich seine Eule streichelte und beruhigend auf sie einsprach. „Hey, Ginny. Ich rede mit dir.“ sprach Hermine nun etwas forsch.

Harry konzentrierte sich nun auf den Brief, welchen die nervös mit dem Schnabel klackernde Hedwig an ihrem Fuß hatte. Er hatte schon lange keine Nachricht mehr von einer Eule bekommen. Besorgt besah er sich Hedwig und prüfte, ob sie irgendwo verletzt war. Er konnte jedoch nichts auffälliges entdecken. Ohne weiter auf die diskutierenden Mädchen und den schimpfenden Ron zu achten, stieg er zum Schlafsaal hoch, seine Schneeeule auf der Schulter sitzend. Seine Gedanken rasten unterdessen, was dies wohl zu bedeuten hatte.

„Oh, du bist Harry.“ stellte Neville fest. Er hockte mit seiner Lieblingspflanze, welche ihre noch kleinen Tentakel sanft in der Luft wiegte, auf dem Bett. „Ja, ich gerade einen Brief von meiner Eule bekommen.“ gab Harry leicht abwesend zurück. „Und?“ hakte Neville nach. „Ich weiß nicht.“ Antwortete Harry. Vorsichtig setzte Harry Hedwig auf dem Fensterbrett ab und kramt in seinem großem Koffer nach ein paar Eulenkekse. Als er sie endlich fand musste er feststellen, das sie fast alle waren. Er kam dieses Jahr ja nicht in die Winkelgasse um neue zu kaufen. Mit Zwei von den letzten Keksen trat er wieder auf Hedwig zu, welche die Kekse bereits in die Augen gefasst hatte. Er gab sie ihr und sah sie sich genauer an. Beide Füße der Eule waren mit etwas schwarzem umwickelt, was wie ein Faden aussah, Harry aber nicht genauer definieren konnte. Doch der Eule schien es soweit prächtig zu gehen, aß sie doch ohne zögern die Kekse und machte auch sonst einen ganz munteren Eindruck. Vorsichtig sah er sich den Brief an. In einer Ecke konnte er Orange

Buchstaben erkennen. WZZ stand dort, wobei die verschnörkelten Buchstaben mehr Übereinander als nebeneinander standen. Da fiel ihm ein, das es das Logo der Beiden Weasleyzwillinge war. Weasleys Zauberscherze. Harry schöpfte neuen Mut, denn den Zwillingen traute er es durchaus zu noch per Eule zu kommunizieren. Wenngleich er es nicht gut hieß, das sie ausgerechnet seine dafür verwendeten. Vorsichtig löste er den Brief von Hedwigs Bein und besaß sich ihn genauer. Er fand keine Stelle, wo man ihn öffnen konnte. „Harry? Alles in Ordnung?“ ertönte Ginnys besorgte Stimme. „Ich denke schon, aber sie mal.“ Antwortete Harry und hielt Ginny den Brief hin. Diese trat näher heran und sah Harry fragend an. Dieser zuckte nur mit den Schultern und sprach. „Wahrscheinlich von Fred und Georg, hab ihn aber noch nicht aufbekommen.“ Ginny nickte und griff nach den Brief. Doch Harry zog ihn plötzlich rasch weg. „Noch weiß ich nicht, von wem er wirklich ist, also wirst du ihn sicherheitshalber nicht anfassen.“ sprach Harry bestimmt. Ginny seufzte, gab aber nach. Harry riss letztendlich den Brief auf und wartete auf eine Reaktion. Doch es passierte nichts, außer das ein zusammengefalteter Zettel heraus fiel. Er fing ihn mit seiner freien Hand geschickt auf, um ihn dann aufzufalten.

*Hallo Harry,*

*verzeih, das wir deine Eule beanspruchten, aber sie kam eben als wir dir schreiben wollten bei uns rein geschneit. Aber es gibt da eine Neudeckung, die wir dir unbedingt mitteilen wollten. Sie ist der Knüller in Sachen defensiver Magie. Vielleicht könntest du sie mal zusammen mit Kingsley erproben und ihn nach seiner Meinung fragen. Du weist ja. Wir schätzen die Meinung von Experten. Wir sind sicher es würde ihm gefallen. Es verbessert auch die Fähigkeiten deines Umhanges, aber teste es selber. Wir haben es schon umfangreichen Tests unterzogen und keinerlei Nach- oder Nebenwirkungen festgestellt. Du solltest es also unbesorgt probieren können. Zu ihrer Sicherheit haben wir es auch an Hedwig bereits angewendet, damit sie sicher bei dir ankommt.*

*Ach richte Neville bitte schöne Grüße und ein Herzliches Dankeschön aus, falls er seine Eule noch nicht erhalten hat. Ihm verdanken wir die Entdeckung. Auch hat er uns mit dem nötigen Stoff versorgt. Ist echt der Hammer unser Freund Longbottom.*

*Also George meint ich soll jetzt endlich zum Punkt kommen. Ich würde schon anfangen wie Percy. So eine Unverschämtheit, trennen mich und diesen Hohlkopf doch noch Welten. Hey, ok, ich komme jetzt mal zum Punkt.*

*Im Umschlag sollte ein langer schwarzer Faden sein. Den gleichen haben wir auch Hedwig um ihre Füße gewickelt. Dies sind speziell behandelte Tentakel von Teufelsschlingen. Ihre Wirkung ist so verblüffend wie einzigartig. Sie es dir selbst an. Wenn du sie genau betrachtest, wirst du feststellen, das du nicht ein Faden siehst, obwohl du nur einen hast. Er verursacht auf Magische weise eine optische Täuschung, welche es nahezu unmöglich macht den richtigen genau zu erkennen. Wenn du ihn nun noch bewegst verstärkt sich der Effekt noch um einiges. Umschließe nun einen Lebenden Körper mit dem Faden und du wirst staunen. Der Effekt geht nun auch auf diesen Über. Deshalb ist es ein idealer Schutz für Eulen, welche sich in hoher Lüfte bewegen. Es ist nahezu unmöglich sie noch zu treffen. Wir glauben auch, das die Fäden Magie ableiten. Haben es aber nur bedingt testen können. Mir ist es aber einmal gelungen den Effekt herbeizuführen, wobei ich es an einer Maus und nicht an einer Eule probiert habe.*

*Nun denn, schreib uns wenn du es probiert hast.*

*Viel Glück und schöne grüße an die anderen*

*Fred und George (welcher wegen dem Vergleich mit Percy jetzt noch mächtig ärger bekommt)*

Harry sah von dem Brief auf und lugte in den Umschlag. Tatsächlich konnte er etwas schwarzes ausmachen. Plötzlich klopfte es an einem Fenster. Harry reichte den Brief an Ginny weiter und wand sich an Neville. „Hey Neville. Ich glaube das ist deine Eule. Sie kommt von den Weasleyzwillingen.“ rief er laut. Neville sah von seiner Teufelsschlinge auf und blickte zum Fenster, wo ein großer Waldkauz gegen die Scheibe pochte. „Was ist mit Fred und George?“ fragte Ron, welcher im Schlafsaal aufgetaucht war. „Sie haben Harry was geschickt. Wir sollen es ausprobieren.“ Antwortete Ginny, ohne den Blick von dem Brief zu heben. Während Neville zum Fenster schritt um die Eule rein zulassen hob Ginny bedenklich ihre Augenbrauen. Harry piff seiner Schneeeule zu, welche den zweiten Keks im Schnabel hatte und die andere Eule vorm Fenster argwöhnisch beäugte. Dann öffnete sie ihre Flügel und flatterte mit wenigen kräftigen Schlägen zu Harry. Es zog kurz, da Neville das Fenster gleichzeitig öffnete wie Hermine die Tür. Doch



Hermine schlug die Türe schnell wieder zu, als sie drinnen war und schaute sich neugierig um. Da waren Harry und Neville mit je einer Eule auf dem Arm sowie Ron und Ginny, welche auf einen Brief starrten. „Scharf“ bemerkte Ron mit aner kennender Stimme. „Stimmt das Neville?“ fragte er dann laut in den Raum hinein. Doch der angesprochene reagierte nicht, da er eben damit beschäftigt war seinen Brief von den Zwillingen zu öffnen. Harry betrachtete nochmals die Beine von Hedwig und tatsächlich hatte er das Gefühl er brauchte seine Brille, welche er allerdings auf hatte. Er setzte seine Eule an seinem Bett ab und zog den Faden aus dem Umschlag. Er spürte zwischen den Fingern wie dünn er eigentlich war. Doch im Licht betrachtet sah er ein dickes Band aus vielen Fäden. „Kann mir mal einer sagen was los ist?“ fragte Hermine ungeduldig. „Würde mich auch interessieren?“ ertönte die Stimme von Dean. Alle sahen hoch und blickten auf die zwei, welche neben der Türe standen und verwundert drein schauten. Harry atmete geräuschvoll aus und ging zu seinem Koffer. Dort holte er etwas zu schreiben heraus und überlegte was er Aufschreiben sollte. Vieles hatte er heute überraschender weise erfahren. Zu viel schoss ihm gerade durch den Kopf. Dinge die der Reihe nach abgearbeitet werden müssen im Laufe der nächsten Tage. „Hallo?“ ertönte Deans Stimme. Harry fing mit dem am nächsten liegendem an. Nevilles Fäden. Noch während er schrieb schwirrte ihm eine sich schon seit Jahren aufdrängende Frage in den Vordergrund, so das er sie unbewusst gleich mit notierte. Hermine erschien neben ihm, was ihm einen weiteren Gedanken brachte. Dann erinnerte er sich an das seltsame Gespräch mit Dumbledore. Er erwähnte Grindelwald. War er wirklich Dumbledores Freund? Wie konnte dumbledore was mit einem Schwarzmagier zu tun haben. Und wie wenn er Merlin wäre. Merlin. Er war auch unter Muggeln bekannt. Das hatte Hermine, welche ihn weiter seine Gedanken aufschreiben lies, ihm bestätigt. Mal in einem Lexikon nachsehen. Gab es nicht auch die Bezeichnung Phönix bei den Muggeln? Viele sachen hatte er einmal gehört und sie tauchten dann später in der Magischen Welt auf. Wie komme ich an Muggelbücher. Welche Kaufen ist wahrscheinlich am Sinnvollsten. Dann wäre er im Florish und Blotts ganz gut aufgehoben. Er brauchte dringend noch einige sachen, die es nur in der Winkelgasse gab. Dabei dachte er auch an Hedwig, welche er in letzter Zeit etwas vernachlässigt hatte. Entschuldigung warf er seiner Eule einen flüchtigen Blick zu, welche ihn aber nicht richtig realisierte, da sie aufmerksam die anderen Beobachtete, welche irgendetwas erzählten. Jetzt hatte auch Hermine den Brief von Harry gelesen. Sie runzelte vereinzelt die Stirn. Dann ging sie zu Neville. Dieser hielt noch immer seinen Brief fest. Die Zwillinge, er musste ihnen noch irgendwie antworten. Und vor allem mit Kingsley ihre beziehungsweise Nevilles Entdeckung probieren. Nicht zu vergessen die Zauber, die sie heute von Kingsley vorgestellt bekommen haben. Hermine klopfte Neville auf die Schulter und redete auf ihn ein. Sie schien ihn irgendwie zu ermutigen. Harry übersah seinen Zettel. Ziemlich viel, wenn man bedenkt, das noch unzählige Gedanken nicht niedergeschrieben waren. Er brauchte etwas, wo er sie hinneinschreiben konnte. Ein leeres Buch. Aber wenn er dort hineinschrieb, so konnten es auch andere lesen. Er musste es irgendwie schützen. Vielleicht ein Buch was ähnlich dem von Tom Riddles Tagebuch funktioniert? Nein eher nicht. Zumindest nicht ganz. Es sollte ohne schwarze Magie funktionieren. Schwarze Magie. Da war noch etwas. Ach Morgen. Da müsste er Mulsusa empfangen. Hoffentlich funktioniert alles wie er sich das gedacht hatte. Er stöhnte ein letztes mal auf und ließ dann seinen zettel durch.

*Nevilles Fäden testen und ihre Entstehung erfragen.*

*Woher kommt Magie? Woher hatte sie seine Mutter?*

*Grüne Augen und Zaubertränke!!!*

*Was ist mit den Elfen?*

*können Tote Magie wirken lassen?*

*Was ist das für ein Portrait?*

*Was ist ein Phönix? Wie Entstehen sie?*

*REUE*

*Wie ist Liebe eine Macht?*

*Grindelwald, wer war er? Wie endete Er? Fawkes...*

*Merlin im Muggellexikon! Auch wegen Phönix nachsehen*

*vielleicht finden sich noch andere Sachen darin*

*Demnächst einkaufen? Wäre nötig ... vor allem Eulenkekse*

*Den Zwillingen schreiben. Wie senden?*

*Kingsleys Zauber überprüfen. (evtl. zusammen mit den Fäden)*

*leeres Buch besorgen*

*und magisch absichern nicht vergessen.  
Mulsusa empfangen. Sie nach H. fragen.*

Sah ziemlich durcheinander aus, traf aber das soweit nötigste. Um alles weitere sollte er sich später kümmern.

„Harry. Gib mir doch einmal Recht.“ bettelte Hermine ihn an. Er sah von seinem Notizzettel auf und blickte zu Neville, welcher etwas verunsichert dreinschaute. „Ich denke das Hermine recht hat Neville. Du solltest wirklich eine Wissenschaftliche Arbeit darüber schreiben. Das ist eine Großartige Entdeckung, welche, wenn man Hermine und den Zwillingen glauben darf, noch niemand zuvor gemacht hat.“ Sprach Harry, wobei er seinen vergesslichen Freund beobachtete. Dieser sah ihn halb ermutigt halb zweifelnd an und schwieg. „Wir und ich denke auch die Zwillinge würden dich mit allen uns erdenklichen Mitteln unterstützen“ Das Gesicht hellte sich sichtbar auf. „Das würdet ihr für mich tun?“ fragte er ungläubig. „Klar doch. Du bist ein Griffindor und unser Freund. Da hilft man sich doch oder?“ sprach Ron, welcher sich nach den anderen Umsah. Ginny nickte Neville freundlich zu, während Hermine verblüfft zu Ron sah. „Ich denke da wäre das geklärt oder Neville?“ gluckste Harry. Neville nickte überglücklich. Lächelnd sah Harry, wie Neville seinen Blick wieder ehrfürchtig auf den Brief senkte und dann Hermine ansah, so das es Ron Angst und Bange wurde. Dean stand schweigend abseits und beobachtete alles. Vor allem Ginny. Er tat Harry ein bisschen Leid, war er von der Gruppe ja noch ein wenig mehr ausgeschlossen als Neville. Und ganz ohne Seamus war er schließlich ganz alleine. Harrys Blick schweifte zu Hedwig, welche an Harrys Bett hockte und ihren Kopf unter einen Flügel verzogen hatte. Eine plötzliche Eingebung lies Harry aufhorchen. Etwas störte die freundschaftliche Atmosphäre. Und es war definitiv nicht Dean. Sein Blick schnellte zur Türe, was aber einzigst allein Ron bemerkte. Dieser zog, von allen anderen unbemerkt etwas nervös seinen Zauberstab und beobachtete Harry und die Türe abwechselnd. Dieser Lauschte. Aus dem Gemeinschaftsraum drangen hektische Geräusche. Jemand trieb die letzten Schüler auf. Er konzentrierte sich und spürte die markante Anwesenheit des Störenfrieds „Ron, was willst du jetzt bitte mit deinem Zauberstab.“ fragte Hermine argwöhnisch mit lauter Stimme. Harry stöhnte innerlich auf und auch Ron schien es so zu ergehen, so wie er die Augen leicht verdrehte. Ginny sah von Ron zu Harry und hatte im nächsten Moment ebenfalls den Zauberstab gezogen. Hermine wollte etwas sagen, wurde aber noch bevor sie ein Laut sagen konnte von Ron unterbrochen. Da war das von Harry erwartete Geräusch. Ein Klong. Und ein weiteres folgte, aber diesmal lauter. Und wieder eins. Ron atmete laut aus und murmelte: „Moody“ dann wand er sich zu seinem Bett und warf die Schulbücher auf seinen Schrank. Im selben Moment flog krachend die Türe Auf, so das Hermine erschrocken aufschrie, Ron Herumwedelte und Ginny ihren Zauberstab dem Eindringling direkt vor das Gesicht hielt. Auch Neville und Dean waren sichtlich erschrocken. „Schönen Guten Abend Professor.“ grüßte Harry freundlich den in der Türe stehenden Exauroren. Dieser knurrte ungehalten und sah mit seinem echten Auge Ginny böse an. Diese lies sich jedoch nicht einschüchtern und senkte ihren Zauberstab keineswegs herab. „Packen sie ihren Zauberstab weg Weasley und dann scheren sie sich schleunigst in IHREN Schlafsaal. Das gilt auch für sie Granger.“ fauchte er grimmig. Hermine und Ginny sahen sich starr dastehend Stirnrunzelnd an. „Und ihr Burschen seht zu das ihr in eure Nester kommt.“ „Wir sind auf den Weg.“ begann Harry, worauf er nur ein verächtliches Schnauben erhielt. Doch er lies sich nicht beirren und fuhr fort: „Wir hatten nur noch einige Meldungen auszuwerten und ein paar abschließende Dinge zu klären. Schließlich wollen wir Voldemort noch in diesem Leben Vernichten.“ Die letzten Worte ließen den bedrohlich knurrenden Hauslehrer schlagartig verstummen. Beide Augen waren nun auf Harry gerichtet, welcher teilnahmslos dastand und den Blick erwiderte. Noch bevor Moody etwas sagen konnte ergriff Harry wieder das Wort. „Aber da wir ja jetzt alle verschwinden sollen um zu Schlafen, können wir jetzt keine Einzelheiten erläutern. Ihnen eine Gute Nacht Professor.“ sprach Harry. Hermine erkannte den Wink mit dem Zaunspfahl und verschwand Ginny hinter sich herziehend aus dem Jungenschlafsaal. Ron, welcher ja bereits dabei war sich ins Nest zu machen, fuhr unbekümmert fort. Dean ging nun ebenfalls auf sein Bett zu und Neville lies den Waldkauz, welcher noch immer auf seiner Schulter saß zum Fenster hinaus. Durch den kurzzeitigen Zug knallte die Türe zu, was aber ausschließlich Moody zusammenfahren lies. Harry gluckste leise und wand sich dann ebenfalls seinem Himmelsbett zu. Er legte den Zettel von allen unbemerkt unter sein Kopfkissen und zog sich aus. Ein Knarren und das darauf folgende Krachen verriet ihm, das die vier jetzt alleine waren. „Man ist der manchmal nervig.“ murmelte Ron leise. Harry musste ihm innerlich recht geben. Dieser Exauror war mehr als schwierig. Er mochte sich gar nicht vorstellen, was ein solch griesgrämiger Mensch alles hat ausstehen müssen. Seine Gedanken kreisten.

Unzählige Bilder schossen an ihm vorbei. Er glaubte nicht, das Moody schlimmeres erlebt hatte als er selbst. Das hatte jedoch nicht zu bedeuten, das seine Erlebnisse Harmlos waren. Im Gegenteil. Man musste schon so einiges Erlebt und vor allem Überlebt haben, um Harrys leben das Wasser reichen zu können. Eine Tatsache, auf die er überhaupt nicht stolz war. Wie gerne er mit jemandem Tauschen würde wusste wahrscheinlich nur er selbst. Andererseits würde er keinem Menschen auf dieser Welt diese Bürde auferlegen. Unter keinen Umständen. Seine Gedanken kamen zum morgigen Tage. Da erwartete ihn wieder eine Aufgabe, welche er nach der Schule zu erledigen hatte. Zusätzlich zu den anderen Dingen, welche er sich vorhin notiert hatte.

## Tierische Verbündete

„Guten Morgen Hermine“ begrüßte Harry seine gute Freundin, welche im Gemeinschaftsraum saß und angestrengt über ein Harry bekanntes Buch hing. Sie sah etwas erschreckt auf, beruhigte sich aber sogleich, als sie Harry erkannte. „Hy, auch einen Kopf voller Gedanken?“ erwiderte sie Harrys Gruß. „Kann man so sagen. Ist das diese Zebaot-Geschichte?“ fragte Harry, wobei er auf das Buch deutete. Hermine nickte nur etwas generft. „Du bist nicht viel weiter gekommen stimmts?“ bemerkte Harry weiter, wobei er sie lächelnd ansah. Sie grinste etwas Müde zurück. Harry sah sie einen Augenblick lang an. Dann richtete er seinen Blick zum Fenster hinaus und lies seine Gedanken gleiten. Er versuchte sich an ihre Übersetzung zu erinnern, welche Hermine ihnen neulich mitgeteilt hatte. Seine Gedanken begleiteten eine lange Kurve, besetzt mit Bildern, Geräuschen und Stimmen. Dann hörte er aus seinem Gedächtnis heraus Hermines klare Stimme, wie sie theatralisch sprach:

Das Weite, lange kontrolliert, es Zebaot, am Abend verschwand als am Morgen verlor aus des Hauptes.  
Verlor auf Monde, bis Draos hebe, Drei am Himmel in Schatten des Horns es Zebaot.

Er lies sich diese Worte durch den Kopf gehen. Er vermischte die Wörter. Tauschte sie aus. Mischte neu. Ordnete, Tauschte abermals Worte.

Hermine war es, welche ihn schließlich Unterbrach: „Dieser Satz lässt mir keine ruhe. Ich weiß, das ich ihn nicht falsch übersetzt habe, aber es ist auch nicht richtig. Es passt nicht und selbst wenn, so verwirrt mich es nur. Es schafft keine Klarheit. Nicht mal eine richtige Frage wirft es auf. Es ist...“ „völlig Sinnentstellt.“ unterbrach Harry Hermines Worte. Sie sah ihn fragend wie wissend an. Harry konnte förmlich sehen, wie ihr Geist arbeitete und sie sich ihre Fragen zusammenreimte. „Komm, wir gehen runter frühstücken. Unten versuch ich dir zu helfen. Ich denke ich hab da eine Idee.“ sprach Harry freundlich und reichte ihr eine Hand zum aufstehen. Hermine nickte, sah aber Harry neugierig an.

„Du bist verändert seit Dumbledores Tot.“ sprach Hermine plötzlich, als sie die Gänge durch das Schloss hinunter stiegen. Harry schwieg einen Moment lang. „Wer ist das nicht?“ antwortete er schließlich mit schwerer Stimme. Hermine nickte leicht. „Ich weiß Harry. Aber das meinte ich nicht. Du bist nicht nur äußerlich verändert. Dein Ganzes an sich ist anders geworden. Dein äußeres Auftreten. Deine Art und weise des Umgangs. Dein Geist, Ja sogar deine Gedanken sind andere.“ Harry schwieg. Es war klar, das dies Hermine aufgefallen war. Am ersten Tage, als sie sich wieder sahen war es Hermine bereits aufgefallen, wie er wusste. Sofort hatte sie es gesehen, als sie ihn erblickte. Wie neulich Ginny schon sagte, Hermine war diejenige, welche ihn mit Abstand am besten kannte. Da nahm er selbst Dumbledore mit in den Kreis. Auch dieser große Zauberer, welcher jeden zu durchschauen schien, wusste nicht wirklich, wer Harry war. Wie er war. „Versteh mich bitte nicht falsch, Harry. Ich will dir keinen Vorwurf machen oder sowas. Es ist. Es ist nur irgendwie.“ „Ungewohnt.“ sprach Harry Hermines Wort aus, welches er sogar selbst empfand. „Genau.“ bemerkte sie tief ausatmend. Dann schwieg sie. „Früher war ich eher wie Ron.“ begann Harry nun zu sprechen. „Naiv, einfallslos, Ungebildet und manchmal etwas taktlos. Aber ich war mit Gedanken und Gefühlen in einer anderen Welt. Ich sah mich irgendwie allein, abgegrenzt vom Rest der Welt. Selbst du, meine beste Freundin, warst irgendwie fremd für mich. Deshalb hing ich wohl die ersten Jahre an Ron und hab dabei die eine oder andere Eigenschaft von ihm einfach übernommen.“ Harry stockte, während sie weiter liefen. Was waren seine Eigenschaften? Als ob Hermine seine Gedanken lesen könnte begann sie zu sprechen: „Du warst nie wirklich wie Ron. Du warst extrem schüchtern. Irgendwie, wie verängstigt. Aber auch Temperamentvoll und Stark. Immer auf der Suche nach Liebe. Geplagt mit einer Last, welche du nie wolltest. Eine die Ron seit er dich kennt anstrebt. Du hasst das berühmt sein. Es im Mittelpunkt zu stehen. Nichts dafür zu können. Früher konnte ich in deinen Augen sehen, wie du andere Jungs ansahst. Wie du am liebsten mit ihnen getauscht hättest. Wohl wissend, das du niemanden diese Last aufbürden würdest. Niemandem ein solches Schicksal einbringen könntest.“ Harry schwieg, wohl wissend, das sie recht hatte. Dann sprach er das aus, was er sich lange nicht getraute zu sagen: „Weist du, ich fühle mich, als ob ich nie vollständig gewesen wäre und erst nach dem Tode Dumbledores kompletter geworden bin. Das klingt vielleicht blöd, aber immer

fehlte etwas. Und selbst heute habe ich das Gefühl, die letzte Ecke meines Seins noch nicht erkundet zu haben.“ Hermine nickte, wenngleich sie nicht wirklich nachfühlen konnte, was Harry meinte. „Ich weiß, das du dir wie ich mittlerweile um vieles Gedanken machst. Das hast du sicherlich schon immer etwas getan, aber nie so stark wie die letzten Tage. Ich kann mich nur schwer daran gewöhnen, dir nicht folgen zu können.“ Bemerkte sie, wobei sie sich auf die Lippen biss. „Aber ich beginne zu begreifen, zu was du Fähig bist. Zumindest, das du meine eigenen Grenzen bereits überschritten hast.“ endete sie. Harry sah Hermine besorgt an. „Es stört, dich, das ich, obwohl du viel mehr getan hast während der Schulzeit, in einigen Dingen voraus bin.“ stellte er fest, sprach es aber möglichst sanft aus. Sie nickte aufstöhnend. „Ja, das stört mich ein wenig. Aber das ist nun einmal der Unterschied.“ bemerkte Hermine bissig. Harry blieb stehen und sah sie mit großen Augen an. Auch sie blieb stehen und drehte sich zu ihm um. „Der Unterschied zwischen einer einfachen Hexe und einem Großmagier.“ fuhr sie schließlich fort. Harry zuckte bei dem letzten Wort zusammen und wandte den Blick ab. Den Gang entlang, wo er dann gebannt hinein sah. Auch Hermine drehte ihren Kopf in seine Blickrichtung. Sie wusste natürlich, wohin dieser Gang führte. Sie waren bereits kurz vor der Eingangshalle, von der man auf direkten Wege zum Büro des Schulleiters kam. Zu Dumbledores Büro. „Vergiss es Harry. Selbst wenn Dumbledore am leben wäre, er, einer der größten Magiere der Menschheit, wäre deiner Macht mit Sicherheit nicht gewachsen.“ sprach Hermine bestimmt. „Niemand kannte ihn wirklich. Niemand kannte seine wirkliche Macht.“ sprach Harry leise, wobei er an all die Geheimnisse dachte, welche Dumbledore noch immer vor ihnen hatte. Auch dachte er an seine Vermutungen. „Und niemand kennt die deine.“ fügte Hermine mit ernster Stimme hinzu. „Selbst Dumbledore wusste nicht, was wirklich in dir steckt. Aber er hat erkannt, das du ihm Überlegen sein wirst.“ sprach sie weiter. Harry nickte leicht. „Und er hat es gefürchtet. Er hat mich gefürchtet.“ Und tut dies noch immer. Fügte Harry in Gedanken hinzu. „Kann sein.“ zuckte Hermine mit den Schultern. „Aber er hat doch etwas wesentliches an dir erkannt.“ fügte Hermine hinzu. „Und das ist etwas, was er eigentlich als einziger getan hatte. Zumindest bis zu seinem ableben.“ Harry ging insich hinein. Es Tat ihm weh, an seinen Mentor denken zu müssen. Trotz seiner zweifelhaften Fehler, war er der größte Zauberer, den Harry kannte. Und er wusste, das er keinen größeren jemals treffen würde. Er vermisste ihn, obwohl er eigentlich immer nur Rätsel stellte. Man hatte dennoch das Gefühl es wurde einem geholfen.

„Wegen deiner Übersetzung.“ begann Harry schließlich das Thema zu wechseln, während er in den großen Saal trat. „Ja?“ erklang Hermines Hoffnungsvolle Stimme. „Ich habe mal versucht sie zu vervollständigen und etwas umgesetzt.“ Hermine sah ihn einen Moment lang ungläubig an, besann sich dann aber und schwieg erwartungsvoll. Harry räusperte sich kurz. „Ich habe dabei an einen einfachen Grundsatz gedacht. Ich weis nicht, aber ich glaube du selbst hattest mir das mal gesagt.“ „Was?“ wurde er von Hermine unterbrochen. „Das man alte sprachen nicht eins zu eins übersetzen kann, weil das Verständniss der damaligen Zeit ein anderes gewesen sei. Also habe ich versucht umzudenken und das ganze etwas umzumünzen.“ Hermine sah ihn verwirrt an. „Und zu welchen Ergebnis bist du gekommen?“ fragte sie schließlich. Harry holte noch einmal tief Luft, ehe er sprach.

„Die Welt, ewig kontrolliert, von Zebaot, welches am Abend versank und verloren ging am Morgen der Herrscher. So war die Kontrolle verloren für Jahre, bis Draos wieder erhebe Zebaot und aus dem Schatten seines Horns steigen die Wächter in den Himmel empor.“

sprach er an einem Stück und mit jedem Worte welches er sprach, erhellte sich die Miene von Hermine vor Erstaunen und Erkenntnis, welches sie gleichermaßen heimsuchte. „Zebaot ist ein Name. Der Name eines Ortes.“ rief sie begeistert hervor. „Und Draos der Name“ „eines Herrschers, welcher entweder versagte, oder welcher noch kommen würde“ ergänzte Harry die nun aufgeweckte Hermine. „Aber was ist das Horn?“ fragte sie sogleich. Harry gluckste. „Etwas dünnes? Steil hinauf steigendes? Was sich nach oben hin immer mehr verjüngt und in einer Spitze endet?“ Entgegnete er grinsend. „Ein Turm“ brach es aus Hermine heraus. Aber sofort schwieg sie, tief in Gedanken Versunken. Harry sah sich im Saal um, während er am Griffindortisch Platz nahm. Nur Flitwick und Kingsley waren Anwesend. Letzterer verabschiedete sich sogleich von dem Professor und kam auf ihn zu. Hermine, welche sich völlig in Gedanken versunken neben Harry hatte fallen gelassen bemerkte dies nicht. „Morgen ihr zwei. Schlechtes Gewissen oder warum konntet ihr nicht schlafen, das ihr bereits vor Sechs Uhr hier aufkreuzen müsst?“ begrüßte der Auror sie. „Morgen Kingsley, hat MadEye dich etwa schon in unser schlechtes Verhalten involviert?“ entgegnete Harry freundlich. Kingsley gluckste. „Sicher. Er meinte noch gestern Abend, ich schlief übrigens bereits, ich sollte alles aus euch herausquetschen,

wie es mein Job wäre.“ „Oh, sorry, aber ich hab da einfach mal ne Floskel verwendet, um ihn loszuwerden.“ Entschuldigte sich Harry. „Schon Gut, versuch es nur nicht nocheinmal. Was ist denn mit Hermine?“ wandte sich der Auror an die Braunhaarige, welche den Tisch anstarrte und tief in Gedanken vor sich hin murmelte. Harry sah sie leise glucksend an. Doch sie reagierte nicht, was Harry mit einem Achselzucken quittierte. Plötzlich erhellte sich ihre Miene und sie schlug ihr Buch auf, welches sie vom Griffindorturm mitgebracht hatte. Hastig schlug sie es unter den neugierigen Blicken von Harry und Kingsley auf und blätterte es hastig durch. „Das sind alte Runen.“ stellte Kingsley fest, als er ein Blick in das aufgeschlagene Buch warf. Er sah Harry fragend an, doch dieser zuckte ahnungslos mit den Schultern. Dann langte er zu den Schüsseln und lud sich seinen Teller voll. Kingsley sah sich prüfend um und setzte sich Harry dann gegenüber. „Aufgeregt?“ fragte Kingsley dann, wohl um ein Gespräch anzufangen. „Wegen Mulsusa? Ein bisschen. Ich bin gespannt, was wir von ihr lernen können.“ gab Harry zurück. „Von ihr lernen?“ hakte Kingsley nach. „Ja, sie ist ein uraltes Geschöpf mit einer Unvergleichlichen Intelligenz. Ich bin sicher das wir von ihr so manches Lernen könnten. Aber nur wenn sie das will. Sie soll erst einmal hier ankommen.“ fügte Harry gelassen hinzu. Kingsley ließ sich seine Worte durch den Kopf gehen und überlegte. „Du scheinst ihr zu vertrauen.“ stellte er schließlich fest. Doch Harry schwieg. Sicher vertraute er ihr. Sie war kein falsches Wesen. Es stand unter ihrer Würde mit faulen Tricks zu arbeiten und ein falsches Spiel zu spielen. Dafür war sie zu Intelligent. Zu stolz. Und was für Harry das wichtigste war. Sie hatte Gefühle. Sie liebte und Vermisste. Soviel konnte er bereits aus den Kurzen Gesprächen mit ihr herauslesen. Kingsley atmete Geräuschvoll aus. „Wie auch immer. Ich Vertraue deinem Urteil.“ „Warum?“ schoss die Frage nur so aus Harry, welcher erstarrt war, heraus. Kingsley sah ihn überrascht an und musterte ihn. „Nun,“ begann er zögerlich. „zum einem, weil Dumbledore uns darum gebeten hat.“ „Uns?“ Unterbrach Harry ihn abermals. „Remus und Mich. Und zum Zweiten, weil mein Herz es mir sagt. Ich habe dich zwar nicht so oft gesehen wie einige andere Ordensmitglieder, dennoch bin ich der Meinung mir ein ganz gutes Urteil über dich bilden zu können. Ich habe dich dafür oft genug gesehen und gehört. Ich sah deine Fähigkeiten wie deine Gefühle. Nicht zu Letzt deine Schmerzen als.“ er stockte und sprach erst nach einmal kräftig durch atmen weiter. „Als Sirius im Ministerium durch den Bogen viel.“ Harry schwieg betroffen. Ein weiteres mal wurde er heute an eines seiner Opfer erinnert. „Du musst wissen, das es auch für mich ein ziemlicher Schock war. Sirius war für mich immer sowas wie ein Vorbild.“ bemerkte Kingsley noch. Harry nickte. „Es ist nur so, ich bin was das Wort Vertrauen betrifft etwas vorsichtig.“ sprach er leise. „Ich weiß.“ stöhnte Kingsley. „Dumbledore hat uns, also mir und Remus, erzählt, was für sorgen du hattest. Um ehrlich zu sein, es viel uns beiden danach schwer weiterhin Dumbledores Urteil endgültig zu vertrauen. Auch Dumbledore machte sich ernsthaft um seine eigene Urteilskraft sorgen. Tief im Herzen wusste er wohl das du recht behalten solltest. Doch er hielt dennoch bis zum Schluss an Snape fest.“ Harry horchte bei diesen Worten auf und sah den Auroren Überrascht an. „Dumbledore zweifelte?“ fragte er verblüfft. „Er lies es sich nicht anmerken und offen behauptete er stets was anderes, aber Remus macht man so schnell nichts vor. Er riecht es aufgrund seiner, ähm Eigenart, wenn Menschen Angst haben. Und seiner Aussage zufolge muss Dumbledore bei diesem Gespräch ziemlich gestunken haben, als er über dich sprach.“ sprach Kingsley. Harry sah ihn dabei noch immer mit großen Augen an. „Was hat er über mich gesagt?“ fragte er schließlich etwas forscher als er es eigentlich beabsichtigt hatte. Doch Kingsley lies kurzzeitig seinen erfahrenen Blick durch den noch immer leeren Saal schweifen. Auch Harrys Ohren begannen zu zucken. Er fasste sich mit der linken an seine Narbe. Sie kribbelte. Dann hörte Harry ein Zischen. Es war nicht hier, dessen war er sich Sicher, aber dennoch konnte er es hören. Auch Kingsley sah unruhig aus. Sein Blick ging starr zum Fenster hinaus. „Seltsam“ murmelte er leise, so das es niemand weiter mitbekam. Doch Harry hörte schon nichts mehr. Dafür zuckte ein kurzer Schmerz durch seine Narbe, was aber weder Kingsley noch Hermine mitbekamen. Dann wurde es wieder ruhig. Auch Kingsley wand seinen Blick vom Fenster ab. „Was Albus über dich sagte? Nun, es war nicht sehr viel. Das du wüsstest, was zu tun sei und so. Aber am Ende teilte er uns das wohl wesentlichste mit.“ Harry blickte den Auroren erwartend an. „Das wenn du es schaffst durchzuhalten, du einmal der größte Magier werden wirst, welcher auf der Erde lebt. Er schwärmte nur so von deiner Macht. Sie sollte sogar seine Übersteigen, was ich aber, nichts für ungut Harry, aber noch etwas skeptisch sehe. Dumbledore hat uns nie seine wahre Macht gezeigt. Aber seine Hinterlassenschaften, die ich von ihm erhielt, lassen auf so manches schließen, wo ich glaube das es noch lange nicht alles ist.“ Harry hatte Kingsley schweigend zugehört. Gierig sog er die Informationen in sich auf. Informationen von Dumbledore, die ihm wie so oft vorenthalten wurden.

„Ich hab's. Harry, das ist es. Das ist es.“ rief Hermine plötzlich, wobei sie sowohl Harry, als auch Kingsley aus ihren Gedanken riss. „Was ist was?“ fragte Harry geduldig die hastig Umblätternde Hermine. „Diese Prophezeiung. Die Übersetzung. Sie ist ein Schlüssel.“ Nun wurde Kingsley stutzig. „Prophezeiung?“ fragte er. „Ich würde es nicht Prophezeiung nennen. Es ist mehr eine Historische Feststellung, von der wir nicht Wissen, ob sie bereits eingetreten ist, oder ob sie das noch wird.“ Bemerkte Harry. „Aber was auch immer es passiert auf alle Fälle?“ hakte Kingsley argwöhnisch nach. Doch Harry zuckte nur mit den Schultern und wand sich an Hermine. „Also, es ist ein Schlüssel. Aber wozu?“ fragte er geduldig. Hermine riss den Mund auf um zu Antworten, schloss ihn aber sogleich wieder und sah etwas verstört Kingsley an. „Oh hallo. Bist du schon lange hier?“ fragte sie peinlich berührt. Harry und Kingsley glucksten, was Hermine die Röte ins Gesicht schießen lies. „Nun, der Schlüssel dient zur weiteren Übersetzung des Buches. Erst damit ergibt der Text nämlich überhaupt einen tieferen Sinn.“ Beantwortete sie dann ruhig Harrys Frage, wohl um die Beiden abzulenken. „Und das heißt?“ fragte Kingsley neugierig nach. Hermine stockte. „Ähm, Naja,“ „Das heißt, das du wohl noch eine weile zu tun hast.“ gluckste Harry, was Hermine mit einem mürrischen Kopfnicken bestätigte. „Also Gut ihr zwei. Ich hab auch noch was zu tun. Einen angenehmen Tag noch.“ sprach Kingsley schließlich und sah sie lächelnd an. „Ja, dir auch.“ entgegneten Harry und Hermine zugleich. Von draußen hörten sie auch schon die ersten Stimmen von anderen Schülern. Kingsley nickte noch ein letztes mal, winkte Flitwick kurz zu und verschwand an den hereinkommenden Schülern vorbeigehend. Die Schüler sahen dem Auroren teilweise neugierig hinterher. Nicht zu letzt einige Mädchen, welche Kingsley offensichtlich ziemlich attraktiv fanden. Einige andere stellten verwundert fest, das sie nicht die ersten waren, was sie wohl etwas überraschte. Und wieder einige Tuschelten offensichtlich darüber, wer da alleine zusammen war.

Doch Harry lies das alles kalt und aß gemütlich sein Toast weiter. Hermine hatte bereits ihr Buch zur Seite gelegt und machte sich eine Schüssel Müsli. Harry hing bereits wieder seinen eigenen Gedanken nach und starrte aus dem Fenster. Auch Kingsley hatte vorhin dort hinaus gesehen, als seine Narbe sich meldete. Es war Voldemort gewesen, den sie gespürt hatten. Ja sogar gehört. Aber da war er sich nicht sicher ob das auch für Kingsley zu traf. Hermine schien nichts bemerkt zu haben. Harry stöhnte innerlich auf. Sie hatte recht mit ihrer Behauptung, sie wäre nur eine einfache Hexe. Das wusste er. Sie war zwar als Mensch noch immer was besonderes und für sie alle eine große Stütze, aber ihre Fähigkeiten beruhten fast ausschließlich auf ihren Klugen Kopf, in dem allerlei hineinpasste. Aber womit hing das zusammen? Damit das sie eine Muggelgeborene war? Nein. Es gab genug solcher sogenannten Reinblüter die schlechter waren als sie. Aber gab es Muggelgeborene, deren Fähigkeiten die von Hermine bei weitem übertrafen? Harry wusste es nicht. Er konnte es sich ehrlich auch nicht vorstellen. Aber was war mit Halbblütern. Halbblütern wie ihm, wie Tom Riddle oder Snape. Wenngleich Harry es nicht als gut ansah, musste er sich eingestehen, das Snape und Riddle, so sehr er sie auch hasste, wohl mehr als nur begabte Zauberer waren. Sie waren auf ihre weise Genial und hatten sicherlich einiges an Fähigkeiten zu bieten. Während er aus dem Fenster starrend so nachdachte, ertastete sein Geist, die hereinkommenden Schüler. Er versuchte sie zu erkennen. Doch musste er sich eingestehen, das das gar nicht so einfach war. Zumal er die meisten ja nicht einmal richtig vom sehen her kannte. Geschweige denn den Namen. Aber eine Aura lies ihn die Stirn runzeln, Er sah nicht hin, wusste aber was auf ihn zukommen würde. Zielstrebig marschierte die Gestalt auf ihn zu.

„Hy“ wurde er von einer weiblichen Stimme begrüßt. Er sagte nichts und wand ihr lediglich mit ausdruckslosem Blick das Gesicht zu. Es war wie er bereits wusste Romilda Vane. Er spürte richtig, wie Hermine neben ihm innerlich wütend wurde. Ihre für ihn markante Aura flammte regelrecht auf. Doch sie schien sich äußerlich nichts anmerken zu lassen. „Was ist?“ fragte sie schließlich herablassend. Romilda funkelte sie einen Moment lang Böse an. Wandte sich dann aber lächelnd an den schweigenden Harry. „Ich wollte fragen, warum wir nicht Freunde sein könnten.“ sprach sie mit einer Stimmlage, die Harry einfach nur als ekelregend fand. Er wand den Blick ab und sah wieder zum Fenster. Noch bevor Romilda wieder zu sprechen anfang entgegnete er trocken: „Weil du nicht mit meinen Freunden klarkommen würdest.“ „Was?“ kam verwirrt zurück. Harry spürte wie Hermine ihn beobachtete. „Wieso sollte ich nicht mit ihnen klarkommen.“ sprach Romilda, als sie sich wieder gefasst hatte. Harry gluckste. „Weil auch große Schlangen, Riesen und Wehrwölfe unter ihnen sind.“ sprach er lächelnd, ohne sie dabei anzusehen. Dennoch wusste er, das sie Aschfahl wurde. Entsetzt sah sie ihn an. Unschlüssig was sie sagen sollte öffnete und schloss sie ihren Mund. „Apropos Wehrwolf, wann kommt er eigentlich vorbei heute?“ reagierte Hermine mit ernster Stimme

auf Harrys Spiel. Wie klug sie ist, schmunzelte Harry innerlich, über Hermines Verstand. „Heut Abend denk ich, bei Hagrid dann.“ bemerkte er dann nur. Im selben Moment sprang Romilda auf und rannte davon, ohne Rücksicht auf andere Schüler, die sie umstieß, wenn sie im Wege waren. „Endlich.“ murmelte Hermine nur, was Harry wieder schmunzeln ließ. „Was war denn mit der loß?“ ertönte Nevilles fragende Stimme. „Vane?“ fragte Hermine entrüstet. „Die hatte nur ein Problem mit Professor Lupin.“ fuhr sie abfällig fort. Neville schüttelte empört den Kopf und setzte sich zu ihnen. „Einer der Besten Professoren die wir jemals hatten.“ Murmelte er nur noch, als er nach einem Toast langte. „Wie recht du hast.“ Pflichtete Hermine im bei. „Sag mal Harry, wieso streitest du dich eigentlich neuerdings mit Ginny?“ wandte sich Hermine leise an Harry, wobei sie die in der Nähe Sitzenden prüfend ansah. Harry gluckste. „Nun, sie legt es doch offensichtlich darauf an mit anderen zu streiten, und da ich gestern Mitleid mit euch Zweien hatte, habe ich sie ruhig gestellt.“ „Was sie dir dann übel genommen hatte.“ fuhr Hermine verstehend fort. „Yep“ kam es nur kurz von Harry. „Aber Ginny lässt es immer schlimmer aussehen als das ganze ist.“ fügte er nach ein paar Bissen hinzu. „Ja, sie kann ziemlich aufbrausend sein. Und sie hat eindeutig zu viel von den Zwillingen.“ stöhnte Hermine. Harry grinste.

Der weitere Tag verlief bis zum Verwandlungsunterricht für Harry recht ereignislos, mal davon abgesehen, das Hermine und Harry versuchten Neville nochmals zu überzeugen eine Wissenschaftliche Arbeit über seine Enddeckung zu schreiben. Letztendlich sah er die Bedeutung dessen, was er herausgefunden hatte doch ein, so hefte zumindest Hermine und machte sich mit einem Notizzettel an die Arbeit. Hermine gab ihm noch ein paar Tipps, wie er am besten vorgehen sollte, welche er sich gleich als erstes aufschrieb, um bei ihr nicht in Ungnade zu fallen. Doch Harry war in Gedanken neben Mulciber und Ginny vor allem auch vor der kommenden Verwandlungsstunde. Wenn McGonagall ihren Plan einhalten würde und da war Harry sich sicher das das so ist, würden sie heute Animagi behandeln. Ein Thema, mit dem er sich noch nie beschäftigt hatte, welches aber eigentlich hochinteressant sein dürfte. Nicht zuletzt, weil sein Vater und Sirius welche waren. Auch Ron schien dies gespannt zu erwarten. So warteten sie nach dem Mittagessen vor dem Verwandlungsraum bis McGonagall ihnen die Türe öffnete.

Die Schulleiterin von Hogwarts begann ihre Stunde mit einen einleitendem Vortrag zum Thema Selbstverwandlung und Animagi, was die Begeisterung der Schüler schlagartig abstumpfen sollte. Auch Ron schien über den Vortrag nicht besonders glücklich, strengte sich aber an dem Vortrag weiter zu folgen. Hermine, welche neben ihren Freund saß folgte dem Unterricht mit gewohnter Intensität. Er selbst hatte keine Probleme Professor McGonagall zuzuhören. Nebenbei beobachtete er seine Mitschüler und dachte noch über die noch anstehende Ankunft der Hydra nach. Bei dem Gedanken viel Harry der Gesichtsausdruck der Schulleiterin wieder ein, als sie in Hagrids Hütte das ganze besprochen hatten. Doch sie schien sich jetzt nichts weiter anmerken zu lassen. Tatsächlich beobachtete sie Harry recht häufig, wie er ohne Sorgen feststellte.

„Wichtig ist, das zwar prinzipiell alle Menschen Animagie werden können, aber aufgrund mangelnder Eignung und zweifelhafter Selbstkenntnisse nur wenige es wirklich schaffen können.“ endete die Schulleiterin den Vortrag. Fast sofort schossen zwei Hände hoch, denen noch ein paar andere folgten. Die gute alte McGonagall schien im ersten Moment irritiert, wie Harry feststellte, fasste sich aber recht schnell. „Ja, Mr. Thomas?“ „Ähm, verzeihen sie Professor. Aber was meinen sie mit zweifelhafter Selbstkenntnisse?“ fragte Dean, welcher neben Harry saß. Andere nickten und einige senkten ihre Hände wieder langsam. Sie schienen alle die selbe Frage gehabt zu haben. Doch Harry schien sich sicher zu sein, zu wissen was sie meinte. Die Schulleiterin lächelte milde und schwieg einen Moment. Die Schüler wichen alle verblüfft etwas zurück. So hatten sie die ehemalige Hauslehrerin Griffindors noch nie gesehen. Harry sah ihre innere Freude. Das Wissen um etwas besonderem, welches sie Stolz machte. Sie schien diesen Augenblick regelrecht auszukosten. Harry sah sie genau an und hob bedächtig seinen Arm. „Ja, Mr. Potter?“ sprach sie interessiert. Alle Schüler wandten sich nach ihm um. „Ich glaube zu wissen was sie meinen, Sir.“ sprach Harry ruhig. Die Schulleiterin sah ihn nun Teils überrascht und Teils erwartungsvoll an. Harry warf einen Blick zu Hermine, welche nun zu verstehen schien. erinnerte sie sich an das Gespräch des heutigen Morgens. Harry richtete den Blick wieder zur Lehrerin. „es ist eine einfache Frage, die wir uns selbst stellen müssen.“ begann er, wobei er das Interesse aller Anwesenden nun auf sich zog. „Was bin ich?“ sprach er die angekündigte Frage aus. Die meisten Schüler sahen ihn verwundert an. „Um die Frage vielleicht verständlicher wiederzugeben. Wir müssen Wissen, welches Wesen in uns steckt. Was unsere Seele verkörpert. Wie wir im innersten Wirklich sind. Das ist es,



was man Wissen muss, wenn man mit sich selbst Experimente wie das Animagi sein anstellt.“ fuhr Harry im ruhigen Ton fort. „Das ist doch Klar oder?“ wurde er von einem anderen Schüler unterbrochen. Die Schüler schienen nahezu alle irritiert von Harrys Aussagen. Einzig Hermine schien wirklich verstanden zu haben und schien in sich gekehrt. Aber auch Ron und Neville sahen ihn nicht mehr an. „Bist du dir da so Sicher?“ entgegnete Harry ruhig und sah den betreffenden Schüler direkt in die Augen, so dass dieser deutlich sichtbar schluckte. „Sind sie es Mr. Potter?“ fragte die Schulleiterin unvermittelt. Harry wandte ihr seinen Blick zu. Sie schien neugierig was Harry nicht verwunderte. War sie schließlich mit dabei, bei seiner Auseinandersetzung mit Dumbledores in ihrem Büro. Und außerdem war bekannt, dass Griffindors allgemein neugierig waren. „Nein, Sir.“ antwortete Harry wahrheitsgemäß. Diese Antwort schien sie zu Verblüffen. Auch die Schüler sahen ihn überrascht an. Besonders Rons Gesichtsausdruck stach hervor. Nur Hermine sah ihn nicht an und senkte den Blick auf die Tischplatte. „Nun gut. Mr. Potter hat dennoch recht. Was bin ich? Diese Frage müssen wir uns stellen, wenn wir Animagi werden wollen. Wie bereits erwähnt ist die äußere Gestalt eines Animagi von seiner inneren Form seiner Seele vorbestimmt.“ sprach Professor McGonagall. Hermine Hand schnellte in die Höhe. Mit einem Kopfnicken forderte die Schulleiterin Hermine zum Sprechen auf. „Professor? Ist die ähm äußere Gestalt an ein normales Tier festgeschrieben?“ fragte die Braunhaarige sogleich. „Wie meinen sie das, Mrs. Granger?“ hakte die Lehrerin nach. „Was ich meine ist. Ähm, sind ausschließlich solche Tiere wie Hasen, Katzen oder ähnliches möglich oder auch altmagische Wesen?“ versuchte Hermine ihre Frage zu erläutern. Harry beobachtete sie interessiert. „Was schwebt ihnen denn so vor?“ fragte die Schulleiterin lächelnd. „Nun, Hippogreife, Phönixe, Drachen?“ zählte Hermine ein paar magische Wesen auf. „Die Phönixe streichen sie mal.“ bemerkte McGonagall und fuhr fort: „Aber an sich spricht nichts gegen die Animagusform eines Drachen zum Beispiel.“ sie lächelte und auch Harry musste schmunzeln, als er die stumme Frage aber auf den Lippen von Hermine sah. „Nur ist es nicht bekannt, dass es in den letzten 1000 Jahren jemals einem gelungen wäre sich in ein tief magisches Wesen zu verwandeln.“ beantwortete die Lehrerin Hermine stumme Frage. Diese nickte und schien bereits wieder nachzudenken. „Warum nicht ein Phönix?“ rief ein Schüler herein. Die Schulleiterin sah den Schüler strinrunzelnd an, mochte sie es doch bekannter Weise überhaupt nicht, wenn jemand unaufgefordert sprach. „Phönixe sind keine Tiere oder Wesen in dem Sinne. Sie sind lediglich ein Überbleibsel eines solchen. Eine reine Seele eines Wesens, welches den Tod überwindet, indem es die reinste Form von Gefühlen akzeptiert. Dem Schmerz.“ Damit wäre ein Punkt schon einmal geklärt, dachte sich Harry im Bezug auf seinen Notizzettel.

„Und wie war der Unterricht bei Gonni?“ fragte Ginny beiläufig, als sie sich im Gemeinschaftsraum zum Hausaufgaben machen trafen. „Wahnsinnig interessant.“ bemerkte Ron. „Kaum zu glauben, wie Sirius es geschafft haben soll sich in einen Hund zu verwandeln.“ bemerkte er noch halb abwesend. Doch Hermine schlug ihn mit ihrem Ellbogen in die Magengrube, so dass er laut auf keuchte. „Was?“ stöhnte Ron, wurde aber von seiner Freundin unterbrochen. Harry wusste warum sie Ron unterbrochen hatte. Sicher ist ihr sein Schatten im Gesicht aufgefallen, als er den Namen seines Patenonkels hörte. Doch es war nun zu spät. Nicht dass Harry es Ron wirklich übel nahm, aber seine Gedanken kreisten erneut um den Verlust seines Freundes. Wieder schwemmte eine Flut von Bildern auf ihn ein, welche ihn mit Schmerzen erfüllten. „Schon gut. Lass uns die Hausaufgaben machen.“ sprach Harry tonlos, die besorgten Blicke von Ginny und Hermine ignorierend. Die Zeit verging und es wurde schon etwas düster draußen, als Harry auf die Uhr sah. „Ich muss gleich los. Mulsusa wird bald ankommen.“ meinte er schließlich. „Und wir können wirklich nicht mit?“ fragte Ginny erneut nach. Harry stöhnte leicht auf. „Nein, McGonagall und Moody wollen es nicht. Und wenn ich ehrlich bin. Ich finde es vorerst auch besser so.“ bemerkte Harry ernst. Hermine nickte resigniert. Aber Ron und Ginny schienen nicht so recht überzeugt. „Wenn alles glatt geht werden wir sie die nächsten Tage zusammen besuchen.“ sprach Harry noch. Seine Gedanken kreisten aber bereits wieder um alles mögliche. Gedankenverloren erhob er sich und ging auf das Portraitloch zu. Er spürte, wie Vane ihm folgen wollte. Doch kaum war er durch das Portraitloch durch, verschwand er in den dunklen der Gänge und sprang in einen Geheimgang, die Nervensäge hinter sich lassend.

„Es ist spät, Mr Potter.“, ertönte die tiefe Stimme eines Lehrers. Harry wandte sich seelenruhig um und sah den Professor an. Es war Slughorn, welcher ihn argwöhnisch ansah. „Meinen Sie nicht, dass sie besser in den Gemeinschaftsraum gehen sollten?“ „Entschuldigen Sie, Professor.“, begann Harry höflich. „Ich habe Anordnungen der Schulleiterin, Professor McGonagall, Erhalten.“ „Und sie sind dabei sie ausgerechnet jetzt

zu erfüllen?“, bohrte der Zaubertränkelehrer nach. „Die Anweisung besagt, dass ich um 20:30 Uhr am Schlosstor erscheinen soll, Sir.“, rechtfertigte sich Harry. „Was seine Richtigkeit hat.“, ertönte die Stimme von Kingsley. Der Professor wandte sich ruckartig um und sah den Auror scharf an. „Verzeihen Sie bitte, falls ich sie erschreckt haben sollte, Professor“, fügte Kingsley übertrieben höflich hinzu. „Harry? Gehen wir?“, wandte er sich dann an den Schüler. Dieser nickte und verabschiedete sich von Slughorn, warf aber noch einen Blick zurück. War da nicht noch jemand? Doch er sah nur Slughorn im Gang stehen. Etwas kratzte an der Wand entlang am Professor vorbei. Harry drehte sich wieder um und folgte Kingsley mit einem Grinsen im Gesicht. Kaum waren sie draußen, hechtete Harry zur Seite. Kingsley sah ihn verwundert an, ging aber ebenfalls in Deckung, den Zauberstab griffbereit. Schweigend warteten sie so. Ein leises Tapsen war durch die Stille zu vernehmen. Kingsley begriff nun und führte schweigend einen Zauber aus. Die Folgen waren interessant. Aus dem etwas abgekühlten Erdboden stieg leichter Nebel auf. Harry beobachtete das Geschehen sehr genau. Die Idee war sehr gut. Der Nebel wich den unsichtbaren Füßen, welche das Tapsen verursachten aus. Harry erhob sich leise und trat hinter den Unsichtbaren. Kingsley schien dies wenig zu gefallen, zumindest interpretierte Harry den, in der Dämmerung nur schwer erkennbaren, Gesichtsausdruck so. Der Unsichtbare blieb unschlüssig stehen. Harry trat näher an ihn heran und griff langsam nach dem Unsichtbaren. Als er etwas wie Stoff in der Hand spürte, zog er dies ruckartig nach hinten. „Hey!“, rief eine Stimme empört. Dann zuckte die nun sichtbare Person erschrocken zusammen. „Hallo Ron.“, grüßte Harry seinen Freund. Dieser drehte sich langsam um. Das blasse Gesicht auf Harry gewandt. Stöhnend erschien Kingsley bei ihnen. „Ron, pass gefälligst auf, was du machst!“, fuhr er dann den Rotschopf an. „Wenn Harry dich nicht erkannt hätte, wäre das böse ausgegangen.“ Ron schluckte und sah Kingsley entschuldigend an. Dieser atmete einmal tief aus und blickte zu Harry. Ron folgte seinem Blick. Doch Harry schwieg und faltete teilnahmslos den Tarnumhang zusammen. Dann sah er an seinem Freund vorbei über das weite Schlossgelände. Bei Hagrid brannte wieder mal Licht. „Gehen wir.“, sprach Harry schließlich und schritt voraus. Kingsley warf Ron noch einen ernsten Blick zu und forderte ihn dann auf Harry zu folgen.

Bei dem Halbriesen angekommen sprang dieser auch gleich aufgeregt aus seiner Türe. „Harry, schön das du hier bist.“ rief Hagrid hervor. „Hallo Hagrid. Ist Remus schon da?“ erwiderte Harry freundlich. „Ich bin hier mein Freund.“ grüßte der hinter Hagrid auftauchende Wehrwolf. Weiterhin folgten McGonagall und Tonks, welche nun aus der Hütte ins Freie traten. „Guten Abend Professor. Hallo Tonks, schön euch zu sehen.“ begrüßte Harry die Anderen. Er wollte sich gerade an Remus wenden, als McGonagalls besorgter blick schlagartig ernst wurde. Ihre Augen erdolchten Ron, welcher schweigend hinter Harry stand. „Er konnte es nicht lassen mir zu folgen.“ begründete Harry schlich seine Anwesenheit. Wand sich dann aber an den Wehrwolf. „Remus? Ich würde mich gerne einmal länger mit dir Unterhalten.“ begann Harry vorsichtig. Der angesprochene hob belustigt eine Augenbraue. „Ich ahne worum es geht.“ schmunzelte er. Harry lächelte zurück, entgegnete aber: „Nur zum Teil. Es gibt noch mehr.“ „Na dann. Es wird sich sicherlich ein Termine finden, an dem wir uns Treffen können. Was denkst du Minerva?“ wand sich Remus an die Schulleiterin, welche ihren grimmigen Blick von Ron abwandte und sie neugierig ansah. „Ich denke das wird sich einrichten lassen.“ sprach sie Kühl. Ihr schien es zu missfallen, wiedereinmal nicht in Geheimnisse eingeweiht zu werden. „Wie geht’s euch sonst so?“ fragte Tonks vergnügt, wobei sie sich an Remus schmiegte. „Behandelt ihr eure Mädels auch richtig?“ hakte sie noch nach, ehe Harry antworten konnte. Harry gluckste. „Ganz gut, ich denke die beiden kommen schon nicht zu kurz. Hoffe ich zumindest.“ fügte Harry hinzu. Er sah hinüber zu Ron, welcher noch nicht ein Ton hervor gebracht hatte. Doch der hatte seinen Blick ebenso wie Hagrid dem Himmel entgegen gerichtet. „Ach, ehe ichs vergesse, das haben mir die Zwillinge für dich mitgegeben.“ sprach Tonks und reichte Harry einen Päckchen. Harry warf einen prüfenden Blick darauf, steckte es dann aber ohne weiter zu untersuchen weg. Derweil kam von Hagrid ein etwas undefinierbares Geräusch. „Oh, es scheint los zugehen.“ stellte Tonks überflüssigerweise fest.

Und tatsächlich erschienen dunkle Konturen am Himmel. Mehrere Schatten huschten auf Besen über den Himmel. Dabei umkreisten sie eine große Kugel, welche Hogwarts nun immer näher kam. Sie war um einiges größer, als die Personen auf den Besen, von denen Harry ausging, das Auroren sind. Drei dieser Gestalten Preschten plötzlich hervor, direkt auf sie zu. Ruckzug hatten alle, mit Ausnahme von Hagrid, ihre Zauberstäbe in der Hand. Auch wenn diese Prozession angekündigt wurde, so geht in Zeiten wie diesen keiner ein Risiko ein. Die Drei landeten mit ihren Besen etwas entfernt von der kleinen Gruppe um Harry, welche mehr oder

weniger in eine Formation übergang, da jeder sich ein freies Schussfeld verschaffte. „Wer ist da?“ donnerte Moodys Stimme über die Wiesen von Hogwarts. Harry beobachtete im Gegensatz zu den meisten anderen die die Szenarie recht locker, wusste er doch schon mit wem sie es hier zu tun hatten. Selbst die Gegenwart von der offensichtlich in einem Bannkreis gefangenen Hydra hatte er schon vernommen. Der mittlere der drei Gestalten streckte sich und aus seinem Zauberstab schoss ein grünliches Licht in den Himmel, welches in ein dunkles Blau übergang, bis es wieder verchwand. Moddy, welcher mit dem Rotierendem Auge alles andere um sie herum beobachtete nickte grimmig. „Gut Rufus, und woher wissen wir, dass das was ihr da anschleppt wirklich unser Gast sein soll?“ rief er dann hervor. Harry, sah den Exauroren flüchtig an. Der Bannkreis viel ihm schließlich ein. Das Auge konnte ihn offensichtlich nicht durchdringen. „Es ist Mulsusa.“ sprach Harry schließlich an Moody gewandt. Dieser sah in erst verwundert, dann Prüfend an. Harry sah im Augenwinkel, wie Kingsley irgendwelche Gesten in Richtung des Exauroren machte. Dieser gab schließlich murrend nach. „Also gut, holt sie runter.“ rief er dem Zaubereiminister zu, welcher nun auf sie zu trat, während die anderen Beiden wieder in den Himmel starteten. „Immer wachsam was?“ begrüße Scrimgeour den Exauroren. Dieser murrte nur leise. „Schön euch zu sehen.“ wandte sich der Minister dann an die Übrigen Leute. Doch auch von ihnen erhielt er auch nicht mehr als ein Kopfnicken. Die Kugel am Himmel sank nun tiefer, noch immer umgeben von den Auroren. Der Minister schien nun einzusehen, das er hier nicht die Aufmerksamkeit erhalten würde und wand sich schweigend ebenfalls zu dem herabsinkendem Bannkreis hin. Dieser wurde schließlich aufgehoben und die riesige dreiköpfige Schlange kam zum Vorschein. Harry sah wie die Schulleiterin entsetzt den Kopf zurück zog. Auch die anderen sahen das Geschöpf seltsam an. Nur Remus und Hagrid nicht. Der eine schmunzelte nur, während der andere strahlte, als wollte er dem Mond Konkurrenz machen. „Hallo Mulsusa“ begrüßte Harry die Hydra in Parsel freundlich. Die Schlange nickte zur Antwort mit allen Köpfen gleichzeitig Harry zu. Dann richteten sich die Köpfe auf die Umstehenden Leute und das vertraute Gelände von Hogwarts. „Was hat dieses Biest?“ knurrte Moody ungeduldig sie argwöhnisch betrachtend. Es kam ein entrüstetes Schnauben von Hagrid und ein unzufriedenens Knurren von Remus zur Antwort. Harry belies es bei einem ernsten Blick und wandte sich wieder der Hydra zu. Doch schwie er und wartete ab. Die Hydra steckte sich und wurde scheinbar größer. Sie überagte nun bereits Hagrid um fast das doppelte, wie die anderen nun auch feststellten. Ihre Gesichter sprachen Bände. Sie schien nur die großzügige Freiheit des Hogwartsgeländes zu genießen. Harry lächelte und lies sie erstmal gewähren. Er steckte entspannt die Hände in seinen Umhang. Dabei sties er auf einen festen Gegenstand. Harry wusste sofort, worum es sich handelte. Charlies Geschenk. Seine Gedanken rasten zur Schlange. Unterdrückte er sie? Nein, beruhigten sich seine Gedanken sogleich wieder. Er nutzte die Macht des Steins Nicht. Er und Sie waren gleichberechtigt. Beschwor er sich in Gedanken. Als hätte er zu laut Gedacht, schwenkte der mittlere Kopf von Mulsusa auf ihn ein. „Was immer auch geschehen mag. Ihr seit von nun an mein Herr und Meister.“ sprach sie und senkte ihren mächtigen Häupter. Harry war zu verblüfft, um irgendwas zu entgegnen. Starr stand er da und wiederholte in seinem Kopf ihre Worte um endlich deren Bedeutung zu verstehen. Es war Hagrid, welcher für Harry die Situation rettete. „Vieleicht sollten wir sie in ihr zuhause bringen?“ schlug er freundlich vor. Die Hydra musterte den Halbriesen interessiert. Wenngleich sie Hagrid nicht verstand, so spürte sie dennoch sein gutmütiges Wesen und die freundlichen Absichten seiner Worte. „Dies ist Hagrid.“ stellte Harry Mulsusa den Halbriesen vor. „Er ist ein guter Halbriese und kümmert sich hier um die Kreaturen auf Hogwarts. Du wirst ihm in den Wäldern sicherlich häufiger sehen. Er Unterrichtet die Schüler auch über die Kreaturen dieser Welt.“ erläuterte Harry noch Hagrids Aufgaben. Mulsusa nickte und kroch behutsam auf den Hünen zu. „Hagrid. Sie will dich begrüßen.“ sprach Harry und grinste sogleich, als er das strahlen im Gesicht des Halbriesen sah. Er ging einen Schritt auf die Schlange zu und streckte langsam eine Hand nach ihr aus. Behutsam legte er seine große Handfläche auf einen der drei Köpfe und sie ließ ihn freundlich gewähren. Harry wartete noch einen Moment, ehe er wieder sprach. „Die Übrigen sind meine Freunde und sind mit für die Sicherheit von Hogwarts zuständig. Du wirst sie im Wald eher nicht antreffen. Außer Remus da. Er ist ein „Wehrwolf ich weiß.“ unterbrach ihn Mulsusa, wobei sie ernst klang. „Meine Zungen haben seinen Geruch bereits aufgenommen. Doch fehlt ein für Wehrwölfe typischer Geruch.“ stellte sie fest. „Blut.“ Antwortete Harry knapp, wobei er keine Ahnung hatte, woher er dies wusste. „Es ist der Geruch von Blut der fehlt, was daran liegt, das er Als Wehrwolf noch nie etwas lebendiges Gebissen hat. Er ist ein gutes Wesen, und großer Freund.“ erläuterte Harry. „Das glaube ich dir, denn sein Herz ist rein und sein Blick klar wie die heutige Nacht. Seine Augen strahlen wie der helle Mond. Stark ist er. Stärker, als ein Wolf sein dürfte. Stärker als ein Mensch sein dürfte. Weit reicht sein Geist und Tief seine Gedanken. Nur wenige Wesen können sich ihrer mit

ihm Messen.“ Harry schloss einen Augenblick die Augen und er beräute es absolut nicht Mulsusa hierher bringen zu lassen. „Vielleicht sollten wir dein Quartier besichtigen, denn es ist spät. Die kommenden Monde bieten noch genügend Zeit sich zu Unterhalten.“ schlug er dann vor. „Einverstanden.“ entgegnete sie. Harry winkte Hagrid zu. „Wir werden sie jetzt zur der von Hagrid vorgeschlagenen Höhle bringen. Ich denke es genügt, wenn zusätzlich uns noch Remus und Kingsley begleiten. Danach werden ich unverzüglich wieder ins Schloss zurückkehren.“ schlug Harry den Umstehenden vor. Kingsley reagierte darauf schneller als die anderen und sprach: „Ich denke, das Hagrid und Remus ausreichen dürften. Wir werden sogleich hoch ins Schulleiterbüro gehen um die Formalitäten abzuklären. Es sollte dann auch genügen Wenn Remus uns dann Bericht erstattet, so das du dann schnell in deinen Turm verschwinden kannst, in den unserer Junger Freund hier jetzt unverzüglich hinauf gehen wird.“ bei den letzten Worten sah der Auror Ron an. Dieser hob zwar erst enttäuscht den Kopf, nickte dann aber schnell, als zusätzlich noch die ernsten Blicke von McGonagall und Moody auf ihm ruhten. „Also dann mal los.“ sprach Remus leicht vergnügt. Er nickte Tonks noch einmal freundlich zu und schritt dann in Richtung Wald voran. Harry kümmerte sich nicht mehr um die anderen und schritt nach einem kurzem kontrollblick zu Kingsley hinter dem Wehrwolf hinterher, Mulsusa neben sich lassend. Hagrid stapfte fröhlich hinterher.

Sie liefen ein Stück in den Wald hinein, wobei Remus sie weiterhin anführte. Und das ohne Licht in der Dunkelheit, welcher der Wald selbst in hellen Nächten austrahlte. „Du kennst den Weg?“ hakte Harry nach. Wenngleich ihm die Tatsache nicht verwunderte. Remus nickte und sprach: „Wenn man mal die Veränderungen der letzten 20 Jahre vernachlässigt, kenne ich die Gebiete rund um Hogwarts mindestens genauso gut wie Hagrid. Wir waren oft hier unterwegs.“ endete er. Hagrid fügte zu dieser Aussage nichts weiter hinzu. Harry spürte, wie Mulsusa die frische Luft einzug und aufmerksam Baum und Strauch beäugte. „Wir sind nicht allein.“ stellte Harry laut in Menschensprache fest. „Das ist man hier nie Harry.“ entgegnete Remus grinsend. „Recht hat er.“ sprach Hagrid noch hinzu. „Da links beobachten uns zwei Zentauren.“ bemerkte im nachhinein noch. Auch Harry hatte sie bereits vernommen, wenngleich er sie weder sehen, riechen noch hören konnte. Er spürte einfach ihre Präsenz. Genauso wie die unzähligen anderen, welche sich um sie gesellten.

Sie liefen noch eine weile schweigend weiter in die tiefen des Waldes hinein, welcher zunehmend Dichter wurde. Aber weder Remus noch Mulsusa schien das groß zu stören. Letztere Half Harry hier und da, indem sie ihn gegen einige Äste und Zweige deckte. Und Hagrid hatte als letzter überhaupt keine sorgen. Er ignorierte das Kratzende Geäst, als wäre es nicht da. Plötzlich stoppte Remus vor ihnen mit leicht erhobenem Zauberstab. „Ein Bannkreis, das ist neu“ stellte er verwundert fest. Auch Harry vernahm diesen, in dem Augenblick als Remus ihn erwähnte. Doch schien von ihm keine Gefahr auszugehen. Dieser Meinung musste Auch Mulsusa sein, welche unbesorgt auf ihn zu kroch. Was immer es war, es lies sie ungehindert hindurch. Remus und Harry wechselten einen Kurzen Blick und durchschritten dann gleichzeitig die Barriere. Sie stellte keinen körperlichen Widerstand dar. Doch tat sich hinter ihr eine deutliche Szenerie auf, welche sie von außen nicht vernommen hatten. Eine kleine Lichtung tat sich rund um einen riesigen Felsen auf. Harry sah sofort die etwas verdeckte Höhle. Doch richtete sich sein Augenmerk nicht darauf, sondern auf die Anwesenden Wesen um ihn herum. Die drei und Mulsusa waren mehr oder weniger Umzingelt. „Wir haben euch erwartet ertönte eine Stimme.“ „Dafür habt ihr uns aber recht freundlich empfangen Bane.“ erwiderte Remus Misstrauisch an den etwas hervorgetretenen Zentauren. Dieser schnaubte nur. „In Zeiten wie diesen sollte man sich nicht auf die kleinen Übel fixieren.“ Ertönte die Stimme eines anderen Zentauren. „Diese Art von Einsicht ist mir bei Zentauren neu.“ sprach Harry etwas überrascht, was ihm einen anerkennenden Blick von Remus und einige Böse Blicke von den Zentauren einbrachte. „Die Zeit bring viele Veränderungen zustande.“ ertönte die piepsige Stimme eines kleinen Elfen, welcher auf dem Felsen über der Höhle auftauchte. Im selben Augenblick erschienen eine reihe von weiteren kleinen Elbenwesen. Remus und Hagrid rissen Überrascht die Augen auf. Mulsusa Blickte ruhig in die Runde und ließ sich durch nichts beirren. Der kleine Elf sprang von dem Felsen herunter und schritt auf sie zu. „Dann war das alles hier also euer Werk.“ stellte Harry fest, wobei er sich auf die Zentauren und den Bannkreis bezog. Der Elf nickte nur. Dann schritt er zu der Hydra, welche ihre Köpfe zu ihm herab senkte. Sie hätte ihm im ganzen ihn jedes ihrer Mäuler nehmen können, doch der Elf wich nicht zurück. Wie zuvor schon Hagrid legte er die Hand auf den Schlangenkopf und sah ihr in die Augen. Sie verweilten einen Augenblick so. Dann zog der Elf die Hand zurück und sah Harry mit seinen großen

leuchtenden Augen an. „Zusammen werden wir diese heiligen Wälder beschützen. Das keine verdorbene Seele diese Gefilde Durchschreiten vermöge Möge. Wir haben unsere Sinne Überall in Hogwarts und Umgebung, so das nichts vor uns verborgen ward. So wollen wir dienen solange es nötig sei.“ sprach der Elf mit zwar piepsiger aber dennoch ehrfürchtiger Stimme. „Dafür wollen wir euch danken. Was können wir also für euch tun?“ fragte Remus, welcher sich ziemlich schnell gefunden hatte. Der Elf sah den Wehrwolf schweigend an und sprach dann wieder zu Harry. Lasst die Hippogreife frei über Hogwarts. Zusammen werden wir auch die Lüfte bewahren vor kommenden Übel.“ Harry zog seine Augenbrauen hoch. Dann wandte er sich mit fragendem Blick zu Hagrid, welcher bis jetzt noch gar nichts gesagt hatte. „Sollte kein Problem sein. Wollte sie schon immer frei laufen lassen. Aber McGonagall hatte was dagegen wegen der ganzen Schüler. Aber die müssen jetzt ja im Schloss bleiben. Also warum nicht?“ Entgegnete er dann. „Also ist das beschlossene Sache.“ sprach Harry zu den näher heran rückenden Wesen.

## Feuer in der Stadt

„Du hast was vor?“ rief Hermine etwas zu laut, so das Ginny sie böse ansah. Es war Freitag Abend und sie saßen zu Dritt vor dem Kamin. „Ich denke Harry hat deutlich genug gesprochen.“ fauchte Ginny ihre Freundin leise an. „Ja aber wir sind mitten im Schuljahr und da draußen wimmelt es nur so vor Todessern. Harry kann doch nicht einfach hier raus spazieren.“ versuchte sie sich zu rechtfertigen. Harry sah sie nur kurz eindringlich an. Dann wand er den Kopf wieder dem Feuer im Kamin zu. Hermine, welche den Blick sehr wohl mitbekommen hatte schwieg daraufhin. Sie wusste, das es irrsinnig wäre in umzustimmen. Es würde ihr nicht gelingen. Ginny war es, welche nun weiter sprach. „Harry darf auch während des Schuljahres Hogwarts verlassen. Das weist du. Und nicht jeder da draußen ist gleich ein Todesser. Außerdem geht Harry ja nicht alleine.“ „Was nicht heißt, das du mitkommst.“ wurde sie von Harrys ernster Stimme unterbrochen. Nun war es Ginny, welche Harry empört ansah, während Hermines Mundwinkel leicht nach oben zuckten. „Wie bitte?“ „Auch du hast mich richtig verstanden.“ Sprach Harry ruhig aber mit ernster Stimme, ohne den Blick vom Feuer zu nehmen. „Du und Ron, ihr werdet nicht mitkommen. Und ich werde darüber auch nicht Diskutieren.“ fügte Harry noch hinzu, als Ginny protestieren wollte, wobei er seinen Blick nun auf seine Freundin richtete. Ginny schwieg, machte aber nicht den Eindruck, als würde sie sich damit abfinden. „Warum soll ich mitkommen?“ fragte Hermine plötzlich. Ginny horchte auf. Ihre Augen weiteten sich und sahen abwechselnd von Hermine zu ihrem Freund. Hermine wich ihrem Blick aus und biss sich dabei auf die Lippen. „Weil ich dich vielleicht brauchen könnte. Du kennst dich besser aus mit Büchern und dem Zeugs. Außerdem könnten wir auch etwas in Richtung Zebao herausfinden.“ sprach Harry nach einer kurzen Pause. Er wusste, das Hermine sich weiterhin damit beschäftigte. Auch in lies dies nicht mehr los. Kam es ihm doch irgendwie vertraut vor. „Sagt mal, jagen wir denn nicht langsam ein paar Rätsel zu viel nach?“ fragte Ron unsicher. Hermine sah ihren Freund erst einen Moment lang empört an, besann sich dann aber und richtete ihren Unsicheren Blick auf Harry. „Hast ja nicht ganz Unrecht Ron. Aber wir werden Voldemort schon nicht vergessen. Auch ohne Seine ständigen Erinnerungsrufe die er von seinen Pappnasen durchführen lässt. Und ein bisschen mehr Wissen sollte nicht schaden.“ bemerkte Harry ruhig. Dann sah er seinem Freund in die Augen. „Wir packen dass schon. Zerbreche dir darüber nicht zu sehr den Kopf. Konzentrier dich auf das was du kannst. Wenn wir das alle machen schaffen wir das.“ schloss Harry das Gespräch ab.

Am nächsten Tag Verließ Harry zusammen mit Hermine und Kingsley Hogwarts und Tauchte per Portal in der Winkelgasse auf. Harry hatte Seinen Umhang um und die Kapuze über den Kopf gezogen, während Kingsley bei sich und Hermine einen Illusionszauber anbrachte.

„Wir schauen zuerst bei den Zwillingen vorbei.“ bemerkte Harry und lief in die Entsprechende Richtung. Die Anderen beiden folgten ihm in den Scherzartikelladen. Harry ignorierte die Auroren, während Kingsley einem eine Info zukommen lies.

Die Weasleybrüder sahen gleichzeitig zur Türe und fingen an zu grinsen als sie sahen wer hereingekommen war. „Willkommen bei uns Harry.“ sprach einer der Beiden. „Ihr habt Harry erkannt?“ wunderte sich Hermine, welche nach Harry durch die Türe trat. „Hallo Hermine, klar erkennen wir Harry. Schließlich trägt er unseren Umhang.“ Antwortete der Andere. „Wir erkennen unsere Produkte. Und Harrys Umhang ist ein ganz besonderes Einzelstück. Das würden wir immer und unter Tausenden erkennen.“ sprach George ernst. „Was ist an ihm Anders?“ wunderte sich Hermine. Fred sah zu seinem Bruder und zuckte mit den Schultern. George war es der Antwortete. „Magie Hermine. Es ist unser erster Umhang und auf uns nicht ganz erklärlicher weise der Stärkste. Es ist uns nicht gelungen seine Leistungen zu kopieren.“ „Ihr könnt ihn nicht nachbauen?“ wunderte sich Hermine. „Doch“ beschwichtigte George sie schnell. „Wir haben weiter hergestellt und sie erfüllten unsere ursprünglichen Erwartungen. Kingsley trägt so einen. Aber Harrys Umhang ist mehr. Er ist von Anfang an für Harry konzipiert gewesen. Wir haben viel Zeit und Kraft reingesteckt, um ihn auf ihn anzupassen. Dabei wurden unsere Erwartungen um einiges übertroffen.“ „Die Wege der Magie erschließen uns nicht immer.“ bemerkte Kingsley nur. Die Anderen Schwiegen einen Moment lang.

„Was können wir für euch tun?“ hakte nun Fred nach. „Hermine würde gerne wegen der Sache mit Neville mit euch sprechen. Und ich, nun ich bin geschäftlich hier.“ erläuterte Harry, wobei er seine Kapuze vom Kopf

gleiten ließ. Die Zwillinge sahen sich kurz an und nickten. „Gut, kommst du kurz allein zurecht Kingsley?“ Wandte sich Georg an den Auroren. Doch dieser schmunzelte nur. „Hier hast du unseren neuesten Katalog. Kannst ja mal durchsehen.“ sprach Fred und ließ ein dünneres Buch zu Kingsley schweben. Dieser nahm es entgegen und setzte sich hinter die Ladentheke. „Gut Hermine? Wir gehen besser nach oben.“ wandte sich Georg an Hermine und führte sie hinter dem Laden die Treppe zur Wohnung hinauf. „Wir gehen runter.“ bemerkte Fred nur zu Harry und lief in den Keller. Harry nickte kurz Kingsley zu und folgte dem Weasley. „Wie ist es denn bei Neville angekommen?“ fragte Fred nach um das Gespräch zu beginnen. „Du kennst ihn ja. Er ist ein wenig Unsicher. Aber das wird schon.“ gab Harry zur Antwort. Fred nickte. „Habt ihr die Umhänge?“ stellte Harry nun die Nächste Frage. Fred sah sich kurz zu ihm um und öffnete dann eine schwere Truhe. „Sicher, Alle drei sind fertig und entsprechend eurer Inforationen Angepasst. Sie haben alle die selben Funktionen wie deiner.“ gab Fred zurück. Harry nickte zufrieden. „Rons ist übrigens der Schwerste. Die Infos von euch stimmen hoffentlich. Ich konnte ihn kaum tragen.“ bemerkte Fred ernst. Harry grinste, richtete seinen Blick auf den dritten und kleinsten Umhang. „Der ist Ginnys. Der hat uns die meisten Kopfzerbrechen gemacht.“ bemerkte Fred. „Wieso das den? Ihr hattet doch die Informationen über Ginny.“ wunderte sich Harry. „Sicher“ gab der Weasey zurück. „Aber die Umsetzung gestaltete sich als kompliziert. Sie ist schnell, hat aber wenig Körpergewicht. Ein Normaler Umhang mit dem vollen Schildumfang würde sie ziemlich Ausbremsen. Bei einigen Zaubern würde auch die auf dem Umhang liegenden Schilde nicht mehr viel nützen. Deshalb waren George und ich uns einig, das es besser ist gar nicht erst getroffen zu werden. Ginny hat mit Ausweichen die besten Karten, so schnell wie sie ist.“ „Also habt ihr Ginnys Umhang leichter und somit schwächer gemacht.“ stellte Harry fest. „Ja, aber wir haben ihn dafür um etwas anderes ergänzt.“ verteidigte sich Fred. Dann nahm er den entsprechenden Umhang aus der Truhe. Mit einem kräftigen Ruck warf er ihn durch den Raum. Harry sah dem Umhang hinterher, verlor ihn aber plötzlich aus den Augen. Überrascht zog er den Kopf zurück und sah in die Ecke, in welcher der Umhang nun liegen müsste. Dort sah er nur ein dunklen Schatten. „Neville“ murmelte Harry leise. „Richtig. George hatte die Idee über Nacht und hatte sie sofort umgesetzt. In diesem Umhang sind die Fasern verschiedener magischer Pflanzen, vor allem der Teufelsschlinge eingewebt. Die dabei erzielten Effekte sind beeindruckend. Vor allem die optische Täuschung.“ „In der Tat“ stimmte Harry leise zu. Fred ließ den Umhang wieder in die Truhe schweben. „Zu Hermine“ sprach er, nachdem er Ginnys Umhang zusammengefaltet hatte. „Bei der Auswertung ihrer Informationen waren wir ziemlich überrascht. Naja eigentlich sogar enttäuscht.“ Harry sah den Rotschopf an und wartete. „Nun, versteh mich nicht falsch, aber nach dem was wir über Hermine Wissen hatten wir deutlich mehr erwartet. Sie war immerhin immer wieder Jahrgangsbeste.“ erläuterte Fred vorsichtig. Harry schwieg einen Moment. „Ihre Fähigkeiten hat sie nicht angeboren bekommen.“ begann er. „Ihr Potential ist nicht sehr ergiebig. Das schmälert aber keineswegs ihre Leistungen. Alles was sie kann musste sie sich erarbeiten. Und das hart und intensiv. Das spricht für sie. Und ihre wahre Stärke hat nichts mit Magie oder körperlichen Eigenschaften zu tun.“ schloss Harry. Fred nickte. „Stimmt schon. Sie ist brilliant. Wenn sie nicht so schwierig wäre würden wir sie sofort in unsere Firma einladen. Dennoch sind manche ihrer, nun ja Ideen ziemlich Naiv.“ „Sagen wir sie sind anders.“ sprach Harry schmunzelnd. Fred nickte. „Manchmal vergisst man, das sie aus einer anderen Welt kommt.“ murmelte er noch. „Ich auch, wie du eigentlich wissen müsstest.“ sagte Harry beiläufig, während er Hermines Umhang aus der Truhe nahm. „Es ist praktisch ein Umhang von der Stange.“ bemerkte Fred. „Die Änderungen sind nur Minimal.“ Nickend legte Harry den Umhang zurück und griff nach dem, welcher Ron gehören sollte. Er war wirklich schwerer. Und zwar deutlich. „Die Kapazitäten dieses Umhanges sind enorm. Sie sollten Rons bemerkenswerten defensive Fähigkeiten ganz gut unterstützen können.“ erläuterte Fred. „Höre ich da etwa Anerkennung über euren jüngstem Bruder?“ bemerkte Harry grinsend. Fred erwiderte das grinsen ehe er Antwortete. „Wir haben über unsere Geschwister nie gelogen Harry. Wir sagen stets die Wahrheit über unsere Familie. Perce ist ein Arschloch und Ron ein Trottel der nicht mit Frauen umgehen kann. Dazu stehen wir noch immer und wir werden es ihnen auch weiterhin Wissen lassen. Verlass dich drauf. Was Rons Fähigkeiten betrifft, so stehen wir auch zu denen. Und die sind nicht zu verachten. Um ehrlich zu sein, seine Entwicklung ist überraschend sind wir stolz auf unseren Bruder.“ endete Fred. „Das höre ich gerne.“ gab Harry zurück ehrlich. „Aber sag es bitte nicht weiter. Du weist ja, wir haben einen Ruf zu verlieren.“ scherzte der Weasley. „Einen Ruf? Wüsste nicht was es da zu verlieren gibt.“ gab Harry schmunzelnd zurück. „Hey, das ist Unfair.“ schimpfte Fred.

Harry ließ sich von dem Weasley noch einige Dinge zeigen und Probierte nochmal Ginnys Umhang aus. Er war zufrieden mit den Umhängen für seine Freunde. Was Ginnys Umhang betrifft, so war es mal wieder ein

Meisterwerk, was die Zwillinge da geleistet hatten. Ginny war so schon nicht einfach zu treffen. Aber mit dem Umhang und ein wenig Übung würde sich das zu einem Unterfangen höchster Magie ausarten. „Na dann. Wo wir alles geklärt haben schauen wir mal wieder nach oben.“ sprach Fred, während er die Umhänge wieder in die Truhe packte. Harry nickte und streckte den Arm nach Hermine Umhang aus und lies sich ihn über den Arm legen. Fred schloss die Truhe und lies sie die Treppe hinauf schweben.

Kingsley sah nur kurz auf, als die Zwei wieder herauf kamen. Sein Blick huschte über die Truhe und dann zurück zum Katalog der Weasleybrüder. „Und? Was gefunden?“ fragte Fred den Auroen. Dieser nickte langsam ohne aufzusehen. „Ja, da wäre was.“ sprach er langsam. „So?“ Fred trat auf den Auroren zu, welcher ihn einen zusammengefalteten Zettel zuschob. „Ich würde es gerne nach Hogwarts liefern lassen.“ bemerkte der Auror noch an. Fred nahm den Zettel und warf einen Blick darauf. Mit einem kurzem Nicken faltete er ihn wieder zusammen und steckte ihn weg. „Sollte machbar sein. Reicht bis Übermorgen?“ sprach er Kingsley an. Dieser nickte nur. Hinter sich hörte Harry schritte von der oberen Treppe kommen und wand sich um. Hermine kam gefolgt von George die Treppe hinab. „Ich bin fertig.“ stellte sie knapp fest. „Wir auch.“ bestätigte Fred. „Hier, zieh an.“ sprach Harry an Hermine gewandt und warf ihr den neuen Umhang zu. Sie stutzte und fing ihn etwas ungeschickt auf. Mit einem Stirnrunzeln lies sie des Stoff über ihre Hände gleiten. Fragend sah sie dann Harry an. Die Zwillinge gingen hinter den Tresen und diskutierten Stumm Kingsleys Bestellung aus. „Ja, das ist ein Schilduhang und ja, er gehört dir.“ beantwortete Harry Hermines ungestellten Fragen. Sie Ris die Augen auf und begann zu stottern. Doch Harry unterbrach sie sofort. „Vergiss es Hermine. Nimm ihn und zieh ihn an. Das ist alles was ich als Dankeschön möchte.“ Hermine schluckte ihre Beerungen herunter und nickte dann ein leises Danke hauchend. Harry lächelte ihr ihr nur kurz zu, ehe er sich an den Auror wandte. „Du Kingsley? Können wir die Truhe direkt nach Hogwarts schicken?“ fragte er ihn. Kingsley erhob sich und sah die Truhe einen Moment nachdenklich an. „Sollte gehen.“ murmelte er zur Antwort und zog seinen Zauberstab. Mit einer kurzen Kreiselbewegung lies er die Truhe schweben, nur um Kurz darauf unter ihr ein Portal zu erschaffen in welchem die Truhe dann auch Verschwand.

Nachdem Hermine sich ihren Neuen Umhang Angezogen und sie sich von den Zwillingen verabschiedet hatten traten sie wieder hinaus auf die Winkelgasse. Ziestrebig schritten sie zum Buchladen Florish und Blots. Dort legten sie dem Verkäufer eine Liste vor und liesen sich zügig die entsprechenden Bücher aushändigen. Hermine hatte bereits im Vorfeld recherchiert und Harry erleutert was sie brauchen würden. Nach kurzer Rücksprache hatte sie dann diese List angefertigt, wodurch sich der Einkauf enorm beschleunigte. Nach nur 10 Minuten standen sie wieder auf der Winkelgasse. Auf dieser verweilten sie auch nicht lange und sie schritten durch den Toms Schenke in die Muggelwelt.

Ein wenig später standen sie dann vor einem Muggelgeschäft, welches laut Hermine einen Ausgezeichneten Ruf hätte in England. Harry besah es sich kurz von außen und blieb beim Namensschild Hängen. „Orkney´sche Bücherei und Bibliothek“ stand dort in alten Lettern geschrieben. Dann trat er hinter Hermine ein.

Harry wanderte durch die Regale, welche die Verkäuferin ihnen gezeigt hatte. Es waren im Verhältnis zum Rest des Bücherladens recht viele, wie Harry fand. In der Mitte der Regale blieb er stehen. Etwas war eigenartig. Er spürte eine Präsenz. Er betrachtete die vor sich stehenden Bücher genau. Dabei stach ihm eins besonders ins Auge. Er fuhr sorgsam mit dem Finger über den Buchrücken und murmelte leise seinen Titel. „Die Enzyklopädie der Mythologie“ Vorsichtig zog er es heraus, um es aufzuschlagen. Er blätterte die ersten Seiten um, bis er am Inhaltsverzeichnis ankam. „Sie sind recht sorgsam mit den Büchern wie ich sehe.“ wurde er plötzlich von der Seite angesprochen. Harry sah von der Inhaltsangabe des Lexikons auf und blickte in zwei tief braune Augen, welche ihn interessiert musterten. „Ich bin sonst andere Bücher gewohnt.“ entgegnete Harry ausweichend. „Ah, verstehe.“ gab der Fremde mit einem Kopfnicken zurück. Der Blick verriet das er es wirklich tat. Sein lichtetes Haar war grau, ohne das Harry erkennen konnte, welche Haarfarbe der Herr vorher gehabt hatte. Seine Statur war unscheinbar und er war einen halben Kopf kleiner als Harry. Sein Gesichtsausdruck war erfreut, aber auch mysteriös. „Sie scheinen mir ein Intelligentes Kerlchen zu sein. Sie interessieren sich für Mythologie?“ fragte der Fremde schließlich. „Ja“ gab Harry ehrlich zurück. „Aber ich kenne mich mit der britischen Mythologie nicht besonders gut aus.“ fügte er dann noch hinzu. Der Fremde neigte seinen Kopf und sah Harry unverwand an. Dieser blickte noch einmal in die Inhaltsangabe. Das sollte für den Anfang das richtige sein. Dachte er, als er die Seiten durch seine Finger gleiten ließ. „Sagt ihnen die



Legende von König Arthur etwas?“ fragte der Fremde. Harry sah fragend auf. „Ich hab mal was von einem Arthur gehört. Aber nein. Ich kenne die Legende nicht. Nicht richtig.“ „Was für ein Zufall, das sie da gleich die richtige Seite dieses guten Buches aufgeschlagen haben.“ bemerkte der Fremde grinsend. Harry sah ihn einen Augenblick argwöhnisch an, senkte dann aber seinen Blick das auf das offene Buch in seinen Händen. Er erstarrte, als er neben dem Namen des besagten Königs einen anderen fand. „Ja, Arthur war ein König. Ein Ritter. Und ein Schüler Merlins.“ sprach der Fremde. „Unzählige Mythen und Legenden ranken um ihn. Viele wurden Verfilmt, als Romane Beschrieben oder in unzähligen Gemälden Festgehalten. Alles lange nach seiner Zeit.“ fuhr er fort. „Sie alle Sprachen von seinem Traum. Seiner Mission, welche er von Merlin aufgetragen bekam. Eine Vereinte Welt.“ Harry sah den Artikel mit starrem Blick an. Dieses Buch war gut, ohne zweifel. Aber ihm wurde mit einem Schlag Bewusst, Das der Entscheidende Name zu Kurz kommen würde. „Gibt es ein Buch über diese Legenden?“ fragte er schließlich. Der Fremde sah ihn musternd an. Langsam deutete die Hand auf die Bücher im Regal. Harry blickte die Buchreihe entlang. Sein Blick blieb hängen an der Lücke welche sein Buch hinterlassen hatte. Harry senkte den Kopf und sah hinein. Er erkannte die Seiten eines anderen Buches, etwa die selbe Größe wie das Lexikon, welches er in der Hand hielt. Aber sie waren nicht weiß, wie die der unzähligen anderen Bücher herum. Leise schloss er die Enzyklopädie und langte mit der freien Hand vorsichtig in die Lücke. Als er das Buch berührte, wusste er wessen Präsenz er an diesem Ort gespürt hatte. Aber etwas verwirrte ihn. Langsam zog er das Buch heraus. Der fremde beobachtete ihn schweigend dabei. Das Buch war in einem Rubinroten Einband und die Seiten waren in einem klaren hellen Braun. Harry drehte das Buch, so das ihm der Titel des Buches entgegen strahlte. König stand auf den ansonsten völlig leeren Einband des Buches. Sein Blick heftete sich auf die verschnörkelten Buchstaben, welche in einer schrägen und klaren Handschrift aufgetragen waren. Eine Handschrift die er kannte. Eine, die ihn erstarren lies. „Sie Wissen, was diese Buchstaben bedeuten.“ murmelte der Fremde. „Das ist nicht möglich.“ Hauchte Harry entsetzt. „Was? Das ER sie geschrieben hat?“ erwiderte der Fremde ruhig mit kühler und gelassener Stimme. „Ich sag dir was Junge. Kann sein, das du mich für ein Spinner hältst, aber ich werde es dennoch tun. Dieses Buch hat, wie du bereits festgestellt hast wirklich Merlin selbst Geschrieben. Und ja, dies ist seine Handschrift.“ Diese Worte schlugen, obwohl er diese Schrift bereits auf Anhieb erkannt hatte ein wie eine Bombe. „Dieses Buch, es muss Alt sein. Es ist ein Vermögen Wert. Es ist...“ „Unbezahlbar ich weiß. Und nun fragst du, warum ich es hier in meinem Buchladen Platziert habe.“ Harry sah ihn verblüfft an. „Sie sind der Eigentümer dieses Ladens? Mr Orkney?“ Der fremde nickte. „Es gibt eine weitere Legende.“ begann er. „Sie wurde gehütet und ier inherehalb der Familie über generationen weitergegeben. Zusammen mit de Buch.“ „Wie lautet sie?“ fragte Harry interessiert. „Es werde ein weiterer Schüler Merlins erscheinen, sein Wissen und seine Weisheit suchen und die Welt würde im Frieden vereint.“ „Wer sind sie?“ fragte Harry etwas argwöhnisch, nachdem er die Worte des Fremden vernommen hatte. Diese Worte, welche dieser Fremde sprach waren ein Klang. „Das selbe könnte ich sie fragen. Sie vielen mir auf, noch bevor sie den Laden betreten haben. Zielstrebig gingen sie zu dem Regal. Sie fanden genau das entscheidende Buch. Sie blieben davor stehen, als wüssten sie, was es verberge. Ihre Reaktion, als sie Merlin sahen. Ihre nächste als sie seine Schrift erkannten. Ihre Augen, wie sie strahlen. Ihre Narbe. Ihre Aura.“ In Harry brach eine Welt endgültig zusammen. Doch diese brach nicht in die Tiefe. In die Höhe schoss sie, wie ein helles Licht. Breitete sich aus und schaffte Klarheit. „Aber ich werde ihnen sagen wer ich bin. Mein Name ist Sir Ivan von Orkney aus dem Hause Gawain.“ Harry horchte auf und schlug ohne zu zögern wieder das Lexikon auf. Da stand es im Artikel von König Arthur. Die Ritter der Taferunde. Da standen 12 Namen. Und der erste war Gawain. Als er wieder hoch sah, blickte er in das amüsierte Gesicht des fremden Mannes. Harry musste nun ebenfalls schmunzeln. „Harry James Potter“ stellte er sich nun ebenfalls vor. „Es freut mich ihre Bekanntschaft zu machen. Mr. Potter.“ sprach Ivan von Orkney. „Mich ebenfalls.“ erwiderte Harry freundlich. „Und es würde mich freuen sie eines Tages wieder zu Treffen.“ fügte er noch hinzu. Der Fremde nickte und drehte sich weg, um hinter das nächste Regal sehen zu können.

„Dies ist das Buch des Mentors.“ flüsterte Harry kopfschüttelnd und noch leicht fassungslos. „Harry?“ ertönte Hermines fragende Stimme. Er sah auf und sah, wie sie mit vier Büchern dastand. Doch Hermine sah völlig entgeistert auf das rote Buch, welches auf dem Lexikon in seinen Händen lag. Ihre Lippen formten das Stille Wort Merlin. „Hören sie“ wandte sich Harry an den Fremden Ladenbesitzer. Doch dieser hob seine Hand und gebot ihm zu schweigen. „Sie werden dieses Buch nicht bezahlen. Nehmen sie es.“ sprach er bestimmt. „Es war nie für den Verkauf gedacht. Könnte es sich doch niemand auf dieser Welt leisten.“ fügte er noch hinzu. „Aber ich würde mich freuen wenn sie mich vielleicht einmal besuchen würden, wie sie es bereits

angedeutet hatten.“

Kälte machte sich breit. In Harry gefror alles und gleichzeitig brüllte sein innerstes auf, so das er das Gefühl hatte von innen zu Verbrennen. „Ist alles in Ordnung mit ihnen?“ fragte der Fremde, welchem wohl Harrys plötzliche Gemütsveränderung aufgefallen, war besorgt. Doch Harry schwieg. Er lies seine Sinne ausschwärmen und versuchte zu ergründen, was da auf ihn zu kam. Doch er wusste es bereits, vom ersten Moment, als er es spürte. „Harry, wir müssen verschwinden.“ zischte der Kingsley, welcher eben heran eilte ihm zu. Sein Blick glitt prüfend zu dem Fremden, welcher ihn ebenfalls musterte. „Nein“ erwiderte Harry nur. Hermine erschrak aus ihrer Starre auf und sah in an. „Es sind Dementoren. Zusammen mit Todessern.“ zischte Kingsley ihm erneut zu, wohl in der Hoffnung der Fremde würde es entweder nicht hören oder eh nicht verstehen. Doch Harry blieb ruhig. „Nenne mir den mächtigsten Zauber.“ forderte Harry den Auroren auf. Dieser sah Harry verblüfft an. „Avada Kedavra“ meinte Hermine selbstsicher. Doch Harry schüttelte mit Geschlossenen Augen den Kopf. „Falsch“ sprach er. Im selben Moment öffnete er seine Augen, welche den Raum in ein grünliches Licht hüllten, so stark strahlten sie. Kingsley und Hermine erschauerten. Doch sie verhinderten nicht die hinaufkriechende Kälte. Sachte riss Harry, unter den gespannten Augen des Fremden, seinen Arm vor, in dem wie aus dem nichts sein Zauberstab erschien. Dieser fing augenblicklich an rot zu glühen. „EXPETO PATRONUM“ sprach er ruhig. Aber der Anschein trog gewaltig, als seine Worte widerhallten und alles um ihn erschüttern liesen. Goldene Flammen brachen um ihn hervor und ein unnatürlicher heller Schrei entbrannte. Wie in einer Explosion schossen die goldenen Flammen in alle Richtungen, alles einhüllend, was sich in seiner Nähe befand. Der Zauberstab erzitterte, als aus ihm eine strahlende Kugel hervor brach, welche sich unverzüglich in einen Phönix verwandelte.

# König der Löwen

Harry interessierte das Gezeter von McGonnagal recht wenig. Er hatte sich an seine Abmachung gehalten. Die Bücher in dem großen Stoffbeutel über die Schulter gehangen, marschierte er weiterhin auf die Treppe zu. „Ähm, Harry?“, ertönte Hermine's Stimme zögerlich. Er wand sich zu ihr um und sah sie fragend an. „Was willst du jetzt tun?“, fragte Hermine verwirrt. Hinter ihr ertönten die Stimmen von Moody und McGonnagal, welche laut diskutierten. Doch das war Harry ziemlich wurscht. „Was wohl. Hoch in mein Zimmer gehen und mich mit den Büchern beschäftigen.“, gab Harry trocken zurück. Hermine sah ihn mit großen Augen an. Gerade als Harry sich wieder zur Treppe wenden wollte, rief sie hervor: „Du hattest da gerade einen richtigen Kampf auf offener Straße, Harry. Da sind Leute auf übelster Weise gestorben und du willst dich einfach zurückziehen?“ Hermine's Stimme begann sich leicht zu überschlagen, woraufhin die anderen Stimmen von den Lehrern und Auroren augenblicklich verstummten. Harry erstarrte kurzzeitig. Dann wandte er sich nach ihr um und sah sie scharf an. „Du weißt genau, dass nicht ich es war und du weißt auch, dass sie uns ohne zu zögern getötet hätten, wären sie dazu in der Lage gewesen. Ihr Leben geht mich nichts mehr an. Es ist ihre Entscheidung gewesen, nicht meine.“ Damit drehte er sich endgültig um und stieg, beobachtet von unzähligen Blicken, mit wehendem Umhang die Treppe hinauf.

Hermine blieb völlig erstarrt stehen und sah ihm hinterher. So hatte ihn lange nicht erlebt. Sie zuckte leicht zusammen, als sich eine Hand behutsam auf ihre Schulter legte. „Komm Hermine“, bat die beruhigende Stimme von Kingsley. „Aber“ begann sie zu stottern. „Nein Hermine, du weißt das er recht hat. Genauso wie du weißt das es keinen Sinn hätte jetzt weiter zu diskutieren. Und nun komm. Ron und Ginny werden schon warten.“ Hermine schloss die Augen und atmete tief durch. „Ok“, murmelte sie leise nickend und ließ sich von Kingsley hinauf führen. Den Blick gesenkt schlurfte sie nach oben.

Harry lief, ohne auch nur irgendjemanden zu beachten, zum Griffingdorturm. So bemerkte er nicht die verwirrten und ängstlichen Blicke der Mitschüler, welche er auf sich zog. Im Gemeinschaftsraum angekommen, stellte er fest, dass Ginny und Ron nicht da waren. Innerlich war er ein wenig froh darüber, musste er doch so nicht von seinem Tag berichten. So stieg er in sein Zimmer hinauf und warf sich aufs Bett. Seine Gedanken kreisten wieder mal in unzähligen engen Bahnen. Verflucht. Sie hatte ja keine Ahnung. Er wusste, im Gegensatz zu Hermine, sehr genau wer heute dort auf der Straße gestorben ist, und wer nicht. Und vor allem wie. Es waren keine Muggel dabei, wenngleich es einige schwer erwischt hatte. Doch von diesen verdammten Todessern überlebte nur einer. Und das auch nur, weil er von einem weiteren gerettet wurde, welcher mitten hereinplatzte, um nach kurzen Blickkontakt mit Harry zu verschwinden. Harry war sich sicher, dass dieser ihn sofort erkannt hatte. Ebenso, wie Harry ihn erkannte. Snape. Snape, diese falsche Schlange, die gekommen war um seinen jämmerlichen Patensohn zu retten. Draco Malfoy. Zorn kochte in ihm auf, bei diesen Gedanken. Dieser Verräter, der Mörder seiner Eltern. Mit seinem Patensohn versuchte er nur sein eigenes Leben zu retten. Die Rettung Malfoy's hatte nichts mit Liebe zu tun, da war Harry sich sicher. Nur des Schwures, dessen elendes Leben zu schützen, wegen, hatte dieser Giftmischer sich eingemischt. Damit sein eigenes feiges Leben bewahrt blieb. Harry würgte den Zorn herunter und versuchte die Gedanken zu verdrängen. Er musste sich davon lösen, so schwer es aus sein mag. Sein Blick glitt auf den Beutel, welcher voll mit Büchern war. Wertvollen Büchern, dessen war sich Harry bewusst. Sowohl die Muggel- als auch die Zauberbücher waren von großer Bedeutung und nicht für jedermann Augen bestimmt. Ganz zu schweigen von dem einen. Er musste sich etwas einfallen lassen, wie er seine Errungenschaften schützte. Allgemein gab es mittlerweile einiges, das er niemanden auch nur sehen lassen wollte. All die kleinen Privaten Dinge, an denen eine solch eigentümliche Geschichte hing. Die Bücher und Notizen, welche zumindest Teile seiner Gedanken widerspiegelten. Sein Blick fiel auf den Koffer, welchen er von der Familie Weasley bekommen hatte. Er war gut. Äußerlich gut geschützt und unscheinbar. Er bot vor neugierigen Augen und Händen einen guten Schutz. Aber war dies ausreichend? Er würde zusehen müssen, dass er die Schutzzauber verstärkte. Er stand auf und ging zu dem Koffer hinüber. Kurz vor ihm blieb er noch kurz stehen und schloss die Augen. Er konnte niemanden in der Nähe wahrnehmen. Gut so.

Harry öffnete wieder die Augen und richtete sich auf. Sein Blick wanderte zum Koffer, als er registrierte das die Truhe der Weasleywillinge daneben stand. Prima. Das würde er dann Morgen machen. Für heute

hatte er nicht mehr die Nerven dafür. Er brauchte jetzt Ruhe und musste nachdenken. Dann streckte er seinen Arm aus und klappte den Deckel seines Koffers zurück. Aus diesem entnahm er zwei Bücher, welche mit einer Reihe von Notizzetteln gefüllt waren. Es war seine Sommerlektüre, die er nun in der Hand hielt. Das obere Buch war die berühmte „Geschichte von Hogwarts“, welche Harry jetzt entgegensah. Er erinnerte sich, dass es da eine Liste von Schulleitern gab, welche bis Dumbledore reichte. Er würde sie mit der Liste von Remus vergleichen.

Remus. Der Freund seiner Eltern. Harry schloss langsam ausatmend die Augen. Die Bilder des Kampfes von heute erschienen wieder vor ihm. Das Erscheinen des alten Freundes hatte sich tief in seine Gedanken eingebrannt. Im wahrsten Sinne des Wortes. Mit einem wahren Flammenmeer rollte sein Zorn über die Straße. Direkt auf diese Todesser zu. Einzig Harry und Kingsley erkannten, um wen es sich da Eigentlich handelte. Zu gewaltig war die Erscheinung, als das sich die verwirrten Schlangen auf den einen Zauberer konzentriert hätten. Ihr Pech. Ein Blick in das Gesicht des Werwolfes reichte Harry für sein Entschluss und so trat er, die heranbrausende Feuerwalze im Rücken, auf die Straße hinaus. Einen Augenblick erstarrten die noch immer verwirrten Todesser. Einen Augenblick zu lange, wie sich sogleich herausstellte, als Harrys Patronus in Gestalt eines gewaltigem Phönix auf sie herabstürzte. Zu spät erkannten sie ihre Ausweglosigkeit. Mit letzter Verzweiflung richteten sie ihre Zauberstäbe gegen den Himmel. Blitze und Flüche zuckten zum Patronus empor, verfehlten aber ihre gedachte Wirkung. Dann brach die eigentliche Hölle über sie hinein. Der Phönix ging mitten unter ihnen nieder. Mit einem Male standen Himmel und Erde für sie in goldenen Flammen, noch ehe der eigentliche Feuersturm von Remus sie überhaupt erreichte. Ihre Schreie gingen in dem Tosen der zusammenprallenden Flammenmeere unter. Remus rauschte an Harry vorbei und war kurz davor, dem endgültig ein Ende zu bereiten, als eine schwarze Wand aus den nichts hervorbrach. Flüche schossen von oben herab, so dass Remus in die Defensive gehen musste. Der Unbekannte schoss herab, um unmittelbar zwischen ihnen und den Todessern zu erscheinen. Dieser Augenblick reichte. Sowohl Harry, als auch Remus Augen begannen vor Zorn zu leuchten, als sie ihn erkannten. Diesen miesen Verräter. Im nächsten Augenblick stand der gesamte Straßenzug in Flammen.

Harry schüttelte den Kopf. Nie hatte er solchen Zorn bei anderen Menschen gespürt. Selbst Dumbledore hatte sich in äußerster Wut noch unter Kontrolle. Und der Werwolf hatte eigentlich ein ruhiges Wesen. Doch Remus brannte nur so vor Zorn welchem er freien Lauf lies. Und ihm ging es da nicht viel anders.

Als wenig später die Auroren eintrafen war alles vorbei. Nur der schwere flimmernde Dunst, der in der Luft hing, und der fast flüssige Asphalt der Straße ließen erahnen, was hier vor sich gegangen sein muss. Als Remus auf die leblosen Bündel zu trat, entfuhr ihm ein tiefes Knurren und Harry wusste warum. Zwei fehlten. Kingsley, welcher alle Hände damit zu tun hatte, den Schaden zu minimieren, trat etwas keuchend und hustend auf die anderen Auroren zu. Remus sah sich mit grimmigen Blick nur einmal kurz um, nickte Harry zu und verschwand.

Dann kam Harry der Gedanke, der ihn bis jetzt nicht losließ. Ein Gedanke, der so vieles bestätigen und erklären würde. Für ihn wie für Remus. Auch, woher Remus immer diese Kraft hernahm. Vielleicht der Ursprung der Kraft. Er erinnerte sich auch an die Aussagen seiner dreiköpfigen Freundin. Harry zog ein leeres Pergament zwischen den anderen hervor und während er in seinem Koffer nach etwas zu schreiben suchte, formulierte er seine Gedanken aus. Dann schrieb er.

„Was schreibst du?“, ertönte eine Harry wohl bekannte Stimme. „Nichts weiter.“, erwiderte dieser schmunzelnd und legte die Feder wieder zurück. Dann erst drehte er sich zu dem Neuankömmling um und sah ihn an. Es war Remus, wie er schon seit einiger Zeit wusste. Längst hatten ihn seine wachsamen Sinne wahrgenommen. Beide standen schweigend voreinander und schmunzelten. Schließlich war es Remus, der das Schweigen brach. „Ich war überrascht, dich dort zu treffen.“, sprach er ruhig, ohne jeden Vorwurf oder ähnliches hervor klingen zu lassen. „Die Todesser schienen es ebenfalls.“, gab Harry trocken zurück, wobei er den Kopf schief legte. Remus nickte lächelnd und schwieg einen Moment. „Du warst gut.“, bemerkte er beiläufig, während er den Blick zum Fenster richtete. „Du aber auch.“, entgegnete Harry nur. Remus' Blick wurde ernst. „Sie waren.“, begann er, wurde aber von Harry unterbrochen. „Remus, das waren sie schon bevor sie durch deine Flammen verbrannten. Das Mal hatte sie bereits lange vorher dahingerafft.“, fuhr dieser den Werwolf an. Remus schwieg. „Sie haben diese Entscheidung getroffen. Sie wussten, worauf sie sich mit Voldemort einließen. Sie haben ihr Elend selbst gewählt.“, endete Harry. Remus sah ihn kurz an, ehe er nickte. Harry seufzte, während er den ehemaligen Lehrer so ansah. „komm“ winkte Harry schließlich Remus zum

Fenster. Dieser Stutzte und betrachtete Harry leicht verwundert. Ohne das Harry seinen Zauberstab benutze flog sein Besen in seine linke Hand. Mit der rechten öffnete er das Fenster und setzte sich aufs Fensterbrett. Remus fielen die Augen aus dem Kopf, als er Harry so sah. Dieser sah sich nach ihm um, als Remus kichernd den Kopf schüttelte. „Was ist denn?“ hakte Harry leicht verwundert nach. Die Stimmungsschwankung war schon etwas überraschend. „Dieser verdammte Mistkerl.“ schnaufte Remus nur den Kopf schüttelnd. Der Junge runzelte die Stirn. So hatte er ihn nur über einen Menschen reden hören. Remus hob seinen Blick und sah Harry schmunzelnd und offensichtlich in Gedanken versunken an. „Remus?“ fragte Harry vorsichtig. „was hat Sirius getan?“ hakte er nach. Der alte Freund wachte aus seinen Gedanken und blinzelte kurz. „Sirius? Ich sprach von James.“ Harrys Augen leuchteten kurz auf, als er das vernahm. Remus gluckste. „Wir mussten ihn mal hier einschließen. Aber irgendwie ist er entkommen. Mir war es immer ein Rätsel wie er die Blase durchbrechen konnte die wir um ihn erschaffen hatten. Im Bereich der Türe war sie so stark das selbst ein volljähriger James Potter sich daran die Zähne ausbeißen sollte.“ erklärte er. „Aber wie ich dich so ansehe weiß ich jetzt das er es gar nicht versucht hat.“ Harry versuchte sich das vorzustellen, als von der Türe Geräusche herauf drangen. Remus hatte bereits seinen Zauberstab gezogen. Doch Harry schüttelte den Kopf und schwang sich aus dem Fenster. Remus zögerte einen Moment, ehe er mit einem Satz ebenfalls durch das Fenster verschwand. Die Tür flog auf und Ron trat herein. „Harry?“ fragte er in den Raum hinein. Doch der war Verlassen. Hinter ihm trat Ginny ins Turmzimmer. Sie sah sich nur kurz um, als ihr Blick am geschlossenen Fenster neben Harrys Bett hängen blieb. Kurz nur zuckte ihr Mundwinkel nach oben. So stand sie einen Moment. Dann drehte sie sich um und stieg wieder in den Gemeinschaftsraum hinab. Ron stand noch eine ganze weile Stirnrunzelnd im Raum und grübelte wo sein Freund wohl abgeblieben ist.

Harry setzte Remus auf der Brüstung des Astronomieturmes ab. Dann landete er mit einem kurzen Schwung daneben und stieg von seinem Besen. Während Remus sich von Brüstung gleiten lies lehnte Harry den Besen an und ließ sich auf seinen Hintern fallen. Den Rücken an der Brüstung angelehnt richtete er seinen Blick in den Sternenhimmel. Remus sah ihn sich kurz an. Dann beschwor er stumm eine Liege für sich und lies sich darauf nieder. Schweigend nebeneinander liegend beobachteten sie die am klaren Himmel funkelnden Sterne. Gleichzeitig seufzten sie. „Warum musstet ihr Dad damals einsperren?“ brach Harry das Schweigen. Remus sah ihn nicht an als er Antwortete. „Das war wegen Sirius. Genauer gesagt Sirius Vater. Orion Black.“ Harrys Augen huschten zu dem entsprechenden Sternbild am Himmel. „Sirius Orion. Ich erinnere mich. Warum Dad und nicht er?“ „Sirius hasste seine Eltern wie du weist. Aber vor allem hasste er seine Mutter. Mit Orion hatte er auch seine Meinungsverschiedenheiten und er machte es ihm nicht leicht. Aber irgendwie kam er mit ihm Besser zurecht. Vielleicht weil sie sich so ähnlich waren. Ich denke weil Orion wusste das Sirius ihm ähnlich war. Jedenfalls Kam Orion nach Hogwarts. Das war nach dem Sommer wo Sirius abgehauen war. Von zu Hause meine ich.“ „Das sah er sicher anders.“ murmelte Harry leise. Remus schnaufte. „Sicher ja. Jedenfalls sprach Orion in Hogwarts mit Sirius. Ich weiß nicht worum es ging. Aber Sirius schien es zu verkraften. Oder es prallte einfach an ihn ab. Was meistens der Fall war. James allerdings schien es gewaltig mitzunehmen. Die zwei standen immer irgendwie in Verbindung. Ich wusste nicht was es war. Aber ich sah es ihm deutlich an. James brodelte vor Zorn. Seine Haare Zitterten. Sein Blick brannte. Ich versuchte ihm noch zu drohen, aber es war nutzlos. Das war mir eigentlich sofort klar. Peter war damals mit im Zimmer. Er verstand meinen Wink und zusammen schlossen wir ihn ein. Ich rief noch nach Lily. Sie sollte mir Helfen den Bann zu verstärken, das er eine Weile anhalten würde. Doch bevor sie herauf kommen konnte zerbarst der Bann und riss uns von den Beinen. Peter und ich kamen erst im Gemeinschaftsraum wieder zu uns. Lily fragte uns noch was Passiert war.“ Remus seufzte ehe er Kopfschüttelnd fortfuhr. „Sofort sprintete ich wieder ins Turmzimmer hoch. Doch James war weg. Damals hatte ich keine Ahnung wie es ihm gelungen war. Ich dachte erst auch nicht weiter darüber nach. Ich harschte Peter und Lily an gefälligst hier zu bleiben und rannte auf schnellsten Wege das Schloss hinab. Doch James war schon da. Kaum kam ich in der Eingangshalle an geriet ich in das größte Gefecht, welches ich bis dahin erlebt hatte. Sirius lehnte die Arme vor der Brust verschränkt an der Wand und tat nichts. Den Kopf leicht schief haltend betrachtete er das Geschehen. James Duellierte sich mit Orion Arcturus Black. Einen von Drei Zauberern, mit denen sich Voldemort niemals getraute zu messen. Orions Ruf war Legendär. Selbst neben Dumbledore. Doch James machte ihm den Hintern heiß. Die Beiden registrierten mich nicht einmal. Ihre Flüche schossen um mich herum als wäre ich nicht Anwesend. Ich sah zu Sirius, doch der reagierte überhaupt nicht. Slughorn und Flitwick hatten alle Hände damit zu tun das niemand sonst zu Schaden kam. Die Zwei bombardierten sich weiter nach Strich und

Faden. Es brachen Mehr Flüche hervor als man je zählen könnte. Mir wurde es einfach zu Bund. Klar erkannte ich, das James im Vorteil war. Aber auch Orion hatte seine Fähigkeiten nicht ausgeschöpft. Es reichte einfach. Ich hatte einfach gestrichen die Schnauze voll. Und beendete diese kleine Schlacht.“ Harry schwieg einen Augenblick als Remus endete. „Feuer“ murmelte er dann leise. Remus schnaufte nur. „Was geschah dann?“ „Die Flammen verschwanden. James war noch immer wütend. Doch er rührte sich nicht mehr. Auch Orion Black hatte aufgehört. Mit unbewegter Miene stand er da. Seine Stolze Erscheinung ungebrochen. Beide schienen wenig Beeindruckt. Jetzt erst stieß sich Sirius von der Wand ab und schritt auf James zu. Keine Ahnung was er oder Krone vor hatten. Doch Orion machte ihnen wohl einen Strich durch die Rechnung. Er gratulierte ihnen, wenngleich nur mit knappen Worten. Dann verließ er Hogwarts. Wenige Tage später verschwand er für immer.“ „Es scheint als hättet ihr ne Menge erlebt in eurer Schulzeit.“ meinte Harry. „Das kann man so sagen. Die meisten können sich nicht einmal vorstellen was wir so gedreht hatten. Die Karte sollte lediglich der Höhepunkt unserer Schulzeit werden.“ „Erzähl“ bat Harry eindringlich. Remus drehte seinen Kopf um den Jungen ins Gesicht zu sehen. Er blickte noch immer in den Sternenhimmel hinauf und wartete. Erst als Remus weiterhin schwieg lies Harry seinen Kopf auf seine Schulter sacken, um nun seinerseits Remus ansehen zu können. Doch streckte er das Gesicht schnell wieder den Sternen zu, wobei er ein seufzen von sich gab. „Nie hab ich wirklich etwas über meine Eltern und Sirius erfahren.“ begann er dann. „Lediglich Hagrid hat es ansatzweise versucht. Doch alles was ich bisher immer zu hören bekam war wie toll sie waren. Sieht man mal von Snape ab. Nie konnte mir jemand sagen wie sie wirklich waren. Und diejenigen die es konnten taten es nicht. Selbst Sirius hat nie wirklich über eure Vergangenheit gesprochen.“ schloss Harry. Nun war es an Remus einen Seufzer von sich zu geben. „Weil wir uns dann mit unserer Vergangenheit auseinander setzen müssten. Und die war zuletzt nicht besonders Rosig. Weder für Sirius noch für mich.“ begann er leise zu erklären. „Aber du hast recht. Wir haben dir etwas vorenthalten. Etwas was wichtig war. Und sicher noch immer ist. Wir sahen in dir immer deine Eltern, ohne daran zu denken das du der Sohn bist, der sie nie hatte kennen gelernt.“ Remus schloss kurz die Augen und ging einen Augenblick in sich. Dann, den Blick wieder in den dunklen Himmel richtend fuhr er fort. „Man nannte uns die Rumtreiber. Wir selbst nannten uns so.“ gluckste er. „Filch hatte uns diesen Namen am ersten Abend in Hogwarts gegeben. Gerade erst eingeschult und unserem Hause zugewiesen überredeten Sirius und James uns heimlich das Schlafgemach zu verlassen und die Schule zu erkunden. Die zwei waren vom ersten Augenblick an die besten Freunde. Wie Zwillingenbrüder, welche bereits ein Leben lang zusammen hingen waren sie. Sofort waren sich die Beiden einig. Also stromerten wir leise durchs Schloss. Wir bemerkten nicht, wie Filchs Katze uns verfolgte. Doch vor lauter Ungeduld rannten wir hastig durchs Schloss, um ja nix zu verpassen und dabei entkamen wir, ohne das wir es bemerkten dem Hausmeister, welcher versuchte uns zu erwischen. Irgendwann hörten wir ihn dann. Wir verkrochen uns hinter einer Statue und beobachteten wer uns da folgte. Filch von seinem Katzenvieh geführt blieb direkt vor uns stehen. Ich dachte mir schon Oh Gott das wars. Erster Tag und gleich von der Schule geflogen. Doch James und Sirius grinsten sich schweigend an. Dann sprangen die Beiden laut buh rufend heraus. Filch erschrak so sehr, das es ihn auf seinen Hintern warf. Die Burschen lachten nur und rannten davon. Ein jeder in eine Andere Richtung. Da fluchte Filch zornig. Verdammte Rumtreiber wären wir. Doch wir lachten nur. Ich griff mir Peter und wir flohen in James Richtung. Der wartete hinter der nächsten Biegung auf uns. Sirius kam kurz darauf aus dem nirgendwo ebenfalls wieder zu uns. Am nächsten morgen beschimpfte Filch uns vor dem Lehrtisch in der großen Halle. Abermals fiel das Wort Rumtreiber. Merfach sogar. Dumbledore hörte sich das eine ganze weile lang an, bis er schmunzelnd Filch mit einer Handbewegung zum Schweigen brachte. Dann winkte er uns vier zu sich heran. McGonnagal, damals noch eine Junge Lehrerin sah mit ihrem strengen Blick zu uns hinab und fragte uns was wir dazu zu sagen hätten.“ Remus kicherte leise über die Szene nachdenkend. „Sirius erhob als erstes das Wort. Wir würden uns sehr geehrt fühlen Frau Professor. Ja. Stimmt James sofort mit ein. Wir würden den Titel akzeptieren und mit Freude Tragen. Fügte er stolz hinzu. Es wurde Totenstill. Alle starrten uns an. Filch war fast am Explodieren. Einige Lehrer waren etwas verwirrt. Die gute Minerva rang völlig um ihre Fassung. Nur Dumbledore konnte sein grinsen nicht unterdrücken. Was wir uns einbilden würden. Beginn unsere Hauslehrerin aufzubrausen. Doch nun war ich es der sie unterbrach. Wir würden uns ehrlich sehr geschmeichelt fühlen. Bemerkte ich Entschuldigend. Das nahm ihr den Wind aus den Segeln, noch bevor sie überhaupt fahrt aufgenommen hatte. Als Peter dann auch noch James fragte warum man uns das denn nicht glauben würde stürzte für die gute Frau eine Welt zusammen. Keine Ahnung warum Filch nichts mehr heraus brachte. Andererseits brachte niemand mehr ein Wort heraus. Lediglich die Prewett-Zwillinge piffen anerkennend von ihrem Sitzplatz aus. Das

waren Mollys Brüder. Sie waren drei Jahre über uns.“ erklärte Remus nebenbei. „Und Dumbledore?“ hakte Harry neugierig nach, was Remus wieder zum glucksen brachte. „Der schmunzelte vor sich hin. Dann gratulierte er uns zu unserem offensichtlich verdienten Titel. Wies aber darauf hin welche Verantwortung ein solcher mit sich brächte. Gebannt hörten wir ihm zu. Minerva schnappte hörbar nach Luft. Dann schickte Dumbledore uns zu unserem Haustisch zurück.“ „Das war euer Einstand in Hogwarts.“ stellte Harry fest und versuchte sich das vorzustellen. „Oh ja. Das war er.“ grunzte Remus. „Nannten alle euch so? Rumtreiber meinte ich.“ „Nun. Hauptsächlich nannten wir uns so. Und noch einige Griffingdor benutzten diesen Titel. Die Lehrer nannten uns eigentlich nie so. Filch benutzte ihn noch hin und wieder, allerdings nicht lange. Nachdem Sirius sich beschwerte, weil er gehört hatte wie er andere so beschimpft hatte. Slytherins wohl gemerkt. Sirius und James fühlten sich beleidigt und stauchten den Hausmeister mitten auf dem Gang zusammen. Danach fand Filch immer andere Schimpfwörter.“ „Und das hat man euch durchgehen lassen?“ fragte Harry verwundert, wobei er an seine Schulzeit dachte. „Nicht einfach so. Wir, vor allem James und Sirius mussten oft Nachsitzen. Anfangs drohte man den Beiden sogar mit Prügelstrafe.“ „Was? Die gab es noch? Ich dachte Dumbledore hatte sie abgeschafft.“ unterbrach Harry ihn. „Damals noch nicht ganz. Zu viele Lehrer waren der Meinung sie wäre wichtig für die Erziehung. Schließlich war es Sirius dann zu verdanken das Dumbledore sie endgültig strich.“ „Wie dass?“ „Er und James wurden im Lehrerzimmer vor die gesamte Lehrerschaft gestellt. Ich glaub Sirius hatte es mit dem damaligen Lehrer für Zaubersprüche, Slughorn, zu weit getrieben. Schließlich verlangten mehrere Lehrer Stockschläge als Strafe. Doch Sirius blieb gelassen und fragte einfach wie viele er den bekommen sollte. Unser Lehrer für Verteidigung meinte ganze 20, weil er noch immer so ungehörig Frech wäre. Nur? meinte Sirius. Wie Schade. Da würde er sich ja nicht mal wie zuhause fühlen, schob er nach.“ „Das hat er gesagt?“ hakte Harry etwas unglaubwürdig nach. „Und auch so Gemeint.“ bestätigte Remus ernst. „Die Blacks waren nicht besonders zimperlich wenn es um Erziehung ging. Doch du kennst Sirius ja. Der ist nicht zu brechen. Je härter man ihn bestrafte desto stärker wurde sein Widerstand dagegen. Ein Teufelskreis, den die Blacks nicht gewinnen konnten. Den Lehrern wich sämtliche Farbe aus ihren Gesichtern als Sie Sirius Worte hörten. Üblich waren wenn überhaupt 1 bis 5 Schläge. Die vorgeschlagenen 20 Stockhiebe sollten Sirius endgültig ruhig stellen, was es offensichtlich nicht tat. Auch Dumbledore machte nun einen Besorgten Eindruck. Daraufhin verkündete er das nie wieder die Prügelstrafe eingesetzt werde. Man würde hier ja sehen, was es bringt. Verwies er auf Sirius.“ „Dann hatte Sirius also allen Grund seine Eltern zu hassen.“ murmelte Harry leise. „Nun, den hatte er sicher. Aber du musst wissen, das Stockschläge bei Zauberfamilien damals noch eine durchaus übliche Erziehungsmethode war. Selbst James konnte ein Lied davon Singen. Und James liebte seine Eltern. Was Sirius betrifft, so glaube ich das die Probleme hauptsächlich von seiner Mutter ausgingen. Die Strafen jedenfalls steckte er weg.“ Remus richtete sich kurz auf, um sich etwas bequemer hinzusetzen. Dann beschwor er zwei Decken und lies sie auf ihn und Harry herabschweben. Dann fuhr er fort. „Unter anderen wegen dieser Geschichte im Lehrerzimmer hatten James und Sirius sehr bald einen weiteren Titel erhalten, den sie mindestens genauso ernst nahmen wie den Titel Rumtreiber. Die Herren von Hogwarts nannte man die Beiden. Und wir waren noch immer im ersten Schuljahr. Und so verhielten sie sich auch, wo immer sie auftraten. Zwei Platzhirsche. Nur wenn wir unter uns waren nicht. Gleichberechtigt waren wir. Alle vier.“ „Hattest du auch einen Titel?“ fragte Harry. „Oh, so einige. Streber, Zombie, Weichei. Naja so was halt.“ winkte Remus ab. „Und das hast du dir gefallen lassen?“ wunderte sich Harry. Der Wehrwolf grinste. „Ich hab mich nicht darum geschert. Hatte ich nie. Außerdem übernahmen wir sowas dann immer als Team. Eingeschworen wie wir Vier waren konnten wir ziemlich ungemütlich werden sollte uns jemand zu Blöd kommen. Selbst für ältere Schüler. Das lernten sie ziemlich schnell. Mein Job war es die Racheakte auf ein Minimum zu unterbinden.“ „Weshalb du dann auch Vertrauensschüler wurdest.“ Vermutete Harry. Remus nickte. „Ja. Lily war damals ganz schön geschockt, als sie erfuhr wer mit ihr das Amt teilte. Doch sie begriff ziemlich schnell warum ich das Amt inne hatte. Wenngleich sie immer meinte ich würde nicht genug tun. Sie beschwerte sich doch tatsächlich bei Dumbledore, nachdem ich sie einmal grinsend hab abblitzen lassen.“ „Und? Was sagte er?“ „Er lies sie zwischen den Zeilen wissen, das sie keine Ahnung hätte und sie die Dienste des Königs der Löwen schmerzlich missen würde.“ „König der Löwen?“ stutzte Harry. „Dumbledore, der alles durchschauende. Naja fast zumindest. Er wusste, das ich jederzeit um Schadensbegrenzung bemüht war bei unseren Scherzen. Wenngleich ich gestehen muss das die fiesesten Scherze wohl mit auf mein Konto gingen. Jedenfalls hatten Sirius und James zwar die Köpfe voller Ideen, es fehlte ihnen aber oft am Hintergrundwissen.“ „Und dir nicht, weshalb du der unbemerkte Kopf der Bande warst.“ schlussfolgerte Harry. „Einer Bande wilder Löwen.“ fügte Remus grinsend hinzu.